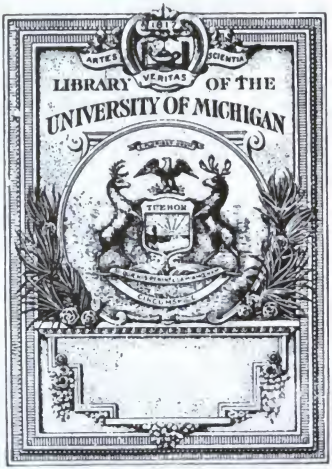
Medaillen und Plaketten

Max Bernhart



THE GIFT OF
Walter Pinkus

Digitized by Google

Digitized by Google

MEDAILLEN UND PLAKETTEN

von

M. BERNHART

Digitized by Google

Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt & Co.
Fernspr. Amt Lützow, 5147 **Berlin W 62** Fernspr. Amt Lützow, 5147

BIBLIOTHEK
FÜR
KUNST- UND ANTIQUITÄTENSAMMLER

Band 1	**BERNHART, M., Medaillen und Plaketten.** 2. Auflage	*25 Mark*
Band 2	**KUEMMEL, O., Kunstgewerbe in Japan.** 2. Auflage	*16 Mark*
Band 3	**SCHNORR V. CAROLSFELD, L., Porzellan.** 3. Auflage (Nachdruck)	*25 Mark*
Band 4	**HAENEL, E., Alte Waffen** 2. Auflage	*20 Mark*
Band 5	**SCHMIDT, ROBERT, Möbel.** 4. Auflage	*20 Mark*
Band 6	**SCHUETTE, M., Alte Spitzen.** 2. Aufl. in Vorbereitung ca.	*25 Mark*
Band 7	**v. BASSERMANN-JORDAN, E., Uhren.** 2. Auflage	*18 Mark*
Band 8	**RUTH-SOMMER, H., Alte Musikinstrumente.** 2. Auflage	*20 Mark*
Band 9	**DONATH, A., Psychologie des Kunstsammelns.** 3. Auflage	*18 Mark*
Band 10	**SCHULZE, P., Alte Stoffe.** 2. Auflage	*25 Mark*
Band 11	**v. BERCHEM, E., Siegel**	*16 Mark*
Band 12	**SCHOTTMÜLLER, F., Bronzestatuetten und Geräte**	*16 Mark*
Band 13	**MARTIN, W., Alt-Holländische Bilder**	*40 Mark*
Band 14	**SCHOTTENLOHER, K., Das alte Buch.** 2. Auflage in Vorbereitung	
Band 15	**MÜTZEL, H., Kostümkunde für Sammler**	*18 Mark*
Band 16	**BERLING, K., Altes Zinn.** 2. Auflage	*25 Mark*
Band 17	**PELKA, O., Elfenbein**	*32 Mark*
Band 18	**PELKA, O., Bernstein**	*20 Mark*
Band 19	**ROPERS, Morgenländische Teppiche**	*20 Mark*
Band 20	**Stoehr, A., Deutsche Fayencen und deutsches Steinzeug.** (Erscheint Herbst 1920) ca.	*75 Mark*

Weitere Bände sind in Vorbereitung

Zu diesen Preisen kommt noch der ortsübliche Sortimentszuschlag

Digitized by Google

Bibliothek für Kunst- u. Antiquitätensammler
Band 1

Medaillen und Plaketten

von

DR. MAX BERNHART

Mit 151 Abbildungen

Zweite, umgearbeitete Auflage

Berlin W 62
Richard Carl Schmidt & Co.
1920

Digitized by Google

GRAD
CJ
5725
.B47
1920

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten
Published 1920
Copyright 1920 by Richard Carl Schmidt & Co., Berlin W 62

Druck von Schiemann & Co., G. m. b. H., Zittau i. Sa.

Digitized by Google

Grad
Gift
Walter Pinkus
2/6/97

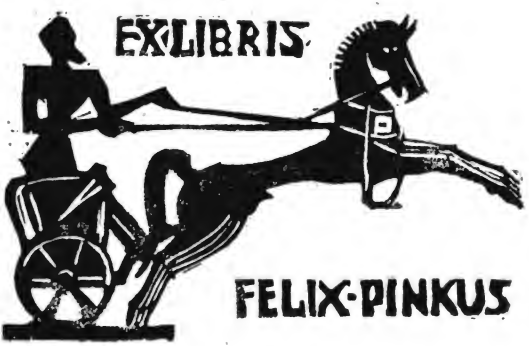
Vorwort zur 2. Auflage

Die Neuauflage gibt dem Verfasser die erwünschte Gelegenheit, eine Reihe von Mängeln der ersten Bearbeitung zu beheben. Insbesondere bedurften dieser Verbesserung und Ergänzung der Abschnitt über die Entwicklung der Medaillenkunst, die Literaturhinweise und das Verzeichnis der Signaturen. Durch das weitgehende Entgegenkommen des Verlages konnte auch das Bildermaterial wesentlich erweitert werden.

München, November 1919.

Dr. Max Bernhart.

Digitized by Google



Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung 9
Wort und Begriff der Medaille 11
Das Entstehen der Medaille 13
Die Entwicklung der Medaillenkunst 16

I. Die Renaissance 16
Italien 16
Niederlande 37
Deutschland 39

II. 17.—20. Jahrhundert 63
Italien 63
Niederlande 65
Schweden, Dänemark und Polen 66
Frankreich 68
England 75
Deutschland und Österreich 78
Gelegenheitsmedaillen 98
Wallfahrtsmedaillen 99

Preise der Medaillen und Plaketten 103
Fälschungen 108
Konservierung 113
Die Herstellung von Abdrucken 117

Literatur 120
Allgemeines 120
Römisch-deutsches Reich, Österreich usw. 140
Frankreich 145
England und Schottland 147
Schweden 147
Altfürstliche Häuser 148
Neufürstliche Häuser 157

Digitized by Google

Seite

Italien 158
Schweiz 162
Niederlande 163
Städte 165
Außereuropäische Länder 169
Medaillen geistlicher Fürsten und auf Religion bezügliche 170
Gelegenheitsmedaillen, Orden und Ehrenzeichen 175
Moderne Medaillen 178
Zeitschriften 180
Versteigerungskataloge 183

Signaturen 192

Digitized by Google

Einleitung

Die Tatsache, daß Sammlungen von Kunstwerken vergangener und gegenwärtiger Zeit in Perioden künstlerischer Unselbständigkeit entstehen, ist leicht erklärlich. In den Brachzeiten, welche die Kunstgeschichte in ihrem Entwicklungsgang bisweilen durchmachen muß, ist nicht immer ein Verfall der Kunst zu sehen; in Ermangelung selbständig schaffender Künstler, wenn die Gegenwart nicht zu befriedigen geeignet ist, dann sucht man willig die großen Werke einer schöneren Vorzeit auf und erhält damit der Gegenwart den höchsten Stand ehemaliger Kunst. Ich erinnere an das Ende des sechzehnten Jahrhunderts, eine Zeit des Verfalles der Kunst nach ihrer höchsten Blüte. Mit der universelleren Bildung, mit dem Erwachen eines historischen Sinnes fing man an, die Erzeugnisse früherer Jahrhunderte zum Gegenstand des Sammelns zu machen. Nicht nur Fürsten oder besonders reiche Persönlichkeiten liebten ihre Porträts auf Medaillen zu sehen, auch vom Volke war die Medaille in ihrer volkstümlichen Form als das Volkslied der Skulptur geliebt. Nicht nur Staatsaktionen, auch das Leben des Einzelnen, sein Glück und Unglück haben in der Medaille ihren Ausdruck gefunden. Und gerade diese Privatmedaille ist von einer immer noch nicht genug gewürdigten Bedeutung für die Kulturgeschichte der Vergangenheit. Wenn auch mancher Sammler in seiner Wut, alle Denkmäler früherer Zeit aufzuspeichern, jedwedes System außer acht läßt, ist doch, neben der Freude, die der Sammler am Erwerb des Besitzes und an dem Besitze selbst

Digitized by Google

erlebt, auch der Kunst und der Wissenschaft ein dankenswerter Dienst getan. In der Kunst sind uns bis heute die Werke der Renaissance in rein künstlerischer wie auch technischer Hinsicht nicht wieder erreichte Ideale geblieben, in der Wissenschaft, in Kultur- und Zeitgeschichte sind sie uns durch ihre Darstellungen sprechende Zeugen vergangener Kulte und Ereignisse geworden.

Digitized by Google

Wort und Begriff der Medaille

Das Wort Medaille wird vom lateinischen metallum abgeleitet; bei dem Bestreben nach Weichheit, das in der Entwicklung der Sprachen romanischer Abkunft vorherrschend sich geltend machte, erfolgte die allmähliche Umwandlung des lateinischen Wortes in métail, médail, médaille bei den Franzosen, medaglia bei den Italienern, medalla bei den Spaniern, und es ging in dieser Form in die Sprachen der germanischen Stämme über. Mit der neuen Sache schuf man ein neues Wort; mit den Münzen, die als bloßes Tauschmittel oder als Kreditware für den Verkehr bestimmt waren, und oft nur sehr wenig dem gebildeten Geschmack Rechnung trugen, konnte das freie Werk der Kunst nicht die nämliche Bezeichnung führen. Im kunstsinnigen Griechenland und im nacheifernden Rom konnte die Münze nach beiden Seiten den Anforderungen genügen, sie konnte den Menschen als Tauschmittel dienen und vermochte zugleich den Sinn der Antike, insbesondere der Griechen, für das Schöne zu befriedigen. Die Trennung der Medaille von der Münze bei den modernen Völkern war beiden Teilen zum Vorteil; Münze und Medaille diente jedes für sich seinem Zwecke vollkommen. Die Form des Geldes wurde für den Kurs bequemer, die Medaille, nicht mehr im Dienste der Allgemeinheit stehend, konnte sich als Zweig der Plastik eigentümlich und glänzend entwickeln. Die Abstammung vom gemünzten Geld kann die Medaille durch die Beibehaltung der münzähnlichen Form und durch die ihr meistenteils beigegebene Schrift nicht verleugnen. Auch das Material ist in der Hauptsache für beide Formen das nämliche: gelbes, weißes oder rotes Metall; Holz und Stein wurde nur von einzelnen Künstlern verwendet. Eine schulgerechte Definition der Medaille zu geben,

Digitized by Google

ist schwer, sie ist nur in dem Unterschiede zwischen Medaille und Münze zu konstruieren. Dem flachen Relief der Münze mit den konventionell festgehaltenen Reversdarstellungen steht das weit höhere Relief der Medaille gegenüber und die Mannigfaltigkeit der Darstellungen. Das Bild der Medaille ist meist durch einen erhöhten Rand abgeschlossen. Wir verstehen sonach unter

Medaille

alle nicht dem Geldverkehr dienenden münzähnlichen Stücke, seien sie ein- oder zweiseitig.

Einseitige wie doppelseitige Medaillen von meist rechteckiger, auch sechs- und achteckiger Form, heißen Plaketten.

Digitized by Google

Das Entstehen der Medaille

Es ist unbedingt notwendig, daß der Sammler mit der Entstehung der Medaille genau vertraut ist. Die Herstellung wurde schon im Altertum betrieben, indem das Metall wie bei der Münzfabrikation in Formen gegossen wurde. Die gegossene Medaille beherrschte noch das ganze Quattrocento; erst mit dem Anfang des 16. Jahrhunderts wurden die Medaillen zum größten Teil geprägt, und diese Art der Herstellung ist bis heute üblich und zur größten Vollkommenheit ausgebildet worden.

Für das Wesen der Medaille ist die Lösung der inhaltlichen Frage — die philosophische Vorarbeit — charakteristisch. Es ist dem Medailleur fast ausschließlich die Aufgabe gestellt, eine bestimmte Idee des Auftraggebers zu verwirklichen. Die Verwertung der gegebenen Anhaltspunkte, die Auffassung ist die bedeutsamste Vorarbeit, von der nicht zum geringsten Teile die Aufnahme einer Medaille abhängt. Der Künstler hat dabei verschiedene Gesichtspunkte zu beobachten: Ist der Medaille eine erklärende Schrift beigegeben, so muß er sie in das entsprechende Verhältnis zur bildlichen Darstellung zu bringen wissen, er muß sie mit dem Bilde zu einem dekorativen Ganzen zu verbinden verstehen; fehlt die Schrift, so muß die Darstellung dieselbe ersetzen. Der Phantasie des Künstlers setzt die Medaille keine Grenzen; der Medailleur muß in sich neben den Eigenschaften des Malers und Bildhauers auch die des Dichters vereinigen, er muß über das gesamte Gebiet des Darstellbaren verfügen. Dieses erste Stadium der Arbeit ist der Prüfstein des Künstlers: ein Zweck muß mit tiefem Geiste und lebendiger Phantasie ergründet und verständlich und wirksam dargestellt werden. Das nächste Stadium ist das Werk des Zeichners: Ist eine Idee gefunden, so wird sie vom Künstler der runden Form der Medaille oder dem Rechteck der Plakette angepaßt und in Umrissen

Digitized by Google

gezeichnet. Die Übertragung der skizzierten Komposition (aus der Zeichnung) ins Relief bedeutet das dritte Stadium. Diese Umarbeitung der zeichnerischen Studien ins Relief folgt nicht in jedem Falle unmittelbar. Von der neueren französischen Schule wissen wir, daß sie, um den Darstellungen die richtige Flächenwirkung, die absolute Richtigkeit der Proportionen geben zu können und um eine Prüfung der Gewand- und Bewegungsmotive zu ermöglichen, auf Grund der entworfenen Zeichnungen — namentlich, wenn es sich um die Wiedergabe antiker Gewandformen handelt — Tonmodelle herstellen, die mit Stoffen bekleidet werden (diese Puppen werden Maquetten genannt). Nachdem Dichter, Maler und Bildhauer ihre Arbeit getan, beginnt die Ausarbeitung des Reliefs durch den Medailleur. Das Modell wird in Wachs oder Ton geformt, nach seiner völligen Ausarbeitung wird vom Relief ein Gipsabguß genommen, an dem dann die letzte Arbeit, die notwendige Nachziselierung, vorgenommen wird. Bei der modernen Medaille ist hiermit das Werk des Künstlers abgeschlossen. Zur Anfertigung des Prägestempels wird die ausgeführte positive Gipsform wiederum in Eisen oder Bronze hergestellt. Es erfolgt sodann die Reduzierung des Modells auf einen Weichstahlblock in der gewünschten Medaillengröße auf mechanischem Wege mit einer Reduktionsmaschine, welche nach dem zum Verkleinern von Zeichnungen verwendeten Storchschnabelsystem arbeitet. Die Reduktionsmaschine, die in Frankreich zu einer raffinierten Durchbildung vervollkommnet wurde, bewirkt, daß ein Stahlstift dem Modellrelief, das in der Maschine eingespannt ist, genau nach allen Erhöhungen und Vertiefungen folgt und seine Bewegungen durch entsprechende Hebelanordnung auf einen zweiten Stift überträgt, der so eingestellt werden kann, daß er das Originalrelief in jeder gewünschten Größe auf den Weichstahlstempel wiederzugeben vermag. Der fertige Stempel wird dann erhärtet, um als Matrize, als positiver Stahlstempel wiederum auf einen Weichstahlblock durch Einpressung negativ übertragen zu werden. Die Ausprägung der Medaille findet auf dieselbe Weise statt

Digitized by Google

wie die der Münzen, indem die sorgfältig präparierte Metallplatte in einem Prägeringe zwischen die mit den Zeichnungen versehenen Stempel gebracht und diese dann unter großem Druck einander genähert werden. Bei ungewöhnlich stark erhabenen Schaumünzen sind wiederholte Stöße notwendig, um eine vollkommene Übertragung des gravierten Stempels zu ermöglichen.

Die früheren italienischen Medaillen, überhaupt die Mehrzahl aller dieser Stücke des 15. und ein großer Teil aus dem 16. Jahrhundert, sind durch Guß hergestellt. Ein neuerdings aufgefundenes italienisches Medaillenmodell aus der besten Zeit hat die bisherige irrige Ansicht über die Herstellung der Medaille (man glaubte z. B. an Wachsmodelle, wie sie notorisch zu anderen plastischen, später in Bronze gegossenen kleinen und großen Kunstwerken ausgeführt wurden) widerlegt. Von der großen Medaille des Filippo Strozzi ist das Modell bekannt geworden: dasselbe ist in Eisen geschnitten. Nach diesen Modellen wurden Formen gemacht und diese mit Metall ausgegossen. Die Nachziselierung der Medaillen ist bei den verschiedenen Künstlern verschieden. Große Künstler haben es verstanden, ihre Schaustücke so scharf zu gießen, daß ein Nachziselieren nicht mehr nötig war.

Digitized by Google

Die Entwicklung der Medaillenkunst[1])

Literaturverzeichnis: Bolzenthal, Zur Geschichte der modernen Medaillenarbeit; Fabriczy, Medaillen der italienischen Renaissance; Erman, Deutsche Medailleure; Habich, Studien zur Renaissancemedaille; Habich, Die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts; Friedländer, Italienische Medaillen; Trésor de num. et de glyptique; A. Heiß, Les médailleurs de la renaissance; Armand, Les méd. italiens; Domanig, Medaille des österreichischen Kaiserhauses; Domanig, Die deutsche Medaille; Heraeus, Bildnisse der regierenden Fürsten usw. von Schaumünzen.

I. Die Renaissance

Italien

Wie in der Tonkunst und Poesie Frankreich dem übrigen Europa Vorbilder und Impulse gab, so auch in der bildenden Kunst. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden wahrscheinlich im Niederländischen zwei große offenbar zusammengehörige Medaillen, die eine auf Konstantin den Großen, die andere auf Heraklius, deren Rückseiten auf die Legende von der Kreuzauffindung anspielen.[2]) Daß diese beiden Medaillen italienischen Ursprungs seien, dagegen sprechen stilistische Bedenken; daß sie allerdings sehr bald schon in Italien weit verbreitet waren, wissen wir aus den zahlreichen italienischen Kopien der Medaillen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Italien,

[1]) Im folgenden sind dem biographischen Text Abbildungen beigegeben, woran man sich am besten von den Eigentümlichkeiten der Arbeiten der einzelnen Meister ein Bild schaffen kann.

[2]) Vgl. Guiffrey, Méd. de Constantin et d'Heraclius. - Revue numismatique, VIII p. 87. — Ferner: J. v. Schlosser, Die ältesten Medaillen und die Antike. (Aus dem XVIII. Bde. des Jahrbuchs der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses.) Wien 1897.

Digitized by Google

das sich von schweren Kämpfen ein Jahrtausend ausruhen mußte, hat die französische Anregung zuerst aufgenommen und in selbständiger Weise verwertet. Es lebte hier nicht mehr das alte Römervolk, das, die Kunst Griechenlands wohl ehrend, in seiner Nüchternheit nicht geeignet war, sie aufzunehmen und nur einigermaßen künstlerisch eigentümlich zu schaffen. Antonio Pisano, der erste Meister der italienischen Renaissancemedaille,

Abb. 1

Kaiser Heraclius von Byzanz (610—641). Älteste Medaille. Von einem unbekannten Meister um 1400. Originalgröße: 95 mm

hat sie zur höchsten Blüte gebracht, auf eine Höhe, die, wenn sie wirklich wieder erreicht, doch niemals übertroffen wurde. Und was war das neue Eigentümliche, was der italienischen Medaille in so kurzer Zeit solche Beliebtheit eingebracht hat und heute unsere ungeteilte Hochschätzung verschafft? Die neue Technik. Die Schaumünze der Renaissance ist nicht das Produkt einer gefühllosen Prägemaschine, sie ist ein Erzeugnis des Künstlers, der die Herstellung jeder einzelnen Medaille mit gleich liebevoller Hingebung selbst besorgt und seiner künstlerischen Eigenart bei jedem einzelnen Stück Freiheit lassen kann. Durch die notwendige Ziselierung der gegossenen Medaille wird jede eine Individualität des Künstlers.

Digitized by Google

Um das Jahr 1380 hat Verona den Schöpfer der modernen Medaille, Antonio Pisano (genannt Pisanello), hervorgebracht. Sein Tod wird nach Alois Heiß ins Jahr 1456 fallen. Pisanos Leben war, wie das der Künstler jener Zeit zumeist, bewegt. Daß er um 1420 in Mantua und Venedig tätig war, belegen uns die Nachrichten von seinen Gemälden; längere Zeit muß er sich auch in Pavia, Rom und in seiner Vaterstadt Verona

Abb. 2

Vs.: ⊗ SIGISMVNDVS · DE · MALATESTIS · ARIMINI · ⁊C ·⁻E · ROMANE · ECLLESIE · CAPITANEVS · GENERALIS · Brustbild rechtshin

Rs.: OPVS · PISANI · PICTORIS M · CCCC · XLV · Malatesta auf geschirrtem Pferde linkshin reitend

Von Antonio Pisano. Bronze. Originalgröße: 106 mm

aufgehalten haben, da er an diesen Orten Freskowerke ausgeführt, welche einen Aufenthalt von mehreren Jahren bedingten.

Die meisten der Pisanowerke sind durch die Inschrift OPVS PISANI PICTORIS legitimiert. Die stattliche Reihe von Schaustücken, die wir von Pisano kennen, zeigen uns die Kunst eines vollendeten Meisters, der in derbfrischen Linien Profile von

Digitized by Google

Männern zu zeichnen verstand und die Mitte zwischen dem rohen Raubritter und liebenswürdig ernsten Kunstgönner eines

Abb. 3

Vs.: · MALATESTA NOVELLVS · CESENAE · DOMINVS · DVX · EQVITVM · PRAESTANS · Brustbild linkshin
Rs.: · OPVS PISANI PICTORIS Ritter vor Kruzifix kniend, daneben Roß
Von Antonio Pisano. Bronze. Originalgröße: 85 mm

Abb. 4

Vs.: CICILIA · VIRGO · FILIA · IOHANNIS · FRANCISCI · PRIMI · MARCHIONIS · MANTVE · Brustbild linkshin
Rs.: OPVS · PISANI · PICTORIS · M · CCCC · XLVII · Jungfrau mit Einhorn in bergiger Landschaft
Von Antonio Pisano. Bronze. Originalgröße: 85 mm

Digitized by Google

Sigismondo Pandolfo Malatesta zu halten wußte; sein Frauenporträt trifft ebenso das seelische Leben der dargestellten unglücklichen Cecilia Gonzaga. Die Reversbilder sind mit der nämlichen Liebe und Sorgfalt ausgearbeitet wie die Porträts der Hauptseite. Für Tierdarstellungen hatte der Meister eine besondere Vorliebe; als sicherer Zeichner scheute er keine Schwierigkeit der Perspektive; so zeichnete er seine Pferde meist in kühner Verkürzung von vorne oder von rückwärts. Von der dichterischen Veranlagung des Künstlers spricht das Märchen, das uns z. B. der Revers einer Cecilia-Gonzaga-Medaille erzählt, von der in die Mondnacht träumenden Jungfrau mit dem Einhorn, dem Wächter ihrer Keuschheit.

Ein etwas jüngerer Zeitgenosse, vielleicht ein Schüler Pisanos, war der ebenfalls in Verona geborene Matteo de Pasti (auf einigen Medaillen nennt er sich Mattheus de Pastis oder selten Pastus oder Pastius). Der Mittelpunkt seines Schaffens war Rimini, wo er den kunstliebenden Fürsten Sigismundus Pandulfus Malatesta und seine zweite Geliebte und spätere Gemahlin Isotta in mehreren Werken verewigte. Von seinem Leben wissen wir, daß er vom Jahre 1446 bis 1463 in Rimini arbeitete, einige Medaillen sind dem Stil nach später und der Dargestellten wegen zu Verona entstanden. Die Tatsache, daß Pisano im Jahre 1446 Verona verließ und im nämlichen Jahre der junge Matteo in den Dienst des Pandulfus trat, muß uns auf den Gedanken bringen, daß Matteo mit Pisano konkurrierte.

Seine Porträts sind, dem Kunstgeist der Zeit Rechnung tragend, auf Äußerlichkeiten gerichtet, auf Eleganz und Zierlichkeit der Formen, es fehlt ihnen — wir dürfen es uns dem großen Namen des Matteo zuliebe nicht verhehlen — das seelische Leben. Die Reversbilder, wie z. B. das Castellum Ariminense auf Pandulfus-Medaillen, die Kirche von Rimini, beweisen, daß Matteo gewandter Zeichner aber kein Dichter wie Pisano war.

Gleichzeitig mit Pisano schuf der Mailänder Goldschmied Amadeus zu Ferrara zwei Medaillen, die entgegen der Art des Meisters Pisano ein ungewöhnlich hohes, fast hartes, aus

Digitized by Google

Abb. 5

Vs.: ⊗ ISOTE ⊗ ARIMINENSI ⊗ FORMA ⊗ ET ⊗ VIRTVTE ⊗ ITALIE ⊗ DECORI ⊗ Brustbild mit Schleier rechtshin
Rs.: OPVS · MATHEI · DE · PASTIS · V · unten: ⊗ M · CCCC · XLVI ⊗ Elefant rechtshin

Von Matteo de Pasti. Bronze. Originalgröße: 85 mm

Abb. 6

Vs.: ⊗ SIGISMONDVS · PANDVLFVS · DE · MALATESTIS · S · RO · ECLESIE · C · GENERALIS Brustbild linkshin
Rs.: ⊗ CASTELLVM · SIGISMONDVM · ARIMINENSE · M · CCCC · XLVI Ansicht des Kastells

Von Matteo de Pasti. Bronze. Originalgröße: 84 mm

Digitized by Google

der Fläche zu sehr heraustretendes Relief haben und an Kunstwert weit hinter den Werken seines großen Zeitgenossen stehen. Die eine der Medaillen stellt Leonellus von Este, die andere dessen Bruder Borso dar. Naive Auffassung und überängstliche Behandlung der Reverse ist das Charakteristikum des Amadeus.

Näher an die Art des Pisano und Matteo de Pastis kommen die wenigen Arbeiten eines Marescotti von Ferrara, dessen Schaffenszeit in die Jahre 1446 bis 1462 fällt. Seinen derben, das

Abb. 7

Vs.: IOHANES · EP̄S · FERRARIENM + DEVOTISSIMVS PAVPER P̄R · D Brustbild linkshin, mit Strahlennimbus, vor ihm Mitra

Rs.: EGO · SICVT · OLIVA · FRVCTIFICAVI SVAVITAT̄E ODO' T̄ D̄O̅ DI Bischof linkshin kniend im Gebete; aus einer Wolke gehen Flammen hervor. Über dem Knienden Ölbaum, vor ihm Schuhe, hinter ihm Oberkleid. Links im Felde $\frac{\text{MCCCC}}{\text{XLVI}}$, rechts $\frac{\text{MARE}}{\text{SCOTVS}}$ Von Marescotti. Bronze. Originalgröße: 82 mm — F —

Charakteristische stark hervorhebenden Stil zeigt am besten die Medaille auf den Bischof Johannes von Ferrara aus dem Jahre 1446.

Zur Zeit des Jacobus Lixignolo von Ferrara und Petrecinus von Florenz, deren Arbeiten in Auffassung und Behandlung viel Ähnlichkeit zeigen, arbeitete Sperandio in Bologna, Venedig und Ferrara; Medaillen, die Sperandio in seiner Vaterstadt

Digitized by Google

Abb. 8

Vs.: ⊗ BORSIVS · DVX · MVTINE · Z · RGII · MARCHIO . ESTENSIS · RODIGII · 9 · COMES · Brustbild linkshin

Rs.: ✧ OPVS ✧ PETRECINI ✧ DEFLORETIA ✧ MCCCCLX · In felsiger Gegend halbgeöffneter Schrein, einen Ring enthaltend; darüber strahlende Sonne

Von Petrecini. Bronze. Originalgröße: 95 mm

Abb. 9

Vs.: ⊗ FRANCISCVS · S FORTIA · VICECOMES · DVX · MEDIOLANI QVARTVS · Brustbild von rechts vorne

Rs.: ⊗ · OPVS · SPERANDEI · Tempelfassade

Von Sperandio. Bronze. Originalgröße: 86 mm

Digitized by Google

Mantua geschaffen, kennen wir nicht. Goethes Lobeshymnen auf diesen Meister dürfen uns über manche Nachteile des gewiß bedeutenden und äußerst fruchtbaren Künstlers nicht hinwegtäuschen: Sperandeus hat sicherlich Vieles nur, um zu verdienen, gearbeitet. Ein Vergleich der Rückseiten seiner Schaumünzen mit denen Pisanos wird uns insbesondere diese Nachteile zeigen: Mangel an Grazie, unverständliche Allegorien und häufig flüchtige, gewerbsmäßige Arbeit. Unter den Venetianer Meistern

Abb. 10

Vs.: IO · BENT · II · HANIB · FILIVS · EQVES · AC · COMES · PATRIÆ · PRINCEPS · AC · LIBERTATIS · COLVMEN · Brustbild rechtshin

Rs.: OPVS · SPERANDEI · Johann II. auf Pferd linkshin

Von Sperandio. Bronze. Originalgröße: 96 mm

sind die bedeutendsten M. Guidizanus, Johannes Boldu und Victor Gambello. Entgegen der Ansicht H. Bolzenthals (S. 54), der des Guidizanus Arbeiten künstlerisch nicht eben hochstehend bezeichnet, glaube ich, ihn den beiden erwähnten Zeit- und Heimatgenossen gleichstellen zu dürfen. Seine charaktervollen Porträts stehen auf derselben künstlerischen Höhe, wie die meisterhaft ausgeführten Darstellungen der Rückseiten. Mit Johannes Boldu hat er die graziöse Behandlung nackter Figuren, für die beide

Digitized by Google

Abb. 11

Vs.: ANTONIVS · PIVS · AVGVSTVS · Belorbeertes Brustbild linkshin
Rs.: Nackter Jüngling rechtshin sitzend, rechts ein Putte, den rechten Arm auf einen Totenkopf stützend
Von Giovanni Boldu. Bronze. Originalgröße: 72 mm

Abb. 12

Vs.: DANIEL · RHENERIVS · P · V · DIGNISSIMVS · Brustbild linkshin
Rs.: VIRTVTVM · INSIGNEM · MERITO · DAMVS · ECCE · CORONAM unten: IVLII · M · DELATVRRE · OPVS · Reniere (Rechtsgelehrter in Venedig) auf Tron sitzend, von vier Frauengestalten umgeben
Von Julius della Torre. Bronze. Originalgröße: 65 mm

Digitized by Google

besondere Vorliebe haben, die Abkehr vom strengen Stil des Klassizismus gemeinsam. Von Gambello besitzen wir nicht nur gegossene, sondern auch geprägte Medaillen. Die Porträts seiner Schaustücke sind ohne Ausnahme mittelmäßig, die Kehrseiten verraten einen trefflichen Zeichner, weniger einen phantasiereichen Dichter. Als Nachfolger und Stadtgenossen, aber sicherlich nicht als Schüler des Pisano und Matteo de Pastis, sind die Veroneser Johannes Maria Pomedello, Julius della Torre,

Abb. 13. St. Hieronymus
Von Gianfrancesco Enzola
Bronze. Originalgr.: 53:82 mm

Abb. 14

Vs.: IO · BAPTISTA · CONFALONER · AR · ET · ME · DOC · Brustbild linkshin

Rs.: SOLA · OMNIA · NEC · CONCIPIT · ORBIS · Natura, von den vier Elementen begleitet, auf der Erdkugel stehend, auf welcher: I · T · OP ·

Von Julius della Torre. Bronze. Originalgröße: 56 mm

Digitized by Google

Johannes Franciscus Enzola erwähnenswert. Von Pomedello kennt Friedländer 10 Medaillen von ganz vortrefflicher moderner Komposition und Ausführung, nicht hinter den besten der Zeit stehend.

Julius della Torre, Advokat und Rechtslehrer von Beruf, hat eine stattliche Reihe von schönen, wenn auch nicht von jedem Dilettantismus freien Medaillen geschaffen (Friedländer nennt 24).

Von Enzola kennen wir neun gegossene und zwei geprägte Medaillen, die aus den Jahren 1456 bis 1475 stammen. Für ihn sind die Landschaften, mit reicher Architektur und kleinen Figuren ausgestattet, charakteristisch. Zu den ersten Meistern seiner Zeit wollen wir ihn nicht zählen. Mantuaner von Bedeutung waren Christophorus, des Jeremias Sohn, Meliolus und Bartulus Talpa, dem ein reizendes Mädchenporträt zugeschrieben wird. Die Inschrift besagt uns, daß die anmutig Schöne jene unglückliche Jungfrau ist, die der Gier eines Dieners des Bischofs Lodovico Gonzaga zum Opfer fiel und diese Schande nicht überwindend, sich im heimatlichen Oglio ertränkte.

Abb. 15. Giulia Astalla
DIVA · IVLIA · ASTALLIA
Brustbild linkshin
Von Bartulus Talpa (?)
Originalgröße: 64 mm

In Florenz, dem bedeutendsten republikanischen Gemeinwesen nach Venedig, waren die Verhältnisse für eine reiche Entwicklung der Medaillenkunst außerordentlich günstig. Die Kaufmannsaristokratie mit den Medici an der Spitze begünstigte die Kleinplastik; es gehörte geradezu zum guten Ton, sich von einem Meister porträtieren zu lassen. Der bedeutendste dieser zahlreichen Künstler ist Niccolo di Forzore Spinelli (Nicolaus Florentinus). Eine rücksichtslose Beobachtung der Natur ist ihm, wie

Digitized by Google

überhaupt der Florentiner Plastik, eigen; das Porträt tritt, scharf abgegrenzt, aus dem Grunde heraus und macht keineswegs einen Anspruch auf Zartheit oder sorgfältige Durchführung. Niccolo's Porträts sind rauh und brutal und entbehren jedes poetischen Hauches, seine Rückseiten zeigen wenig Phantasie und sind oberflächlich gearbeitet.

Neben Niccolo ist noch, wenigstens in den ersten Jahren seines Schaffens, Andrea Guazzalotti tätig. Seine amtliche

Abb. 16

Vs.: · MAGNVS · LAVRENTIVS · MEDICES Brustbild linkshin
Rs.: TVTELA PARTIE; unten FLORENTIA und OP · NI · F · S · Florentia unter Baum rechtshin sitzend

Von Niccolo di Forzore Spinelli. Bronze. Originalgröße: 81 mm

Tätigkeit am päpstlichen Hofe veranlaßte ihn, seinen Sitz nach Rom zu verlegen, wo er auch hauptsächlich im Dienste des Papstes arbeitete. Sein bestes Werk ist die Medaille auf Papst Sixtus IV.; außerdem hat er eine fast ununterbrochene Reihe von Medaillen auf Päpste von Nicolaus V. bis Sixtus IV. geschaffen. Sie sprechen durchwegs von der Liebe, mit der der Meister über seinen Beruf hinaus an der Medaillenkunst hing und verraten in der sorgfältigen Durcharbeitung eine sehr geschickte Hand.

Digitized by Google

Ein dritter Meister der Medaille in Florenz war Bertoldus, ein Schüler Donatellos und der Lehrer Michelangelos. Es steht fest, daß Guazzalotti für ihn Güsse ausgeführt hat. Eine Medaille auf Mohammed II. trägt den vollen Namen des Künstlers. Filippino Lippi, dem wir unter anderen drei Medaillen auf Lucrezia Borgia verdanken, Francesco da San Gallo und eine Reihe von Künstlern unbekannten Namens schlossen sich an die drei großen Meister von Florenz an.

Abb. 17

Vs.: SIXTVS · IIII · PON · MAX · SACRI CVLT · Brustbild linkshin
Rs.: PARCERE SVBIECTVS ET DEBELLARE SVBERBOS, im Abschnitt CONSTANTIA, im Feld MCCCC — LXXXI Stehende Constantia, SIXTE POTES
links Schiffe, rechts gefangene Türken

Von Andrea Guazzalotti. Silber. Originalgröße: 62 mm

In Bologna genoß Francesco Francia als Goldschmied und Maler beinahe göttliche Verehrung. Außer einer Reihe von Münzstempeln arbeitete er einige Medaillen in Kupfer und eine in Gold für den Fürsten Giov. Bentivoglio. Seine Arbeiten waren so trefflich, daß sie denen des Caradosso in Rom gleichgesetzt wurden, der nach Cellinis Urteil der erste Goldschmied war. Caradosso hieß eigentlich Christoforo Foppa. Seine beste Medaille ist auf den Architekten Bramante geprägt, dem er von seiner Geburtsstätte nach Rom folgte. Schon früh

Digitized by Google

Abb. 18

Vs.: PHILIPPVS STROZA Brustbild linkshin
Rs.: Adler auf Baumstumpf, an den der Wappenschild gebunden ist
Von einem Florentiner Meister um 1490. Bronze
Originalgröße: 89 mm

im 16. Jahrhundert, also zu einer Zeit, als die Gußmedaille noch in höchster Blüte stand, traten in Italien Meister der geprägten Medaille auf, wie Camelio, Valerio Belli, der bei den Numismatikern berüchtigte Paduaner Giov. Cavino, Francia in Bologna,

Abb. 19

Vs.: BRAMANTES ASDRVVALDINVS Büste linkshin
Rs.: FIDELITAS LABOR Sitzende Göttin der Architektur mit Richtscheit und Winkel. Im Hintergrund Modell der Peterskirche
Von Caradosso. Silber. Originalgröße: 42 mm

Digitized by Google

Cellini und der eben erwähnte Caradosso in Florenz und Rom. Sie wirkten jedoch nicht als freie Künstler, sie tauchten auf und verschwanden wieder, ohne Schule zu machen. Nur der päpstliche Hof in Rom bevorzugte aus naheliegenden Gründen die geprägte Medaille; die Vervielfältigung durch Prägung beanspruchte viel weniger Zeit, als die Herstellung durch Guß, und was die Hauptsache war, die Kosten der geprägten Medaille

Abb. 20. Die Badenden
Von Ambrogio Foppa gen. Caradosso
Bronze. Originalgröße: 60 mm

Abb. 21

Vs.: CONCORDES · ANIMI · IAM · CECO · CARPIMVR · IGNI · ET · PIETATE · GRAVES · ET · LVSTRES · LILII · FLORES · Köpfe des Königs und der Königin rechtshin

Rs.: OPVS · PETRI · DE · MEDIOLANO · MCCCC · LXII König tronend von vielen Personen umgeben, im Hintergrunde Gebäude

Von Petrus de Mediolano. Bronze. Originalgröße: 104 mm

Digitized by Google

waren bedeutend niedriger, als die der gegossenen, was bei den häufigen Repräsentationen des päpstlichen Hofes, der die Medaillen ausgab, eine bedeutende Rolle spielte.

Um nicht zu sehr von einer chronologischen Anordnung abzukommen, ist es nötig, hier der südfranzösischen Medaillen, die sich an die italienischen anschließen, Erwähnung zu tun. Die hauptsächlichsten Vertreter sind die beiden Künstler Petrus de Mediolano und Franciscus Laurana, die am Hofe des

Abb. 22

Vs.: ⁝ DIVI · HEROES · FRANCIS · LILIIS · CRVCEQ · ILLVSTRIS · INCEDVNT · IVGITER · PARANTES · AD · SVPEROS · ITER · Köpfe des Renatus und der Johanna von Laval rechtshin

Rs.: · PAX · AVGVSTI · Weibliche Figur von vorne. Im Felde: ·M· Im Abschnitt: FRANCISCVS · LAVRANA· ·CCCC· ·FECIT· ·LXIII·

Von Franciscus Laurana. Bronze. Originalgröße: 90 mm

dichterischen Renatus von Anjou, Grafen von Provence und Titularkönigs von Neapel gearbeitet; im Stil sind ihre Medaillen ähnlich, stehen aber künstlerisch hinter denen der Italiener zurück. Von lyoneser Meistern stammen mehrere große gegossene Medaillen, darunter die bekannte auf Ludwig XII. und Anna von Bretagne. In Rom ragen um die Mitte des 16. Jahrhunderts noch Leone Leoni und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts noch Gasparo Mola aus der Menge unbedeutender Künstler hervor.

Digitized by Google

Obwohl die Tätigkeit der beiden Abondio nur mit wenigen Ausnahmen dem Ausland angehört, mögen sie hier noch als geborne Mailänder zu Worte kommen. Aus der italienischen Zeit des Antonio Abondio (1538—1591) sind nur vier Arbeiten bekannt, seine späteren Arbeiten entstanden in Prag, wo er als Hofmedailleur Maximilians II. und Rudolfs II. eifrig por-

Abb. 23

Vs.: ○ FELICE · LVDOVICO · REGNĀTE · DVODECIMO · CESARE · ALTERO · GAVDET · OMNIS · NACIO · Brustbild rechtshin. Unten Löwe, das Wappentier von Lyon. Im Felde Lilien

Rs.: ○ LVGDVN̄ · RE · PVPLICA · GAVDĒTE · BIS · ANNA · REGNANTE · BBNIGNE · SIC · FVI · CONFLATA · 1499 · Gekröntes Brustbild der Königin linkshin. Unten Löwe, im Felde Lilien und Hermelinschwänze

Von Nicolas und Jeande St. Priest. Bronze. Originalgröße: 113 mm

trätierte. Nach Antonios Tode trat sein Sohn Alessandro Abondio (1580—1653) in die Gunst Kaiser Rudolfs II. und seines Nachfolgers Matthias. Nach dem Tode des letzteren trat Alessandro in die Dienste des damaligen Herzogs Maximilian von Bayern. Aus einer großen Zahl von Medaillen auf diesen Fürsten, auf Albert von Leuchtenberg, Erzbischof Ferdinand von Köln, Bischof

Digitized by Google

Abb. 24
D · IOHANNES · DE · TALARV
·1518· Brustbild rechtshin
Von einem unbekannten lyoneser Meister
1500—1520. Bronze. Originalgröße

Abb. 25
D · IACOBVS · DE · VITRI ·
1518 · Brustbild linkshin
Von einem unbekannten lyoneser Meister
1500—1520. Bronze. Originalgröße

Abb. 26
Vs.: MICHAELANGELVS · BONARROTVS · FLOR · AET · S ·
ANN · 88 · Am Armabschnitt: LEO. Brustbild rechtshin
Rs.: DOCEBO · INIQVOS · V · T · ET · IMPII · AD · TE · CONVER
Ein Blinder mit Stock rechtshin gehend, vor ihm ein Hund
Von Leone Leoni. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 27

· IMP · CAES · CAROLVS · V · AVG. Belorbeertes und geharnischtes Brustbild des Kaisers rechtshin mit Vließorden und Feldbinde

Von Leone Leoni. Bronze. Originalgröße: 71 mm

Abb. 28

Maria Magdalena von Österreich Gemahlin Cosimo II. von Florenz

Von Gasparo Mola

Silber. Originalgröße: 94 mm

Abb. 29

CATHERI — NA · RIVA

Unten: AN · AB. Brustb. rechtshin

Von Antonio Abondio

Bronze. Originalgr. 71 mm

Digitized by Google

Abb. 30

IVL : CAES : GON : S : R : IMP : PRIN : ET MAR :
Geharnischtes Brustbild linkshin. Unten AN : AB :
Don Antonio Abondio. Silber. Originalgröße

Albert von Freising u. a. spricht eine Vermengung des romanischen Stils, den er vom Vater übernommen hatte, mit dem der deutschen Medaillistik.

Abb. 31

Vs.: Brustbild des Heiland linkshin, rechts im Felde: ישוא. Unten: AN · AB ·

Rs.: Christus mit gebundenen Händen vor Säule stehend. Rechts und links je ein Engel
Von Antonio Abondio. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Niederlande

In den Niederlanden ist im 16. Jahrhundert eine nahe Verwandtschaft mit den gleichzeitigen italienischen Arbeiten unverkennbar. Aus einer Reihe trefflicher Künstler ragen Jean Second aus dem Haag (1511—1536) und Jacques Jonghelinck, in Antwerpen tätig (1552—1606), hervor. Am Hofe des Kaisers Rudolf II. war ein Kreis von hervorragenden Künstlern versammelt, neben den beiden Abondio waren auch berühmte

Abb. 32

Vs.: VIGLIVS · PRÆP · S · BAV · PRÆS · SECR · CONS · R · MA ET · CANC · ORD · AV · VEL · Brustbild rechtshin

Rs.: · VITA · MORTALIVM · VIGILIA Auf einem Tisch Sanduhr, Kerze und aufgeschlagenes Buch. Unten in Kartusche: 1568

Von Jacques Jonghelinck. Bronze. Originalgröße: 53 mm

niederländische Goldschmiede Paulus van Vianen[1]) aus der Utrechter Gegend und der aus Friesland gebürtige Jan de Vos tätig. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts begegnet uns auf Medaillen des Königs Sigismund August von Polen und seiner Gemahlin Elisabeth STE H F als Signatur des Stephanus Hollandicus (oder Steven van Holland). Auch verschiedene Schaustücke auf englische Privatpersonen tragen Stevens Namen,

[1]) Siehe Modern, Heinrich, Paulus van Vianen.

Digitized by Google

Abb. 33

Vs.: · PAV · PFINTZING · CARO · V · IMP · PHIL · HISP · REG · CONS · Z · SEC · Im Felde: · ÆT · XXXIII. Geharnischtes Brustbild rechtshin

Rs.: PATRIÆ · ET · AMICIS Curtius in den Abgrund springend

Von Jacques Jonghelinck. Silber. Originalgröße: 56 mm

was die Vermutung nahelegt, daß sich der Künstler eine Zeitlang in England aufgehalten hat. Koenraad Bloc (1577–1602) ist in seinen Werken der ausgesprochene niederländische Künstler. Er arbeitete mit besonderer Vorliebe Porträts, die er naturgetreu und bis ins kleinste sorgfältig behandelte.

Abb. 34

Vs.: RVDOLPHVS II ROM IMP · AVG · REX · HVNG · BOE Brustbild von rechts vorne

Rs.: FVLGET CÆS ASTRVM Capricornus, aben Adler

Von Paul von Vianen. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 35

Vs.: GVILEL · D · G · PR · AVRAICÆ · CO · NASSAVIÆ · 1577 · Brustbild rechtshin. Unten: COEN BLOC ·

Rs.: CHARLOTTE · DE · BOVRBON · PR · DAVRENGE · A · 1577 Brustbild linkshin

Von Conrad Bloc. Silber. Originalgröße

Deutschland

Die deutsche Medaille verdankt ihr Entstehen der im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts aus Italien gekommenen Sitte, sich medaillenartige Bildnisse zu Geschenkzwecken herstellen zu lassen. Die deutsche Medaillenkunst wurde in den beiden ersten Jahrhunderten ihrer Entwicklung vornehmlich in den Werkstätten der Goldschmiede ausgeübt und hat sich auch in ganz kurzer Zeit losgelöst von jedem italienischen Einfluß, so daß wir schon um 1530 von einer selbständigen deutschen Kunst reden können. Die deutsche Medaille erwuchs aus der Bildschnitzerei und häufig ist ein Porträt in Holz, Stein oder Wachs Endzweck gewesen; erst später wurde an eine Vervielfätigung dieses Modells durch Metallguß gedacht. Man drückte zu diesem Zweck die Modelle in feiner Sand- oder Tonmasse ab und goß dieses Negativ dann mit Metall aus. Die abgenommene Medaille wurde durch Ueberarbeiten und Ziselieren vervollkommnet. Als Gußmetall wurden Gold, Silber und Bronze, für Probeabschläge auch Blei und Zinn verwendet. Die übliche Form war rund,

Digitized by Google

eckige Stücke (Plaketten, Klippen) bildeten eine Ausnahme; gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde auch die niederländische Sitte, ovale Medaillen herzustellen, übernommen. Der Hauptsitz der Medaillenkunst ist Nürnberg und Augsburg. Wenn uns auch infolge unsignierter oder nicht hinlänglich signierter Stücke noch mancher Künstlername unbekannt geblieben ist, so kennen wir doch eine Reihe der besten Künstler.

Abb. 36

⊛ BERNARDVS · EPS · TRIDENTINVS · AETATIS · XXXV · Brustbild linkshin

Von Hans Schwarz. Bronze Originalgröße

Abb. 37

⊛ PHILPPS · GRAVE · ZV SOLMS · AE · A · LII Brustbild linkshin

Von Hans Schwarz. Bronze Originalgröße

Hans Schwarz wird als der beste „Conterfaier" seiner Zeit gerühmt. Er[1]) ist zu Augsburg um 1492 geboren, wie Neudörffer bezeugt, wo er sich bis zum Jahre 1519 aufhielt; in den Jahren 1519 und 1522 war er in Nürnberg, Heidelberg und Worms. Seine späteren bis 1527 reichenden Arbeiten

[1]) Siehe G. Habich, Studien zur deutschen Renaissancemedaille. Sonderabdruck aus dem Jahrb. der kgl. preußischen Kunstsammlungen. Heft 1, 1906.

Digitized by Google

zeigen in der Hauptsache wieder Bildnisse von Augsburger und Nürnberger Persönlichkeiten. Daß Hans Schwarz seine Modelle in Holz geschnitten, spricht deutlich aus der derben Modellierung, die seinen sämtlichen Werken eigen ist. Seine Kunst ist eigene Wege gegangen, sie hat sich durch keine Kunstströmung beeinflussen lassen. Über den weiteren Verbleib des Meisters sind wir nicht unterrichtet. Die Annahme[1]), daß H. Schwarz seine Tätigkeit in Frankreich fortgesetzt hat, ist aus dem Vorkommen

Abb. 38
⊗ MAXIMILIAN · DE · BERGHES · ÆT · ANN · XXXV
Brustbild linkshin
Von Hans Schwarz. Bronze
Originalgröße: 51 mm

Abb. 39
· LVX · MERINGER · Brustbild linkshin
Von Christoph Weiditz. Buchsmodell. Originalgröße

des Namens „Joannes Swerts" in dem Reisetagebuch des Johannes Secundus nicht genügend begründet. Stilistische Bedenken sprechen gegen diese Hypothese. Auch an eine Tätigkeit in Polen ist auf Grund der an Schwarzens Art gemahnenden Medaillen auf König Sigismund wohl nicht zu denken. Ums

[1]) Siehe Fr. Friedrich Leitschuh, Kunstchronik 1911/12, Nr. 6 und G. Habich, Mitteilungen der Bayer. Numismatischen Gesellschaft 1911 (XXIX), S. 52–57.

Digitized by Google

Jahr 1525 taucht in Augsburg ein neuer Meister im Holzschneiden auf, es ist der seit 1523 in Straßburg tätige Christoph Weiditz[1]). Abgesehen von einer Auslandsreise nach den Niederlanden oder nach Spanien ums Jahr 1529 war er bis ca. 1536 in Augsburg ansässig. Er hält die Mitte zwischen dem derbkräftigen Stil des H. Schwarz und dem bisweilen zu minutiösen des F. Hagenauer.

Seit Schwarzens Tätigkeit wandten sich auch in Augsburg allmählich tüchtige Meister der neuen Kunst zu. Leider sind uns

Abb. 40

Vs.: ADOLPHVS · A · BVRGVNDIA · DNS · DE · BEVEREN · ALDMIRALDVS · MARIS · ANO · MDXXXII · Brustbild von links vorne

Rs.: QVO · DEVS · HOC · FAVSTO · NOS · SIDERE · DVCET · EVNDV · EST · Kriegsflotte auf dem Meere

Von Christ. Weiditz. Blei. Originalgröße: 60,5 mm

nur wenige Namen bekannt. Hans Daucher (Erman, S. 43, nennt ihn Hans Dollinger) und Hans Kels (gebürtig aus Kaufbeuren, aber ansässig in Augsburg) waren mit Friedrich Hagenauer die bedeutendsten der Augsburger Künstler; sie

[1]) Siehe Habich, Jahrb. der kgl. preuß. Kunstsammlungen 1913 und Deutsche Medailleure S. 30–36.

Digitized by Google

arbeiteten die Modelle zu ihren ebenso wundervollen wie wertvollen Medaillen meist in Holz. Der erfolgreichste und tätigste der Medailleure Augsburgs ist Friedrich Hagenauer.[1]) Trotz, vielleicht auch wegen seiner Erfolge — auffallend muß erscheinen, daß seit dem Aufkommen Hagenauers Schwarzens Name verschollen ist — konnte sich der Meister nicht lange auf Augsburgs Boden halten; sicher ist, daß er in der Zeit von 1526 bis 1531 hier ansässig war und mindestens seit 1537 in Köln arbeitete, wo wir seine Tätigkeit bis 1546 verfolgen können.

Abb. 41

⊛ GEORGI · VITIL · CIVIS · AVGVSTANI · ANNO · ETATIS · XXXVI · Brustbild rechtshin. Im Felde:

$$\frac{M \cdot D \cdot}{FH} \text{ — XXVII} \cdot$$

Von Friedr. Hagenauer. Blei

Originalgröße: 60 mm

Abb. 42

⊛ SIBILLA · REICHINGIN · VXOR · ANNO · ETATIS · XXIIII · Brustbild linkshin

Im Felde: $\frac{M \cdot D \cdot}{FH \cdot}$ — XXVII ·

Von Friedr. Hagenauer. Blei

Originalgröße: 60 mm

Des aus Kaufbeuren gebürtigen Holzschneiders Hans Kels[2])

[1]) Siehe Bolzenthal, Erman und Habich (Sep.-Abdruck aus dem Jahrb. der kgl. preußischen Kunstsammlungen. 1907, Heft IV).

[2]) G. Habich, Heibings Monatsber. für Kunstwissenschaft III, S. 9; ferner: Derselbe, D. M., S 55—60.

Digitized by Google

Abb. 43
Christusmedaille von Fr. Hagenauer
Silber. Originalgröße

Schaffensperiode beginnt um 1530. Seinen Höhepunkt auf dem Gebiet der Medaille erreichte er in den Jahren 1537—1540 in den Arbeiten auf Georg Hermann, Barbara Reihing und in den Kaisermedaillons. Drei dieser letzteren Medaillons müssen auf Grund der Signatur und des übereinstimmenden Stiles dem

Abb. 44
Vs.: ✻ MARTIN' BVCERVS MINISTER EVANGELII · D · N · CHRISTI · ÆTAT · SVÆ LII ·
Brustbild linkshin
Rs.: Schrift in 6 Zeilen
Von Friedr. Hagenauer. Silber
Originalgröße

Abb. 45
Philipp Melanchthon
Vs.: PHILIPPVS MELANTHON · Aº ÆTATIS SVÆ · XLVII ·
Brustbild linkshin
Im Feld links FH.
Von Friedr. Hagenauer. Silber
Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 46. Kaisermedaillon
Von Hans Kels. Buchsmodell
Originalgröße

Abb. 47. Christine Beltzinger
Von Martin Schaffner. Buchsmodell
Originalgröße

Abb. 48. Ambrosius Blaurer
Von unbekanntem schwäbischen Meister
Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Bruder des Hans Kels, Veit Kels, zugeteilt werden, der in Augsburg als Meister nachweisbar ist und bisher nur als Goldschmied genannt wurde. Als Arbeiten des Ulmer Malers Martin Schaffner weist G. Habich[1]) eine von 1522—1530 reichende Gruppe von Medaillen nach, die stilistisch nahe Verwandtschaft mit den frühen Straßburger Medaillen des Christoph

Abb. 49. Philipp von der Pfalz
Von Hans Daucher. Steinmodell. Originalgröße: 144 mm

Weiditz zeigen. Die Schrift ist in den meisten Fällen vertieft um das Brustbild gesetzt, die Jahreszahlen stehen häufig im Feld. Seinen Spuren folgte ein anderer mit Namen noch nicht bekannter Holzschneider, der von ca. 1533 bis 1545 im südlichen Schwaben arbeitete, der Meister der Medaillen auf Anna Eisler, Johann Hanold, Ambrosius Blaurer etc. Der einzige Künstler in Augsburg, der um diese Zeit in Stein arbeitete, ist Hans

[1]) Jahrbuch der kgl. preuß. Kunstsammlungen 1915 (XXXVI) Heft III.

Digitized by Google

Daucher[1]). Seine Tätigkeit beginnt um 1515 und schließt um 1530. Eine Annäherung der Arbeiten des H. Daucher an die des Hans Schwarz ist nicht zu verkennen. Dauchers Werke unterscheiden sich aber durch verfeinerten Stil, durch weichere Linien, besonders in der Porträtbehandlung, von den Medaillen des Hans Schwarz.

In Zürich arbeitete in jener Zeit in der Art Hagenauers und Kels Hans Jakob Stampfer[2]), dem wir treffliche Porträts der Reformatoren Zwingli, Blaurer, Ökolampadius und Bullinger

Abb. 50. Kaiser Maximilian I.
Von Hans Daucher. Steinmodell. Originalgröße

verdanken. Während Stampfer als Medailleur ungleich arbeitete, so daß die Zusammenstellung seines Werkes auf Grund der Stilkritik sich schwierig gestaltet, haben seine Prägemedaillen einheitlichen Charakter.

---

[1]) G. Habich, Helbings Monatsber. für Kunstwissenschaft III, S. 53; ferner: D. M., S. 16—19.

[2]) E. Hahn, Jakob Stampfer, Mitt. der Antiquar. Gesellschaft in Zürich. Bd. XXVIII, 1.

Digitized by Google

Im Gegensatz zu Augsburg, wo die Künstler ihre Modelle größtenteils in Holz gearbeitet, steht Nürnberg. Hier wurden die Modelle in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit wenigen Ausnahmen in Stein geschnitten. Am Anfang steht Peter Vischer der Jüngere, der noch stark unter dem Einfluß der italienischen Renaissance arbeitet. Ihm schließt sich zeitlich Albrecht Dürer an. Sicher von seiner Hand stammen einige flach gehaltene Porträts aus den Jahren 1508 bis 1517. Außerdem hat Dürer zeichnerische Entwürfe geliefert,

Abb. 51
Vs.: IMAGO · IACOBI · STAMPF · ÆTATIS · SVAE · XXXV: ✻
Brustbild linkshin
Rs.: 7 Zeilen Schrift
Von Jacob Stampfer. Silber. Originalgröße

so für den Statthaltertaler des Pfalzgrafen Friedrich von 1522 und für die Prägemedaille von 1521 mit dem Brustbild Kaiser Karls V., die dem Kaiser bei seinem Einzug in die Reichsstadt überreicht werden sollte. Ein vielgenannter Künstler dieser Zeit ist Ludwig Krug, wir sind jedoch nicht in der Lage, ihm mit einiger Sicherheit Arbeiten zuzuteilen. Vielleicht ist er der Meister der Marquard-Rosenberger-Medaille von 1525 und der Luthermedaille von 1524 mit der allegorischen Rückseite (Luther im Kampf mit der Kirche). Im Abschnitt der Rückseite dieses

Digitized by Google

Abb. 52
Brustbild Albrecht Dürers
des Älteren linkskin
Im linken Felde: 1514
Von Albr. Dürer († 1528)
Blei, einseitig
Originalgröße: 80 mm

Abb. 53
Marquard Rosenberger
Von L. Krug (?) Silber
Originalgröße

Stückes kann man vielleieht die Signatur L. Krugs (L und einen Krug) erkennen, Gewißheit kann aber nur ein besser erhaltenes Exemplar als das bisher bekannte Silberstück der Dresdner Münzsammlung bringen.

Abb. 54. Martin Luther
Von L. Krug (?). Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Um 1526 setzt die Tätigkeit des fruchtbarsten Nürnberger Medailleurs Matthes Gebel ein, die bis 1554 reicht. In jüngster Zeit ist dem Künstler eine bedeutende Stellung unter den Nürnberger Meistern der Renaissance eingeräumt worden. Obwohl nur verhältnismäßig wenige Stücke aus dem kurzen Zeitraum von 1539 bis 1543 durch die Signatur als Arbeiten

Abb. 55

Vs.: IMAGO ⊗ ALBERTI ⊗ DVRERI ⊗ AETATIS ⊗ SVAE ⊗ LVI ⊗
Brustbild rechtshin
Rs.: Schrift in 7 Zeilen
Von Matthes Gebel. Bronze. Originalgröße

Abb. 56

Vs.: TREW · VND · WILLIG · M · D · XXXX · Brustbild rechtshin
Rs.: SEBOLD — CAMERER — Behelmter Wappenschild
Von Matthes Gebel. Blei. Originalgröße

Digitized by Google

Gebels gesichert sind, weisen ihm Th. Hampe[1]), J. Ebner[2]) und besonders G. Habich[3]) auf grund literarischer Funde und stilistischer Beobachtungen auch die früher unter dem Namen L. Krug, Peter Flötner u. a. figurierende Medaillen aus der Zeit von 1526 bis 1538 zu.

Ein in der Literatur viel umstrittener Zeitgenosse des M. Gebel ist der Nürnberger Plakettist Peter Flötner. Nur

Abb. 57

Vs.: Reichsadler mit dem Schilde von Castilien-Österreich auf der Brust daneben die beiden Wappenschilde von Nürnberg. In der Kartusche darunter: FVNDAMENTVM
SALVTIS NOSTRAE Daneben vertieft: P · F ·
CHRISTVS

Rs.: 17 Zeilen Schrift

Von Peter Flötner. Bronze. Originalgröße: 72 mm

zwei Medaillen mit reicher Ornamentik, wahrscheinlich nach Holzmodellen gegossen — Bolzenthal schreibt allerdings, daß „seine Lust und täglich Arbeit war, in weißen Stein zu schneiden" als Modelle für Goldschmiede — sind diesem Künstler mit Sicherheit zuzuteilen. Dagegen besitzen wir von Peter Flötner

[1]) Festschrift des Vereins für Münzkunde, Nürnberg 1907, S. 37.
[2]) Frankfurter Münzzeitung 1908, S. 270, und 1909, S. 472.
[3]) Die deutschen Medailleure, S. 76—101.

Digitized by Google

Abb. 58. Memento mori
Knäblein unter einem Baume schlafend, den linken Fuß auf Totenkopf; daneben Stundenglas. Rechts Kornfeld, im Hintergrund eine Stadt
Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 93:63 mm

eine Reihe von Plaketten, die sich durch die überaus sorgfältige Ausarbeitung von den Werken anderer Plakettenmeister unterscheiden. In der Art Flötners wurde bis ins 17. Jahrhundert gearbeitet.

Daß Flötner der Schöpfer der Gruppe der sächsischen Medaillen (Georg der Bärtige, Heinrich und Friedrich von 1537 und 1539) und der Schaustücke auf den Kardinal Albrecht von Mainz von 1530 und 1537, die noch eine Reihe von Privatbildnissen im Gefolge haben, ist wohl möglich, aber nicht sicher. Für diese Annahme spricht die Tatsache, daß Flötner im Jahre 1537 das Bronzeepitaph Herzog Georgs, das Verwandtschaft mit dem Enfaçebildnis der Medaille zeigt, nachweislich gearbeitet hat.

Qualitativ sehr verschiedene Medaillen können wir auf grund der Signatur dem

Abb. 59. Dido
neben Scheiterhaufen sitzend, stößt sich den Dolch in die Brust
Von Peter Flötner. Blei. Originalgröße: 83 mm

Digitized by Google

Abb. 60. Caritas
in einer Landschaft sitzend, spielt mit zwei Kindern
Von Peter Flötner. Blei
Originalgröße: 76 mm

Abb. 61. Temperantia
auf einem Baumstamm linkshin sitzend, gießt Wasser in Wein
Von Peter Flötner. Blei
Originalgröße: 78 mm

Abb. 62. Plakette
Von Peter Flötner. Bronze. Originalgröße: 97 : 111 mm

Digitized by Google

Abb. 63

Vs.: GEORG GIENGER · BAIDER · RECHTN · D · R · KAM · ZC · GEHAIM · RAT Brustbild linkshin

Rs.: MAGDALENA GIENGERIN Brustbild linkshin

Von Ludwig Neufarer. Silber. Originalgröße

meistenteils in Österreich tätigen Medailleur und Stempelschneider Ludwig Neufarer zuschreiben. Der Stilunterschied ist begründet in der verschiedenen Technik. In der ersten

Abb. 64

Vs.: CAROLVS HESPERY REX ET MODERATOR IBERI IN: Brustbild rechtshin; unten LVD NEIFA ·

Rs.: TVLIT AVRIFERO ROMVLA SCEPTRA TAGO · ANNO · 1542 · LV · NE · Säulen des Herkules mit Schriftband, worauf PLVS VLTRA · Darüber gekrönter Doppeladler.

Von Ludwig Neufarer. Silber. Originalgröße.

Digitized by Google

Zeit seines Schaffens (1530—1540) scheint er seine Modelle in Holz und Stein geschnitten zu haben, während er später den Stahlschnitt bevorzugte, der ihm als Stempelschneider für die Münzstätten Joachimsthal, Wien und Prag näher lag. 1563 ist er in hohem Alter gestorben.

Die Arbeiten, meist Prägemedaillen, der in Joachimsthal, Prag und Kremnitz tätigen Medailleure Michael Hohenauer (Medaillen von ca. 1527—1557), G W (Medaillen von ca. 1535—1561), David Enderlein (Medaillen von ca. 1526—1549),

Abb. 65

Vs.: IMP · CAES · CAROLVS · V · P · F · AVGVST · AN · AET · XXXII · Brustbild rechtshin.

Rs.: FVNDATORI · QVIETIS · M · D · XXXII · im Lorbeerkranz.
Von Konrad Osterer. Silber. Originalgröße.

Utz Gebhart (Medaillen von ca. 1528—1537) und des ausgezeichneten Stempelschneiders C M (Monogramm), dessen Arbeiten von 1545 bis 1552 reichen und der von E. W. Braun[1]) als der Joachimsthaler Goldschmied Kunz Welsch erkannt wurde.

Von dem Steinbildhauer Konrad Osterer[2]) kennen wir auch einige Medaillenarbeiten aus den Jahren 1532 und 1533.

---

[1]) Concz Welcz, der Goldschmied zu St. Joachimsthal, Kunst und Kunsthandwerk 1917, Heft 11/12, S. 422—429.

[2]) H. Tietze, Oesterr. Kunsttopographie, Bd. I, S. 439 ff.

Digitized by Google

Eine Reihe von goldschmiedemäßigen Arbeiten des in Sachsen tätigen Künstlers Hans Reinhart d. Ä. umfaßt die Zeit von 1535—1562. Seine Medaillen sind zum Teil aus den

Abb. 66

Dreifaltigkeitsmedaille 1544 für Herzog Moritz von Sachsen
Von Hans Reinhart. Silber. Originalgröße: 103 mm

Abb. 67

Vs.: CAROLVS · V · DEI · GRATIA · ROMAN · IMPERATOR · SEMPER · AVGVSTVS · REX · HIS · ANNO · SAL · M · D · XLIIII · ÆTATIS · SVÆ · XLIII · ⊛ Brustbild rechtshin

Rs.: Kaiserlicher Doppeladler mit großem Brustschild. Zu beiden Seiten: PL/VS — OVL/TRE

Von Hans Reinhart. Silber. Originalgröße: 65 mm

Digitized by Google

einzeln gearbeiteten Vorder- und Rückseiten zusammengefügt. Ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst ist Reinharts große Dreifaltigkeitsmedaille, bei der die einzelnen Teile des Reliefs eigens gearbeitet und aufgelötet sind.

Wir verdanken diesem Künstler auch noch einige ausgezeichnete Bildnismedaillen, die im Modell in Holz und Stein geschnitten sind. Hans Reinhart hat sich in seinen Porträtmedaillen häufig an gute Vorbilder angelehnt.

Abb. 68

⊗ CAR · V · ROM · IMP. · AVG · HISP. · REX · CATHO · DVX · AVST · Brustbild rechtshin
Am Abschnitt Signatur Bolsterers
Von Hans Bolsterer
Silber. Originalgröße

Abb. 69

MERGE VON SEINE · GRAFINE ZV SOLMS · FRAW ZV MINZENBERG · Æ · 4 Z ·
Brustbild linkshin
Von Hans Bolsterer. Silber
Originalgröße

Der in Schaffhausen gebürtige Medailleur und Stempelschneider Lorenz Rosenbaum[1]) kam 1539 nach Augsburg. Hier hat er teils Prägemedaillen wie den Schautaler mit dem Brustbild Karls V. von 1546 oder die Medaille mit der Darstellung des Selbstmordes der Judith, teils Gußmedaillen verfertigt, zu denen er die Modelle in Stein geschnitten hat. Im Jahre 1546

[1]) Merzbacher, Mitteil. der Bayer. Numism. Gesellschaft (Bd. XIX), S. 1.

Digitized by Google

Abb. 70
WOLFGANG : A : RECHLINGEN · Æ ⊗ 49 ⊗ Brustbild von rechts vorne
Von Joachim Deschler. Blei einseitig. Originalgröße: 55 mm

kehrte Rosenbaum in seine Vaterstadt zurück, wo er 1563 noch tätig war. In Mitteldeutschland arbeitete um die Mitte des 16. Jahrhunderts Hans Bolsterer [1]) stilistisch sehr verschiedenartige Medaillen. Diese Verschiedenheit ist in der Technik begründet; der Künstler schneidet seine Modelle in Stein und Holz und vielleicht auch, wie G. Habich (a. a. O., S. 142) vermutet, in Wachs. Ein

[1]) Thieme-Becker, Künstlerlexikon IV, S. 254. Ferner: G. Habich, D.M., S. 138–142.

Abb. 71
PHILIPPI MELANTHONIS EFFIGIES
Brustbild linkshin
Am Abschnitt vertieft DJ (Monogramm)
Von Joachim Deschler
Blei. Originalgröße: 65 mm

Abb. 72
OTTO HENRICVS · D · G · COMES PALATINVS RHENI ELECTOR ÆTATIS · LVI Brustbild von links vorne
Von dem Meister der Ottheinrich-Medaillen. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

fruchtbarer Meister, der 1540—1569 in Nürnberg arbeitete, war Joachim Deschler. Die Modelle seiner teilweise hochreliefierten Medaillen hat der Künstler wohl ausnahmslos in Stein geschnitten. Im Anschluß an die Werke J. Deschlers müssen die zwischen H. Bolsterer und Deschler die Mitte haltenden Medaillen derOtt-Heinrich-Gruppe behandelt werden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Reihe um einen noch unbekannten Meister, der in Schulzusammenhang mit Deschler oder Bolsterer stand. Die Art Deschlers lebt noch

Abb. 73

IOANNES · D · G · CO · PAL · RHE · DVX · BAVA · CO · IN SPAN · im Feld: ÆTA LXII Brustbild von links vorne
Von dem Meister der Ottheinrich-Medaillen. Silber. Originalgröße

Abb. 74

Vs.: IACOBVS SCHACHMAN AETATIS SVAE 4 Z · Brustbild von links vorne
Rs.: SPES MEA CHRISTVS Behelmter Wappenschild
Von Meister S · B · Silber. Originalgröße

weiter in den Medaillen eines in Sachsen oder in Schlesien arbeitenden Künstlers der Gruppe der Heidegger-Medaille, die die Zeit von 1553 bis 1559 umfaßt. Vielleicht ist sie von dem in Zürich gebürtigen Goldschmied Sebastian Heidegger, der nachweislich zu Fürstenhöfen Mitteldeutschlands in Beziehung stand. In der

Digitized by Google

Altstadt Prag war ein mit S · B · signierender Künstler ansässig, wie aus einer Reihe von Dargestellten zu schließen ist; seine Arbeiten reichen von 1569 bis 1580. Die Anreihung der nicht signierten Medaillen, die nach dem charakteristischen ⊢ mit dem fetten Querstrich von G. Habich[1]) in das Werk eines Meisters vereinigt sind und wohl zufällig mit dem Jahre 1581 beginnen, ist stilistisch nicht genügend begründet, dazu kommt noch der verschiedene Durchmesser der beiden Medaillengruppen.

Abb. 75
· IOERG : REVMER : SEINS : ALTERS : IM : NEVN CZEEDEN : IAR: ·
Brustbild rechtshin
Von Jakob Binck (?). Bronze
Originalgröße

In Norddeutschland, teilweise in Dänemark, arbeitet bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts der auch als Kupferstecher bekannte Künstler Jakob Binck. Außer den Medaillen auf Herzog Albrecht von Preußen und seine Gemahlin Dorothea und auf König Christian III. von Dänemark, scheint Binck auch für den polnischen Hof tätig gewesen zu sein. Um das Jahr 1537 hat Binck (er ist wohl der Schöpfer dieser Gruppe) eine Serie von Fürstlichkeiten (Brandenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Anhalt, England) in sehr kleinem Format gearbeitet. In seine Nürnberger Lehrzeit (er stand in den zwanziger Jahren dem Dürerkreise nahe) fallen die Medaillen auf Angehörige der Familie Römer von 1524 und 1525.

Im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts treffen wir die Ausläufer der kraftvollen deutschen Renaissancegußmedaille. Valentin Maler, in Iglau in Böhmen geboren, kommt um 1563 nach

[1]) G. Habich, D. M., S. 163 f.

Digitized by Google

Nürnberg, heiratet 1569 die Tochter des bekannten Goldschmiedes Wenzel Jamnitzer, und findet durch seinen Schwiegervater Eingang bei den Nürnberger Patriziern. In seinen Medaillen verleugnet V. Maler seine böhmische Herkunft nicht. Auf Joachimsthal im besonderen deuten einige Medaillen mittlerer Größe, so auf Jakob Scholtz, Thomas Newkum, Lorenz Durnhofer u. a. Die Modelle zu seinen Porträtmedaillen

Abb. 76
IOHANNES DG EPISCOP SPIR
Brustbild von rechts vorne
Von Valentin Maler. Blei, einseitig
Originalgröße

Abb. 77
AVGVSTVS DG DVX SAX ET ELECT Brustbild von vorne
Von Valentin Maler. Blei, einseitig. Originalgröße

arbeitete V. Maler in Wachs. Er war aber auch wohlgeübt im Stempelschneiden; so hat er in dieser Technik für Bischof Martin Gerstmann von Breslau, für Bischof Kaspar von Eichstätt und Bischof Echter von Würzburg gearbeitet. Die Prägemedaillen sind zum Unterschied von den Gußmedaillen, die das vertieft geschnittene Monogramm des Künstlers tragen, erhaben signiert, und zwar V · M. Außer Bildnismedaillen Malers gibt es noch eine Anzahl von Arbeiten mit

Digitized by Google

religiösen Darstellungen und Gelegenheitsmedaillen (auf die Wasssersnot von 1596, auf die Ehe, 1591). In Malers Art sind dann die Medaillen des Nürnbergers Matthaeus Carl gehalten, etwas konventioneller als Malers Arbeiten und in späterer Zeit (meist Bildnisse von Fürstlichkeiten) in dem aus den Niederlanden überkommenen ovalen Format ausgeführt.

Um 1572 taucht in Augsburg ein Wachsbossierer auf, dessen Arbeiten G. Habich[1]) zusammengestellt und dem aus Friesland eingewanderten Balduin Drentwett

Abb. 78
M · IACOBVS · RVLICHIVS · Æ · XLV · 1603
Brustbild rechtshin
Von Balduin Drentwett. Silber. Originalgröße

Abb. 79
BARBART SEIFART · V · D · ZEH : ÆTAT : 69 Brustbild von rechts vorne
Von Tobias Wolff. Blei
Originalgröße

Abb. 80
HANS GEORG DEHNE · ÆTA · 58. OBI : 23 MAI Brustbild von rechts vorne
Von Tobias Wolff. Speckstein-modell. Originalgröße

zuschreibt. Zwei Stücke der umfangreichen Gruppe, Melchior Linck von 1573 und Joachim Rieter von Korenburg von 1614 sind signiert BD. Der Künstler scheint weitere Reisen ausgeführt

[1]) G. Habich, Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. I (1913/14), S. 175–190.

Digitized by Google

zu haben, wie aus seinen Medaillen auf badische, mecklenburgische, pommerische und polnische Persönlichkeiten zu schließen ist.

An den sächsisch-schlesischen Meister Konrad Schreck[1]), der 1572 als Münzmeister an der Münze zu Berlin angestellt wurde, schließt sich der Dresdner Goldschmied Tobias Wolff an; wahrscheinlich stand er in Schulverhältnis zu jenem. Seine in Stein geschnittenen Medaillen sind flach und mit wenigen Ausnahmen datiert und signiert. Er war hauptsächlich für den sächsischen und brandenburgischen Hof tätig. Als Rückseitenbilder hat er häufig einfach und klar komponierte Wappendarstellungen gewählt, mit Vorliebe rahmt er seine Wappen mit Roll- oder Riegelwerk ein. Die Schrift zeigt große breite, flach modellierte Typen von eigenartiger Form. Die Reihe der Fürsten- und Päpstemedaillen[2]), die T. Wolff in den neunziger Jahren geschaffen, ist nahezu vollständig in der staatlichen Münzsammlung in Dresden.

II. 17.—20. Jahrhundert

Italien

Das vereinzelt aufflackernde Bestreben, sich auf der künslerischen Höhe des 16. Jahrhunderts zu halten, ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Hauptsache an den Namen des schon oben (Seite 32) erwähnten Gasparo Mola geknüpft. In der zweiten Hälfte tritt das Künstlerische und Inhaltliche noch mehr in den Hintergrund. In Abhängigkeit vom Schicksal der Großplastik ging die Medaillenkunst in bloß mechanischer Fertigkeit unter; das einzig Wertvolle an den Erzeugnissen dieser Zeit war eine vorzüglich ausgebildete Technik. Selbst Italien, die Wiege der Künste, produzierte nur sehr Mittelmäßiges, von dem das Beste

[1]) G. Habich, D. M., S. 183—187.
[2]) Siehe auch Kat. Erbstein I.

Digitized by Google

von der Hand der aus der deutschen Künstlerfamilie Hamerani hervorgegangenen Medailleure Alberto und Giovanni Hamerani stammt. Ersterer (1620—1677) hat eine Serie von päpstlichen Medaillen und einige Privatpersonen-Porträts gearbeitet. Giovanni Hamerani war der Nachfolger (bis 1705) seines Vaters Alberto H. als päpstlicher Medailleur. Gleichzeitig mit letzterem lebten in Rom Giovanni Franceso und Antonio Travani, die ebenso wie der etwas spätere aus Luzern eingewanderte Peter Paul Borner Papstmedaillen schufen.

Abb. 81. Bronzemedaille auf Papst Clemens X
Von Alberto Hamerani Originalgröße

Von einiger Bedeutung sind auch die beiden Brüder Giuseppe und Stefano Ortolani, deren Tätigkeit am päpstlichen Hofe bis weit ins 18. Jahrhundert hineinreichte. Die Medaillenproduktion dieses Jahrhunderts hatte lediglich die Aufgabe, der später wieder zur Blüte gelangenden Medaillenkunst die technischen Errungenschaften des 17. Jahrhunderts zu retten. In Italien arbeiten in dieser Periode zwei Nachkommen der oben aufgeführten Hamerani: Ermengildo und Ottone H., die beide in päpstlichem Dienste standen. Der in Florenz tätige Kleinplastiker Massimiliano Soldani Benzi hat eine Reihe von Angehörigen des großherzoglichen Hauses zu Florenz, auswärtige weltliche und geistliche Fürstlichkeiten und ausgezeichnete Florentiner Privatpersonen porträtiert.

Digitized by Google

Am Ende des 18. Jahrhunderts machten sich verschiedentlich Anzeichen bemerkbar, daß der Tiefstand der Medaillenkunst überwunden war. Einen guten Namen erwarb sich in Rom der Schweizer Kaspar Joseph Schwendimann, der aus der Schule des J. K. Hedlinger hervorgegangen war. Wahrscheinlich in Rom arbeitete Filippo Cropanese gute Medaillen auf Papst Clemens XIV. und auf eine Reihe von Privatpersonen. Mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts spürte man allenthalben den günstigen Einfluß der in Blüte stehenden französischen Medaillenkunst. Luigi Manfredini (geb. 1774) war Stempelschneider und später Obergraveur an der Mailänder Münze. Er zählte mit Franceso Putinati und Giuseppe Girometti zu den bedeutendsten Medailleuren seiner Zeit.

Niederlande

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schließen sich oben behandelte Arbeiten des Conrad Bloc (siehe oben S. 38) die Medaillen des Jean de Montfort von Brüssel eng an die Werke Blocs an. Ebenfalls zu Brüssel (1600—1684) war Adrien

Abb. 82

Vs.: ALBERTVS · D · G · ARCHID · AVST · D · BVR · BR · C · FL · DNS · FR · Brustbild rechtshin

Rs.: ELISABETA · D · G · INF · HISP · D · BVR · BRA · C · FL · HOL · ZE · Brustbild linkshin

Von Jean de Montfort. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Waterloos tätig, von dem wir eine Reihe trefflicher Werke, meist auf spanische Könige und Prinzen bezüglich, besitzen. Im Gegensatz zu den früheren Medaillen zeigen die Werke des 17. Jahrhunderts in der Hauptsache stumpfe, jeder feineren Durcharbeitung entbehrende Porträts; eine Ausnahme machen Pieter van Abeele, der sich in Amsterdam aufhielt, Juriaan Pool und O. Müller (tätig 1653—1688).

Abb. 83

Vs.: PETRVS · ROOSE · SECRE · CONSI · PRÆSES · Brustbild rechtshin. Links unten im Feld: AXA · F ·

Rs.: INCONCVSSA · MANET · Rosenstock im Winde

Von Adrien Waterloos. Silber. Originalgröße

Schweden, Dänemark und Polen

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts beschäftigte der königliche Hof in Stockholm meist deutsche Künstler; das zeigt uns die Arbeit einiger Porträtmedaillen auf König Johann III. und seine Gemahlin Katharina. Am dänischen Hofe waren in dieser Zeit Abraham v. Nuis und Nikolaus Schauben tätig. Ein Jahrhundert später war Arwed Karlsteen am schwedischen Hofe beschäftigt; seine Arbeiten genossen insbesondere wegen ihrer großen Porträtähnlichkeit die vollkommene Anerkennung seiner

Digitized by Google

Zeit (Medaillen auf schwedische Könige von Gustav Wasa bis auf Karl XII., Ludwig XIV. von Frankreich, auf die Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg und Ernst August von Hannover usw.). Neben Karlsteen arbeitete Anton Meybusch, der

Abb. 84

Ernst August von Braunschweig, Bischof von Osnabrück. 1691
Silber. Originalgröße: 63 mm

auch in Kopenhagen und Paris tätig war. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war der Schweizer Hedlinger in Stockholm; aus seiner Schule stammt Daniel Fehrman, der als königlicher Medailleur seines Meisters Nachfolger war. Das Beste unter den dänischen Künstlern dürfte um diese Zeit Magnus Gust. Arbien geleistet haben; nach ihm der aus dem Herzogtum Schleswig

Abb. 85. Karl XI. von Schweden
Von Anton Meybusch
Silber. Originalgröße: 46 mm

Digitized by Google

gebürtige Dan. J. Adzer († 1808). In Schweden florierte am Ende des 18. Jahrhunderts die Schule Dan. Fehrmans: Gust. Ljungberger, Karl J. Wikman und Dan. Fehrmans Sohn Karl Gustav Fehrman. In Polen finden wir einen Deutschen, Joh. Phil. Holzhäußer, tätig; Bolzenthal weist ihm einen Platz unter den vorzüglichsten Künstlern seiner Zeit an (mehrere Medaillen auf König Stanislaus Augustus). Am Anfange des 19. Jahrhunderts arbeiten am schwedischen Hofe C. Enhöring und am dänischen C. Christensen und Friedrich Krohn.

Frankreich

In Frankreich wurden am königlichen Hofe in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vornehmlich Ausländer beschäftigt. Unter den einheimischen Künstlern steht in erster Reihe Jean Gougeon († 1572); Bolzenthal setzt ihn den außerordentlichsten Künstlern, die überhaupt gelebt haben, an die Seite. Man schreibt ihm mehrere Medaillen des Königs Heinrich II. und der Katharina Medici, welche heute nur sehr selten in den Handel kommen, zu. Wenige Dezennien später arbeitete der bedeutende George Dupré. Die meisten seiner Werke, die gegossen und nachziseliert sind, stellen Bildnisse der Könige Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. und der Maria Medici vor. In Guillaume Dupré, in der Champagne gebürtig, hatte George Dupré einen Nebenbuhler, die Arbeiten beider Künstler sind häufig miteinander verwechselt

Abb. 86. Allegorie
Plakette von einem unbekannten französischen Meister
Bronze, einseitig. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 87

Vs. NI · BRVLARTVS A SILLERY FRANC · ET NAVAR · CANCEL· Brustbild rechtshin

Rs.: LABOR · ACTVS · IN · ORBEM Apollo mit Viergespann über dem Himmelsglobus

Von Guillaume Dupré. Silber. Originalgröße: 71 mm

Abb. 88

Vs.: MARIA AVG · GALL · ET · NAVAR · REGINA · (in Spiegelschrift). Brustbild rechtshin

Rs.: Göttermutter von fünf Gottheiten umgeben. Unten in Kartusche: LAETA DEVM PARTV

Von Guillaume Dupré. Bronze. Originalgröße: 53 mm

Digitized by Google

worden. Weniger bedeutend sind die Werke des Papillon und Jean Parise, der seine letzten Jahre in Schweden zugebracht. Für die Technik des Prägens erwarb sich Nicolaus Briot große Verdienste. Des Guillaume Dupré Schüler, der seinen Lehrmeister übertraf, war der zu Lüttich 1604 geborene Jean Warin. Von seinen Medaillen gehört zu den besten und gesuchtesten Arbeiten aus dieser Zeit eine dem Kardinal Richelieu gewidmete Schaumünze mit dem

Abb. 89

Vs.: ARMANDVS IOANNES CARDINALIS DE RICHELIEV Brustbild rechtshin

Rs.: TANDEM VICTA SEQVOR Francia auf einem mit vier Rossen bespannten Siegeswagen. Unten: · WARIN · · 1630 ·

Von Jean Warin. Bronze. Originalgröße: 77 mm

Revers: MENS SIDERA VOLVIT. Der außerordentlichen Seltenheit wegen ist dieses Stück häufig nachgeahmt worden. Über den eventuellen Aufenthalt Warins in Schweden und über den Tod des Künstlers im Jahre 1672 schreibt Bolzenthal S. 231: Charles Jean François Cheron war am päpstlichen Hofe als erster Medailleur tätig, bis er von Ludwig XIV. nach Paris berufen wurde, wo er die Geschichte dieses Monarchen in einer

Digitized by Google

Reihe von Medaillen illustrierte. An dieser Medaillensuite arbeiteten außer Cheron, der 1699 starb, unter anderen Jean Mauger und Josef Roettier, ein Vertreter der bekannten Familie Roettier, die in dieser Zeit für die Könige von Frankreich, England und Spanien arbeitete. Mehrere Bildnisse Ludwigs XV. zeigen uns die durch Gefälligkeit der Zeichnung und Sorgfalt der Ausführung trefflichen Werke Jean Duviviers (1687—1761). Von seinen Zeitgenossen sind Simon Curé, dem wir eine Reihe von

Abb. 90. Schäferidylle
Manier des Claude Gillot. Silber. Originalgröße

Porträts französischer Gelehrter, Künstler usw. verdanken, und Jean Leblanc, der die Geschichte des Königshauses in seinen Werken verherrlichte, die bekanntesten. Nach einem langen Tiefstand der Medaillenkunst ist Frankreich den anderen Ländern in der Wiedererweckung der Medaille vorangegangen. An der Schwelle des 19. Jahrhunderts stehen Bertrand Andrieu (1765—1822), der sich die Darstellung der französischen Revolution zur Aufgabe gestellt, aber infolge seiner Inanspruchnahme durch die königliche Familie von einer Fortführung der Serie, von der nur zwei Stück erschienen, abgehalten wurde. Über die Reihe von französischen Künstlern von Rambert Dumarest an bis Jean

Digitized by Google

Abb. 91
Medaille auf Joseph Naudet
Von Hubert Ponscarme
Originalgröße

Abb. 92
Medaille auf E. Meissonier
Von I. C. Chaplain. Originalgröße: 75 mm

Jacques Barre (darunter Jean Pierre Droz, Augustin Dupré, André Galle, Nicolas Guy Antoine Brenet, Matthias Nicolas Marie Vivier, Eugène Dubois usw.) berichten Rondot und Bolzenthal das Wissenswerte.

Abb. 93
Medaille auf J. E. Delauneye
Von I. C. Chaplain
½ der Originalgröße

Die Medaillenprägung des verflossenen Jahrhunderts bedeutet besonders in Deutschland den Tiefstand in ihrer Entwicklungsgeschichte. Die Schuld lag hauptsächlich in der Überproduktion, in der geschäftsmäßigen Fabrikation der Medaille, die einer künstlerischen Seite nicht mehr Rechnung tragen konnte und in einer starren, verständnislosen Nachbildung antiker Vorbilder ausartete. In dieser Zeit erlebte die Medaille in Frankreich eine

Digitized by Google

Abb. 94
Plakette mit dem Bildnis der Eltern
Von O. Roty. Originalgröße

Abb. 95
„In labore quies"
Von O. Roty. Originalgröße
81 : 75 mm

Abb. 96
Medaille auf seine Mutter
Von Daniel Dupuis
Originalgröße: 100 mm

Digitized by Google

zweite Wiedergeburt.[1]) Als erster betrat die Bahn der neuen Medaillenkunst Hubert Ponscarme, der sich vom konventionellen Medaillenstil lossagte und selbständig schuf.

Ihm folgte eine Reihe bedeutender Meister, welche sich diese Lösung der Medaillenaufgabe zum Schaffenszweck setzten. Sie waren ausschließlich Medailleure. Das Porträt der Hauptseite wurde nach den großen Mustern der Vorzeit modelliert und mit der Schrift in den gegebenen Raum hineingepaßt, die Rückseite gestaltete sich reicher, sie ließ der dichterischen Veranlangung freieren Spielraum, an die Stelle der üblichen Schrift traten Personifikationen und Allegorien von gesunder Phantasie und künstlerischer Ausführung. Man empfand jetzt das Bedürfnis, auch in der äußeren Form abzuwechseln und, wenn es für die Darstellung vorteilhaft war, statt der runden Form der Medaille die eckige der Plakette zu verwenden. J. C. Chaplain huldigte dieser neuen Richtung und erreichte eine bedeutende Höhe. In markigen, manchmal fast rauhen Strichen modelliert er seine Köpfe und figürlichen Darstellungen. Eine fast gegenteilige Wirkung erzielt O. Roty durch die ihm charakteristische minutiöse Detailarbeit, durch die uns der Meister innerlich zu fesseln vermag. Er ist wie Antonio Pisano in seinen Reversdarstellungen ausgesprochener Lyriker; eine Waldeinsamkeit mit einem ruhenden Mädchen, eine weichfrische Maienstimmung, überhaupt eine Vorliebe für landschaftliche Motive, das ist Rotys Arbeiten eigen.

Abb. 97

Plakette von A. L. M Charpentier. Originalgröße: 70 : 50 mm

[1]) Vgl.: Roger Marx, Les médailleurs français depuis 1789. Paris 1897. — Ferner: A. Lichtwark, Die Wiedererweckung der Medaille. Dresden 1897.

Digitized by Google

An Chaplain und Roty schließen sich verschiedene Künstler an, wovon Daniel Dupuis, Patey, Vernon, Rivet, Pillet, Coudray die bedeutendsten sind.

Abb. 98. „Der Säemann"
Von O. Yencesse

Abb. 99
Plakette auf H. Ponscarme
Von O. Yencesse
Originalgröße

Selbständig ist Alexander Charpentier; er versteht in seinen nackten Figuren, für die er eine Vorliebe hat, vortrefflich Ruhe und Bewegung auszudrücken. Dieser Richtung gehört auch Ovide Yencesse, der Maler unter den Medailleuren. Man glaubt in dem „Säemann" ein Gemälde Millets zu sehen; durch eine äußerst flache Behandlung des Reliefs, durch oft nur skizzenhaft Angedeutetes verzichtet er auf die hauptsächlichste Wirkung der Plastik.

England

In England waren wie in Spanien zur Herstellung von Medaillen bis ins 17. Jahrhundert meist ausländische Künstler engagiert. Der bedeutendste unter den englischen Meistern der ersten Periode der Medaillenkunst ist unstreitig Thomas Simon, ein

Digitized by Google

Schüler des französischen Medailleurs Nicolas Briot. Von ihm existieren Schaumünzen auf Cromwell und auf die Krönung Karls II. In Jean Roettier aus Antwerpen bekam er einen gefährlichen Nebenbuhler, der ihn von seiner Stelle als Hauptmünzgraveur zu verdrängen wußte. Dieses Thomas Simon älterer Bruder Abraham, ein Meister im Wachsmodellieren, arbeitete für den schwedischen und englischen Hof. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden Silbermedaillen durch Gravierung

Abb. 100
OLI : CROMWEL · MILIT : PARL : DVX · GEN :
Brustbild von rechts vorne
Von Thomas Simon
Silber. Originalgröße

hergestellt, deren einige mit Simon de Passe gezeichnet sind. George Bowers und Thomas Rawlins sind die hauptsächlichsten eingeborenen Künstler dieser Zeit. Im Jahre 1705 wurde ein Deutscher, Johann Crocker, Obergraveur an der englischen Münze. Von ihm stammen viele Medaillen, die sich auf das königliche Haus in England beziehen und wegen der Sorgfalt in der Ausführung und wegen der Porträtähnlichkeit besonders geschätzt wurden. Zwei andere Deutsche, Christoph und Sigmund Tanner, arbeiteten mit weniger Erfolg. Um 1750 zeigten sich T. Pingo, der auch für auswärtige Höfe (Preußen, Polen) arbeitete, Georg Mich. Moser, ein Schweizer, der sich in London niedergelassen

Digitized by Google

Abb. 101

Vs.: Brustbild König Karls I. von England linkshin
Rs.: Brustbild der Königin linkshin
Von Thomas Rawlins. Silber. Originalgröße

hatte, und Hancock als geschickte Künstler. Die hauptsächlichsten Vertreter der nach einem fast ein Saeculum währenden Verfall wieder aufkommenden Medaillenkunst sind William und Thomas Wyon (in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts), A. J. Stothard, J. Barber und der eingewanderte Römer B. Pistrucci.

Abb. 102

Vs.: Brustbild des jugendlichen Prinzen Karl von Wales linkshin
Rs.: Gekröntes Wappen, umgeben vom Hosenbandorden
Von Thomas Rawlins. Silber. Originalgröße

Digitized by Google

Wie Yencesse ist auch der Engländer Th. Spicer-Simson mehr Maler als Bildhauer. Seine Eigenart hat er trotz seines Pariser Aufenthaltes nicht verloren.

Abb. 103 Medaille von Th. Spicer-Simson auf Margarete Spicer-Simson 1906

Deutschland und Österreich

Das Unheil des dreißigjährigen Krieges macht sich in seinen nachteiligen Folgen auch in der deutschen Medaillenkunst bemerkbar. Die Gußmedaille ist nahezu gänzlich verschwunden; die Künstler verlegten sich nur auf den Negativschnitt in Stahl. Nur wenige Namen ragen aus der Menge der künstlerisch unbedeutenden Medaillenproduzenten in Deutschland hervor. Zeitlich der erste ist der 1619 in Augsburg auftauchende Medailleur Sebastian Dadler, der Ende der zwanziger Jahre in Dresden für den sächsichen Hof tätig war. Unter seinen zahlreichen Arbeiten finden sich viele Porträts von Fürstlichkeiten, darunter auch Bildnisse Georg Wilhelms von Brandenburg und Gustav Adolfs von Schweden. 1653 hat er noch gelebt; in diesem Jahre schuf er das große Medaillon auf den Einzug des Fürsten Janusz Radziwill in Wilna. Den Medaillen Dadlers stehen in Technik und Ausführung die Arbeiten des in Bremen lebenden Stempelschneiders Johann Blum ebenbürtig zur Seite. Ihm verdanken wir die Bildnisse einiger führender Persönlichkeiten aus der

Digitized by Google

Abb. 104
Kurfürst Johann von Sachsen
Reformations-Jubiläum 1630
Von Sebastian Dadler. Silber
Originalgröße: 57 mm

Abb. 105
Bernhard von Sachsen-Weimar
Belagerung von Breisach. 1638
Von Johann Blum. Silber
Originalgröße: 53 mm

Abb. 106
Georg Ludwig von Braunschweig
Von R. Faltz. Silber. Originalgröße: 66 mm

Digitized by Google

Zeit des dreißigjährigen Krieges, wie die Gustav Adolfs, Herzog Bernhards von Weimar, Friedrichs III. von Dänemark und des schwedischen Generals Banner. Blums noch in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts reichenden Arbeiten sind zu trennen von einigen I. B. signierten Medaillen des Danziger Künstlers Johann Bensheimer, der gleichfalls von mehreren Höfen be-

Abb. 107 (Vorderseite)

Medaille auf die Krönung Jo-
Von Martin Brunner

schäftigt war, aber die künstlerische Höhe Blums nicht erreichte. Von C. Schmidt und Otto Engelhard, von Lorenz Schilling und Johann Rieger kennen wir nur weniger bedeutende Arbeiten.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hatte Raimund Faltz, ein geborener Schwede, als Wachsbossierer und Stempelschneider einen guten Ruf. Nach kurzem Aufenthalt in Kopenhagen und Augsburg zog er über Straßburg nach Paris, wo er

Digitized by Google

in den Dienst des dortigen königlichen Medailleurs Cheron trat. Seine Arbeiten fanden den Beifall der Höfe in Paris, in Stockholm und in Berlin und Braunschweig. Er starb 1703. Gleichzeitig mit Faltz arbeitete für den kurbrandenburgischen Hof Johann Höhn, der auch die Geschichte Polens durch eine Anzahl von Schaumünzen gefeiert hat, Joh. Bernhard Schultz,

Abb. 107 (Rückseite)

sephs I. zum römischen König
Silber. Originalgröße: 80 mm

Joh. Georg Breuer, der sich einige Zeit in Schweden aufgehalten hat, und Gottfried Leygebe. Dieser ist von 1667 bis 1683 als Münzeisenschneider in Berlin tätig. In Nürnberg arbeiteten der Bildhauer Georg Schweicker, der einige Gußmedaillen auf berühmte Persönlichkeiten verfertigte, die Stempelschneider Daniel Sigmund Dockler und Joh. Jakob Wolrab. Letzterer erzog zwei bedeutende Schüler, Georg Hautsch

Digitized by Google

Abb. 108

Medaille auf die Einnahme von London 1704

Von Ph. H. Müller. Silber. Originalgröße: 44 mm

und Martin Bruner. Unter die besten seiner Zeit zählt der 1655 zu Augsburg geborene Stempelschneider Philipp Heinrich Müller. Der sehr fruchtbare Künstler wirkte die längste Zeit seines Schaffens in Nürnberg, wo er zahlreiche Porträts von Fürsten und Privatpersonen geschaffen. Die letzten Jahre

Abb. 109

Ehe-Medaille von Phil. Heinr. Müller

Silber. Originalgröße: 50 mm

Digitized by Google

seines Lebens verbrachte er in seiner Vaterstadt, wo er 1718 starb. In Augsburg waren keine bedeutenden Künstler ansässig, Christoph Jakob Lehrer schuf einige gute Medaillen, die sich auf die Geschichte der Türkenkriege beziehen; er wurde 1707 als Falschmünzer enthauptet. Der Ausgang des 17. Jahrhunderts bedeutet den Tiefstand der deutschen Medaille.

Abb. 110
Johann Wilhelm von Sachsen
Von Christian Wermuth
Silber. Originalgröße: 48 mm

Es folgt nun die Zeit der Barock- und Fokokomeister, in der in erster Linie auf die äußere Wirkung des Porträts Wert gelegt ist. Durch die Eleganz der äußeren Erscheinung wird das innere Leben der Dargestellten in den Hintergrund gerückt. Eine raffinierte, hart wie die Farben der damaligen Malerei wirkende Glätte geben den Arbeiten dieser Meister den Flitterglanz des eleganten Rokoko. Zeitlich an erster Stelle ist der

Abb. 111
Medaillon auf das Reformations-Jubiläum 1730
Vs.: Von P. P. Werner. — Rs.: Von S. Dockler
Silber. Originalgröße: 44 mm

Digitized by Google

Abb. 112
Carl Theodor von der Pfalz. 1748
Von A. Schäfer. Silber. Originalgröße: 48 mm

1661 in Altenburg geborene Medailleur Christian Wermuth zu nennen. Nach kurzer Tätigkeit in Gotha sollte er an Stelle des verstorbenen R. Faltz nach Berlin kommen, er lehnte jedoch diesen Ruf ab und verblieb in Gotha bis zu seinem 1739 erfolgten Tod. Die große Anzahl der Medaillen — es sind an

Abb. 113
Carolus de Montesquieu. 1753
Von J. A. Dassier. Silber. Originalgröße: 59 mm

Digitized by Google

dreizehnhundert — sind zweifellos zum Teil von seinen Schülern, unter denen auch zwei seiner Söhne und eine Tochter waren, gearbeitet. Der bedeutendste Schüler Wermuths war Johann Christian Koch, 1680 zu Aken an der Elbe geboren. Mit den vom Berliner Hofe verliehenen Stipendien unternahm er Reisen nach Holland und England. Nach seiner Rückkehr entfaltete er in Gotha bis 1742 eine reiche Tätigkeit. Künstlerisch auf gleicher Stufe standen der Nürnberger Peter Paul Werner und der kurpfälzische Münzgraveur Wigand Schäfer. Der älteste Sohn des letzteren, Anton Schäfer, 1722 geboren, war

Abb. 114. Nicolaus Kederus. 1728
Von J. K. Hedlinger. Silber. Originalgröße: 43 mm

kurpfälzischer Hofmedailleur. Um das Jahr 1700 beginnt die Tätigkeit des aus der Schule des ausgezeichneten Schweden Karlsteen hervorgegangenen Medailleurs Ehrenreich Hannibal, der für die Kurfürsten von Braunschweig und Köln, für den König von Preußen und für den Landgrafen von Hessen-Darmstadt arbeitete. Die berühmtesten und unstreitig tüchtigsten Künstler dieses Zeitabschnittes waren Schweizer, die beiden Dassier und Johann Karl Hed-

Abb. 115. J. K. Hedlinger
Von Daniel Fehrmann. Bronze. Originalgröße: 27 mm

Digitized by Google

Abb. 116
Maria Anna, Tochter der Maria Theresia. Medaille auf die Ernennung zur Äbtissin des adeligen Damenstifts zu Prag. 1766
Von A. Wideman. Silber.
Originalgröße: 41 mm

Abb. 117
Medaille auf den Frieden von Teschen
Von D. F. Loos. Silber
Originalgröße: 43 mm

linger. Jan, der ältere der beiden Dassier, lernte um 1700 bei Mauger und Roettier in Paris. Erst spät trat er mit selbständigen Arbeiten auf den Plan; nach 1720 erschienen

Abb. 118
Kurfürst Max Joseph von Bayern (1745–1777)
Von Schega. Blei
Originalgröße: 48 mm

Abb. 119. Joh. Seb. Clais
Von Jos. Scheufel
Silber. Originalgröße: 48 mm

Digitized by Google

seine Serienmedaillen auf die Könige von Frankreich (72 Porträts) und von England. Sein Sohn Jacques Antoine Dassier, geboren 1715, lernte in Paris und Rom. In London erhielt er die Stelle des zweiten Münzprägers. Nach dreijährigem Aufenthalt in St. Petersburg starb er auf der Heimreise in Kopenhagen. Künstlerisch stehen seine Medaillen weit über den mehr konventionell gearbeiteten seines Vaters. Der bedeutendste unter den Schweizer Künstlern war Johann Karl Hedlinger. Nach seiner Ausbildung in Frankreich, insbesondere bei Roettier in Paris, wurde er an den Hof Karls XII. von Schweden verpflichtet, wo er Nachfolger von Karlsteen wurde. Nach kurzen Reisen an den Hof Peters des Großen und nach Rom, wo er sich mit Eifer auf das Studium der Antike warf, kehrte er wieder nach Schweden zurück. Hier schuf er die Serie der christlichen Könige Schwedens, wobei er von seinem bekannten Schüler und Nachfolger als königlicher Medailleur, Daniel Fehrmann, unterstützt wurde. Um 1750 verließ Hedlinger Schweden, um in seiner Heimat den Rest seines Lebens zu verbringen. An der Ausführung seines Planes, die Geschichte der Schweiz in Schaumünzen darzustellen, hinderte ihn der 1771 erfolgte Tod.

Abb. 120
Stadt Augsburg 1770
Von J. M. Bückle. Silber
Originalgröße: 65 mm

Am kaiserlichen Hofe in Wien waren in der Zeit der Maria Theresia einige gute Künstler als Medailleure beschäftigt, so Anton Wideman, M. Krafft, Joh. Nep. Wirt und Christian

Digitized by Google

Vinatzer. Der gleichfalls in Wien tätige Medailleur Peter Baldenbach hat in einer Reihe von Medaillen die österreichischen Siege des Prinzen von Sachsen-Koburg und die österreichisch-russischen Siege in Italien verherrlicht. In Sachsen waren die beiden Brüder Friedrich Heinrich und Christian Joseph Krüger durch ihre Tätigkeit an der Dresdner Münze und durch einige Medaillen auf historische Begebenheiten (Pillnitzer Convention, Einnahme von Mainz) bekannt. Als Medailleure am königlichen Hof in Berlin waren Ende des 18. Jahrhunderts Jakob Abraham — dieser fast ausschließlich als schlichter Münzgraveur — und sein auf Reisen künstlerisch gebildeter Sohn Abraham Abramson tätig. Außer den Porträts auf Angehörige des königlichen Hauses schuf er eine Reihe von Bildnismedaillen auf Gelehrte und Dichter seiner Zeit. Er wie sein Zeitgenosse Daniel Friedrich Loos haben das Verdienst, in einer kunstlosen Zeit die Vorbilder der Antike aufgesucht und für ihre Arbeiten verwendet zu haben. Seine bedeutendsten Schüler sind der in Breslau tätige Medailleur Anton König und Joh. Jak. Gottfr. Stierle. Weit über das künstlerische Niveau der damaligen Zeit ragt Franz Andreas Schega. 1711 geboren, bildete er sich selbständig als Künstler und trat 1738 in den Dienst des bayerischen Churfürsten Max Joseph III., der ihn zum Hofmedailleur ernannte. 1787 ist er gestorben. Schega ist in seinen Medaillen der ausgesprochene Rokokomeister, ein typischer Vertreter des höfischen Stils. Unter Karl Theodor vertrat Joseph Scheufel (1733—1790) eine ältere dekorative Richtung. Joh. Martin Bückle, der sich Schega und Hedlinger

Abb. 121. Salomo Gessner
Von J. H. Boltschhauser
Silber. Originalgröße: 51 mm

Digitized by Google

zum Vorbild nahm, eröffnete seine künstlerische Laufbahn in Augsburg, wo er einige Medaillen auf Stadtpfleger schuf. Einem Rufe als Hofmedailleur nach Mannheim folgte er und arbeitete dort bis 1811. Einer seiner Schüler war der Schweizer Joh. Heinrich Boltschhauser, der als kurfürstlicher Münzgraveur in Mannheim angestellt war. Seine verhältnismäßig ideal aufgefaßten Porträts lassen ihn als Anhänger der klassizistischen Richtung erscheinen. Der letzte Rest des Rokoko verschwand mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts. In Berlin und München entwickelte sich die Medaillenkunst zu hoher Blüte. Unter den Berliner Medailleuren genießt den besten Ruf der hauptsächlich im Technischen in Paris vorgebildete Henri François Brandt, der 1817 als königlicher Münz- und Hofmedailleur nach Berlin kam. In München lebte Franz Xaver Jos. Losch (1770 bis 1826), der eine Reihe von Aufträgen auf Medaillen für den bayerischen Hof ausführte. 1791 verband er sich mit den Vertretern der klassizistischen Richtung, Joh. Bapt. Stiglmayer und Karl Friedrich Voigt, der sich durch die Anfertigung der bayerischen Geschichtstaler-Serie bekannt gemacht hat. Für König Maximilian II. arbeitete Joh. Jak. Neuss in Augsburg eine große Anzahl von Medaillen. Einige tüchtige Meister lebten in Dresden, von denen die sächsischen Hofmedailleure Ant. Friedr. König und Karl Reinh. Krüger, eine Reihe weit über die Masse ragender Arbeiten hinterließen.

Abb. 122
Getriebene Messingmedaille von L. Heuberger
Originalgröße: 66 mm

Digitized by Google

In Wien hatte sich die Medaillenkunst einer besonderen Pflege zu erfreuen. Medailleurschulen und Graveurschulen gaben den Künstlern Gelegenheit, sich insbesondere technisch auszubilden. Johann Bapt. Harnisch war bis 1826 Direktor der Wiener Graveurschule; unter ihm arbeitete Leopold Heuberger, der ähnlich wie Detler einseitige Medaillenporträts in Treibtechnik geschaffen hat. Dargestellt sind eine Reihe von Fürstlichkeiten, Generälen und Staatsmännern aller Länder, die am Wiener Kongreß 1814 teilnahmen.

Abb. 123
Medaille auf Prof. A. Schönn
Von A. Scharff

Abb. 124
Maximilianus Rex
Von J. Tautenhayn jun.

Noch in der Art der Klassizisten arbeiteten der auch als Bildhauer tätige Wiener Künstler Johann Daniel Böhm, dem auch Thorwaldsen und Canova ihren Beifall zollten, und der in Gotha ansässige Stempelschneider Ferdinand Helfricht.[1])

Die Wiedererweckung der Medaille in Frankreich hat Deutschland und Österreich dankbar aufgenommen. Man sagte sich los von der konventionellen antikisierenden Art, die ein Jahrhundert hindurch gepflegt wurde, und schuf ein mehr realistisches

[1]) Siehe B. Pick, Die Arbeiten des Gothaer Stempelschneiders F. Helfricht. Gotha 1916. 86 Seiten, 2 Tafeln.

Digitized by Google

Abb. 125
Plakette auf Kaiser Franz Joseph von Österreich
Von Rudolph Marschall

Bild, das auch der Darstellung des Innenlebens des Porträtierten Rechnung trug. In Wien hat A. Scharff mit Erfolg versucht, die tiefgesunkene Medaille auf eine künstlerische Höhe zu bringen. Er strebte nach einer Eigenart, er wollte nicht nach Vorbildern arbeiten, sondern nach der Natur, um lebenswarme Bilder zu schöpfen und sie nach eigener Empfindung in seinen Werken

Abb. 126. Bismarckmedaille
Von Ad. von Hildebrand. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 127. Max Pettenkofer
Von Hermann Hahn

wiederzugeben. Um Scharff ordnet sich ein Kreis von Künstlern, die zum Teil im Sinne ihres Meisters arbeiten, teils sich an die überall anerkannten Franzosen, wie Roty, Chaplain und Charpentier, anschließen. Unter Scharffs Schülern ragen F. X. Pawlik,

Abb. 128. Ausstellungsplakette
Dresden 1897
Von H. Hartmann Mc Lean

Abb. 129. Märchen
Plakette von Rudolf Bosselt

Digitized by Google

Abb. 130. „Herbst"
Von Georg Römer
Originalgröße

Abb. 131
Virginitas-Einhorn. Von
Max Dasio. Silber
Originalgröße
47 mm

Abb. 132
St. Georgsmünze
Von Max Dasio
Originalgröße

Abb. 133. Geheimrat Wendt
Von Benno Elkan. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 134 Porträtplakette (Seemüller) von Ludwig Gies Bronze. Originalgröße

Breithut, Schwartz, der jüngere Tautenhayn und in jüngster Zeit insbesondere Rudolph Marschall hervor.

In Deutschland war die Medaille das Stiefkind der Kunst. Von Zeit zu Zeit gab sich ein Künstler dazu her, eine Medaille zu schaffen, es fehlte die Konzentration, wie sie die Medaillenkunst in Paris und Wien genoß. Vereinzelt entstanden bedeutende Werke: A. Hildebrands Bismarck und Bode, Hermann Hahns Pettenkofer und Lenbach stehen würdig den bedeutendsten gleichzeitigen Arbeiten des Auslands zur Seite. Erst, fast darf man sagen, in den letzten Dezennien ist die deutsche Medaille zu der ihr gebührenden Höhe gelangt. In erster Reihe stehen die Meister Wrba, Hans Hartmann Mc Lean, Ludwig Habich, Rudolf Bosselt, H. Waderé und P. Sturm. Eine extreme Stilisierung, verbunden mit genauer Naturbeobachtung, zeigen die Werke Römers und Dasios; neben dem derbsten Naturalismus findet ein archaisierender Stil Platz. H. Kautsch, Daniel Greiner, Hugo Kaufmann und Balthasar Schmitt bilden in ihrem gemildert strengen Stil einen schroffen Gegensatz zu den wuchtigen Arbeiten eines Benno Elkan, eines Fritz Hörnlein und H. Zeißig.

Abb. 135
Bronzeplakette von Ludwig Gies: Seegefecht
Bronze. Originalgröße

Im letzten Jahrzehnt hat die deutsche Medaillenkunst eine wesentliche Ver-

Digitized by Google

änderung zu ihren Gunsten durchgemacht. Sie hat sich endlich von der konventionellen Art der Prägemedaille des 19. Jahrhunderts losgesagt. Die in der Renaissance gepflegte Technik des Medaillengusses an Stelle der Prägung nach den bis in Lebensgröße ausgeführten Wachs- und Tonmodellen hat wieder den Vorzug erhalten und diese Tatsache hat wesentlich zur Förderung der jüngsten Medaillenkunst beigetragen.

Abb. 136
Kriegsmedaille von Ludwig Gries
Bronze. Originalgröße

Während der fast fünfjährigen Kriegsdauer ist die Kunst nicht brach gelegen. Geheimrat Menadier, der Direktor des Berliner Münzkabinetts, hat sich an die Spitze eines Unternehmens gestellt, das sich die Verewigung des Weltkrieges in Medaillen und Plaketten zur Aufgabe gesetzt. In der Zahl der Berliner Künstler überragen Arthur Löwenthal, der aus der Wiener Schule hervorgegangen ist, und August Gaul, der bewährte Berliner Tierbildner. Einige ausgezeichnete Arbeiten dieser Serie stammen von Künstlern der Münchener Schule: Herm. Hahn, Hans Schwegerle und Hugo Kaufmann.

Abb. 137. Kriegsmedaille von Lissy Eckart. Bronze Originalgröße

Während die Medaillenkunst Norddeutschlands ebenso wie die österreichische ihre Abkunft von der französischen reduzierten Prägemedaille immer noch nicht ganz verleugnen kann, ist die Münchener Schule in den letzten Jahrzehnten eigene Wege gegangen. Ein charakteristischer Vertreter dieser neuen Art ist der

Digitized by Google

Abb. 138. Kriegsmedaille
von Lissy Eckart. Bronze
Originalgröße

Abb. 139. „Der Held"
Von Lissy Eckart. Bronze
Originalgröße

jetzt in Berlin ansässige Bildhauer Ludwig Gies. In schlichter stilvoller Eigenart bringt er seine guten Ideen auf den kleinen Reliefs zum Ausdruck. Einige vorzügliche Porträts (Gantner, Habich, Bode etc.) verraten ein eingehendes Studium der Meister der italienischen Renaissance. Hans Lindl und Lissy

Abb. 140
Bronzemedaille von Joseph Gangl:
U-Boot-Männer
2/3 der Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 141
Rosa Schiller-Koch
Von M. Heilmaier. Bronze
1/4 der Originalgröße

Abb. 142
Phil. Maria Halm
Von M. Heilmaier. Bronze
1/4 der Originalgröße

Eckart schneiden ihre Medaillen zumeist negativ in Schiefer, ein Verfahren, das wie der Stempelschnitt geeignet ist, uns das Individuell des Künstlers unmittelbar zu geben. Ein auf dem kunstgewerblichen Gebiete bekannter Künstler, Joseph Gangl, hat einige recht gute Kriegsmedaillen geschaffen. Unter der großen Anzahl von Künstlern verdienen noch besondere Erwähnung: Jan Wysocki, Karl Goetz, Max Olofs, Richard Klein, Adolf Daumiller und Max Pfeiffer. In jüngster Zeit hat sich ein Schüler Maximilian Dasios, Karl Roth, durch vornehmlich dekorativ wirkende Medaillen und Plaketten, die der Künstler negativ in Solnhofer Stein schneidet, rühmlich hervorgetan;

Abb. 143
Medaille des Bayerischen Kanalvereins. 1917
Von M. Heilmaier

Digitized by Google

zweifellos eine verheißungsvolle Kraft, wenn er auf dem eingeschlagenen Wege weiterschreitet. Der als Bildhauer bekannte Künstler Max Heilmaier in Nürnberg ist der Schöpfer einiger vorzüglicher Medaillen. Eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet der Frankfurter Medailleur Karl Dautert, in dem wir einen zukunftsreichen Vertreter der deutschen Porträtmedaille haben. Einfachheit in der Zeichnung und großzügige Formengebung sind in seinen Arbeiten vereinigt.

Abb. 144
Porträtplakette von K. Dautert
Bronze. 1/4 der Originalgröße

Abb. 145
Mädchenporträts von K. Dautert
Bronze. 1/4 der Originalgröße

Gelegenheitsmedaillen

Die Porträtmedaille beherrscht die eigentliche Renaissancezeit; nur selten begegnen wir Gelegenheitsmedaillen. Taufmünzen mit religiösen Darstellungen und Legenden waren die hauptsächlichsten Vertreter dieser Art von Medaillen. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts beginnen sich Fluten von Medaillen auf Ehe, Taufe, Tod und auf die mannigfaltigsten Ereignisse zu ergießen. Sie wurden teils auf Bestellung in vereinzelten Exemplaren angefertigt, teils in Mengen gearbeitet, um dem Handel zu dienen. Man kann diese Gelegenheitsmedaillen (meist Miscellanea genannt) in folgende Gruppen scheiden:

Digitized by Google

1. Freundschaftsmedaillen
2. Hochzeits- u. Ehemedaillen
3. Taufmedaillen und Patenpfennige
4. Medaillen als Glück- und Friedenswünsche (auf Jubiläen)
5. Religiöse Medaillen
6. Moralische Medaillen
7. Spottmedaillen
8. Kalendermedaillen
9. Judenmedaillen
10. Rechenpfennige und Spielmarken
11. Schraubmedaillen
12. Fiktive Porträtmedaillen

Ueber die einzelnen Arten von Privatmedaillen siehe Domanig, Die deutsche Privatmedaille der älteren Zeit, Wien und Leipzig 1893.

Abb. 146
Patenpfennig von 1639
Gold in Emailfassung

Wallfahrtsmedaillen

werden häufig unter die religiösen Medaillen (siehe oben die 5. Gruppe) eingereiht. Wenn auch im allgemeinen ohne bedeutenden Kunstwert, so sind die Wallfahrtsmedaillen doch vom kulturgeschichtlichen Standpunkt aus interessant genug, um gesammelt zu werden, zumal die Preise verhältnismäßig niedrig sind. Diese Medaillen wurden hauptsächlich als Weihgeschenke an Gnadenorten verwendet.

Eine Systematik der Weihmünzen hat L. Kuncze (Raab 1885) herausgegeben, ein Werk, das von angehenden Sammlern mit

Digitized by Google

Vorsicht zu behandeln ist, weil es geeignet, den Sammler auf ein uferloses Sammelgebiet zu führen. Die an sich zweifellos dankenswerte Arbeit zählt auch Medaillen auf Tugenden, Sakramente, Kirchenfürsten, Kirchenjubiläen und religiöse Vereine zu den Weihmünzen. Man ordnet wohl am besten Christus-, Marien- und Heiligendarstellungen und diese eventuell nach

Abb. 147

Hohlmedaille aus dem 17. Jahrhundert zur Erinnerung an die Verleihung des großen Skapuliers an den Karmelitergeneral Simon Stock
Bronze. Originalgröße

Ländern oder bei umfangreichen Sammlungen alphabetisch nach den Gnadenorten. Wird vom ästhetischen Standpunkt aus gesammelt, so können die Weihmünzen nach Künstlern in Gruppen gebracht werden. Die Preise der Weihmünzen sind im Verhältnis zu anderen numismatischen Objekten noch recht bescheiden und ein einigermaßen routinierter Sammler kann sich mit geringen Mitteln eine schöne Sammlung anlegen; gerade auf diesem Gebiete ergeben sich häufig Zufallsfunde. Eine Abart dieses Sammelgebietes bilden die Pest-, Wetter- und

Digitized by Google

Ulrichskreuze, die Amulette, die als Schutz gegen Gefahren des Leibes und der Seele verehrt und getragen wurden.

Die religiöse Medaille erscheint frühestens in der Zeit der österreichischen Kaiser, und zwar in Form gravierter Platten.[1]) Die Gepflogenheit, Medaillen mit christlichen Emblemen als Zeichen der Erinnerung an Wallfahrtsorte oder als Amulette bei sich getragen zu haben, geht bis ins 14. Jahrhundert zurück, aus welcher Zeit ein gegossenes Aachener Wallfahrtszeichen[2]) erhalten ist. Im Jahre 1451 wird in Einsiedeln ein „Zeichenamt" erwähnt, das die Herstellung und den Vertrieb von Pilgerzeichen zu besorgen hatte. Im 17. Jahrhundert beschäftigten sich der an der fürsterzbischöflichen Münze in Salzburg als Stempelschneider angestellte Peter Seel (1592—1669) und sein Sohn Paul Seel (1642—1695) mit der Herstellung von Stempeln für Weihmünzen. Ihre Arbeiten zählen zum Besten, was auf diesem Gebiete geschaffen wurde.

Die einst künstlerisch tüchtigen Leistungen auf diesem Gebiete sind im 18. und 19. Jahrhundert wesentlich zurückgegangen. An ihre Stelle ist heute zumeist ein klägliches Surrogat, meist aus Zink, Neusilber oder Aluminium getreten. Es ist an der Zeit, daß sich unsere Prägeanstalten (die Firma Poellath in Schrobenhausen hat bereits einen rühmlichen Anfang gemacht)[3]) die Ausführung dieser für die großen Massen bestimmten Medaillen besser angelegen sein lassen; die Herstellung eines künstlerischen Wallfahrtszeichens ist wohl nicht erheblich kostspieliger als die der allenthalben kursierenden schändlichen Marktware.

---

[1]) Siehe G. B. de Rossi, Bulletino di archeologia cristiana, Jahrgang 1869; ferner: Berliner Münzblätter 1912, Nr. 129.

[2]) Abgebildet bei Bernh. Müller, Medaillen und Münzen im Dienste der Religion, S. 14, Abb. 15.

[3]) Z. B. die Arbeiten von M. Dasio: St. Sebastian und der Anhänger für die Oberammergauer Passionsspiele; ferner: die St. Barbara-Medaille von Friedr. Lommel, die Petrus-Medaille von Hans Schwegerle und die Medaillen von Rud. Mayer-Karlsruhe auf St. Cäcilia und St. Christophorus.

Digitized by Google

Zu den Medaillen werden auch

Orden und Ehrenzeichen[1])

gerechnet. Einiges über Entstehung und Einteilung.

Aus den in früheren Jahrhunderten bestehenden geistlichen und weltlichen Ritteroden, welche sich die Bekämpfung des Unglaubens zum Zweck setzten, entwickelten sich die heute bestehenden weltlichen Orden in rein moralisch-staatlichem Sinne. Diese Orden werden geteilt in Haus- und Verdienstorden. Erstere werden fast ausschließlich an Mitglieder der regierenden Häuser verliehen, letztere sind gestiftet zur Auszeichnung von hochgestellten Männern, die sich durch außerordentliche Handlungen um Vaterland oder Mitmenschen verdient gemacht haben. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts trat das Bedürfnis ein, Ehrenzeichen für geleistete Dienste auch unter Beamte und Militärs auszuwerfen. Diesem Bestreben verdanken die Ehrenzeichen ihre Entstehung. Man unterscheidet nach ihrer verschiedenartigen Bestimmung zwei Gruppen: 1. Kriegs-Denkzeichen, welche zur Erinnerung an Kriege oder Schlachten an sämtliche Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Soldaten der Armee verteilt werden, die an dem Kriege oder der Schlacht teilgenommen haben; 2. Verdienst- und Dienstalters-Zeichen, welche für hervorragende Leistungen an einzelne Personen verliehen werden.

Schon Gustav Adolf von Schweden hat Soldaten jedes Ranges für außerordentliche Leistungen vor dem Feinde mit goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaillen belohnt. Sie tragen zum größten Teil die Jahreszahl 1631. In Österreich kam die Sitte dieser Auszeichnung unter Maria Theresia nach der Beendigung des Erbfolgekrieges im Jahre 1748 auf. Die Sitte wurde zu einer statutenmäßigen Einrichtung und im Laufe eines halben Jahrhunderts finden wir in den meisten europäischen Staaten Verleihungen von Militär-Dienstzeichen und Tapferkeitsmedaillen.

[1]) Siehe H. v. Heyden, Ehrenzeichen. Meiningen 1897. Das Werk enthält auch eine ausführliche Angabe von Detailliteratur.

Digitized by Google

Preise der Medaillen und Plaketten

Infolge der gesteigerten Sammeltätigkeit ist in den letzten beiden Dezennien eine erhebliche Preiserhöhung am Medaillenmarkt eingetreten. Darüber muß sich natürlich jeder Sammler klar sein, daß er totes Kapital aufhäuft, die Freude an der Sammlung muß er mit Zinsen bezahlen. Im Folgenden sollen dem Sammler einige Anhaltspunkte für die Wertschätzung der Medaillen im allgemeinen gegeben werden. Für den Preis einer Medaille ist ebensosehr die Erhaltung wie die Seltenheit bestimmend. Einen festen Preis für eine Medaille zu fixieren ist unmöglich, der Marktwert wird durch Angebot und Nachfrage geregelt. Wenn in kürzerer Zeit mehrere Sammlungen nacheinander versteigert werden, fallen die Preise naturgemäß; sie steigen, wenn die Auktionen seltener sind oder neue zahlungsfähige Sammler auftauchen. Außerdem ist das Sammeln von Medaillen auch von einer gewissen Mode beeinflußt. Der Sammeleifer eines einzelnen, der als Spezialist eine bestimmte Gruppe sich lückenlos zusammenstellen will, kann die Preise dieser Gattung in die Höhe treiben. Die Händler sind einig und werden ihm die begehrten Stücke nur zu höheren Preisen verkaufen. Diesen Preisschwankungen, dieser Mode sind nur mittelgute Medaillen ausgesetzt, sehr häufige und künstlerisch wertlose Arbeiten werden ebenso wie wirkliche Kunstmedaillen und Seltenheiten am konstantesten den Wert halten. Vergoldete, gehenkelte, oder gelochte Stücke werden weit unter dem Durchschnittspreis bezahlt. Wer Spezialitäten sammelt, ist alsbald bei den Händlern bekannt und tut gut, für sich durch dritte Personen kaufen zu lassen.

Um sich von dem heutigen Werte der Medaillen im einzelnen eine einigermaßen richtige Vorstellung machen zu können, muß man an der Hand der bedeutendsten Medaillenkataloge der letzten

Digitized by Google

Jahre die Preise der einzelnen Exemplare vergleichen. Diese Kataloge sind in erster Linie der der Sammlung Arthur Löbbecke, Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XVII. Jahrhunderts umfassend (versteigert bei Dr. Jacob Hirsch, München 1908), ein zweiter der Kollektion Fr. Ludwig Belli, IV. Abteilung (versteigert bei Sally Rosenberg und S. Schott-Wallerstein in Frankfurt a. M. 1905), ferner der Katalog III der Sammlung Lanna (Lepke-Berlin 1911). Einige Beispiele von Auktionsergebnissen mögen die Preissteigerung wirklich guter Renaissancemedaillen in den letzten Jahren veranschaulichen. Man bezahlte z. B. im Jahre 1905 in Frankfurt für die Isota von Rimini (ein Werk des Matteo de'Pasti) mit dem Elefantenrevers 525 M., das nämliche Stück brachte nach drei Jahren in München 1525 M., also fast das Dreifache, ein. Die von Petrecini auf Herzog Borso d'Este gegossene Medaille erwarb Löbbecke auf der Bellischen Auktion um 1200 Mark, bei der Versteigerung seiner Sammlung brachte sie 4500 Mark. Ebenso kaufte er bei derselben Auktion die Medaille auf Filippo Maserano von Johannes Boldù um 950 Mark und erzielte 2125 Mark. Die bekannte Medaille Benv. Cellinis auf den Kardinal Bembi wurde bei Belli um 265 Mark verkauft, bei Löbbecke in der nämlichen Erhaltung um 485 Mark. Wie die Werke der italienischen Meister, werden auch die guten deutschen Medaillen in den letzten Jahrzehnten

Abb. 148
Gnadenpfennig von Paulus van Vianen mit emaillierter Einfassung
Gold. Originalgröße

Digitized by Google

Abb. 149. Madonna in Halbfigur
Von Donatello. Bronze. Originalgröße: 98 : 77

Abb. 150
Artemis und Kallisto
Von Hans Gar. Silber. Originalgröße: 192 mm

Abb. 151
Taufe Christi im Jordan
Von Hans Gar. Silber. Originalgröße: 170 mm

Digitized by Google

bedeutend höher bezahlt als früher. Sie kommen nur sehr selten in den Handel; so finden wir auf keiner Auktion der letzten drei Dezennien Werke aus der besten Zeit Hagenauers, wie z. B. der Anna Rehlinger oder des Frundsberg. Eine der verhältnismäßig häufigen Hagenauermedaillen, die auf Phil. Melanchthon, wurde auf Auktion Belli mit 205 Mark und auf Auktion Löbbecke nach drei Jahren in allerdings etwas besserer Erhaltung mit 1525 Mark bezahlt. Wie Hagenauer, so ist auch der Sachse Hans Reinhart ein am Kunstmarkte sehr gesuchter Meister. Die bekannte große Dreifaltigkeitsmedaille, die Hans Reinhard im Auftrage des Herzogs Moritz von Sachsen fertigte, erzielte bei Löbbecke 4575 Mark gegenüber dem Preise von 3500 Mark auf Auktion Belli. Die im Stile Hans Reinhards gearbeiteten Joachimstaler-Medaillen erfreuen sich heute noch nicht in sehr hohem Grade der Gunst der Sammler, gute Stücke dieser Schule werden mit 20—150 Mark bezahlt. Auf französischen oder englischen Auktionen Gutes zu kaufen ist fast ausgeschlossen, da die Franzosen und Engländer gute Stücke nicht aus dem Lande geben. Die moderne Medaillenkunst überschwemmt den Markt mit ihren Schätzen, so daß man auch mit bescheidenen Mitteln sich eine Sammlung dieser Massenartikel anlegen kann.

Mit der Medaille eng verbunden sind die in Holz, Stein oder Wachs ausgeführten Modelle, denen wir aber wegen ihres hohen Wertes in Privatsammlungen nur selten begegnen. Auch auf Auktionen kommen sie nur vereinzelt vor und werden dann mit Tausenden bezahlt. Ebenso selten und wertvoll wie diese Modelle sind die Emailmedaillons. Vor Jahren wurde in einem Museum ein solches Goldmedaillon mit emaillierter Einfassung entwendet. Ein Händler bezahlte für dieses Stück bona fide 4500 Mark, gab es natürlich, als er von dem Diebstahl erfuhr, dem Museum zurück.

Erst in den letzten Jahren erfreuen sich die Plaketten einer erhöhten Wertschätzung, auch in Kreisen von Nichtsammlern, vornehmlich ihrer dekorativen Wirkung wegen. Auch hier stehen

Digitized by Google

an erster Stelle die italienischen Künstler, vor allem Donatello, Valerio Belli und Moderno. Donatellos Madonna mit Kind wurde in der Auktion Löbbecke mit 510 Mark bezahlt. Von deutschen Renaissanceplaketten finden die Arbeiten Peter Flötners ein reges Interesse der Sammler, für gute Werke dieses Meisters wird ein Preis von 100—200 Mark und noch mehr bezahlt. Plaketten des Nürnbergers Hans Gar wurden in Auktion Löbbecke mit 1025 Mark (für Artemis und Kallisto) und 630 Mark (für Taufe Christi) bezahlt. Eine große Anzahl von Plaketten ist einem bestimmten Meister nicht zuzuteilen, da sie nicht signiert sind. Solche Stücke haben ebenso wie unsignierte Gemälde niedrigere Preise als gezeichnete.

Durch den Krieg haben sich die Preise für Medaillen und Plaketten derart verschoben, daß wir wohl gut daran tun, solche Zufallserscheinungen an dieser Stelle unberücksichtigt zu lassen. Die erhöhten Preise für Edelmetalle und die gesteigerte Nachfrage nach erstklassigen Medaillen und Plaketten und nicht zuletzt der tiefe Stand unseres Markkurses, der dem Ausland günstige Kaufgelegenheit bietet, tragen die Schuld an diesen Preismißverhältnissen.

Digitized by Google

Fälschungen

Beauvais gibt uns Anhaltspunkte, „wie man echte alte Münzen von nachgemachten unterscheiden kann". Hat der Verfasser hier auch nur die Fälschungen antiker Münzen im Auge, seine aufgestellten Unterscheidungsmerkmale gelten im allgemeinen auch für das Gebiet der Medaille, für die Beurteilung von Originalmedaille und Imitation.

Am leichtesten zu erkennen sind die Medaillen, die mit falschen Stempeln geprägt sind. Um sich vor der Gefahr zu schützen, solche Stücke unwissend in seine Sammlung aufzunehmen, muß man möglichst häufig Originale gesehen und in der Hand gehabt haben; besonders wichtig ist, daß sich jeder Sammler in einer größeren öffentlichen Sammlung über sein Spezialgebiet eingehend orientiert. Wer sein Sammelgebiet in jeder Beziehung beherrscht, wird über die Echtheit eines Stückes nur selten im Ungewissen sein. Auch das Studium der Fälschungen (eine von der Originalsammlung getrennte Kollektion von Fälschungen), der jedem Fälscher eigentümlichen Technik wird fruchtbringend sein.

In neuerer Zeit werden Medaillen häufig nachgegossen. Handelt es sich um eine Medaille, die im Originale geprägt ist, so wird durch genaue Untersuchung der Buchstaben, die im Originale rein, im Nachguß aber körnig und verwischt, häufig auch nachziseliert erscheinen, eine sichere Unterscheidung ermöglichen. Raffinierte Fälschungen von äußerst sauberem Guß sind in den letzten Jahren von einem Münchner Gießer, Namens H....., in den Handel gekommen. Viel schwerer sind die nach ziselierten Originalen gegossenen Fälschungen zu erkennen. Als allgemein geltendes Kennzeichen neuerer Nachgüsse möchte ich einen scharfen und kantigen oder nachgefeilten Rand bezeichnen, außerdem ist die Beobachtung einer vollendeteren

Digitized by Google

Technik und die Untersuchung der verwendeten Legierung von großer Wichtigkeit für die Unterscheidung zwischen echt und falsch. Bei Nachgüssen ist der Durchmesser infolge des Schwindens des Metalls nach dem Guß etwas kleiner als der des Originales.

Mancher Sammler wird nicht glauben, daß er durch galvanische Kopien getäuscht werden könne. Dr. Kirmis bringt in den Berliner Münzblättern, Jahrgang IX, einige Beispiele, die beweisen, daß Händler von bestem Ruf durch galvanische Kopien schon getäuscht wurden, sie bona fide an- und verkauften. Im allgemeinen lassen sich Galvanos durch die Spur der zusammengefügten Hälften rund um den ganzen Rand oder noch sicherer durch Klang und Gewicht erkennen. Allerdings gibt es Stücke, die sich auch durch Prüfung des Gewichtes und Klanges nicht zweifellos für Galvano oder Original erklären lassen; so schreibt Dr. Kirmis, er hätte so täuschende Galvanos hergestellt, daß Original und Nachbildung nur durch eine Bezeichnung unterschieden werden konnten. Der Klang einer Galvanokopie kann durch sehr dichten und kohärenten Niederschlag auch nach dem Originale reguliert werden. Rand und Gewicht können dem Originale sehr nahe kommen: auf den Rand läßt man, nachdem die beiden Seiten der Medaille sorgfältig mit einem Nichtleiter überzogen sind, galvanisch so viel Silber niederschlagen, daß die Fuge völlig ausgefüllt und unkenntlich und das richtige Gewicht erreicht wird. Dubiöse Stücke prüft man am besten, indem man ihren Rand an der Schuhsohle reibt oder ihn mit dem Messer beschneidet.

Die zuverlässigsten Kennzeichen gefälschter Medaillen sind die Farbe des Metalls und die Färbung der Oberfläche (die Patina).

1. Gold. Die leuchtende Farbe des reinen Goldes läßt sich auf legiertem Kerne niemals erzeugen, wohl aber können Medaillen aus reinem Golde durch unvorsichtige oder ungeschickte Reinigung (durch Ausglühen, Anwendung von Säuren) das Aussehen gebeizter Goldmedaillen erhalten. Um diesen Zweifel

Digitized by Google

zu beseitigen, genügt das Reiben einer Kantenstelle an der Schuhsohle oder man legt die Medaille in leichte Salmiaklösung und reibt sie vorsichtig mit den Fingern. Es ist dabei zu beachten, daß keine Lösung verwendet wird, in der schon Silber gelegen ist, da sonst die Goldstücke einen hellgrauen Ueberzug erhalten. Ein sicheres Zeichen des hohen Alters einer Goldmedaille ist eine eigenartige Patina, die mitunter grau (wohl infolge eines in nächster Nähe gelegenen Silberstückes) oder ins Kupferfarbige spielt. Die Goldpatina wird häufig imitiert (man erhält sie z. B., wenn man ein Goldstück längere Zeit in heiße Vergoldungsflüssigkeit legt, die durch oftmaligen Gebrauch schon erschöpft ist). Während die echte Goldpatina weder durch Hitze noch durch reine chlorfreie Salpeterlösung angegriffen wird, verträgt die künstliche Patina Hitze und Salpeterlösung nicht.

Ein weiteres Merkmal einer echten Goldmedaille ist der Glanz. Ist eine Medaille mit poliertem Stempel geprägt, so zeigt sich nach Jahrhunderten dieser Prägeglanz noch, wenn nicht im Felde, so sicherlich zwischen den Buchstaben; doch haben auch die mit rohen Stempeln verfertigten Medaillen einen gewissen Mattglanz, welcher von dem durch Absieden und nachheriges Abreiben entstandenen verschieden ist. Da die Fälscher häufig durch Glühen, Sieden und Polieren ihren Falsifikaten echtes Aussehen zu geben versuchen, muß man gegen alle Medaillen von derartigem Aussehen mißtrauisch sein; es muß deshalb von solchem Reinigungsverfahren entschieden abgeraten werden. Einen Anhaltspunkt in der Beurteilung der Echtheit einer zweifelhaften Medaille bietet außerdem auch eine Vergleichung des Gewichtes mit dem eines Originales.

2. Silber. Wie reines Gold, so hat auch reines Silber einen eigenartig leuchtenden Glanz. Aus Gründen der Haltbarkeit und aus Rücksicht auf die Materialkosten verwendete man zur Herstellung von Medaillen häufig mehr oder minder starke Kupferlegierungen. Vielfach wurden auch Medaillen durch Abkochen in verdünnter Schwefelsäure „weiß gesotten"; diese

Digitized by Google

frische Sudfarbe ist heller als die Farbe des reinen Silbers. Längere Zeit im Umlauf gewesene oder im Boden gelegene Silbermedaillen sind mit einem Ueberzug bedeckt, der durch chemische Veränderungen erzeugt wird. Die Silberpatina entsteht entweder aus Schwefel- oder Chlorverbindungen. (Eingehend über die verschiedenartigen Ueberzüge des Silbers schreibt Dr. M. Kirmis in seiner Abhandlung „Chemische Winke für Numismatiker".) Eine Methode, Silberpatina von der eisengrauen Farbe alten Feinsilbers zu imitieren, ist folgende: Man taucht die Medaille kurze Zeit in reine Salpetersäure und reinigt sie hierauf wieder gründlich. Der entstandene Altsilberton zeigt aber, unter der Lupe gesehen, eine gleichmäßig matte Fläche, während das Feld der durch die Zeit patinierten Stücke etwas rauh ist.

3. Erz. Das Wort Erz ist ein Sammelbegriff für verschiedene Metalle, deren Hauptbestandteil Kupfer ist. Wir nennen eine Legierung von Kupfer (ca. 90 Teile) und Zinn (ca. 10 Teile) „Bronze", eine solche von Kupfer und Zink „Messing". Außer mit Zinn und Zink wird Kupfer auch mit Blei verbunden. Die Erzpatina hat, je nach der Verschiedenheit der einwirkenden Stoffe und nach der Kraft und Schnelligkeit der Einwirkung, verschiedene Farbe, verschiedene chemische und physikalische Beschaffenheit. Wir unterscheiden grüne, rote und braune bis schwarze Patina. Grüne Patina ist im allgemeinen ein Kennzeichen hohen Alters; sie ist als basisch kohlensaures Kupfer mit dem aus basisch essigsaurem Kupferoxyd, dem Grünspan, nicht identisch (neuerdings wird in Rom dunkelgrüne Patina imitiert, im Ansehen von der Originalpatina nicht zu unterscheiden). Der Patinierungsprozeß ist eine Umwandlung der äußeren Erzschichte infolge der Einwirkung von Kohlensäure (auch Salze spielen eine Rolle) und gedeiht am besten im Freien. Hoher Zinkgehalt wirkt sehr ungünstig und veranlaßt zumeist die Bildung eines rauhen schwarzen Überzuges; noch ungünstiger als Zink wirkt Arsen. Die Verschiedenheit der Farbe (von grün bis blau) ist bedingt durch den wechselnden Gehalt an Kohlensäure: war diese z. B. nur

Digitized by Google

spärlich vorhanden, dann ist die Patina dünn, aber gleichmäßig, glänzend und widerstandsfähig. Rote Patina entsteht durch Rückbildung von Kupferoxydsalzen, die sich zuerst auf dem Metall gebildet hatten. Diese Wirkung können verschiedene organische Bestandteile des Bodens auf das Metall ausüben. Die Farbe kann entweder indischrot, rubinfarben oder violett sein. Braune Patina bildet sich am leichtesten in geschlossenen Räumen (nicht im Boden) durch Oxydation reinen Kupfers. Eine bei Kupfermedaillen nicht sehr hohen Alters meist vorkommende Patina hat ein mattes kupferfarbenes bis schmutzigschwarzes Aussehen.

Als hauptsächlichstes Kennzeichen der Echtheit einer Medaille wird die Patina häufig imitiert. Künstliche Patina erhält man, wenn man eine gut gereinigte Bronze in eine Mischung von Essig und Wasser eintaucht und sie dann mehrere Wochen hindurch feuchter Kohlensäure aussetzt, ebenso wenn man die Bronzemedaille wiederholt mittels einer Bürste mit einer Lösung von 4½ Teilen Salmiak und 1 Teil Sauerkleesalz in 94½ Teilen destilliertem Essig bearbeitet, bis sie trocken geworden ist. Durch Schwefelwasserstoff werden patinierte Bronzen infolge der Bildung von Schwefelkupfer schwarz. Die künstliche Patina ist nur ein Ueberzug des Metalls, während die echte die Folge einer chemischen Veränderung der Metalloberfläche ist und durch Abreiben oder durch Behandlung mit chemischen Lösungsmitteln (z. B. Terpentinöl und Ammoniak) nicht oder nicht so leicht entfernt werden kann, wie dies bei der nachgemachten Patina der Fall.

Digitized by Google

Konservierung

Schön erhaltene Medaillen sind der Stolz eines jeden Sammlers; wieviel auf das Aussehen der Medaillen gehalten wird, kann man aus den hohen Preisen ersehen, die für ausgezeichnete Erhaltung bezahlt werden. Allbekannt ist die leidige Tatsache, daß nicht alle Sammler mit der Sammelfreude und den historisch-kritischen Kenntnissen des Forschers auch chemisch-technische Erfahrungen verbinden; ebenso bekannt ist aber auch, wie häufig durch unverständiges Reinigen und Putzen ein vorhandenes Übel noch vergrößert wird. Deshalb im folgenden einige Winke zur Beherzigung.

Eine Reinigung der Medaille ist nur im dringendsten Falle vorzunehmen. Ist ein Exemplar mit einer Schicht von Oxyd oder Erde, mit einem fettigen Überzug bedeckt, oder hat eine Medaille durch technisch unvollkommene Feuervergoldung an Schärfe der Prägung eingebüßt, wodurch schon häufig Irrtümer in der Beurteilung der Echtheit veranlaßt worden sind, dann ist eine Reinigung am Platze.

Erforderlich ist Ammoniakflüssigkeit (Salmiakgeist), Seife, eine weiche Bürste und weiches Leder; in vereinzelten Fällen Kalilauge, Schwefelsäure und Zyankalium. Konzentrierter Salmiakgeist wird zum Gebrauch mit zwei Teilen Wasser verdünnt; die Seife löst man in einer mit Regenwasser gefüllten Flasche, die Bürste verwendet man, um die reinigende Flüssigkeit in die schwer zugänglichen Ecken und Vertiefungen der Medaille zu bringen; wenn die Plastik der Medaille nicht zu hoch ist, bedient man sich am besten der Finger; besonders zu empfehlen ist diese Art der Reinigung bei Stempelglanzstücken mit dünner Oberflächenschicht, denn die menschliche Haut hinterläßt keine Risse.

Medaillen aus Kupfer und Bronze dürfen nur mit verdünnter Seifenlösung gereinigt, mit lauem Wasser abgespült

Digitized by Google

und dann mit weichem Leder abgetrocknet werden. Die Behandlung mit Ammoniak ist in allen Fällen zu widerraten, ebenso die Verwendung von Spiritus, weil dadurch Patina und Lack beschädigt werden.

Am meisten bedürfen die Medaillen aus Silber der Reinigung. Die Ursachen der Verunreinigung können entweder mechanische oder chemische sein, wonach sich der Reinigungsprozeß zu richten hat. Eine starke Hülle fettigen Schmutzes, die durch den Umlauf entsteht, wird durch erwärmte Seifenlösung mit Zusatz von einigen Tropfen Ammoniak entfernt. Für das Verfahren wird die Beschaffenheit des zu reinigenden Stückes und der Geschmack des Besitzers bestimmend sein. Den schönen glänzenden, äußerst widerstandsfähigen Überzug von Schwefelkupfer, den nur Jahrhunderte zu schaffen vermögen, soll man nicht nur wegen der Schönheit, sondern als untrügliches Zeichen der Echtheit einer Medaille unberührt lassen. Will man ihn aber dennoch entfernen (vielleicht der Gleichheit mit anderen Stücken wegen), so ist dies nur durch Behandlung mit einer starken Zyankaliumlösung oder durch Erhitzen und nachheriges Kochen in verdünnter Schwefelsäure (1:250) möglich. Besonders vorsichtige Behandlung verlangen Medaillen, die längere Zeit in der Erde gelegen oder die eine Feuersbrunst überstanden haben. Diese durch die sauren und salzigen Bodenbestandteile chemisch verunreinigten Medaillen werden leicht brüchig und schieferig. Durch Erhitzen können die Stücke wieder etwas widerstandsfähiger gemacht werden. Man wird am besten daran tun, die zu reinigenden Stücke etwas der Luft auszusetzen und dann mit Kalilauge oder stark verdünnter Schwefelsäure (1:300) zu behandeln. Bewirken diese Verfahren den gewünschten Erfolg nicht, so sind unter keiner Bedingung die Lösungen zu verstärken, sondern es wird in diesem Falle ein Abreiben der Medaille mit sehr feinem Seesand die besten Dienste leisten. Sind die Medaillen durch eine Feuersbrunst mitgenommen und hat sich durch eine leichte Oberflächenschmelzung Asche und Staub mit dem Silber

Digitized by Google

verbunden, so werden die oben angeführten Methoden nicht zum gewünschten Erfolge führen. In diesem Falle legt man die Stücke am besten 3—5 Minuten lang in eine siedende Lösung von pulverisiertem Soda und verdünnter (1 : 100) Schwefelsäure.

Schwach vergoldete Medaillen sollen nach Möglichkeit entgoldet werden. Durch den galvanischen Strom und chemische Agentien geschieht das am sichersten, die Schärfe der Prägung leidet darunter keineswegs, im Gegenteil tritt oft die frühere Schärfe einer Medaille nach der Entfernung des aufgesetzten Goldes wieder zutage. Vor der Vornahme der Entgoldung muß man sich über die Art der Vergoldung klar sein; die am häufigsten angewendeten Methoden sind:

1. Feuervergoldung
2. Kontaktvergoldung
3. galvanische Vergoldung.

Zwei weitere sehr selten in Anwendung gebrachte Arten der Vergoldung sind die durch Anreiben und die durch Aufpressen von Blattgold bewirkte.

Bei der Feuervergoldung wird eine Verbindung von Gold und Quecksilber auf die Medaille gebracht und sodann durch Erhitzen das Quecksilber entfernt. Letzteres hat nur den Zweck, die oberste Metallschicht der Medaille zu lösen und eine Verbindung mit dem aufgelegten Gold zu ermöglichen. Durch das tiefe Eindringen des Goldes in die Medaille ist diese Art der Vergoldung sehr dauerhaft. Auf galvanischem Wege (der gegenwärtig am häufigsten angewendeten Art der Vergoldung) wird vergoldet, indem der Strom aus gewissen Goldsalzen das Metall löst und an der negativen Elektrode kompakt absetzt; durch Kupfer- und Silberzusatz lassen sich verschiedene Farbennuancen erzielen. Wenn man sich über die Art der Vergoldung im klaren ist, so kann eine entsprechende Entfernung des Goldes bewirkt werden.

1. Auf rein chemischem Wege. Dr. M. Kirmis empfiehlt folgendes Verfahren: man mischt Königswasser aus vier Teilen Salzsäure und einem Teil Salpetersäure und legt die gut gereinigte

Digitized by Google

und schwach erwärmte vergoldete Medaille in die Mischung; etwa abgeriebene Stellen, an denen das Silber durchblickt, werden vorher mit Asphalt bestrichen. Das Gold löst sich unter Gasentwicklung langsam auf. Man wartet nun nicht etwa, bis alles Gold gelöst ist, sondern unterbricht den Vorgang, sobald sich auf der Medaille dunkle Flecken zeigen; sie wird dann mit Wasser abgespült und kurze Zeit in Salmiakgeist gelegt. Dieser löst das in geringer Menge unter dem Golde gebildete Chlorsilber auf; etwaige noch vorhandene Goldspuren lassen sich durch Abreiben mit Schlemmkreide und weichem Lederlappen oder Bürste entfernen.

2. Eine andere Art der Entgoldung ermöglicht der Strom. Die vergoldete Medaille wird am positiven Pol befestigt und unter Strom in Vergoldungsflüssigkeit oder Cyankalilösung gebracht; dadurch löst sich die Goldschicht und schlägt sich auf der negativen Elektrode nieder.

Digitized by Google

Die Herstellung von Abdrücken

Da nicht jeder Sammler über unbeschränkte Mittel verfügt, und da es Seltenheiten gibt, die unerreichbar in festem Besitz sind, sind einer Sammlung oft enge Grenzen gezogen. Diese Lücken sind im Interesse der Vollständigkeit einer Sammlung durch Kopien auszufüllen. Dieselben durch Geschäftsleute sich herstellen zu lassen, ist oft nicht möglich und oft nicht ratsam; denn ihnen stehen die Originale, da die Nachgüsse häufig zu betrügerischen Zwecken verwendet werden, nicht so leicht zur Verfügung wie dem ernsten Sammler, außerdem kann das Original beschädigt werden, wofür unter Umständen der Besteller des Abgusses haftbar gemacht werden könnte. Deshalb empfiehlt es sich, die Abgüsse selbst herzustellen. Man kennt verschiedene Arten von Nachbildungen.

In erster Linie kommen bei Medaillen und insbesondere bei Plaketten mit hohem Relief Stanniolabdrücke in Betracht. Ein Stanniolblatt wird fest der Oberfläche des zu kopierenden Stückes aufgepreßt, mit weichem Brot oder einer feinen Bürste abgerieben, die Einzelheiten durch einen Beingriffel vorsichtig herausgearbeitet; begnügt man sich mit einem Stanniolabdruck, dessen Widerstandsfähigkeit gegen Druck allerdings ebenso gering ist wie die Herstellung mühelos, so kann man die beiden von der Medaille vorsichtig abgenommenen Stanniolblätter des Averses und Reverses mittels einer dünnen Harzschicht verbinden.

Von vollkommener Schärfe und hinreichender Festigkeit für die Aufbewahrung in einer Sammlung ist der Gipsabguß. Wie bei dem vorhergehenden Verfahren stellt man einen möglichst genauen Abdruck in Stanniol her, nimmt ihn aber von der Medaille nicht ab, sondern bedeckt das Ganze vorher mit Plastilin. Nach Abnahme wird die Negativform mit Gips ausgegossen. Zieht man nach Erhärtung des Gipses das Negativ

Digitized by Google

vorsichtig genug ab, so ist noch eine weitere Nachbildung nach derselben Form möglich. Um Abgüsse für photographische Reproduktion herzustellen, verwendet man am besten Ockergips, d. i. Gips mit geringem Zusatz von Ockerfarbe, weil hierdurch Licht und Schatten in der Reproduktion milder erscheinen. Diese Abgüsse haben den Nachteil geringerer Dauerhaftigkeit; am haltbarsten sind solche von Marmorzement (zu beziehen durch die Firma Berliner Gipswerke L. Mundt vorm. H. Kühne, Berlin W 57, Großgörschenstr.). Diese Herstellungsart von Abgüssen ist so einfach, daß geringe Übung schon die nötige Sicherheit gibt.

Dr. Kirmis empfiehlt eine andere Methode: Man halte besten, feinst gemahlenen Gips (Alabastergips und Modellgips) vorrätig, welcher aus einer renommierten Gipsfabrik bezogen wird (Berliner Gipswerke L. Mundt vorm. H. Kühne, Berlin W 57, Großgörschenstr.), ferner feines Baumöl, einige weiche Pinsel und eine kleine Marmor- oder Porzellanplatte. Der Gips wird mit Wasser zu einem mäßig dünnen Brei angerührt und über den auf der Platte liegenden Gegenstand ausgegossen; nach ca. einer halben Stunde kann das Negativ abgehoben werden und dient nun seinerseits, dünn mit Öl überstrichen, in derselben Weise zur Herstellung des definitiven Abdrucks. Dieser muß einige Tage trocknen und wird dann mit heißem Firnis überstrichen, wodurch er haltbarer wird und einen angenehmen gelblichen Farbenton bekommt.

Einfacher und nicht minder sicher ist das Verfahren, die Negativform, die Matrize, in Siegellack herzustellen, allerdings ist es wegen der Beschädigung eines eventuellen Lacküberzuges auf den nachzuformenden Stücken nicht immer zu empfehlen. Flüssiger Siegellack wird auf eine 1—2 mm dicke Bleiplatte gebracht; ist die Masse so weit abgekühlt, daß der Siegellack bei Berührung nicht mehr an dem Finger haften bleibt, so wird die Medaille, die vorher mit einer Bürste gründlich gereinigt werden muß, ungefähr eine halbe Minute eingedrückt. Als Unterlage benutze man am besten ein Stück Leder oder Filz.

Digitized by Google

(Bei verfrühtem Abdrücken, d. i. wenn der Siegellack noch zu heiß ist, besteht nicht nur die Gefahr, daß die Medaille Schaden leidet, sondern der Abguß verliert auch an Schärfe.) Die erkaltete Matrize wird nun mit feinem, gut verrührtem Gips ausgegossen. Je nach der Beschaffenheit des Gipses kann der Abguß schon nach 20—30 Minuten abgenommen werden, Marmorzement beansprucht 5—8 Stunden.

Professor Schwarz empfiehlt in der Beilage zu den Blättern für Münzfreunde (XIII. Jahrgang, Nr. 57) zum Abformen von Medaillen eine Gallerte aus chinesischer Gelatine (auch Agar-Agar genannt). Eine Beschädigung des Medaillenlacks ist bei Anwendung dieses Verfahrens ausgeschlossen. Die Gelatineform ist elastisch wie Kautschuk und muß vor Abnahme vom Modell auf der Rückseite mit Gips übergossen werden, um sie in der richtigen Lage zu erhalten.

Bedeutend umständlicher und kostspieliger ist die Anfertigung der Abgüsse in Metall. Zweiseitige Medaillen in Metall zu kopieren, ist für den Laien sehr schwer. Nach vielen Versuchen gelingt durch Zufall ein leidlicher Abguß. Etwas einfacher erhält man gute einseitige Medaillenkopien aus leichtflüssigem Metall mit Hilfe des Gipsnegatives. Vorteilhaft ist die Verwendung einer Legierung von 11 Teilen Zinn, 2 Teilen Wismut und 1 Teil Blei, die bei 93° C schmilzt. Diese Flüssigkeit wird auf das etwas vorgewärmte mit Ton umrandete Gipsmodell gegossen und gibt nach dem Erstarren einen jeder billigen Anforderung entsprechenden haltbaren Metallabguß.

Von vollendeter Schönheit sind die auf galvanischem Wege hergestellten Nachbildungen, welche die Firma Deschler & Sohn, Galvanoplastische Prägeanstalt in München-Giesing, auf Bestellung nach jeder beliebigen Medaille herstellt.

Digitized by Google

Literatur

Nachfolgend ist ein Verzeichnis einschlägiger Werke gegeben, um dem Sammler allgemeine Auskünfte und solche in seinem Spezialgebiet zu geben. Den angeführten Werken wurde, wenn es notwendig, das Wichtigste über Inhalt und nach Möglichkeit der ungefähre Preis beigefügt.

Die großen Sammelwerke, die im allgemeinen Teil untergebracht sind, auch in den speziellen Abteilungen aufzuführen, hätte zu weit geführt.

Allgemeines[1])

Amberg, Johannes, Der Medailleur Joh. Karl Hedlinger. Sep.-Abdr. aus dem „Geschichtsfreund", 37., 39., 40. und 41. Bd. Benziger-Einsiedeln 1887. 286 Seiten; mit 3 Tafeln.

Ambrosoli, Sol., Le medaglie di Giuseppe Verdi. Mailand 1904. 31 Seiten; mit 24 Textabbild. Extr. d. Riv. ital. di num. Bd. XVII.

(Ammon, J. L.), Sammlung von mehr als 500 Medailleurs und Münzmeistern nebst ihren Zeichen. Nürnberg 1778. 8.—

Ampach, Numophylacium Ampachianum. Verzeichnis der von Chr. L. v. Ampach zu Naumburg hinterlassenen Münz- und Medaillen-Sammlung. Versteig. 1834 und 1835. 3 Bde. 80.—

Andorfer, K., Schillermedaillen. Zur Feier des 100. Todestages des Dichterfürsten im Auftrag der Österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillen-Kunde zusammengestellt. Wien 1905. 30 Seiten; mit Textabbildungen.

— und Epstein, R., Musikermedaillen. In: Mitteil. der Österr. Gesellschaft für Münz- und Med.-Kde. 1900, S. 79 bis 1901, S. 76; dazu Nachträge: ebenda 1901, S. 126 bis 1904, S. 133. — Sep.-Abdr. Wien 1907. Mit 9 Tafeln. 30.—

[1]) In dieser Abteilung sind auch die Werke über einzelne Künstler untergebracht, ebenso die Literatur über die Medaillen auf Privatpersonen.

Digitized by Google

Appel, Jos., Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit. 7 Abteil. in 4 Bdn. 35 Tafeln. Pest und Wien 1820—1829. 65.—

Bd. I: Münzen und Medaillen der Päpste, geistlichen Fürsten und Herren usw.

Bd. II: Münzen und Medaillen der deutschen Kaiser und Kurfürsten, wie auch des österreichischen Kaiserhauses.

Bd. III: Münzen und Medaillen der weltlichen Fürsten und Herren.

Bd. IV: Münzen und Medaillen der Republiken, Städte, Ortschaften, Gymnasien usw.

— J., Münz- und Medaillensammlung von ihm selbst nach seinem eigenen neuen Systeme geordnet und beschrieben. 2 Bde. Mit 20 Tafeln. 1805—1808. 20.—

Balletti, Andrea, Alfonso Ruspagiari e Gian Antonio Signoretti, medaglisti del sec. XVI. Mit 1 Tafel. In: Rassegna d'Arte, Febbraio 1914.

Barre, Albert, Graveurs en médailles de la Renaissance française. 1867.

Belli, Dr. Ludwig. Katalog seines Münz- und Medaillenkabinetts.

Abteilung I: Römisch-deutsche Kaiser, Schweden, England, Frankreich, Westfalen. Geistliche Herren. Münzen und Medaillen der Reformationszeit. Mit 19 Tafeln. Frankfurt a. M. (Sally Rosenberg — S. Schott-Wallerstein). 1904. 5.—

Abteilung II: Alt- u. neufürstliche Häuser. Mit 15 Tafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

Abteilung III: Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M. 1905. 3.—

Abteilung IV: Kunstmedaillen. Mit 12 Doppeltafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

Bennert, J. E., Bismarck-Medaillen. Teil I. Köln a. Rh. 1905. 122 Seiten; mit 11 Tafeln. 5.—

Teil II. Dresden 1912. 79 Seiten. 5.—

Digitized by Google

Bergmann, J., Darstellung mehrerer bisheriger Systeme für Anordnung von Sammlungen mittelalterlicher und moderner Münzen und Medaillen und Begründung eines wissenschaftlichen Systems. Wien 1865. 3.—

— Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer Österreichs. 2 Bde. mit 25 Tafeln. Wien 1858. 20.—

Bernhart, Max, Eine Gießermarke auf Bleimedaillen und Plaketten des 16. Jahrhunderts. Archiv für Medaillen- und Plaketten-Kunde 1913/14, S. 82—91. Mit 1 Tafel und 2 Textabbildungen. 3.50

— Eduard Fiala, Antonio Abondio. Besprechung des tschechisch geschriebenen Werkes. Archiv für Med.- und Plak.-Kunde 1913/14, S. 97—100.

— Paduaner. In: Blätter für Münzfreunde 1912, Nr. 6. Mit 1 Tafel und 8 Textabbild. 3.—

— Die Türken im Wandel des historischen Urteils. Eine medaillengeschichtl. Betrachtung. Monatshefte für Kunstwissenschaft, VIII. Jahrg. 1915, Heft 3, S. 69—80. Mit 45 Textabbild.

— Medaillen Valentin Malers. Sep.-Abdr. aus Blätter für Münzfreunde 1910. Mit 1 Tafel und 2 Textabbild. 2.50

— Die Bildnismedaillen Karls V. München (O. Helbing Nchf.) 1919. 97 Seiten; mit 16 Tafeln und 22 Textabbild. 35.—

— Medaillengeschichtl. Beitrag zur Welserhistorie des XVI. Jahrhunderts. Mitteil. d. Bayer. Num. Gesellsch. 1912 (XXX. Jahrgang), S. 87—112. Mit 2 Tafeln.

Beschreibung einer Berlinischen Medaillensammlung. Ohne Ort des Erscheinens. 1772. 50.—

— (Miltner und Neumann) der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen. Herausgeg. von d. Ver. f. Numismatik zu Prag. Mit 834 Abbildungen auf 85 Tafeln. Prag 1852. 30.—

— ausführliche, verschiedener goldener und silberner Münzen und Schaustücke. Nürnberg 1788. 6.—

Russ., schwed., ungar. und böhm.-poln. Silbermünzen, sächs. Taler, braunschweig-lüneburg. Taler usw.

Digitized by Google

Bezold, G. v., Der Nürnberger Wachsbossierer Georg Holdermann. Mitteil. a. d. Germ. Nat.-Mus. 1913, S. 3—14.

Biadego, G., Pisanus pictor. Atti R. Istituto Veneto di scienze e lettere, t. LXXII, parte 2ª.

Bode, W., Geschichte der deutschen Plastik. Berlin 1885 bis 1887.

— Der Florentiner Medailleur Niccolò di Forzore Spinelli. In: Jahrb. der Kgl. preuß. Kunstsammlungen. 1904, No. 1. Mit 3 Tafeln.

— Die italienischen Bronzen. Berlin (G. Reimer) 1904. 140 Seiten; mit 81 Tafeln. 25.—

Bolzenthal, H., Skizzen zur Kunstgeschichte der modernen Medaillenarbeit (1429—1840). Mit 30 Tafeln. Berlin 1840. 15.—

— Verzeichnisse einer reichen Sammlung (des Fürsten von Pleß) von Münzen und Medaillen in Gold, Silber und Bronze usw. Versteig. 1865. 3.—

Brause, August, Feld-, Not- und Belagerungs-Münzen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Siebenbürgen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, Polen usw. Berlin 1897. (J. A. Stargard.) Mit 55 Tafeln. 100.—

Braun, Edm. Wilh., Die deutschen Renaissanceplaketten der Slg. Alfred Walcher Ritter von Molthein in Wien. Wien (Schroll & Cie.) 1918. 75 Seiten; mit 73 Tafeln. 55.—

— Concz Welcz, Goldschmied zu Joachimsthal. 1545—1552. Kunst u. Kunsthandwerk 1917, Heft 11 u. 12, S. 422—429.

— Plaketten von Paul Flind. In: Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 21—26. Mit 3 Textabbild. 3.50

Bretfeld-Chlumczansky. Verzeichnis der Münz- und Medaillen-Sammlung. 6 Abteil. in 2 Bdn. 1841—1842. 6.—

Brüderlin, Rudolf, Porträtmedaillen und Plaketten aus der Zeit der Renaissance 1430—1630 aus der Slg. Brüderlin-Ronus. Basel 1913.

Bürchner, L., Die römischen u. deutschen Kaiser von 44 v. Chr. bis 1711 n. Chr. in Abbildungen mit Wahlsprüchen nach Christian Wermuth. Nürnberg 1886. 32 Seiten, mit 24 Tafeln.

Digitized by Google

Burckhard, Museum Burckhardianum, continens bibliothecam et numophylacium. Praemittitur vita B. defuncti etc. 2 Bde. Helmstadii, Göttingen 1740—1750. Bd. II enthält Medaillen. 18.—

Burger, F., Francesco Laurana. Mit 37 Tafeln. Straßburg 1907. 40.—

Cahn, J., Frankfurter Medailleure im 16. Jahrhundert. Sep.-Abdr. a. d. Festschr. des Städt. histor. Mus. in Frankfurt a. M. 1903. Mit 1 Tafel.

— Die Medaillenporträts des Kardinals Albrecht von Mainz, Markgrafen von Brandenburg. In: Studien aus Kunst u. Geschichte. Freiburg i. Br. 1906 (Herder). S. 161—167. Mit 1 Tafel.

— German Renaissance Medals in the British Museum. Numismatic Chronicle 1904, S. 39—61.

— Die Medaillen und Plaketten der Sammlung Metzler. Frankfurt a. M. 1898. Mit 26 Tafeln. Dazu Nachtrag. Frankfurt a. M. 1903.

Catalog der Sammlung Loebekke. Hirsch, München 1908. Mit Preisliste. 30.—

— der Münz- und Medaillen-Sammlungen von H. Garthe. Köln 1884. Mit Preisliste. 4.—

— Burlington fine Arts Club. Exhibition of Early German Art. London 1906. 207 Seiten; mit 70 Tafeln.

— der Slg. Lanna III. Siehe Regling, K.

Clerici, C., Ponti, strade, viaggi, esplorazioni ecc. negli ultimi 150 anni in Italia, secondo le medaglie. Milano (Ant. Vallardi) 1901. 82 Seiten. Mit 33 Textabbild.

Dallwitz, Verzeichnis der Sammlung Münzen u. Medaillen alter, mittlerer u. neuerer Zeit, welche von dem Geh. Rat Reichsgrafen von Dallwitz hinterlassen worden. Versteig. Dresden 1798. 10.—

Dancoisne, L., et A. Delanoy, Recueil de monnaies, médailles et jetons pour servir à l'histoire de Douai et de son arrondissement. 22 Tafeln. 80.—

Delbecke, Aug., Kunst- und Porträt-Medaillen, sowie eine Sammlung von Medaillen auf Privatpersonen und Regenten usw. Mit 3 Tafeln. Frankfurt a. M. 1891. 4.—

Digitized by Google

Demole, Eug., Les jetons représentant les métamorphoses d'Ovide sont-ils l'oeuvre de Jérome Roussel, de Jean Dassier ou de Ferdinand de Saint-Urbain? Genf 1910. 61 Seiten; mit 4 Tafeln.

— Description des Médailles concernant Jean Calvin. Extrait de l'Iconographie calvinienne par E. Doumergue. Lausanne.

Dielitz, J., Die Wahl- und Denksprüche usw. Frankfurt a. M. 1884.

Domanig, Karl, Älteste Medailleure in Österreich. In: Jahrbuch d. Kunsthist. Samml. d. allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. XIV, Wien 1893, S. 11—37. Mit 6 Tafeln.

— Zur Flötnerfrage. Numism. Ztschr. Wien 1908 (XLI), Seite 167—177.

— Peter Flötner als Plastiker und Medailleur. In: Jahrbuch d. Kunsthist. Sammlg. des allerhöchsten Kaiserh., Bd. XVI, Wien 1895, S. 1—80. Mit 6 Tafeln.

— Die deutsche Privatmedaille der älteren Zeit. Wien 1893. 4.50

— Die deutsche Medaille. Mit 100 Tafeln. Wien 1907. 63.—

Dompierre, H. J., Choix de Monnaies et Médailles du Cabinet Royal de la Haye. La Haye 1911. 32 Seiten; mit 25 Tafeln.

Duisburg, Verzeichnis der Medaillensammlung des Dr. C. L. von Duisburg. Danzig 1869. 2.—

Durand, A., Médailles et jetons des numismates. Avec 20 planches. Genéve 1865. 17.—

Ebner, Julius., Die Bildnismedaillen auf Ambrosius Blaurer. Frankfurter Münzztg. 1911, S. 249—254.

— Deutsche Renaissancemedaillen. Katalog der Ausstellung deutscher Ren.-Med., veranstaltet vom K. Münzkabinett Stuttgart. Esslingen a. N. (Paul Neff) 1909. 44 Seiten, mit 3 Tafeln. 3.—

Ehrenberg, R., Nachricht über Nürnberger Münz- und Medaillen-Prägungen im Auftrage Friedrichs des Weisen von Sachsen. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch. 1889 (VIII), S. 97—111.

Engelmann, W., Joseph Daniel Böhm. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. der Münz- und Med.-Kde. 1912, S. 97—150.

Digitized by Google

Erbstein, J. R. und H. A., Das der Stadt Nürnberg gehörige Isaak von Peyersche Münz- und Medaillen-Kabinett Nürnberg 1863. 5.—

— Katalog: Abt. I: Italienische und deutsche Renaissancemedaillen. Mit 20 Tafeln. Frankfurt a. M. 1908. 8.—

— — Abt. II: Kaiser, Könige und Geistlichkeit. Mit 6 Tafeln. Frankfurt 1909. 7.—

— — Abt. III: Altfürstliche Häuser. Mit 10 Tafeln. Frankfurt 1909. 7.—

— — Abt. IV: Neufürstliche Häuser, Italien, Schweiz, Niederlande. Mit 5 Tafeln. Frankfurt 1910. 6.—

— — Abt. V: Städte, Überseeische Münzen, Medaillen auf Privatpersonen. Frankfurt 1910. 7.—

— Des Münzkabinetts zu Dresden Dubletten an Münzen und Medaillen. Mit Tafel. 10.—

— Münzen- und Medaillen-Sammlung von C. Knoll. 1866. 4.—

Erman, A., Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrh. Mit 11 Tafeln. Berlin 1884. 5.—

Evelyn, J., Discourse of medals, ant. and modern. With some account of heads and effigies of illustrations, and famous persons in sculps, and taille-douce, of whom we have no medals extant ... W. many copper engravings. Lond. 1697. 6.—

Evrard de Fayolle, A., Recherches sur Bertrand Andrieu de Bordeaux, graveur du cabinet du roi etc. 1761—1822. Paris 1901. 237 Seiten; mit 5 Tafeln.

Falke, O. v., Jamnitzerarbeiten im Kunstgewerbemuseum, Berlin. Amtl. Berichte aus den K. Kunstsammlungen. Februar 1914. S. 153—157. Mit 2 Abbild.

Fatio, H., Les jetons représentant les hommes illustres du siècle de Louis XIV, gravés en 1723, par Jean Dassier. Revue suisse de numismatique. 18 Bd. (1912), S. 202—313. Mit vielen Textabbild.

Digitized by Google

Feill, Dr. Ant., Auktionskatalog: I. Abt.: Münzen und Medaillen von Dänemark, Norwegen, Schweden und Polen. Mit 4 Tafeln. 1907. II. Abt.: Deutschland und Österreich. — Miscellanea. Mit 16 Tafeln. Frankfurt a. M. 1908. (Jos. Hamburger.) 10.—

Felix, Sammlung Eugen Felix. Kunstmedaillen, hauptsächlich aus der deutschen Renaissance. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. 1895. 6.—

Fiala, Eduard. Antonio Abondio. Prag 1909. 58 Seiten. Mit 10 Tafeln. (In tschechischer Sprache).

— Katalog der Münzen- und Medaillen-Stempel-Sammlung des K. K. Hauptmünzamtes in Wien. 4 Bde. Wien 1901 ff.

Fischhof, Joseph, Medaillen auf Astronomen und Astronomie. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. für Münz- und Med.-Kde. 1904, S. 13 bis 1906, S. 42; Februar 1916, S. 66—97.

Fladt, P. W. L., Berühmte Medailleurs. Heidelberg 1751.

Forrer, L., Biographical dictionary of medallists. London, Spink & Son. Seit 1902.

— R., Muschelmedaillen und Perlmutterplaketten. Archiv für Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, S. 92—96. Mit 1 Tafel und 3 Textabb. 3.50

Forster, A. v., Die Erzeugnisse der Stempelschneidekunst in Augsburg und Ph. H. Müllers. Leipzig (Hiersemann) 1910. Mit einem Nachtrag von 1914. 21.—

Foville, Jean de, Médailles de la Renaissance récement acquises par le Cabinet des Médailles. Revue Numismatique 1914. S. 66 ff. Mit 1 Tafel.

— Les premières oeuvres de Jean Varin en France. Revue de l'Art ancien et moderne 1913, S. 149—158. Mit 1 Tafel und 10 Textabbild.

Frankenburger, Max, Wenzel Jamnitzer und seine Familie. Straßburg 1901. 8.—

— Die Alt-Münchner Goldschmiede u. ihre Kunst. München 1912.

Friedländer, J., Medaillenmodelle des 16. Jahrh. aus Solnhofener Stein im Germ. Museum. Mitteil. aus dem Germ. Nat.-Mus. 1884, S. 19—22.

Digitized by Google

Fuhse, F., Aus der Plakettenslg. des Germ. Nat.-Mus. zu Nürnberg. Mitteil. aus dem Germ. Nat.-Mus. 1896, S. 15—23 und S. 97—108. Mit 2 Tafeln.

Gebert, C. F., Die Nürnberger Rechenpfennigschlager. In: Mitteilungen der Bayer. Num. Gesellsch. 1917 (Bd. XXXV), München 1918. 138 Seiten; mit vielen Textabbild. 8.50

— Christian Maler, Nachrichten von seinem Leben und seinen Arbeiten. Archiv für Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, Seite 127—136. Mit 4 Textabild.

Gohl, Edm., Magyar orvosok emlékérmei. Budapest 1911. 18 Seiten; mit 2 Textabbild. Sep.-Abdr. aus Numizmatikai Közlony, Bd. X.

Beschreibung von 77 Medaillen, die sich auf ungarische Ärzte beziehen.

Grignon de Montigny, G., Catalogue des objets d'art, médailles, pastel-miniatures etc. Avec 10 pl. Paris 1899. 15.—

Groner, Eg., Rumänische Medaillen vom Jahre 1600 bis einschließlich 1900 mit ihren Nachprägungen, Fälschungen und deren Kennzeichen. Bukarest (C. Göbl) 1905. 143 Seiten.

Gumowski, Maryan, Hans Schwarz, i jego Polskie medale. Krakau 1917. 23 Seiten; mit 16 Textabbild.

Gutheil, A., Münz- und Medaillensammlung. 1885. 10.—

Habich, Georg, Hans Reimer. Berlin 1903. Sonderabdruck aus den Berliner Münzblättern 1902/03.

— Hans Kels als Konterfetter. München 1903. Mit 2 Tafeln und 24 Abbildungen im Text. Sonderabdruck aus „Monatsberichte über Kunstwissenschaft" 1903, Heft I. — Ferner Beiträge zu Hans Kels. In: Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 35—41.

— Studien zur deutsch. Renaissancemedaille. (Enth. Werke von H. Schwarz und Fr. Hagenauer.) Sonderabdrnck aus dem Jahrbuch der kgl. preuß. Kunstsammlungen. Berlin 1906/07.

— Studien zu Antonio und Alessandro Abondio. In: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel. Bd. I, Nr. 10. Mit 26 Textabbildungen.

Digitized by Google

Habich, Georg, Hans Schwarz in Frankreich. Mitteil. des Bayer. Num. Gesellschaft XXIX (1911), S. 52—57.

— Über zwei Bildnisse Ottheinrichs von der Pfalz. I. Joachim Deschler, der Meister der Ottheinrich-Büste im Louvre. Münchener Jahrb. d. bild. Kunst 1914/15 I—II, S. 67—86. — II. Steinmedaillon von Hans Daucher. Ebenda III, S. 212 bis 223.

— Studien zur Augsburger Medaillenkunst am Ende des XVI. Jahrhunderts (Balduin Drendtwett). Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 175—199. Mit 5 Tafeln.

— Musikermedaillen des XVI. Jahrh. Mitteil. d. Bayer. Num. Gesellschaft 1911 (XXIX), S. 58—66.

— Nachträge und Berichtigungen zu Ed. Fiala, Antonio Abondio. Archiv f. Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, S. 100—109. Mit 1 Tafel und 9 Textabbildungen.

— Beiträge zu Hans Daucher. In: Helbings Monatsberichten. München 1903, S. 53 - 76.

— Die Münzen und Medaillen des Cellini. In: Frankfurter Münzztg. Nov. 1900.

— Porträtstücke von Peter Dell. Jahrbuch der kgl. preußischen Kunstsammlungen 1918, Heft III.

— Christoph Weiditz. Jahrbuch der kgl. preuß. Kunstsammlungen 1913. — Dazu Nachträge zu Ch. Weiditz, In: Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 32 ff. — Archivalisches über Christ. Weiditz, von J. Kolberg, Archiv f. Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, S. 113—121. Mit 5 Textabbildungen. — Ferner G. Habich, Sixtus und Felicitas Forster. Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 152—160. Mit 2 Textabbildungen.

— Der Meister der Beltzinger (Martin Schaffner?). Jahrbuch der kgl. preuß. Kunstsammlungen 1915, Heft III.

— Die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts. Halle a. S. 1916. 30.—

Hahn, E., Jakob Stampfer, Mitteil. d. Antiquar. Gesellschaft in Zürich. Bd. XXVIII, 1.

Digitized by Google

Halke, H., Handwörterbuch der Münzkunde und ihrer Hilfswissenschaften. Berlin 1909. 10.—

Hamann, K., Bildnisse einiger berühmter Persönlichkeiten des 30jährigen Krieges auf Münzen und Medaillen. Hamburg 1891. Sep.-Abdr. a. d. Osterprogramm des Realgymnasiums des Johanneums.

Hampe, Theodor. Zu Mathes Gebel. Sep.-Abdruck aus der Festschrift des Ver. für Münzkunde in Nürnberg 1907, S. 37—48.

Hartmann-Franzenshuld, E. v., Deutsche Personenmedaillen des 16. Jahrh. Mit 8 Tafeln. Wien 1873. 3.—

Hedlinger, Œuvre ou recueil des médailles de ce célèbre artiste, gravées en taille douce, accomp. d'une explication hist. et crit. par Ch. de Mechel. Avec 40 planches. Basle 1776—78. 35.—

— Des Ritters Medaillenwerk. Mit deutschem und französischem Text. 79 Tafeln. Augsburg 1781. 25.—

Helbing, O., Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit. Mit 3 Tafeln. München 1894. 6.—

— Katalog eines berühmten alten Münz- und Medaillen-Kabinetts. Mit 20 Tafeln. München 1902. 20.—

Henseler, Ant., Antoine Bovy, artiste-graveur en médailles. Fribourg (Suisse) 1881. 100 Seiten. Mit 6 Tafeln.

Heraeus, C. G., Bildnisse der regierenden Fürsten und berühmter Männer vom 14. bis zum 18. Jahrh. in einer Folgereihe von Schaumünzen. Mit 63 Tafeln. Wien 1828. 60.—

Hill, G. F.: Note on the mediaeval Medals of Constantine and Heraclius. Numismatic Chronicle 1910, S. 110.

Hintze, E., Die Breslauer Goldschmiede. Breslau 1906. 30.—

Historia numismatum novorum, d. i. neueröffnete Historie der Modern-Medaillen. Durch J. G. Mit vielen Abbildungen. Hamburg 1705. 5.—

Horchler, A., Die Medaillen der Freundsberg. Allgäuer Geschichtsfreund. V. Jahrg. (1891), S. 70—80.

Digitized by Google

Horchler, A., Die Medaillen der Patricier-Familie Hörmann aus Kaufbeuren. Allgäuer Geschichtsfreund. VI. Jahrgang (1893), S. 111 bis 118 und S. 141—153.

Jacobs, F. W., Sammlung verschiedener merkwürdiger rarer und anderer Taler, auch talerförmiger, teils größerer silberner Medaillen. Gotha 1735. 7.—

Jaeckel, Fr., Personen-, Sach- und Spruchregister zu sämtlichen 8 Bdn. der Sammlung merkw. Medaillen von J. Hieronymus Lochner (1737—44). Magdeburg 1889. 3.—

Ilg, Albert, Das Spielbrett des Hans Kels. Jahrbuch der Kunstsammlung. d. Allerh. Kaiserhauses. Bd. III (1885), S.53—78.

(Jobert), La science des médailles antiques et modernes. Avec planches. Amsterd. 1717. 3.50

— La science des médailles. Avec des remarques historiques et critiques. 2 vols. Avec 11 planches. Paris 1739. 6.—

Jonge, J. C. de, Notice sur le cabinet des médailles et des pierres gravées de sa Maj. le Roi des Pays-Bas. La Haye 1823. 4.—

Josephi, W., Die Werke plastischer Kunst. Katalog des Germ. Nat.-Mus. Nürnberg 1910.

Jouin, H. u. F. Mazerolle, Les Roëttiers, graveurs en médailles. Mâcon 1894. 92 Seiten. Sep.-Abdr. aus der Rev. de l'art franç. 1894.

Julius, P., Die numismatischen Denkzeichen auf den Frieden von Hubertusburg. Wien 1913. 22 Seiten; mit 3 Tafeln. Sep.-Abdr. aus den Mitteil. der Österreichischen Gesellschaft für Münz- u. Med.-Kde. Bd. 9.

Itzinger, Wilh., Kunstmedaillen der italien. und deutsch. Renaissance. Mit 3 Tafeln. Frankfurt a. M. 1889. 4.—

Iversen, J., Denkmünzen auf Personen, die in den Ostseeprovinzen geboren sind oder gewirkt haben. St. Petersburg (K. L. Ricker) 1900. 167 Seiten; mit 29 Tafeln.

Katalog einer alten Sammlung von österreichischen Münzen und Kunstmedaillen. Mit 2 Tafeln. Frankfurt a. M. (Ad. Heß) 1893. 2.—

Digitized by Google

Klebelsberg, Fr. v., Münz- und Medaillensammlung. Wien 1899. 10.—

Keary, C. F., A guide to the exhibition of Italian Medals in the British Museum. London 1893. 100 Seiten; mit 7 Tafeln.

Kirmis, M., Münzen und Medaillen. Sonderabdr. aus „Buch der Sammlungen" von Otto Klasing. Bielefeld und Leipzig (Velhagen & Klasing) 1906. 47 Seiten; mit 106 Abbild. 1.—

Klinger, H., Sammlung seiner Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 1886. 2.—

Kluyskens, H., Des hommes célèbres dans les sciences et les arts et des médailles, qui consacrent leur souvenir. 2 vols. avec 71 grav. Gand 1859. 14.—

Koehler, J. D., Remarques histor. sur les médailles et les monnaies. 2 vols. Avec planches. Berlin 1740. 8.—

— Historische Münzbelustigung, darinnen allerhand merkwürdige und rare Taler, Dukaten, Schaustücke und andere sonderbare Gold- und Silbermünzen beschrieben und erkläret werden. 22 Teile und 2 Bde. Register v. Berthold. Mit vielen Kupfern u. Münzabbild. im Texte. Nürnberg 1729—65. 95.—

Kundmann, Silesii in nummis. Breslau und Leipzig 1738. Mit 37 Tafeln. 8.—

Lacronique, R. Étude historique sur les médailles et jetons de l'académie royale de Chirurgie (1731—1793). Extr. de Bull. de la soc. franç. d'hist. de la médicine. Paris 1903.

Laible, Verzeichnis seiner Münzen und Medaillen. 1893. 3.—

Lange, Peter Flötner, Berlin 1897. 42.—

Laverrenz, C., Die Medaillen und Gedächtniszeichen der deutschen Hochschulen. Beitrag zur Geschichte der Universitäten Deutschlands. 2 Bde. Mit 32 Ansichten und 58 Medaillentafeln, enthalt. 225 Denkmünzen. Berlin 1887. 15.—

Lehnert, H., Henri François Brandt. Erster Medailleur an der kgl. Münze in Berlin (1789—1845). Leben und Werke. Berlin (B. Heßling) 1897. 74 S. Mit 22 Tafeln. 25.—

Leitschuh, Franz Friedrich, Flötner-Studien. Straßburg 1904. 42 Seiten; mit 20 Tafeln.

Digitized by Google

Lesser, F. Chr., Besond. Münzen, welche sowohl auf gelehrte Gesellschaften, nämlich Universitäten, Societäten usw. als auf gelehrte Leute geprägt worden. Mit 10 Tafeln. Frankfurt 1739. 4.—

Lochner, J. H., Sammlung merkwürdiger Medaillen. 8 Bde. Mit vielen Kupfern. 1737—44. 30.—

Mader, F., Loy Hering. München 1905.

Marchand, Fr., Catalogue descriptif du médaillier de la ville de Bourg. In: Annales de la Soc. d'émulation de l'Ain. 1901, S. 97—136.

Marguillier, Aug., Über die Entwicklung der französischen Medaille. In: „Kunst und Kunsthandwerk", Monatsschrift des k. k. österreich. Mus. für Kunst und Industrie. Jahrg. 1899, Heft 1, S. 23f.

Mayer, Th., Verzeichnis seiner Münzen- und Medaillensammlung. 1867. 6.—

Mazerolle, F., Étienne de Laune et Guillaume Martin. Gazette des Beaux-Arts. VIII (1892), 2. Teil, S. 312—326.

Médailles sur les principaux événements du règne entier de Louis le Grand, avec explications historiques. 318 planches gravées, contenant les portraits du roi dans les différents âges et les médailles respectives et 328 encadrements variés. Paris 1723. 270.—

Medailleurs und Müntz-Graveurs, berühmte, nebst ihren Zeichen. Gesammelt v. P. W. L. F. Mit mehreren Münzabbildungen. Heidelberg 1751. 8.—

Meier, P. J., Untersuchungen über die Medaillensammlung des Herzogl. Museums zu Braunschweig. Sep.-Abdr. aus „Blätter f. Münzfreunde Nr. 211—214 (Leipzig 1896). Mit 2 Tafeln.

1. Medailleure am Hofe der Herzöge Heinrich Julius und Friedrich Ulrich.
2. Medailleure im Dienste des Herzogs Julius.

Menadier, J., Medaillenmodelle der Renaissance aus farbigem Wachs. In: Amtliche Berichte aus den Kgl. Kunstsammlungen. Berlin 1910, Sp. 314—320.

Digitized by Google

Merzbacher, E., Beiträge zur Kritik der deutschen Kunstmedaillen. I. Peter Flötner. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch. 1899 (Bd. XVIII), S. 29—41. — Lorenz Rosenbaum. Ebenda 1900 (XXIX), S. 1—10.

— Kunstmedaillenkatalog. Mit 10 Tafeln. München 1900. 8.—

Metzler, W. P., siehe Cahn.

Meyer-Gedanensis, Berlin, Münzen- und Medaillensammlung. Teil I: Kaiser, Könige, Geistlichkeit und Altfürstliche Häuser. Teil II: Neufürstliche Häuser, Italien, Schweiz, Niederlande, Städte, Überseer, Münzbesuche und Privatpersonen. Mit je 7 Tafeln. Frankfurt 1894/95. à 4.—

Moehsen, J. C. W., Beschreibung einer Berliner Medaillensammlung, die vorzüglich aus Gedächtnis-Münzen berühmter Ärzte besteht. 2 Bde. Mit vielen Abbildungen. Berlin 1773 bis 1781. 12.—

Molinier, E., Les bronzes de la renaissance: les plaquettes 2 vols. Avec beauc. d'illustrations. Paris 1886. 25.—

Moliner, E., Collection du Baron Albert Oppenheim. Paris 1904.

Monnaies, Réglements, Privilèges, Evaluations, Tarifs, Marques sur l'or et l'argent, Orfèvrerie, Luxe, Commerce de Matières d'or et d'argent. 1679—1784. 190.—

Montèlhet, A., Catalogue du médaillier du Musée Crozatier de la ville du Puy I. Paris (Leroux) 1912. 189 Seiten mit Tafeln.

Müller, O. F., Die Münzen der Familie Bachoven von Echt. Mit 3 Tafeln. Wien 1889. 2.—

Munter, de, Jacques Zagar et ses médailles du buste de Frédéric Perrenot. Revue Belge de numismatique 1914. 2e livraison.

Nocq, Henry, Les Duvivier (Jean Duvivier 1687—1761 et Benjamin Duvivier 1730—1819). Paris 1911. 318 Seiten; mit 17 Tafeln.

Nummophylacium Linckianum. Sammlung einer ansehnlichen Zahl von Talern, Medaillen usw. 4.—

Patin, Ch., Histoire des médailles. Avec figures. Paris 1695. 2.—

Digitized by Google

Peraldi, Fr., Musée de l'Hôtel de ville d'Ajaccio. Catalogue des .... médailles. Ajaccio 1900. 60 Seiten.

Perini, Q., La famiglia Lindegg de le signorie di Lizzana, Mollenburg, Weißenberg, Marbach e Arndorf: Cenni storici-stemmi-medaglie. Rovereto 1903. 28 Seiten; mit 3 Tafeln. Sep.-Abdr. aus: Atti dell'Acad. di scienze etc. in Rovereto, Ser. III, vol. IX, fasc. 1, 1903. 1.50

Den die Medaillen behandelnden Teil hat der Verf. in deutscher Sprache in den Bl. f. Münzfreunde 1903. Nr. 3 veröffentlicht.

Pick, B., Die Arbeiten des Gothaer Stempelschneiders Ferdinand Hefricht. Gotha 1916.

— Luthermedaillen. In: Illustr. Ztg. Leipzig. Kriegsnummer 169, S. 21 ff. Mit 22 Textabbildungen.

Regling, K., Katalog der Sammlg. Lanna-Prag. 3. Teil. Berlin (Rud. Lepke, Kat. Nr. 1614). 148 Seiten; mit 56 Tafeln. 20.—

Reimmann, Münzen- und Medaillen-Kabinett. Mit Tafeln. 3 Bde. 2. Auflage. Frankfurt 1891/92. 30.—

Rentzmann, W., Numismatisches Legendenlexikon des Mittelalters und der Neuzeit. 2 Bde. Berlin 1865—78. 16.—

Richel, A., Die Denkmünzen auf den Aachener Frieden von 1748. In: Zeitschr. des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 21 (1900).

Riedner, G. N., Verzeichnis aller derjenigen Medaillen, welche histor. Begebenheiten von 1679 bis hiehero als auch ververschiedene andere geistlich- und moralische Schaumünzen enthalten. Nürnberg 1776. 4.—

Rolas du Rosey, Freih. Carl, Die Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. II. Teil: Die numismatischen Sammlungen an Medaillen und Münzen, nebst numismatischer Bibliothek. Leipzig 1863. 12.—

Roll, K., Die Medaillen-Stempel-Sammlung des Benediktinerstifts St. Peter in Salzburg. München 1915. Mit 8 Tafeln. 5.—

Sallet, A. v., Die Medaillen Albrecht Dürers. Mit 2 Tafeln. Berlin 1875. 1.50

Digitized by Google

Sallet, A. v., Münzen und Medaillen der Königl Museen zu Berlin. Mit 298 Abbildungen. Berlin 1898. 2.50

— Bleimedaillen von Tobias Wolff. Zeitschr. f. Num. Berlin 1882 (IX. Bd.), S. 193—197.

— Deutsche Gußmedaillen aus dem 16. und dem Beginn des 17. Jahrh. Ebenda 1884 (XI. Bd.), S. 123—151.

Schlickeysen, F. M. A., Erklärung der Abkürzungen auf Münzen des Mittelalters und der neueren Zeit, sowie auf Denkmünzen und münzartigen Zeichen. 2. Aufl. bearbeitet von Pallmann. Mit 2 Tafeln. Berlin 1882. 10.—

Schlosser, Jul. von, Werke der Kleinplastik in der Skulpturen-Sammlung des Allerh. Kaiserhauses. II. Bd. (Bildwerke in Holz, Wachs und Elfenbein). Wien 1910. 17 Seiten, mit 55 Tafeln.

Schmidt, G. V., Clavis numismatica oder enkyklopäd. Handbuch zum Verständnis der auf Münzen und Medaillen vorkommenden Sprüche, Namenschiffern und Abbreviaturen. 2 Teile. Dresden und Leipzig. 4.—

Schmula, D., Slg. von Ausbeute-Münzen und Medaillen. Halle 1914. Mit 14 Tafeln. 12.—

(Schöpp und Vorsteher), Medaillen und Plaketten seit dem XV. Jahrh. Verlag: Schöpp u. Vorsteher, Elberfeld 1911. Mit 54 Tafeln.

Schultheß-Rechbergsche Münz- und Medaillen-Sammlung, bearbeitet von J. und A. Erbstein. 3 Bde. mit 8 Tafeln Abbildungen und 2 Preislisten. Dresden 1868—1869. 110.—

Secker, E., Verzeichnis seiner Talersammlung, enthaltend: a) Gelegenheitsmünzen, b) Taler und Medaillen aller Länder. 1890. 3.—

Simonis, J., L'art du médailleur en Belgique, contribution à l'étude de son histoire depuis l'avénement de Charles le Téméraire au duché de Bourgogne jusqu'au milieu du XVIe siécle. Bruxelles (Ch. Dupriez) 1900. 144 Seiten; mit 6 Tafeln. 15.—

Sixt, G., Die Preismedaillen der hohen Karlsschule. Stuttgart 1903. Mit 2 Tafeln und Textabbildungen. 1.50

Digitized by Google

Sommerfeldt, G., Zur Biographie des Münzmedailleurs Anton Friedrich König senior (1756—1838) u. junior (seit 1824 in Berlin). In: Schlesiens Vorzeit. VII. Bd. (1896), Heft 1 und 2.

Stenzel, Th. und E. Pistorius, Die gräflich L—skysche und die P—sche Münz- und Medaillen-Sammlung. 1869. 2.—

Stöcklein, Hans, Urkunden und Regesten zu Alessandro Abondio. In: Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14. S. 42—47. 3.—

Stölting und R. Cleff, Münz- und Medaillen-Sammlung. 1 Tafel. 1876. 3.—

Stroehlin, P. Ch., Münzen- und Medaillen-Sammlung. 2 Teile. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. 1902 6.—

Suchier, Dr. Reinhard, Seine Sammlung von Münzen und Medaillen von Hanau, Hessen, Schlesien, deutschen weltlichen und geistlichen Fürsten etc. 2.—

Supino, J. B., Il medagliere mediceo nel R. Museo nazionale di Firenze (secoli XV—XVI). Florenz (Frat. Alinari) 1899. 295 Seiten. 56 Tafeln.

— L'arte di Benvenuto Cellini con nuovi documenti sull'oreficeria fiorentina nel secolo XVI. Firenze (Frat. Alinari) 1901.

Taggiasco, Cesare, Catalogo della vasta collezione di monete, medaglie etc. Roma 1887. 3.—

Thieme-Becker, Künstlerlexikon.

Tour, H. de la, Le graveur lyonnais Didier Besançon et la gravure de monnaies et des médailles en France au commencement du XVIe siècle. Paris 1899. Extr. des Mém. de la Soc. nat. des Antiquaires de France, Bd. 58.

— Pietro da Milano, médailleur du roi René d'Anjou. Revue numismatique 1893, S. 85—110.

— Giovanni Paola, médailleur du roi René d'Anjou. Revue numismatique 1893, S. 259—278.

— Matteo dal Nassaro, médailleur de François I. Revue numismatique 1893, S. 517—561.

— Cristoforo Geremia. Bulletin des Musées de France 1908, S. 84ff.

Digitized by Google

Tour, H. de la, Le médailleur Jean de Candida. Notes d'art et d'arch., t. II (1890/91), S. 152—156. — Ferner Revue numismatique 1894, S. 327—354 und 461—512; 1895, S. 243—273 und 417—469 (auch als Sep.-Abdr. erschienen).

— Domenico di Polo, médailleur et graveur sur pierres fines. Mémoires du Congrès international de numismatique tenu à Paris en 1900, S. 382—399.

Tourneur, V., Les médailleurs au pays de Liège. Lüttich 1908. 48 Seiten mit 26 Textabbildungen.

— Jacob Zagar und die Everard Back-Medaille. In: Archiv f. Med.- und Plak.-Kde., 1913/14, S. 14—20.

— Jacques Zagar et la médaille de Liévin Kaarsemaker. Ebenda. S. 200—204.

— La collection Laevinus Torrentinus. Un cabinet de médailles en Belgique au XVI. siècle. Revue Belge de numismatique 1914, S. 281.

Trésor de numismatique et de glyptique ou recueil général de médailles, monnaies, pierres gravées et basreliefs, tant anciens que modernes etc. gravées d'après le procédé de M. A. Collas, sous la direction de Delaroche et Dupont, avec un texte p. Lenormant. 20 tomes. Paris 1834—1850. 700.—

Vol. I: Numismatique de rois grecs.

Vol. II: Nouvelle Galerie mythologique.

Vol. III: Bas-reliefs du Parthénon et du temple de Phigalie.

Vol. IV: Iconographie des empereurs romains et de leurs familles.

Vol. V: Histoire par les monuments de l'art monétaire chez les modernes.

Vol. VI: Choix historique des médailles des pages.

Vols VII et VIII: Médailles coulées et ciselées en Italie aux 15e et 16e siècles.

Vol. IX: Choix des médailles executées en Allemagne aux 15e et 16e siècles.

Vol. X: Sceaux des rois et reines d'Angleterre.

Vols. XI—XVIII: Sceaux et médailles de la France.

Digitized by Google

Trésor de numismatique et de glyptique usw. (s. S. 138). Vols. XIX et XX: Recueil général des bas-reliefs et d'ornaments ou mélanges typoglyptiques: Ivoires, meubles, armes, bijoux.

Tuetey, A., Le graveur lorrain François Briot, d'après des documents inédits. Paris (Charavay) 1887. 33 Seiten. Extr. des Mémoires de la soc. d'émulation de Montbéliard.

Vöge, Wilhelm, Die deutschen Bildwerke und die der andern cisalpinen Länder. Berlin (Reimer) 1910. 338 Seiten; mit 36 Tafeln und vielen Textabbild.

Darunter Plaketten, Perlmuttermedaillen und Wachsbossierungen.

Weifert, Hugo, Meine Sammlung von Medaillen auf die Eroberungen Belgrads in den Jahren 1688, 1717 und 1789 und den Frieden von Passarowitz. Bearbeitet von Jos. Nentwich. Panscova 1893. Mit 10 Tafeln.

Wellenheim, Verzeichnis der Münz- und Medaillen-Sammlung des k. k. Hofrates Leopold Welz von Wellenheim. 2 Teile in 3 Bänden. Wien 1844—45. 90.—

Wesener, F. J., Münzen-, Medaillen- und Orden-Sammlung von F. Ockel. 1869. 3.—

Weyl, A., Inhaltsverzeichnis zur Slg. der Medaillen des Dr. med. C. L. v. Duisburg auf Ärzte und Naturforscher. Berlin 1893. 122 Seiten. 3.—

Will, G. A., Nürnbergische Münz-Belustigungen. 4 Bde. Altdorf 1764—67.

Wilmersdörffer, Max Ritter v., I. Serie: Kunstmedaillen der Renaissance, Münzen und Medaillen von Schweiz, Frankreich, Elsaß und Lothringen, Baden, Württemberg, Hohenzollern. Mit 18 Tafeln. Frankfurt a. M. 1905. 5.—

II. Serie: Bayern, Pfalz, Sachsen, Reuß, Schwarzburg, Anhalt, Hessen, Frankfurt a. M., Nassau, Lippe, Waldeck. Mit 12 Tafeln. Frankfurt a. M. 1906. 5.—

Digitized by Google

Wilmersdörfer, Max Ritter v., III. Serie: Brandenburg, Preußen, Schlesien, Pommern, Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz, Westfalen, Braunschweig und Hannover, die 3 freien Hansastädte, Mecklenburg, Oldenburg, Niederlande und Belgien. Mit 12 Tafeln. Frankfurt a. M. 1907. 5.—

IV. Serie: Rußland, Polen, Baltische Länder, Schweden, Dänemark und Norwegen. Mit 4 Tafeln. Frankfurt a. M. 1907. 3.—

V. Serie: Österreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Großbritannien und Irland. Mit 8 Tafeln. Frankfurt a. M. 1909. 5.—

Witte, Alph. de, Jean-Baptiste-Chrysogome Marquart, essayeur général puis Waradin de la monnaies de Bruxelles, sa vie, son oeuvre comme médailleur, 1749—1794. Revue belge de numismatique. 69. Bd. (1913), Heft 1, S. 53—74 und Heft 2, S. 209—231. Mit 1 Tafel.

Römisch-deutsches Reich, Österreich usw.

Appel, J., Skizze einer Sammlung sämtlicher Medaillen, welche unter der Regierung Franz I. von Österreich geprägt worden sind. Wien 1822. 4.—

— Münzen und Medaillen der deutschen Kaiser und Kurfürsten, wie auch des Österreichischen Kaisertums aus dem Mittelalter u. der neueren Zeit. Repertorium II: 1. Pest 1822. 9.—

— Münzen und Medaillen aller Könige in alphabetischer Ordnung, dann der Markgrafen, Herzöge und Erzherzöge von Österreich. Pest 1822. Repertorium II: 2. 10.—

Bergmann, J., Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer Österreichs. 2 Bände mit 25 Tafeln. Wien 1858. 20.—

Cubasch, H., Die Medaillen des Kaisers Franz Joseph I. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. für Münz- und Med.-Kunde. 1895, S. 13 bis 1899, S. 553.

Digitized by Google

Czikann, Leo, Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit von Österreich und Deutschland. Auktionskatalog. 1899. 3.—

Domanig, K., Porträtmedaillen des Erzhauses Österreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II. Mit 50 Tafeln. Wien 1896. 15.—

Donebauer, M., Sammlung seiner Münzen und Medaillen des Königreichs Böhmen. Auktionskatalog. 1889. 2 Teile. Frankfurt a. M. 6.—

Ernst, C. v., und Fr. Kenner, Das Münzwesen und die Medailleure unter der Regierung des Kaisers Franz Joseph I. 1848—1888. Wien 1888. 2.—

Fiala, F., Collection Ernst Prinz zu Windisch-Grätz. 1. Bd.: Münzen und Medaillen des Österreichischen Kaiserstaates. 2 Abteilungen. Prag 1895. Mit mehreren Tafeln. 14.—

— Beschreibung der Sammlung böhmischer Münzen und Medaillen des Max Donebauer. Mit 83 Tafeln und genealog. Tabellen. Prag 1890. 60.—

Gumowski, Maryan, Medale Stefana Batorego. Krakau 1913. 64 Seiten; mit 9 Tafeln und 23 Textabbild.

— Medale Jagiellonów. Krakau 1906. 112 Seiten; mit 29 Tafeln.

Hammerstein, Taler- und Medaillen-Kabinett vom k. k. österreichischen Staat, gesammelt und beschrieben von dem General Freyh. v. Hammerstein. 60.—

Herrgott, Numotheca principum Austriae. Freiburg i. B. 1752—53.

Johanne, M. A. J. A., Schau- und Denkmünzen, welche unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia geprägt worden sind. 2 Teile. Mit vielen Abbildungen. Wien 1782. 60.—

Katalog der Münzen- und Medaillen-Stempelsammlung des k. k. Hauptmünzamtes in Wien.

— Österr. Münzen und Kunst-Medaillen usw. Mit 2 Tafeln. Frankfurt 1893. 3.—

Digitized by Google

Keller, D., Kunstliche und aigendtliche bildtnussen der Rhömischen Keyseren, ihrer weybern und Kindern etc. Zürich, A. Gessner, 1558. 36.—

Kenner, Fr., Medaillen auf Kaiser Franz Joseph I. geschlagen. Mit 23 Tafeln. Wien 1898. 15.—

— Die Münzen und Medaillen der Kaiserin Maria Theresia. 2.—

— Leone Leonis Medaillen für den kaiserlichen Hof. Mit 4 Tafeln. Ausschnitt aus den Jahrb. der kunsthistorischen Sammlungen. Wien 1897. 12.—

Killian, Verzeichnis der ausschließlich böhmischen Münzen- und Medaillen-Sammlung. Auktionskatalog. Wien 1858. 6.—

Kolb, Joseph v., Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogtums Österreich ob der Enns. Linz 1882.

Kull, J. V., Die Münzen, Medaillen und Siegel Kaiser Ludwigs IV. d. Bayern. Mit 1 Tafel. München 1887. Sonderabdruck. 2.—

Luschin, A., Beitrag zur österreichischen Münz- und Medaillenkunde. Mit 2 Tafeln. Wien 1886. 2.—

Maria Theresia, Katalog der Ausstellung von Münzen und Medaillen der Kaiserin Maria Theresia, veranstaltet von der numismatischen Gesellschaft. Wien 1888. 2.—

Markl, M., Die Münzen, Medaillen und Prägungen mit Namen und Titel Ferdinands I. 2 Teile mit 63 Tafeln. Prag 1876. 12.—

Medaillen aus der Regierungszeit des Kaisers Franz I. von Österreich. Herausgeg. vom Klub der Münz- und Medaillenfreunde in Wien. Wien 1894.

Miltner und Neumann, Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen. Herausgegeben von dem Verein für Numismatik zu Prag. Mit 834 Abbildungen auf 85 Tafeln. Prag 1852. 30.—

Resch, A., Siebenbürgische Münzen und Medaillen von 1538 bis zur Gegenwart. Hermannstadt 1901. 259 Seiten. Mit 86 Tafeln. 10.—

St. Genois, Verzeichnis der ehemaligen Münzen- und Medaillen-Sammlung des Grafen Ph. L. v. St. Genois. 80.—

Digitized by Google

Unger, Th., Katalog der von Th. Unger in Graz hinterlassenen Münzen-u. Medaillen-Sammlung. Mit 5 Tafeln. Wien 1897. 15.—
Wertheimer, C., Münzen und Medaillen der gef. Grafschaft Tirol. Auktionskatalog. München 1896. 2.—

Rußland

Feill, Dr. Ant., siehe „Allgemeines".
Gelbke, C. H. v., Ritterorden, Verdienstkreuze und Medaillen des Russischen Kaiserreiches. Leipzig 1839. 2 Tafeln. 20.—
Iversen, J. B., Medaillen zum Gedächtnis der Mitglieder des Fürstengeschlechtes Galizin. St. Petersburg 1879. In russischer Sprache. 7.50
— Medaillen zu Ehren russischer Staatsmänner u. Privatpersonen. 3 Bde. mit 65 Tafeln. St. Petersburg 1877—96. Russisch. 95.—
— Medaillen auf die Taten Peters des Großen. Mit 12 Tafeln. St. Petersburg 1872. 20.—
— Unedierte und seltene russische Medaillen. 6 Tafeln. St. Petersburg 1872. 10.—
— Beitrag zur russ. Medaillenkunde. 160 bisher unedierte, Privatpersonen erteilte Medaillen. 1 Tafel. St. Petersburg 1870. 8.—
— Medaillen zum Gedächtnis des Geschlechts der Demidoff. Mit Tafel. St. Petersburg 1879. Russisch. 5.—
— Denkmünzen auf Personen, die in den Ostseeprovinzen geboren sind oder gewirkt haben. Mit 29 Tafeln. St. Petersburg und Leipzig 1900. 30.—
Klingert, Sammlung russischer Münzen. Nebst einem Anhang: Medaillen auf russische Personen. Auktion bei Ad. Heß. Frankfurt a. M. 1910. Mit 12 Tafeln. 3.—
Schubert, T. F. de, Monnaies et médailles russes. Leipzig 1858.
Tschishow, S., Ikonographie Alexanders I. nach den Medaillen. Numismatischeski Sbornik. 2 Bde. 1913.
— Ein umstrittenes Medaillon mit dem Bilde Alexanders I.
Verzeichnis aller Medaillen auf Großfürsten und Zaren. Nürnberg 1781.

Digitized by Google

Polen

Feill, Dr. Ant., siehe „Allgemeines".

Gumowski, Maryan, Medale Jagiellonów. Kraków 1906.

Hutten-Czapski, Catalogue de la collection des médailles et monnaies Polonaises du comte E. Hutten-Czapski. Avec 47 planches. Paris et St. Pétersbourg 1871—1891. 160.—

Katalog einer großen Sammlung polnischer Münzen und Medaillen. Warschau 1867. 6.—

Löhr, Katalog seiner Sammlung von Mittelalter und moderner Münzen und Medaillen, Sammlung polnischer Münzen des Grafen Stecki, der Sammlung von Münzen Italiens des H. Régnault. 1875. 3.—

Lübeck, H., Sammlung preußischer und polnischer Medaillen wie auch Taler. Königsberg und Leipzig 1737. 4.—

Mathy, Katalog der polnischen Münzen und Medaillen der Mathyschen Sammlung. Danzig 1858. 4.—

Mikoki, Leon., Verzeichnis einer polnischen Münz- und Medaillen-Sammlung. Wien 1850.

Raczynski, Cte. E., Gabinet medalów polskich oraz tych które sih dziejów polski tycza poczawszy od najdew niejszych az do konca panowania Jana III. (1513—1696). — Breslau 1841—45. Texte franc. et polon. 12,—

Trachsel, C. F., Catalogue des monnaies et médailles polonaises composant le Cabinet numismatique de S. A. le Prince Guillaume Radziwill. Berlin 1869.

Tyszkiewicz, E. Graf, Sammlung von Medaillen, welche sich auf die Geschichte der Länder und Städte der ehemaligen Republik Polen beziehen und von ihrer ersten Teilung bis zum Tode des Kaisers Nikolaus I. geprägt sind 1772 bis 1855. Aus dem Polnischen übersetzt von O. K. Mit 36 Tafeln. Riga 1871. 84.—

Villemard, A., Katalog s. Polnischen Münzen und Medaillen, ungar. u. siebenb. Münzen. 1869. 2.—

Digitized by Google

Frankreich

Babelon, Ernest, Les Médailles historiques du règne de Napoléon le Grand, empereur et roi, publiées sous les auspices de la Société de Numismatique de New-York. Paris 1912. 430 Seiten.

Bie, J. de, La France métallique, cont. les actions célèbres tant publiques que privées des rois et reynes, remarquées en leurs médailles d'or, argent et bronze, tirées des plus curieux cabinets. Paris 1636. 20.—

Blanchet, J. A., Jetons de Henri et de François, Ducs d'Orléans et d'Anjou. Macon. 1889. 1.50

— Jetons du duc d'Epernou et de sa famille. 1888. 2.—

— Peintres-médailleurs Français des XVe et XVIe siècles. Macon 1901. — Extr. des Annales internat. d'histoire, section des Arts du dessin.

Bonnet, E., Les jetons des États généraux de Languedoc. Paris 1900. 91 Seiten. Mit 7 Tafeln. Extr. du Bulletin archéol. du Comité des trav. histor. 1899.

Boudeau, E., Catalogue général de médailles françaises. Paris o. J. Periodisch erscheinende Hefte, enthaltend eine Fülle moderner französicher Medaillen.

Bramsen, L., Médaillier Napoléon le Grand ou descr. des médailles, chlichés, repoussés et médailles-décorations relatives aux affaires de la France pendant le consulat et l'empire. I. Partie 1799—1820. Paris 1904. 20.—

— — II. Partie 1810—1815. Paris et Copenhague 1907. 20.—

— — III. Partie 1816—1869. Paris 1913. 20.—

Cahn, A. E., Auktionskatalog von Münzen und Medaillen des Mittelalters aus Frankreich. 2.—

Cattaneo, G., Descrizione delle 24 medaglie da Napoleone. Con 6 tav. 5.—

Dancoisne, L., et A. Delanoy, Recueil de monnaies, médailles et jetons pour servir à l'histoire de Douai et de son arrondissement. 120.—

Dubuy, Monnaies obsidionales. 27 planches. 50.—

Digitized by Google

Duchalais, A., Description des médailles gauloises faisant partie des collections de la bibliothéque royale. Avec 4 pl. Paris 1846. 7.—

Dupriez, R., Catal. de monnaies anciennes Liège, Namur, Luxemb. assignats, jetons et médailles. Brux. 1893. 2.—

Feuardent, F., Jetons et méreaux depuis Louis IX jusqu'à la fin du Consulat du Bonaparte. I. Bd. Paris 1904. 502 Seiten. II. Bd. Paris 1907. 516 Seiten. Mit Atlas von 22 Tafeln.

Florange, J., Essai sur les jetons et médailles de mines françaises. Extr. des Annales des mines. Paris 1904. 68 Seiten; mit 6 Tafeln.

Friedrichs, O., La question Louis XVII. Paris 1900.
Behandelt die Medaillen des Dauphins, Sohnes Ludwigs XVI.

Godonesche, Médailles de Louis XV.

Heiß, A., Médailles de personnage français exécut. à Lyon 1494 par Nic. Spinelli de Florence. Av. 1 pl. Macon 1884. 3.—

H(ennin), Histoire numismatique de la révolution française ou description rais. des médailles, monnaies et autres monuments numismat. relat. aux affaires de la France. 95 planches. Paris 1826. 75.—

Heß, A., Moderne Franz. Medaillen und Plaketten. Mit 6 Tafeln. Frankfurt. 2.—

Hucher, E., L'art gaulois ou les Gaulois d'après leurs médailles. 2. vols. Avec 101 planches et près de 300 grav. Paris 1869—1874. 40.—

Marx, Roger, Les médailleurs français dupuis 1789. Paris 1897.

— Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Mit 32 Tafeln. 25.—

Mazerolle, F., Médailleurs français. 3 Bde. Paris 1902.

— Claude de Héry, médailleur du roi Henri III. Av. 6 fig. Paris s. d. 2.—

— Et. de Laune et Guill. Martin, médailleurs franç. Avec 3 pl. conten. 32 fig. Paris 1892. 3.—

— Notes sur les médailles et les médailleurs français. Avec 1 pl. Paris 1892. 1.—

Digitized by Google

Menestrier, C. F., Histoire du roy Louis le Grand par les médailles, emblêmes, devises, jetons, inscriptions, armoiries et autres monuments publics. Av. 61 pl. Paris 1691. 12.—
Millin, Histoire métallique de la révolution française. Paris 1806.
(Millinger, J.), Medallic history of Napoleon Bonaparte, transl. by Miss A. M. Scargill. London 1820. 20.—
Paris, Catalogue des médailles relatives aux événements des années 1789 à 1815, offrant principalement la série des campagnes et du règne de Napoléon et les pièces qui le concernent de 1815 à 1833 qui sont frappées et se vendent à la monnaie de Paris. Avec beauc. d. pl. 15.—
— Catalogue des médailles relat. à la révolution de juillet 1830 et au règne de Louis-Philippe. 5.—
Rondot, N., Les médailleurs Lyonnais. Lyon 1896. 12.—
— Médailleurs et graveurs en France. Paris 1904.
Tour, H. de la, Les plus anciennes médailles françaises à effigie. Bull. de la Soc. des Antiq. de France. 1898, S. 107—110.
Vallier, Médailles du Dauphiné. 1874.
Zay, E., Histoire monétaire des colonies françaises. Paris 1892.

England und Schottland

Fraquhar, Helen, Medaillons true and false of Mary queen of Scots and Charles. Numismatic Chronicle 1913, S. 246 bis 254. Mit 2 Tafeln.
Grueber, H. A., und Franks, A. W., Medaillic illustrations of the history of Great Britain and Ireland. 2 Bde. London 1885.

Schweden

Bildt, Les Médailles romaines de Christine de Suède. Rom 1908. 168 Seiten; mit 20 Tafeln und vielen Textabbild.
Brenneri, Eliae, Thesaurus nummorum Suev-Gothicorum. Holmiae 1731.

Digitized by Google

Feill, Dr. Ant., Auktionskatalog siehe „Allgemeines".

Freybourg, A., Auktionskatalog seiner Sammlung: Münzen und Medaillen von Pommern und Schweden. Frankfurt a. M. (A. Heß) 1910. Mit 10 Tafeln. 2.—

Hildebrandt, Br. E., Minnespenningar öfver enskilda suenska män och Quinnor. Stockholm 1860.

Mohr, Fortegnelse over A. Chr. Mohr's samling af Skandinaviens mynter og medailler. Auktion. Kopenhagen 1847.

Schultze, Ludwig, Auktionskatalog seiner Sammlung von Münzen und Medaillen von Gustav Adolph. Frankfurt a. M. 1896. Mit 3 Tafeln. 3.—

Altfürstliche Häuser*)

Anhalt

Elze, Theodor, Die Münzen und Medaillen des Hauses Anhalt in der neueren Zeit (1487—1870). Wiener Numism. Zeitschrift. 1904, S. 225. 3.—

Mann, Dr. J., Anhaltische Münzen und Medaillen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis 1906. Hannover 1907. 15.—

Numophylacii Ampachiani Sectio I. Leipzig 1833. Seite 190—196. Siehe „Allgemeines".

Stenzel, Theodor, Die Vermählungsmedaillen des Anhaltischen Fürstenhauses. Dessau 1879. (65 Medaillen).

Baden

Bally, Otto, Die Münzen und Medaillen von Baden. Mit 12 Tafeln. Aarau 1896. 40.—

Berstett, A. Freih. v., Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses. Freiburg i. Br. 1846.

---

*) Die Teilung in Alt- und Neufürstliche Häuser ist hier nur der Tradition wegen aufgenommen, obwohl sie in mancher Hinsicht historisch nicht zu rechtfertigen ist.

Digitized by Google

Brambach, W., Münz- und Medaillen-Kunst unter Großherzog Friedrich v. Baden. Mit vielen Tafeln. 1902. 2.—
— Die badischen Ehewappen auf Münzen und Medaillen. Aarau 1906. 1.—
Hartmann, Georg, Sammlung seiner Badischen Münzen und Medaillen etc. Mit 1 Tafel. 1900. 3.50
— Sammlung seiner Badischen Münzen und Medaillen etc. Mit 1 Tafel. 1900. 3.—
Sammlung, Otto Bally-Säckingen. Auktionskatalog mit 11 Tafeln. München 1910. 5.—

Bayern-Pfalz

Aufleger, Otto, Medaillen der Herzöge und Kurfürsten von Bayern und Pfalz des XVI. und XVII. Jahrhunderts. München.
Beierlein, J. P., Medaillen auf ausgezeichnete und berühmte Bayern. 5 Hefte mit 10 Tafeln. München 1848—1866. 20.—
Bernhart, Max, Gedenkmünzen mit dem Bilde des Prinzregenten Luitpold von Bayern. In: Das Bayerland, 1911, S. 343—346. Mit 15 Textabbild.
Exter, Fr., Versuch einer Sammlung von Pfältzischen Medaillen, Schau- und Gedächtnis- und allerley andern Müntzen. 2 Teile. Zweybrücken 1759—1775. 120.—
Finauer, O. P., Baierische Münzbelustigung, darinnen Schaustücke, Dukaten, Taler und andere merkwürdige Gold- und Silbermünzen. 9 Tafeln. München und Nürnberg 1768. 5.—
Habich, G., Unbekannte Schaumünzen des Hauses Wittelsbach. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch. XXVI/XXVII (1908/09), S. 29—43.
— Bayerische Medaillen. Ebenda 1913 (XXXI), S. 128—133.
Heuser, Emil, Münzen und Medaillen der Pfalz usw. Auktionskatalog. Mit Tafeln. Frankfurt a. M. 1902. 3.—
Joseph, Paul, Birkenfeldische Münzen und Medaillen. Frankfurter Münzzeitung 1901/03, S. 249.

Digitized by Google

Kraemer, G., Bayerns Ehrenbuch. Denkmünzen unter König Ludwig I. 2 Bde. München 1841.

Kull, J. V., Die bayerischen Münzen und Medaillen des Mittelalters. Mit 2 Tafeln. Versteig. zu Frankfurt a. M. 1887. 2.—

— Repertorium der Münzkunde Bayerns. München 1894. 15.—

— Sammlung seiner Bayerischen und Pfälzischen Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach. Mit 2 Tafeln. Versteig. 1887. 1.50

— Die Schaumünzen des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Birkenfeld-Zweibrücken. Sonderabdruck aus der „Altbayerischen Monatsschrift", 1906.

— Bildnisse von fürstlichen und anderen hervorragenden deutschen Frauen des XVIII. und XIX. Jahrhunderts auf Medaillen. Zeitschr. für Münz- und Med.-Kunde. Wien 1909.

— Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Herzöge von Bayern im 16. Jahrhundert. Mitteilungen der Bayer. Numism. Gesellsch. 1882, S. 17.

— Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Churfürsten von Bayern im 17. Jahrh. Ebenda 1883, S. 51.

— Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Churfürsten von Bayern im 18. Jahrhundert. Ebenda 1884, S. 52.

— Studien zur Geschichte der Münzen und Medaillen der Churfürsten von Bayern im 19. Jahrhundert. Ebenda 1885, S. 1.

Medaillen und Münzen, Die, des Gesamthauses Wittelsbach auf Grund eines Manuskriptes von J. P. Beierlein, bearbeitet und herausgeg. vom k. Konservatorium des Münzkabinetts. Bd. I, 2 Teile. Bd. II ist im Erscheinen. Doppeltafel mit vielen Textabbild. München 1897—1901. 35.—

Teil I: Von der Belehnung Ottos I. bis zum Ende der Regierung Max II. Emanuels.

Teil II: Von der Regierung Carl Albrechts VII. bis zur Gegenwart.

Mitteilungen der bayerischen numismatischen Gesellschaft (seit 1882) München.

Schratz, Die Denk- und Weihmünzen. 1891.

Digitized by Google

Streber, J., Die Schaumünzen des Herzogs Albrecht V. München. 1814.

(Widmer), Sammlung aller Denk-, Schau- u. anderen Münzen des Pfalzbaierischen Hauses a. d. Wittelsbacher Geschlechte. Mit 34 Tafeln. 1785. 6.—

Brandenburg-Preußen

Bahrfeldt, Emil, Die Münzen- und Medaillen-Sammlung in der Marienburg.

Bd. I: Münzen und Medaillen der Provinz Preußen (bis 1701). Danzig 1901. 22.—

Bd. II: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen. Danzig 1904. 36.—

Bd. III: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen. 1906. 22.—

Bd. IV: Münzen und Medaillen der Könige von Preußen als Kaiser von Deutschland. Danzig 1907. 16.—

Bd. V: Münzen und Medaillen der Stadt Danzig. Danzig. 1907 16.—

Bd. VI: Münzen und Medaillen der Städte Thorn und Elbing. Danzig 1916. 16.—

Bolzenthal, Denkmünzen zur Geschichte Sr. Maj. des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III. in Abbildungen. Mit 27 Tafeln. Berlin 1834. 7.50

Farina, C., Sammlung von Münzen und Medaillen in Brandenburg, Preußen, Westfalen und den rheinischen Ländern. 1893. Mit 6 Tafeln. 4.—

Friedensburg und Seger, siehe Schlesien.

Henckel, Paul, Seine Sammlung Brandenburg-Preußischer Münzen und Medaillen. 2 Teile mit 4 Tafeln. 1876—77. 9.—

Heyden, H. v. d., Seine Sammlung Brandenburg-Preußischer Münzen und Medaillen. 1896. 1.50

Numophylacii Ampachiani Sectio III. Naumburg 1835. Seite 1 ff.

Digitized by Google

Meyer, A., Prägungen Brandenburg-Preußens, betreffend dessen afrikan. Besitzungen und Außenhandel. 1681—1810. Mit 3 Tafeln. Berlin 1885. 2.50

Ölrichs, J., Cabinet des médailles de l'électorat de Brandebourg. Trad. de l'Allem. Berlin 1778. 15.—

Pniower, G., Sammlung eines Brandenburg-Preußischen Münz- und Medaillen-Kabinetts. 1894. Mit 7 Tafeln. 3.—

Schaumünzen des Hauses Hohenzollern. Herausgegeben vom Kgl. Museum in Berlin, bearbeitet von J. Menadier. Mit vielen Abbildungen und 90 Tafeln. Berlin 1901. 120.—

Spies, Joh. Jak., Brandenburgische Münzbelustigungen. 5 Bde. Ansbach 1768—1774.

Braunschweig

Bohlmann, R., Sammlung seiner Münzen und Medaillen von Braunschweig, Lüneburg, Hannover usw. 1900. 4.—

Fiala, Eduard, Münzen und Medaillen der Welfischen Lande.

Bd. I: Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Calenberg. Leipzig und Wien 1904. 17.—

Bd. II: Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Wolfenbüttel. Leipzig und Wien 1906. 25.—

Bd. III: Das alte Haus Braunschweig, Linie zu Grubenhagen, Mittelbraunschweig, Mittellüneburg. Leipzig und Wien 1906/7. 21.—

Bd. IV: Das neue Haus Braunschweig, Linie zu Wolfenbüttel. Leipzig und Wien 1907/08. 42.—

Bd. V: Das neue Haus Braunschweig zu Wolfenbüttel. (Bevern). Leipzig und Wien 1909. 14.—

Bd. VI: Das neue Haus Braunschweig. Wien 1908/09. 63.—

Bd. VII: Das neue Haus Lüneburg. Wien 1912/15. 91.—

Bd. VIII: Das neue Haus Lüneburg zu England. Wien 1917. 35.—

Digitized by Google

Knigge, Wilh., Sein Münz- und Medaillen-Kabinett. Hannover 1901.

Knyphausen, Münz- und Medaillen-Kabinett des Grafen Karl zu Inn- und Knyphausen. Hannover 1872. 16.—

Meier, P. J., Schaumünzen Braunschweigischer Herzöge aus dem 16. und 17. Jahrh. In: „Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde. 1889, Seite 229 ff. Mit 1 Tafel.

v. Praun, Vollständiges Braunschweig-Lüneburgisches Münz- und Medaillen-Kabinet. Nebst einem Anhang von denen Münzen einiger Grafen und Städte in denen Braunschweig-Lüneburg. Landen. Helmstedt 1747. 60.—

Henneberg

Deahna, Dr., Die Schaumünzen der Grafen und Fürsten von Henneberg. Mit 1 Tafel. Sonderabdruck aus „Münz- und Medaillenfreund". Dresden 1904.

Hessen

Hessisches Münzkabinett des Prinzen Alexander von Hessen. Darmstadt 1877. 1. Nachtrag 1881. 2. Nachtrag 1885.

Hoffmann, C. Ch., Die Münzen und Medaillen der souv. Landgrafen zu Hessen-Homburg. Anhang: Militär- und Feldzugs-Denkzeichen. Homburg 1870. 2.—

Hoffmeister, J. C. C., Historisch kritische Beschreibung aller hessischen Münzen, Medaillen und Marken in geneal.-chronolog. Folge. 4 Bde. mit 9 Tafeln. Kassel und Hannover 1877 bis 1880. 55.—

Knabe, Karl, Über Schulmünzen im ehemaligen Kurhessen. Wissenschaftl. Beilage II. zum Programm der Oberrealschule in Kassel. Ostern 1894. 28 Seiten.

(Schwarzenau, J. L. v.), Ansehnlicher Vorrat von Talern und Schaustücken des landgräfl.-hessischen Gesamthauses. Mit 2 Tafeln. 1776. 4.—

Digitized by Google

Suchier, Dr. Reinh., siehe „Allgemeines".

(Wegener, Otto Aug.), Beschreibung des hessen-nassauischen Münzkabinetts. 1783. 4.—

Schleswig-Holstein

Kirmis, M., Die Medaille in Schleswig-Holstein. Sep.-Abdr. a. d. Schlesw.-Holst. Kunstkalender. Kiel (L. Handorff) 1911. 10 Seiten; mit 33 Textabbildungen.

Lange, Chr., Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen. Berlin 1908. Mit 33 Tafeln. 100.—

— Das Oldenburgische Fürstenhaus in Schleswig-Holstein. Mit Gesamtnachtrag. Mit 54 Tafeln. Berlin 1912. 150.—

Mecklenburg

Masch, G. M. C., Die neueren Mecklenburgischen Denkmünzen. 1845. 1.50

Horn, Ulrich u. Carl, Beiträge zur Mecklenburger Medaillenkunde. Berliner Münzblätter S. 441 u. 464.

Nassau

(Siehe auch Niederlande)

Isenbeck, Julius, Das Nassauische Münzwesen. Wiesbaden 1890.

De Oranje Nassau-Boekerij en de Oranje-Penningen in de koninklijke Bibliotheek. 1898.

Oldenburg

Merzdorf, J. F. L. T., Oldenburgs Münzen und Medaillen. Oldenburg 1860. 3.—

Pfalz

(Siehe Bayern)

Sachsen

Bahrfeldt, Emil, Die Vermählungsmedaillen des herzoglichen Hauses Sachsen-Coburg-Gotha. Berlin 1892. 12.—

Digitized by Google

Bojanowski, P. von, und C. Ruland, 140 Jahre Weimarischer Geschichte in Medaillen und Medaillons. 1756—1896. Mit 7 Tafeln. Weimar 1898. 12.—

Das Werk enthält auch Abbildungen von Medaillen des Weimarer Künstler- und Dichterkreises.

Burkhardt, C. A. H., Die Münzen u. Medaillen d. Herzogs Ernst August v. Sa.-Weimar. 1731—1748. Leipzig 1893. Mit 4 Tafeln. 7.50

Dresdner Sammlungen, Aus, herausgegeben von der numismatischen Gesellschaft zu Dresden.

Erbstein, J. und A., Verzeichnis der Hofrat Engelhardtschen Sammlung sächsischer Münzen und Medaillen. — Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte. Dresden 1888—1903. 60.—

Grobe, L., Die Münzen des Herzogtums Sachsen-Meiningen. Meiningen 1891. 8.—

Hutten-Czapski, Cte., Catalogue de sa collection de médailles et monnaies polonaises. 2 vols. avec 24 planches. St. Petersburg 1871—72. 100.—

Merseburger, Otto, Kat. d. Slg. M., umfassend Münzen und Medaillen von Sachsen, albertin. u. ernest. Linie. Leipzig (Zschiesche u. Köder) 1894. 198 Seiten. Mit 2 Tafeln.

Pick, B., Die Schaumünzen Herzog Friedrichs I. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Mitteil. der Vereinigung für gothaische Geschichts- u. Altertumsforschung. Jahrg. 1904, S. 125—140.

(Poelitz, K. H. L.), Denkmünzen zu dem Werke: Die Regierung Friedrich Augusts, König von Sachsen. Nebst kurzer Beschreibung. Mit 18 Tafeln. Leipzig 1830. 8.—

Reichenbach, Theodor, Die Reichenbachsche Münzen- und Medaillensammlung. Dresden 1887—1893.

Schmidt, Max, Die Münzen und Medaillen der Herzöge von Sachsen-Lauenburg. Ratzeburg 1884. 12.—

Schroeter, E., Die Münzen u. Medaillen des Weißenfelser Herzogshauses. Ein Beitrag zur Geschichte des Herzogtums Sachsen-Weißenfels und des Fürstentums Sachsen-Querfurt. Weißenfels a. S. 1909 (M. Lehmstedt). 36 Seiten, mit 2 Tafeln. 2.—

Digitized by Google

Tentzel, Wilh. Ernst, Sächsisches Medaillenkabinett. Dresden 1705—1713. 2 Bde. Mit vielen Abbild. 1. Bd.: Albertinische Hauptlinie; 2. Bd.: Ernestinische Hauptlinie. 25.—

Schlesien

Deverdeck, Gottfried, Silesia Numismatica. 1711.

Friedensburg und H. Seger, Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit. Mit 50 Tafeln. 1901. 20.—

Friedensburg, F., Schlesische Fürstenmedaillen. In: Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. VI, S. 247—258.

Kundmann, Joh. Christ., Silesii in nummis oder berühmte Schlesier in Müntzen. Bresslau und Leipzig 1738. Mit 37 Kupfern. 8.—

— Die Heimsuchungen Gottes in Zorn und Gnade über das Herzogthum Schlesien in Müntzen. Nebst Abhandlung über den Tod Karls VI. und den Krieg in Schlesien. Mit 6 Tafeln Leipzig und Liegnitz 1742. 12.—

(Pleß, Fürst), Münzen und Medaillen in Gold, Silber und Bronce. Versteigerungskatalog. Berlin 1865. 7.50

Enthält von S. 196—273: Schlesische Herzöge, Herren Städte und Privatpersonen.

Saurma-Jeltsch, H. v., Schlesische Münzen und Medaillen. 2 Teile. Mit 55 Holzschnittafeln. Breslau 1883. 10.—

Seeger, H., Neue schlesische Porträtmedaillen. In: Schlesiens Vorzeit in Bild u. Schrift. Bd. VII (1898), Heft 3. Mit 3 Textabbildungen.

Württemberg

Binder, Chr., Württemb. Münz- und Medaillenkunde, Stuttgart 1846. 7,50

Binder-Ebner, Württemb. Münz- und Medaillenkunde. Zeitschrift. Stuttgart. Seit 1904. à Heft 1.—

Sammlung Julius Schrader-Feuerbach, Württemb. Münzen und Medaillen. Auktionskatalog mit 1 Tafel. Frankfurt a. M. 1910.

Digitized by Google

Neufürstliche Häuser

Dietrichstein. Arneth, B., Beschreibung der Medaillen und Münzen der Fürsten und Grafen v. Dietrichstein. 1851. 2.50

Eggenberg. Luschin, Arn., Die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg. Sonderabdr. aus dem 14. Heft der Mitteilungen des historischen Ver. für Steiermark. Graz 1866. Mit 1 Tafel.

Fugger. Kull, J. v., Die Münzen des gräflichen und fürstlichen Hauses Fugger. Mit 2 Tafeln. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der bayer. numismatischen Gesellschaft. VIII. Jahrg. München 1889.

Fürstenberg. Dollinger, Fr., Die Fürstenbergischen Münzen und Medaillen. Mit 10 Tafeln. Donaueschingen 1903. 3.50

Hanau. Suchier, Reinhard, Die Münzen der Grafen von Hanau. Hanau 1897.

Hohenlohe. Albrecht, Jos., Die Hohenlohischen Münzen, Siegel und Wappen. Öhringen 1865.

— Erbstein, Jul., und Alb., Eine Sammlung Hohenlohischer Münzen und Medaillen. Dresden 1880.

Hohenzollern. Bahrfeldt, Emil. Das Münz- und Geldwesen der Fürstentümer Hohenzollern. Berlin 1900.

Isenburg. Grote, H., Die Münzen und Medaillen des Hauses Isenburg. Mit 4 Tafeln. Hannover 1868. S.-A. 4.—

Liechtenstein. Missong, A., Die Münzen des Fürstenhauses Liechtenstein. Mit 8 Tafeln. Wien 1882. 8.—

Rantzau. Meyer, Ad., Die Münzen und Medaillen der Herren von Rantzau. Wien 1882.

Reuß. Schmidt-Knab, Reußische Münzgeschichte. Mit 17 Tafeln. Dresden 1907.

— Verzeichnis aller bisher bekannt gewordenen gräflichen Reußischen goldenen und silbernen, großen und kleinen Current- und Gedächtniß-Münzen. Mit 1 Tafel. 1742. 1.50.

Rosenberg. Hanka, W., Familienmünzen und Medaillen des Hauses Rosenberg. Mit 4 Tafeln. Prag 1837. 3.—

Digitized by Google

Salm. Joseph, Paul, Die Medaillen u. Münzen der Wild- u. Rheingrafen, Fürsten zu Salm. Frankfurt 1914. Mit 8 Tafeln. 24.—

Schaumburg-Lippe. Weinmeister, Dr. Paul, Schaumburg-Lippische Münzgeschichte. Dresden 1907. Mit 3 Tafeln. Sonderabdr. aus Blätter für Münzfreunde. 1906/07. 3.—

Schlick. Hanka, W., Münzen und Medaillen des Schlickischen Hauses. Mit 9 Tafeln. Prag 1838/39. 5.—

— Fiala, E., Das Münzwesen des Grafen Schlick. Numism. Zeitschrift Wien 1890 (XXII), S. 165—264.

Schwarzburg. Fischer, Ernst, Die Münzen des Hauses Schwarzburg. Mit 16 Tafeln. Heidelberg 1904.

Solms. Joseph, P., Die Münzen und Medaillen des fürstlichen und gräflichen Hauses Solms. Frankfurt a. M. 1912.

Stolberg. Jacobs, Ad., Gräflich stolbergische Schaustücke aus dem 16. Jahrhundert. In: Zeitschr. des Harzvereins für Gesch. u. Altert.-Kde. XII. Jahrg. 1879. Wernigerode 1880, S. 611—633. Mit 1 Tafel.

Sulz. Gebert, C. F., Die Münzen und Medaillen der Grafen von Sulz. Mit 1 Tafel und 20 Abbildungen. Nürnberg 1889. 5.—

Wallenstein. Münzen und Medaillen Alberts, des Herzogs von Friedland. Prag 1840. 2.—

— Meyer, A., Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland, und seine Münzen. Mit 7 Tafeln. Wien 1866. 8.—

Wertheim. Wibel, F. Zur Münzgeschichte der Gräfin von Wertheim und des Gesamthauses Löwenstein-Wertheim (von 1363 – 1806). Mit einem Verzeichnis aller Münzen und Medaillen. Hamburg 1880. 325 Seiten. Mit 12 Tafeln.

Italien

Armand, A., Les Médailleurs italiens des XV. et XVI. siècles. Paris. 3 Bde. 1883—1887. 30.—

Avignone, G., Medaglie dei Liguri e della Liguria. Con 8 tavole. Genova 1872. 16.—

Digitized by Google

Bildt, Baron de, Les médailles romaines de Christine de Suède. Rom 1908.

Bode, Wilh. von, Die italienischen Bronzen. Berlin 1904. 25.—

— Der Florentiner Medailleur Niccolò di Forzore Spinelli. Jahrb. d. K. Preuß. Kunstsamml. 1904. Mit 3 Tafeln u. 9 Textabbild.

Cavedoni, C., Dell' origine ed incrementi dell' odierno R. Museo Estense delle medaglie e della dispersione dell' altro ad esso anteriore. Modena 1846. 2.—

Cellini. Münzen und Medaillen des Benvenuto Cellini. Mit Tafel. 1857. Sep.-Abdr. 2.—

De la Tour, H., Giovanni Paolo. Paris 1893. 2.—

— Matteo dal Nassaro. Avec 1 planche et 4 gravures. Paris 1893. 4.—

— Le médailleur Jean de Candida. Notes d'art et d'arch., t. II, 1890/91, p. 152—156.

— Pietro da Milano, médailleur du roi René d'Anjou. Rev. num. 1893, p. 85—110.

— Cristoforo Geremia. Bulletin des Musées de France 1908, p. 84—86.

— Les plus anciennes médailles françaises à effigie. Bull. de la Soc. des Antiq. de France 1898, p. 107—110.

— Le graveur lyonnais Didier Besançon et la gravure des monnaies et des médailles en France, au commencement du XVIe siècle. Mem. de la Soc. des Antiq. de France t. LVIII (1899), p. 149—160.

— Domenico di Polo, médailleur et graveur sur pierres fines. Mém. du Congrès international de numismatique à Paris 1900, p. 382—399.

Fabriczy, C. v., Medaillen der italienischen Renaissance. Mit 181 Abbildungen. 4.50

Foville, Jean de Sperandio. Paris, Bibliothèque du „Musée" 1910. 64 Seiten. Mit 5 Tafeln.

— Camelio. In: Revue de l'Art ancien et moderne. Paris 1912, Bd. XXXII, No. 187, S. 273—288. Mit 1 Tafel u. 15 Textabbild.

— L'Élève vénitien de Riccio. Archiv f. Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, S. 73—81. Mit 2 Tafeln.

Digitized by Google

Friedländer, J., Die italienischen Schaumünzen des 15. Jahrhunderts (1430—1530). Mit 42 Tafeln und vielen Holzschnitten. Berlin 1880—1882. 40.

Greene, T., Whithcombe. Notes on some Italian medals. Numismatic Chronicle 1913, S. 413—421. Mit 1 Tafel.

Heiß, Alois, Les médailleurs de la renaissance. Vol. I: Vittore Pisano. Avec 11 photogr. inaltér. et 63 vignettes. Paris 1881. 25.—

Vol. II: Francesco Laurana. Pietro da Milano. Avec 5 pl. et 60 vignettes. Paris 1882. 20.—

Vol. III: Niccolò — Amadio da Milano — Marescotti — Lixignolo — Petrecini — Baldassare Estense — Coradini. Avec 8 pl. et 130 vignettes. Paris 1883. 25.—

Vol. IV: Léon — Baptiste Alberti — Matteo de' Pasti — et anonyme de Pandolphe Malatesta. Avec 8 pl. et 100 vignettes. Paris 1883. 30.—

Vol. V: Niccoló Spinelli — Anonymes d'Alphonse I d'Este et de Lucrèce Borgia, de Charles VIII et d'Anne de Bretagne, de Laurent le Magnifique — Antonio de Pollaiuolo — Les della Robbia — Giovanni delle Corniole — Le médailleur anonyme de Mahomet II — Bertoldo di Giovanni — Gentile Bellini — Costanzo. Avec 11 pl. et 100 vignettes. Paris 1885. 40.—

Vol. VI: Sperandio de Mantoue et les médailleurs anonymes des Bentivoglio. Avec 16 pl. et 160 vignettes. Paris 1886. 45.—

Vol. VII: Venise et les Vénetiens du XVe au XVIIe siècle. Avec 17 pl. et 450 vignettes. Paris 1887. 80.—

Vol. VIII: Florence et les Florentins. Avec 26 pl. et 360 illustrations. Paris 1891. 150.—

Vol. IX: Florence et la Toscanne sous les Médicis. Avec 30 pl. et 1020 illustrations. Paris 1892. 250.—

Hill, G. F., Portrait-medals of Italian artists of the Renaissance. London 1912. 92 Seiten; mit 32 Tafeln.

— Medals of the Bolziano family. In: Archiv f. Med.- und Plak.-Kde. 1913/14, S. 1—6; mit 2 Tafeln.

Digitized by Google

Hill, G. F., Pisanello. London (1911). 263 Seiten; mit 74 Tafeln.
— Notes on Italian Medals.

I. Some Medals by Pastorino da Siena. In: The Burlington Magazine 1906 (Bd. IX), S. 408. Mit Tafel.

II. Some Italian Medals in the British Museum. Ebenda 1907 (X), S. 384. Mit Tafel.

III. Notes on some Italian Medals. By Max Rosenheim and G. F. Hill. Ebenda 1907 (XII), S. 141. Mit 4 Tafeln.

IV. The Medaillist Lysippus. Ebenda 1908 (XIII), S. 274. Mit 3 Tafeln.

V. Eight Italian Medals. Ebenda 1908 (XIV), S. 210. Mit 2 Tafeln.

VI. Three Wax Models. Ebenda 1909 (XV), S. 31. Mit 1 Tafel.

VII. Notes on Italian Medals. Ebenda 1909 (XV), S. 94. Mit 1 Tafel.

VIII. Notes on Italian Medals. Ebenda 1909 (XVI), S. 24. Mit 2 Tafeln.

IX. Francesco di Giorgio and Federigo of Urbino. Ebenda 1910 (XVII). S. 143. Mit 1 Tafel.

X. Notes on Italian Medals. Ebenda 1910 (XVIII), S. 13.

XI. Notes on Italian Medals. Ebenda 1911 (XIX), S. 138. Mit 2 Tafeln.

XII. Notes of Italian Medals. Ebenda 1911/2 (XX), S. 200. Mit 2 Tafeln.

XIII. Notes of Italian Medals. Ebenda 1912/3 (XXII). Mit 1 Tafel.

XIV. Lodovico Scarampi, by Cristoforo Geremia. Ippolito d'Este. A group of Venetian Medals. Ebenda 1913 (XXIII), S. 17. Mit 1 Tafel.

— A Group of Venetian Medals. Archiv f. Med.- u. Plak.-Kde. 1913/4, S. 122 126. Mit 2 Tafeln.

Lawrence, Richard Hoe, Medals by Giovanni Cavino. New York 1883. 1.50

(Manin, L.), Illustrazione delle medaglie dei Dogi di Venezia denominate Oselle. Con 7 tavole. Venezia 1847. 8.—

Digitized by Google

Morbio. Katalog einer Sammlung italien. Münzen aller Zeiten, sowie von Bronzemedaillen der besten italienischen Meister des XV. und XVI. Jahrhunderts aus dem Nachlaß des Cav. Carlo Morbio in Mailand. Mit 6 Tafeln. München 1882. 6.50

Olivieri, A., Monete e medaglie degli Spinola di Tassarolo, Ronco, Roccaforte Arquata e Vergagni che serbansi nella R. Universita ed in altre collez. di Genova. Con carta e 22 tavole. Genova 1860. 9.—

Perini, Q., Die Münzen, Medaillen und Orden der Republik San Marino. Übersetzt von W. Hermann. Sep.-Abdr. aus den Blättern f. Münzfrde. 1901. 22 Seiten. Mit 20 Textabbild.

Ricciardi, Ed., Medaglie del regno delle due Sicilie 1735—1861. Neapel (Detken & Rocholl) 1910. 58 Seiten mit 352 Abbildungen. 20.—

Rossi, U., Imedaglisti del rinascimento alla corte di Mantova. Con 2 tav. Milano 1888. 12.—

— Antico. Rivista ital. di num. I, S. 161ff. Mit Tafel.

Schneider, R. v., Di un medaglisti anonimo Mantovano. Con 1 tav. Milano 1890. 3.—

Werding, G., Die Osellen oder Münzmedaillen der Republik Venedig. Wien (W. Frick) 1888. 216 Seiten. Mit 12 Tafeln. 25.—

Schweiz

Amberg, Johannes, Der Medailleur Joh. Karl Hedlinger. Einsiedeln 1887.

Dreifuss, Hermann, Die Münzen und Medaillen der Schweiz. Zürich 1881.

Fuessli, Collection complète de toutes les médailles de J. C. Hedlinger. 1789.

Furger, Gebr., Münzen und Medaillen der Schweiz. 1899. 1.50

Geigy, Alfred, Katalog der Basler Münzen und Medaillen. Basel 1899. Mit 44 Tafeln. 4.—

Haller, G. E. v., Schweizerisches Münz- und Medaillen-Kabinett. 2 Teile. Mit 12 Kupfertafeln. Bern 1780—81. 75.—

Digitized by Google

Hedlinger, OEuvre ou recueil des médailles de ce célèbre artiste, gravées en taille douce, accomp. d'une explication hist. et crit. par Ch. de Mechel. Avec 40 planches. Basle 1776 bis 1778. 22.—

Henseler, Ant., Catalogue descriptif des monnaies et médailles suisses de la collection de A. H. à Fribourg. Fribourg 1879.

284 Seiten. Darunter 239 auf die Schweiz bezügliche Medaillen.

Hettlinger, C. von, Schweizerische und andere Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1892. 2.—

Hirzel von Escher, Schweizer Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1888. 2.—

Roumieux, Charles, Description de cent médailles Genevoises inédites. Genève 1876—1886.

Tobler-Meyer, Die Sammlung des Herrn Hans Wunderly. V. Muralt in Zürich 1898. 5 Bde.

Trachsel, C. F., Die Münzen und Medaillen Graubündens. Berlin 1866—69. 4.—

Niederlande

Bizot, Histoire metallique de la république de Hollande. 2 vols. Avec beaucoup de planches. Amsterdam 1688. Supplément à l'histoire de la république de Hollande, dans lequel médailles qu'on a ajoutées depuis la naissance de la république à 1688. Avec 75 planches. 85.—

Catalog von Niederländischen Gedenkpfennigen. Gravenhage 1903. Mit 23 Tafeln.

Catalogue (de l'exposition) de monnaies, méreaux, jetons, médailles etc. Frappés à Anvers ou ayant rapport à son hist., de gravures, livres et dessins par des maîtres Anvers des 15 à 18 siècle etc. Anvers 1867. 6.—

Dirks, Jakob, De Noord-Nederlandsche gildepennigen, wetenschappelyk en historisch beschrewen en afgebeeld. Haarlem. 2 Bde. und 1 Atlas mit 143 Tafeln. Bd. I. 1878; Bd. II. 1879.

Digitized by Google

Dugniolle, J. F., Le jeton historique des 17 provinces des Pays-Bas. 4 vols. Avec 27 planches. Brux. 1876—80. 40.—

Explication historique des principales médailles frapées pour servir à l'histoire des Provinces-Unies des Pays-Bas. Avec env. 1000 figures numismat. gr. s. cuivre. Amsterdam 1723. 25.—

Guioth, J. L., Hist. numismat. de la révol. Belge, ou descr. rais. des médailles, des jetons et des monnaies qui ont été frappés dep. le commenc. de cette révol. jusqu'à ce jour. 62 planches. Hasselt 1845. 12.—

Habich, G., Altniederländische Medaillen. Congrès international de Numismatique et d'Art de la Médaille. Bruxelles 1910.

Heeckeren van Brandsenburg, F. J. van, Beschryving en afbeeldingen van nederlandsche gedenk-penningen, welke sedert 1815 tot 1838 aan's Ryksmont zyn geslagen. 11 Tafeln. Utrecht 1838. 5.—

Kluyskens, Médailles en l'honneur de Belge 1830—1880. Gand 1880. 5.—

Loon, G. v., Beschrijving van Nederlandsche Historie-penningen, ten vervolge op het werk van Ger. van Loon. Mit vielen Kupfern. Amsterdam 1822—31.

— Hedendaagsche Penningkunde. Mit zahlr. Kupfern. s'Graavenhaage 1732.

— Aloude hollandsche Histori der Keyzeren, Koningen . . . in Holland. Mit Kupf. s'Graavenhaage 1734. 20.—

Mieris, F. van., Histori der nederlandsche Vorsten sedert Albert Graaf van Holland tot den dood van Keizer Karel V. Mit vielen Kupfern. s'Graavenhaage 1732—35.

Nahnys, M. Th. C. F., Médailles et jetons inédits relatifs à l'histoire des 17 anciennes provinces des Pays-Bas. Avec 14 planches. Bruxelles 1873. 4.50

— Histoire numismatique de la Holland, pendant la réunion à l'empire français. Utrecht 1863.

Pinchart, Alex., Histoire de la gravure des médailles en Belgique depuis le XVme siècle jusqu'à 1794. Bruxelles 1870.

Digitized by Google

Städte

Aachen. Menadier, J., Aachener Schaumünzen. Zeitschrift für Numismatik 1913, Nr. 1—2, S. 155—207. Mit 7 Tafeln und 9 Abbildungen.

— Meyer, K. F., Aachensche Geschichten. Mit 9 Tafeln. Münz- und Med.-Abbildungen. Aachen 1781. 15.—

Altdorf. Siehe Gelegenheitsmedaillen: Luschin von Ebengrenth.

Antwerpen. Catalogue de monnaies, méreaux, jetons, médailles etc. frappés à Anvers ou ayant rapport à son hist., de gravures, livres et dessins par des maîtres Anvers des 15 à 18 siécle etc. Anvers 1867. 5.—

Augsburg. Großhauser, Joh. Paul, Verzeichnis der in der Sammlung des hist. Vereins von Schwaben und Neuburg der Stadt Augsburg befindl. Münzen und Med. Augsburg 1872. 3.—

— Forster, A., v., Die Erzeugnisse der Stempelschneidekunst in Augsburg u. Ph. H. Müllers. Leipzig (Hiersemann) 1910. Mit einem Nachtrag von 1914. 21,—

Bamberg. Isenbeck, J., Sammlung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. Anhang: Bamberg, Würzburg und Magdeburg. 6.—

Basel. Geigy, Dr. Alfred, Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im historischen Museum zu Basel deponierten Ewigschen Sammlung. Mit 44 Tafeln. Basel 1899. 4.—

Bonn. Wuerst, E. A., Die Münzen und Medaillen Bonns. Bonn 1868.

Bremen. Bahrfeldt, M., Die Münzen und das Münzwesen der Herzogtümer Bremen und Verden unter schwedischer Herrschaft (1648—1719). Hannover 1892.

— Jungk, H., Die bremischen Münzen und Medaillen des Erzbistums u. der Stadt Bremen mit geschichtlicher Einleitung. 39 Tafeln. Bremen 1875. 15.—

Budapest. Gohl, Edm., Budapest újabb emlékérmei. Budapest 1905. 94 Seiten. Mit 6 Tafeln.

Beschreibung von 593 Medaillen, Gelegenheitsgeprägen neuer und neuester Zeit, die sich auf Ofen-Pest beziehen.

Digitized by Google

Danzig. Bahrfeldt, E., Stadt Danzig. 1910. 22.—
Voßberg, Münzgeschichte der Stadt Danzig. Berlin 1852.

Elbing siehe **Thorn.**

Erfurt. Apell, Franz, Zur Münzgeschichte Erfurts. 3 Tafeln. Sep.-Abdr. Erfurt 1903.

— Pick, B., Die Apellsche Slg. Erfurter Münzen und Medaillen. In: Ausstellungszeitung der Thüringer Gewerbeausstellung. Erfurt 1894.

Erlangen. Schratz, W., 50 Regensburger u. Erlanger Medaillen, Münzen und Marken aus seiner Sammlung. 1891. 1.50

Frankenthal. Harster, H., Medaillen und Gedenkblätter auf die Belagerungen von Frankenthal und Landau im 17. und 18. Jahrh. aus den „Mitt. d. hist. Vereins d. Pfalz". XIII. 4 Tafeln. Speier 1888. 3.—

Frankfurt a. M. Joseph, Paul, und Fellner, Eduard, Die Münzen von Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1896.

— Katalog von Frankf. Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1901. 2.—

— Hahn, Heinrich, Frankfurter und andere Münzen und Medaillen. Frankfurt a. M. 1891. 2.—

— Rüppell, E., Beschreibung und Abbildung der Schaumünzen, welche zum Andenken von Bewohnern Frankfurts oder in dieser Stadt geborenen Personen gefertigt wurden. 6 Tafeln. Frankfurt 1855. 6.—

— Vanni, Frankfurter Münzen und Medaillen. Katalog. Frankfurt a. M. 1899. Mit 2 Tafeln. 3.—

Halberstadt. Rappaport, Erich, Münzen und Medaillen von Halberstadt, Quedlinburg und Regenstein. Berlin 1909. 32 Seiten. Mit 2 Tafeln.

Hamburg. Gaedechens, Hamburgische Münzen u. Medaillen. Herausgegeben vom Verein für Hamb. Geschichte. 3 Bde. Hamburg 1843—1876. 35.—

— (Langermann, J. P.), Hamb. Münz- und Medaillen-Vergnügen. Abbildg. u. Beschreibg. Hamb. Münzen u. Med. Hamburg 1747—1752. 55.—

Digitized by Google

— Des Arts, H., Sammlung seiner Hamb. Münzen und Medaillen. Versteigerungskatalog von 1893. 2.—
— Merzbacher, E., Sammlung von Hamb. Münzen und Medaillen mit beigefügten Verkaufspreisen. 1883. 2.50
Hameln. Bahrfeldt, M., Beitrag zur Münzgeschichte der Stadt Hameln. 1899. 1.—
Hannover. Martin, J. R., Katalog u. Beschreibg. von Münzen und Med. der Stadt Hannover. Hannover 1881. 2.—
Hildesheim. Bahrfeldt, M., Hildesheimer Schaupfennige. 2 Tafeln. 1901. 1.—
Landau siehe **Frankenthal.**
— Heuser, E., Die Belagerungen von Landau. Landau 1894.
Lübeck. Curtius, C., Ausgewählte Münzen u. Medaillen der Stadt Lübeck 1892. Sep.-Abdr. aus M. Hoffmanns Geschichte der freien und Hansastadt Lübeck. Mit 3 Tafeln.
— Behrens, H., Münzen und Medaillen der Stadt und des Bistums Lübeck. Mit 2 Tafeln. Berlin 1905. 10.—
Magdeburg siehe **Bamberg.**
— Heinecken, H., Collection Hauswaldt. Slg. Magdeburgischer Münzen und Medaillen. Berlin (R. Kube) 1912. 81 Seiten. Mit 19 Tafeln.
Memmingen. Doederlein, Friedrich, Memminger Chronik. Memmingen 1894.
Metz. Robert, P. Ch., Numismatique Messine: recherches sur les monnaies et les jetons des maîtres échevins de Metz. Avec 6 planches. Metz 1853. 10.—
Minden. Stange, E., Mindener Medaillen. Berliner Münzblätter. 35. Jahrg. (1914), Nr. 146f. Mit 1 Tafel. 4.—
München. Eyb, O. Freih. v., Die Münzen und Medaillen der Stadt München. Mit 2 Tafeln. München 1875. 3.—
— Hauser, Joseph, Die Münzen und Medaillen der Stadt München. München 1905. 10.—
Nancy. Quintard, L., Jetons de l'hôtel-de-ville de Nancy. Avec 5 planches. Nancy 1890. 10.—

Digitized by Google

Nordhausen. Lejeune, E., Die neueren Münzen und Medaillen der Reichsstadt Nordhausen. Dresden (C. G. Thieme) 1910. 15 Seiten. Mit 3 Tafeln und 24 Textabbild. Sep.-Abdr. aus den Blättern für Münzfreunde. 1910.

Nürnberg. Will, Georg Andreas, Nürnbergische Münzbelustigungen. Altdorf 1764—1767. Register von K. Domanig, Numismat. Zeitschrift. Wien 1895 (XVI), S. 347—354.

— Gebert, Carl Friedr., Die Marken und Zeichen Nürnbergs. Nürnberg 1901.

— Im Hof, Nürnbergisches Münzkabinett. Nürnberg 1780/82. 2 Bde. Register von K. Domanig, Numism. Zeitschr. Wien 1895 (XVI), S. 347—354.

Regensburg. Schöppler, H., Pestmedaillen der Stadt Regensburg. Blätter für Münzkunde. 48. Jahrg. (1913).

— Siehe Gelegenheitsmünzen, Bauer, Joseph.

— Siehe **Erlangen.**

— Plato (sonst Wild gen.), G. G., Regensburgisches Münzkabinett oder Verzeichnis der freien Reichsstadt Regensburg Kurrent und Schaumünzen. Regensburg 1779. 30.—

— Schratz, W., Regensb. Ratszeichen. 19 Tafeln. Stadtamhof 1883.

— Schratz, W., Regensb. Schützenmünzen. Regensburg 1883.

Rostock. Grimm, Ed., Münzen und Medaillen der Stadt Rostock. Mit 10 Tafeln. Berlin 1905. 6.—

Rouen. Wallon, H., Jetons et médailles de la chambre de commerce à Rouen. Rouen 1897. 78 Seiten.

Saint-Omer. Hermand, A., Les monnaies, médailles et jetons dont la ville de Saint-Omer, a été l'objet. Avec 9 planches. Paris 1834. 4.50

Sorau. Die Münzen und Medaillen der Stadt Sorau. Blätter für Münzfreunde. 11. Jahrgang, Seite 421.

Straßburg. Engel, Arthur—Lehr, Ernst, Numismatique de l'Alsace. Paris 1887. Behandelt sehr ausführlich die Medaillen von Straßburg. 46 Tafeln und viele Textabbildungen.

Thorn. Bahrfeldt, E., Städte Thorn und Elbing. 1917. 16.—

Verden siehe **Bremen.**

Digitized by Google

Wien. Hirsch, A., Die Medaillen auf den Entsatz Wiens 1683. 8 Tafeln. Troppau 1883.

— Hanthaler, P. Chr., Verzeichnis bisher bekanter alt- und neuer, merkwürdig. Wienerischer Schau-, Denk- und Lauf-Müntzen. 1 Tafel. Lintz 1745. 6.—

— Cubasch, H., Die Medaillen der Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Wien. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. der Münz- und Medaillen-Kde. 1904, S. 95 bis 1905, S. 64

Wismar. Grimm, C., Münzen und Medaillen der Stadt Wismar. Berlin 1897. 1,50

— Nachtrag zu: Münzen und Medaillen der Stadt Wismar Berliner Münzblätter, XVII. Jahrg. Nr. 189.

Worms. Joseph, Paul, Die Münzen von Worms. Darmstadt 1906.

Würzburg siehe **Bamberg.**

Zürich. Meyer, H., Die ältesten Münzen von Zürich und Zürichs Münzgeschichte. 2 Tafeln. Zürich 1840. 2.—

Allgemein. Merzbacher, E., Bayrische Städte- und Ortsmünzen. München 1883.

Außereuropäische Länder

Assemanni, Medaglie Cufiche dessi Ommiadi. 1818.

Betts, C. W., American colonial history illustrated by contemporary medals. Edited with notes by W. Marvin and Lyman Haynes Low. Newyork 1896. 332 Seiten.

Hager, J., Description des médailles chinoises du cabinet impérial de France.

Kainz, C., Die Chinesischen Tempelmünzen. Berlin 1895.

Mac Lachlan, R. W., Medals awarted to the Canadian Indians. Montreal 1899. 36 Seiten.

Medina, J. T., Medallas coloniales Hispano-Americanas. Santiago de Chile 1900. 15.—

Enthält die Beschreibung von 129 Medaillen, die unter der Herrschaft der Spanier (bis 1808) in Amerika geprägt worden sind oder während dieser Periode in Spanien geprägt wurden und Bezug auf das spanische Süd- und Zentralamerika haben.

Digitized by Google

Medina, J. T., Las medallas Chilenas. Santiago de Chile 1901. 80.—
Enthält die Beschreibung von 675 Medaillen und Abbildungen der Vorder- und Rückseiten von über 280 Medaillen.

Meili, Julius, Die auf das Königreich Brasilien bezüglichen Medaillen 1822—1889 der numismatischen Sammlung von J. Meili. 229 Abbildungen und kurzer deutscher und portugiesischer Text. Zürich 1890. 70.—

Peña, E., Monedas y medallas Paraguayas. Asuncion 1900, 50 Seiten. Mit 6 Tafeln. Sep.-Abdr. a. d. Revista de Instituto Paraguayo III, No. 20.

Weyl, Adolph, Die Jules Fonrobertsche Sammlung überseeischer Münzen und Medaillen. 1. Bd.: Nordamerika; 2. Bd.: Südamerika; 3. Bd.: Australien, Asien und Afrika. Berlin 1877/78. Mit Preislisten. 60.—

— Sammlung amerikanischer Münzen und Medaillen. Mit 4 Tafeln. Berlin 1899. 2.—
Numismatik von Nord-Amerika, Mexiko, Süd-Amerika.

Medaillen geistlicher Fürsten und auf Religion bezügliche.

Appel, Jos., Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit. 7 Abteil. in 4 Bdn. Mit 35 Kupfertafeln. Pest und Wien. 1820—1829. 65.—
Bd. I: Münzen und Medaillen der Päpste, geistlichen Fürsten und Herren.

Ascher-Rentzmann, Verzeichnis ihrer Münzen und Denkmünzen geistlicher Fürsten und Herren. 1880. 4.—

Auktionskatalog einer Sammlung von Münzen und Medaillen auf die Reformation oder den Protestantismus. Mit 6 Tafeln. Frankfurt a. M. (Ad. Heß) 1910. 3.—

Behrens, Heinrich, siehe Stadt Lübeck.

Beierlein, J. P., Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute. Mit 3 Tafeln. München 1857—1879. 5.—

Digitized by Google

Bresciani, A., Descrizione dei 30 medaglioni dell apparato e della festa Collegio Rom. per la visita fatta dal S. Padre Pio IX che comincio gli sedari li 27. Napoli 1855. 4.—

Cahn, Julius, Die Dreifaltigkeitsmedaille des Leipziger Groschengießers Hans Reinhart. In: Blätter für Münzfreunde 1905 (40. Jahrg.), No. 304. Mit Abbild.

Corbierre, A. J., Numismatique Bénédictine. Histoire scientifique et liturgique des croix et des médailles.

Domanig, Karl, Die Hans Reinhardsche Dreifaltigkeitsmedaille. Mitteil. d. österr. Gesellsch. f. Münz- und Medaillen-Kunde 1913 (Bd. IX), S. 69—73.

Gebert, C. G., Die Münzen und Medaillen des Hochstifts Eichstätt. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch., 1885, S. 76.

Friesenegger, Jos., Ulrichskreuze. Augsburg 1895. Mit 10 Tafeln.

Gohl, Edm., Ungarische kirchliche Medaillen. Numizmatikai Közlöny. 11. Bd. (1912), Heft 3. Dazu Nachtrag ebenda. 12. Bd. (1913), Heft 1.

Gutenäcker, J., Die fürstbischöflich bambergischen und würzburgischen Münzen und Medaillen. Herausgegeben von A. Ruland. 1867.

Hergenroeter, J., Album Pontificale. Die Bildnisse der Päpste nach den Papstmedaillen. Mit 31 Tafeln. München 1909. 50.—

Hill, G. F., The Medals of Paul II. Numismatic Chronicle 1910, S. 340. Mit 3 Tafeln.

Höfken, v., Denkmünzen an den Protestantismus in Österreich.

— Weihemünzen. Wien 1906.

— Weihemünzen. Wien 1918.

Jungk, H., Die bremischen Münzen und Medaillen des Erzbistums und der Stadt Bremen mit geschichtlicher Einleitung. Mit 30 Tafeln. 1875. 15.—

Juncker, Chr., Das goldene und silberne Ehren-Gedächtniß Doktoris Martini Lutheri, in welchem dessen Leben u. s. w. wie auch die evangelischen Jubelfeiern aus mehr als 200 Medaillen oder Schaumüntzen erkläret werden. Mit vielen Müntzabbildungen. Franckfurt und Leipzig 1706. 7.—

Digitized by Google

Kerler, Patronate der Heiligen. Ulm 1905.

Kirchner, Konrad, Auktionskatalog seiner Sammlung: Münzen und Medaillen des Bistums Bamberg. München (Otto Helbing) 1904. Mit 16 Tafeln. 8.—

Kreußler, H. G., Dr. Martin Luthers Andenken in Münzen nebst Lebensbeschreibungen merkwürdiger Zeitgenossen desselben. 2 Teile. Mit 47 Kupfern. Leipzig 1818. 4.—

Kuncze, L. F., Systematik der Weihmünzen. Raab 1885. 6.50

— Weihmünzensammlung, die in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Martinsberg bei Raab in Ungarn August 1876 ausgestellt war. Raab 1876. 1.50

Laufer, C. G., Medaillen-Kabinett. Oder Verzeichniß aller Medaillen, welche sowohl die historischen Begebenheiten von 1679—1742 als auch andere christliche und moralische Betrachtungen nebst der vollkommenen Reihe der römischen Päbste enthalten. 1742. 6.—

Lindner, J. A., Spezialsammlung von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg und dessen Suffraganate. 1899. 2.—

Mayer, Ed. v., Des fürstlichen Hochstiftes Olmütz Münzen und Medaillen nach der zu Kremisier befindlichen Sammlung verzeichnet und beschrieben. Angefangen von R. v. Lichnowsky und Werdenberg, fortgesetzt und herausgegeb. von Ed. v. Mayer. Nebst einer geschichtlichen Abhandlung: Branowitzer, Über das Münzrecht der Fürstbischöfe und Erzbischöfe von Olmütz. Wien 1873. 4.—

Merzbacher, Eugen, Verzeichnis einer Sammlung bayerischer Wallfahrts-, Kloster- und Kirchenmedaillen. München 1895. 3.—

Michaud, A., Les médailles de l'évêché de Bâle. Revue suisse de numismatique. 18. Bd. (1912), S. 156—176. Mit 16 Textabbildungen.

Müller, Bernhard, Medaillen und Münzen im Dienste der Religion. Berlin-Friedenau 1915.

Och, Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte usw. 1897. 1.50

Digitized by Google

Pachinger, A. M., Wallfahrtsmedaillen des Herzogtums Salzburg. Wien 1908. 10.—
— Wallfahrtsmedaillen von Tirol und Vorarlberg. Wien 1908. 12.—
— Wallfahrtsmedaillen von Österreich ob der Enns. 1904. 2.—
— Über Krankheitspatrone auf Medaillen. Mit 3 Tafeln. S.-A. a. d. Archiv für Geschichte der Medizin. Leipzig 1909. 12.—
— Unedierte Medaillen auf bayer. Wallfahrtsorte, Kirchen und Klöster aus der Slg. Pachinger-Linz. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch. 1905, S. 31.
— Medaillen von Peter und Paul Seel. München 1904.
— St. Bernardus auf Medaillen. München 1914. 4.—
Riggauer, Hans, Die Münzen und Medaillen des Fürtbistums Freising. Mit 1 Tafel. 1882. Sep.-Abdr. aus den Mitteilungen d. Bayr. Num. Gesellschaft. 1.50
Robert, P. Charles, Monnaies, jetons et médailles d'après les évêques de Metz. Macon 1890. 248 Seiten. Mit vielen Textabbild. Sep.-Abdr. aus „Annuaire de la societé fr. de numismatique".
Roll, Karl, Die Medaillenstempelsammlung des Benediktiner-Stiftes St. Peter in Salzburg. München 1915. 96 Seiten. Mit 5 Tafeln. (Behandelt Weihpfennige.) 5.—
— Weitere Nachrichten über die Familie Seel. Mitteil. der Österr. Gesellsch. für Münz- und Med.-Kde. 1912 (VIII), S. 233—239 u. S. 263—271.
Scheven, Paul, Die Weihemünzen in der Gegenwart.
Schlegel, M. Christian, Biblia in nummis. Biblische Sprüche auf Münzen und Medaillen. 1703. 8.—
Schratz, W., Die Wallfahrtszeichen zur schönen Maria in Regensburg und die sonstigen Regensburger Marien-Münzen. Mitteil. der Bayer. Num. Gesellsch. 1887, S. 41.
— Die Dank- und die Weihe-Münzen der im Umfange des jetzigen Königreichs Bayern ehemals bestandenen und noch bestehenden Benediktiner- und Cistercienser-Nonnen-Klöster. Sep.-Abdr. aus der Benediktiner-Zeitschr. 1891.

Digitized by Google

Schratz, W., Münzen auf den hl. Wolfgang. Sep.-Abdr. a. d. „Studien und Mitteil. a. d. Benediktiner- u. d. Cistercienser-Orden", X. Jahrg. Brünn 1890. 28 Seiten.

Töply von Hohenvest, Franz, Die Weihemünzen. Graz 1893.

Zeller, G., Medaillen von Peter und Paul Seel und diesen verwandten Meistern. Wien 1894. 2.—

— Des Erzstiftes Salzburg Münzrecht und Münzwesen. Salzburg 1882.

— Die an der fürsterzbischöflich-salzburgischen Münze angestellten oder für dieselbe tätig gewesenen auswärtigen Münzeisenschneider, Graveure und Medailleure. Num. Zeitschrift Wien 1888, S. 393.

Zepernick, K. F., Die Kapitels- und Sedisvakanzmünzen und Medaillen der deutschen Erz-, Hoch- und unmittelbaren Reichs-Stifter. Mit 20 Kupfertafeln. Halle 1822—1834. 25.—

Gelegenheitsmedaillen, Orden und Ehrenzeichen

Andorfer, K. und Epstein, R. Musica in nummis. Beschreibendes Verzeichnis von Medaillenarbeiten auf Musiker vom XV. Jahrh. bis auf die heutige Zeit. Wien 1907. Mit 9 Tafeln. 30.—

Bauer, A., Die Adelsdokumente österreichischer Alchemisten und Abbildungen einiger Medaillen alchemistischen Ursprungs. Mit 5 Tafeln. Wien 1893. 2.—

Bauer, Joseph, Auktionskatalog: Abteilung I: Schützen- und Jagdmedaillen. Abteilung II: Venetianische Münzen und Medaillen. Abteilung III: Regensburger Münzen und Medaillen.

Bernhart, Max, Eine metallene Ahnenpredigt. (Historische Kriegs- und Hungermed.). In: Das Bayerland. 1918. Aprilheft, S. 228—231. Mit 11 Textabbildungen.

Blades, Will., A list of medals, jettons, tokens etc. in connection with printers and the art of printing. London 1869. Mit 96 Tafeln.

Digitized by Google

Blades, Will., Typographische Numismatik. Übersetzung des englischen Werkes. In: Archiv für Buchdruckerkunst (Leipzig), Jahrgang 1881.

Br., C., Hunger-Medaillen. In: Tägl. Rundschau Nr. 213 vom 6. Mai 1905.

Braun, E. W., Über Gnadenpfennige und Abgüsse derselben. Archiv für Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 151.

Cassel, J. P., Sammlung etlicher Hochzeit-Münzen, welche auf Personen von angesehenen Geschlechtern nach einem 50 Jahre geführten glücklichen Ehestande gepräget. Bremen 1759. 8.—
Meistens Gedächtnismünzen auf Mitglieder Bremer, Hamburger und Frankfurter Geschlechter.

Erdient und Versient, Die Orden, militärischen Ehrenzeichen und Kriegsdenkmünzen Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. Mit zahlreichen Textabbildungen. Berlin 1875. 2.—

Ernst, C. v., Von Bergwerksmünzen. (Abschnitt VI: Bergwerksmedaillen.) Aus: Österr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen. 23. Jahrg. Wien 1885. 97 Seiten. Mit 3 Tafeln. 9.—

Feill, Dr. Ant., siehe „Allgemeines".

Fieweger, Katalog satirischer Medaillen und Münzen aus dem Nachlaß des Prof. C. Fieweger, Berlin 1885. 3.—

Gebert, C. F., Geschichte der Nürnberger Rechenpfennigschlager. Nürnberg 1918. 9.—

Gelbke, C. H. v., Ritterorden und Ehrenzeichen der kgl. preußischen Monarchie. Erfurt 1837. 2.—

Habich, Dr. Georg, Musikermedaillen. In „Bühne und Welt". 1906, Nr. 8.

Heyden, H. v., Ehrenzeichen der erloschenen und blühenden Staaten Deutschlands und Österreich-Ungarns. Meiningen 1897. 1. Nachtrag: Meiningen 1898. 2. Nachtrag: Frankfurt a. M. 1906. 3. Nachtrag: Wiesbaden 1910. 14.—

— Ehrenzeichen und Abzeichen von Frankreich und Belgien. Buhlers, Kriegs- und Militärmedaillen Deutschlands und anderer europäischer Staaten. Frankfurt a. M. 1903. 8.—

Digitized by Google

Heyden, H. v., Sammlung seiner Ehrenzeichen von Deutschland und Österreich-Ungarn, sowie englischer Kriegsmedaillen, ferner ein Literatur-Verzeichnis, dieses Gebiet betreffend. Mit 2 Tafeln. 1898. 2.50

— Ehren-Zeichen (Kriegsdenkzeichen, Verdienst-, Dienstalters-Zeichen, Rettungsmedaillen) und Abzeichen in Frankreich und Belgien. Frankfurt a. M. (H. Keller) 1903. 303 Seiten. 8.—

— Der Concordienorden, die Ehrenmedaillen, sowie die Feldzugs- u. Dienstalterzeichen des Großherzogtums, des Generalgouvernements und der freien Stadt Frankfurt. Frankfurt am Main 1890.

Hoffmann, Orden und Ehrenzeichen aller Staaten usw. Frankfurt 1900. 2.—

Jehne, Buchdruckmedaillen. Dresden 1907. Dazu 1. Nachtrag. Dippoldiswalde 1913.

Kundmann, J. Chr., Nummi Jubilaei oder Jubel-Schaustücke, insonderheit auf Hochzeit-Jubilaea. zusamt dem Kundmannischen Jubel-Gedächtniß. Mit 4 Tafeln. Breßlau und Leipzig 1735. 6.—

Kunz, C., Miscellanea numismatica. Con 1 tavola. Venezia 1867. 2.50

Luschin von Ebengreuth, A., Die Altdorfer Prämienmedaillen. Mit 1 Tafel. Dresden 1911. 5.—

Merzdorf, J. F. L. Th., Die Denkmünzen der Freimaurer-Brüderschaft. Mit 1 Tafel. Oldenburg 1851. 5.—

Moyaux, Aug., Catalogue des médailles commémoratives de chemins de fer de tous les pays. Brüssel (Dupriez) 1910. 127 Seiten. Mit 4 Tafeln.

Pachinger, A. M., Eine astrologische Kupfermedaille aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Archiv für Med.- u. Plak.-Kde. 1913/14, S. 145—150. Mit Textabbildungen.

Pestilentia in nummis. Beschreib. Verzeichnis der auf Epidemien von Pest, gelbem Fieber usw., auf Jenner und die Vaccination, sowie der auf Hungersnöte und anderer Kalamitäten geprägten Medaillen. Weimar 1880. 4.—

Digitized by Google

Renner, Victor von, Die Geburts- und Taufmedaillen der Slg. Anton Schiestl im Kaiser-Franz-Joseph-Museum in Baden. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. für Münz- und Med.-Kde. 1914, S. 39 bis 1915, S. 42.

Roll, Karl. Die erzstiftlich salzburgischen Militär- u. Zivilverdienstmedaillen. Salzburg 1909. 28 Seiten mit Textabbild. Sep.-Abdr. a. d. Mitteil. d. Ges. f. Salzburger Landeskde. 49. Bd.

Rudolphi numismata virorum de rebus medicis et physicis meritorum. 1829.

Schreiber, Georg, Die Orden und Ehrenzeichen Anhalts, wie der sächsischen Herzogtümer. Mit 15 Tafeln. 1906. 13.50

Schulmann, J., Pax in numis, Collection le Maistre. Médailles, jetons et monnaies ayant rapport aux divers traités de paix. 1. Teil. Amsterdam 1912. 277 Seiten. Mit 12 Tafeln und 153 Textabbildungen. 2. Teil. Amsterdam (1913). 37 Seiten. Mit 2 Tafeln. 35.—

Sixt, G., Die Preismedaillen der Hohen Karlsschule. Stuttgart (Kohlhammer) 1903. 16 Seiten. Mit 2 Tafeln und 8 Textabbildungen.

Spamer, Adolf, Teuerungsmedaillen. In: Bayerische Hefte für Volkskunde 1916, Heft 3/4, S. 228—238. Mit vielen Textabbildungen.

Storer, H. R., The medals, jetons and tokens illustrative of obstetrics and gynaecology. Newport 1887. Sep.-Abdr. aus New-England medical monthly. 14 Seiten.

Trost, L. J., Die Ritter- und Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aller Souveräne und Staaten seit Beginn des 19. Jahrh. Mit 40 Tafeln. Leipzig 1910. 30.—

Walde, R. v., Ordenslexikon. Wien 1872. 2.—

Wellenheim, Leopold Welzl von, Verzeichnis der Münz- und Medaillen-Sammlung. Bd. III. Siehe „Allgemeines".

Wiebe, Carl, Hamburgische Zirkelkorrespondenz. Die deutschen Freimaurer-Medaillen von 1742 – 1905. Hamburg 1906. 7.50

— Katalog der Europäischen Freimaurer-Medaillen. Hamburg 1903. 2.50

Digitized by Google

Moderne Medaillen

Adam, Jos. C., Alt-Wiener Medailleure. In: Mitteil. der Österr. Gesellsch. der Münz- und Medaillen-Kunde 1907, S. 37—63.

Bernhart, Max, Die deutsche Schaumünze der Gegenwart. In: Deutschlands Kunst, 1918, 3. Vierteljahrsheft, S. 17—28. Mit 20 Textabbildungen.

— Plaketten von Jan Wysocki. In: Dekorative Kunst, 1913, S. 13—16. Mit 12 Textabbildungen.

— Alois Börsch, Münchener Medailleur. In: Kunst und Handwerk, 1915, S. 199 f. Mit 4 Tafeln.

— Moderne Medaillenkunst. 1. Jubiläumsmedaillen auf Prinzregent Luitpold von Bayern, 1911. 2. Der Hitl'sche Medaillen-Wettbewerb 1911. In: Kunst und Handwerk 1911, S. 241 bis 255. Mit 65 Textabbildungen.

— Moderne Medaillenkunst. Der Hitl'sche Medaillen-Wettbewerb 1912. Ebenda 1912, S. 166—183. Mit 60 Textabbild.

— Moderne Medaillenkunst. Der Hitl'sche Medaillen-Wettbewerb 1913. Ebda. 1913, S. 165—187. Mit 81 Textabbild.

— Moderne Medaillenkunst. Der Hitl'sche Medaillen-Wettbewerb 1914. Ebda. S. 145—149. Mit 11 Tafeln.

— Die Münchener Medaillenkunst der Gegenwart. München (R. Oldenbourg) 1917. 15 Seiten. Mit 64 Tafeln. 25.—

— Alte und neue Kriegsmedaillen. In: Kunst und Handwerk, 1915, S. 50—54. Mit 10 Tafeln.

— Kriegsmedaillen bayerischer Künstler. München (Carl Kuhn) 1915. 14 Seiten. XXI. Tafeln. 6.—

— Moderne Kriegsmedaillen. In: Die Gießerei. 3. Jahrg. (1916), S. 183—190. Mit 32 Abbild.

— Moderne Kriegsmedaillen. In: Die Kunst für Alle. 1914, Nr. 5/6 und 1915, Nr. 17/8.

Bosselt, R., Über die Kunst der Medaille. Darmstadt (Jos. Köstler) 1905. 38 Seiten, mit 18 Abbild. 1.50

— Über die Kunst der Medaille. In: Liebhaberkünste. Darmstadt 1903, Heft 6—8.

Digitized by Google

Domanig, Karl, Joseph Tautenhayn, K. u. K. Kammermedailleur. Numism. Zeitschr. Wien 1904 (XXXVI), S. 157—184. Mit 10 Tafeln und 15 Textabbild.

— Die Entwicklung der österr. Medaille seit 1830. Mitteil. der Österr. Ges. für Münz- u. Med.-Kde. Bd. IV (1908). S. 128—130.

— Anton Scharff, k. k. Kammermedailleur (1845—1895). Sein Bildungsgang und Schaffen. Mit 12 Tafeln. Wien 1895. 10.—

Dompierre de Chaufepié, H. J., les médailles et plaquettes modernes. Avec 54 planches et beaucoup d'illustr. dans le texte franç. et hollandais. Harlem 1899—1901. 45.—

Frank, Willy, Neue Medaillen und Figuren von Ludwig Gies. Deutsche Kunst und Dekoration XXIII. Jahrg. (1920), Heft 4, S. 229 ff.

Gebert, C. F., Die Nürnberger Medailleure in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Mit 3 Tafeln. Dresden 1914. 6.—

Habich, G., Neuere Entwicklung der Medaillenkunst, bes. in München. S. A. aus Kunst und Handwerk. 1906, Heft 7.

— Altes und Neues von der Kunst der deutschen Medaille. Kunst und Handwerk. 58. Jahrg. (1908), S. 225—237.

Herrmann P., Die künstlerische Medaille und ihre Geschichte. In Kunst für Alle 1908, Heft 9. München. Mit 65 Abbild.

Layh, Carl, Die Reliefarbeiten von Prof. Rud. Mayer in Karlsruhe. Sep. Abdr. aus der Frankfurter Münzzeitung 1918. 37 Seiten; mit 16 Tafeln.

Lichtwark, A., Die Wiedererweckung der Medaille. Mit 22 Taf. Dresden 1897. 2.—

v. Loehr, A. R., Erste internationale Ausstellung moderner Medaillen. Wien 1900. 48 Seiten. 1.—

— Wiener Medailleure 1899. Mit 57 Tafeln und 67 Autotypien im Texte. Wien 1899. Nachtrag 1902 und 1911. 55.—

— Anton Scharff. Katalog seiner Medaillen und Plaketten. Wien 1904. 1.60

v. Loehr, A. O., Über Kriegsmedaillen. In: Mitteil. der Österr. Gesellschaft für Münz- und Med.-Kde. 1916, S. 105—110. Mit 1 Tafel.

Digitized by Google

Marx, Die modernen Medailleure auf der Pariser Weltausstellung von 1900. Eine Sammlung von 327 Medaillen und Plaketten auf 32 Lichtdrucktafeln. Stuttgart 1901. 26.—

(Mayer), Medaillen und Plaketten aus B. H. Mayer's Hofkunstpräge-Anstalt in Pforzheim. Mappe mit 58 Tafeln. (1912).

Meili, Julius, Die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel 1894—1906. Zürich 1906. Mit 6 Tafeln.

Menadier, J., Die Freunde der deutschen Schaumünze. Frankfurt 1915. Sonderabdr. aus der Frankfurter Münzztg. Mit 44 Tafeln.

— Die deutschen Denkmünzen des Weltkrieges. Sonderabdruck aus der Frankfurter Münzztg. 1915. 27 Seiten; mit 23 Textabbildungen.

Orliac, G. A., Hubert Ponscarme et l'évolution de la médaille an XIXe siècle. Paris 1907. 66 Seiten, mit 12 Tafeln.

Schubring, P., Die deutsche Schaumünze der Gegenwart. In Die Werkkunst. Berlin, Dezember 1905, S. 37—40.

A. Witte, Alph. de, Godefroid Devreese. Biographie et Catalogue de ses Médailles. Paris (Leroux) 1912. 60 Seiten; mit 6 Taf.

Zeitler, Jul., Steinschnitte, Medaillen und Plaketten von Paul Sturm. Leipzig 1905. 31 Seiten; mit 14 Textabbild.

Zeitschriften

Archiv für Medaillen- und Plaketten-Kunde. Redaktion: G. Habich und M. Bernhart. Verlag A. Riechmann & Co. (Halle a. S. 1913/14. Bisher erschienen 4 Hefte.

Blätter für Münzfreunde. Herausgegeben v. Gersdorf, Grote, Erbstein, Buchenau. Mit Tafeln und Holzschnitten im Text. Leipzig seit 1865. Jährlich (12 Hefte). 6.—

Bolletino di numismatica e di arte della medaglia, dirigé par Serafino Ricci.

Bulletin mensuel de numismatique et d'archéologie. Par R. Serrure. Bruxelles. Seit 1881.

Bulletin de la Société de Numismatique. Fribourg.

Digitized by Google

Frankfurter Münzzeitung. Herausgegeben von Paul Joseph. Seit 1900. 6.—

Gazette numismatique française. Dir. par Mazerolle ed. par Serrure. Paris. Seit 1897. 20.—

Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. Mit dem Supplement: Kull, Repertorium z. Münzkunde Bayerns. München seit 1882.

Mitteilungen, numismatische. Herausgegeben von C. F. Gebert. Nürnberg. Seit 1882.

Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Berlin, Mit 10 Tafeln. Berlin 1846—57. 6.—

Mitteilungen d. Österreich. Gesellsch. f. Münz- u. Medaillen-Kunde. 13.—

Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien. Wien. Seit 1883.

Münzblätter, Berliner. Monatsschrift für Verbreitung der Münz-Kunde. Herausgegeben von A. Weyl und E. Bahrfeldt. Berlin. Seit 1880. 6.—

Münz- und Medaillen-Freund. Herausgegeben von Julius Erbstein. Dresden. 1899—1905.

Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society. Ed. by Akerman, Evans Vaux and Head. London. Seit 1838.

Numismatology, a Journal for collectors and amateurs of coins and medals, containing notes and queries etc. Edited by T. Förster. Seit 1892.

Revue de la numismatique belge. Avec beaucoup de planches. Tirlemont et Bruxelles. Seit 1842. 12.—

Revue numismatique (française). Dir. p. E. Cartier et L. de la Saussaye etc. Avec beaucoup de planches. Paris. Seit 1838. 22.—

Revue suisse de numismatique, dir. p. Paul Stroehlin. Seit 1891. Genève. 14.—

Rivista italiana di numismatica. Dir. dal P. Ambrosoli. Milano. Seit 1888. 22.—

Digitized by Google

Spink and Son's monthly Numismatic Circular. London. Seit 1893.

Zeitschrift für Numismatik. Red. von A. v. Sallet. Berlin. Seit 1873. 14.—

Zeitschrift für Münz- und Medaillen-Kunde. Wien. Seit 1907. Beilage zu: Mitteilungen der Österr. Ges. für Münz- und Medaillen-Kunde.

Zeitschrift, numismatische. Herausgegeben v. d. Numism. Gesellschaft in Wien. Wien. Seit 1869. 12.—

Zeitung, numismatische. Herausgeg. v. J. Leitzmann. Weißensee. 1834—1873.

Digitized by Google

Versteigerungs-Kataloge

Firma **Adolph E. Cahn,** Frankfurt a. M., Niedenau 55

1898 Frankfurter Münzen und Medaillen; deutsche Kaiser, Reformation, Schützenfeste; Fund v. Nußloch. 1261 Nrn. Mit Preisliste. 2.—

1898 v. Heyden. Ehrenzeichen, Orden und Dekorationen Deutschlands und Österreich-Ungarns. 1117 Nrn. Vergriffen.

1900 Hoffmann. Orden und Ehrenzeichen aller Staaten; neue Taler etc. 954 Nrn. Mit Preisliste 2.—

1901 Frankfurter Münzen und Medaillen. 720 Nrn. Mit Preisliste 2.—

1901 Diemer. Elsässische Münzen und Medaillen. 1000 Nrn. Mit 7 Tafeln und Preisliste.

1903 v. Heyden. Ehrenzeichen und Abzeichen von Frankreich und Belgien. Buhlers. Kriegs- und Militärmedaillen Deutschlands und anderer europäischer Staaten. 948 Nrn. Mit Preisliste 2.—

1903 Ruff. Sammlung von Münzen, Medaillen, Jetons etc. nach Städten geordnet etc. etc. 3760 Nrn. Vergriffen.

1904 Dreyer-Wengi, Ad. Luzerner Münzen und Medaillen. 451 Nrn. Mit 2 Tafeln und Preisliste. 2.50

1907 Sammlung von Kunstmedaillen, frühesten deutschen Talern u. a. 488 Nrn. Mit 10 Tafeln und Preisliste. 4.—

1908 Drei Sammlungen, darunter „Medicina in nummis". 2614 Nrn. Mit 10 Tafeln und Preisliste. 4.—

1910 v. Heyden. Ehrenzeichen von Italien, Schweiz, Rußland, Polen etc. 1215 Nrn. Mit Preisliste. 2.—

1952 Kunstmedaillen und Plaketten. XV.—VII. Jahrhundert. 149 Nrn. Mit 16 Tafeln. 2.—

1913 I. Münzen und Medaillen von Böhmen. II. Münzen von Tirol. III. Diverse. IV. Medaillen auf Musiker. 2235 Nrn. Mit 9 Tafeln. 2.—

Firma **Brüder Egger,** Wien, Opernring 7

1874 Sammlung Minus und Preiß. Thaler u. Medaillen der baltisch. Provinzen u. Contrefaits-Medaillen. 5379 Nrn. Mit 3 Tafeln. 9 Kr.

1897 Sammlung Th. Unger. U. a.: Medaillen von Österreich-Ungarn. 4719 Nrn. Mit 5 Tafeln und Preisliste. 6 Kr.

Digitized by Google

1903 Sammlung W. Kraft. Münzen u. Medaillen aller Länder. 2962 Nrn. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 3 Kr.
1904 Sammlung Franz Trau, Wien. Münzen und Medaillen aller Länder. 2357 Nrn. Mit 18 Tafeln und Preisliste.
1913 Sammlung Nik. Morosini. Münzen und Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol. ca. 1700 Nrn. Mit 13 Tafeln. 4.—

Firma **Leo Hamburger,** Frankfurt a. M., Scheffelstaße 24

1891 U. a.: Sammlung Lippert, Sulzfeld. Würzburger Münzen und Medaillen. Mit 2 Tafeln und Preisliste. 3.—
1893 St. Georgs-, Schweizer, Frankfurter und Elsässer Münzen und Medaillen aus einer der bedeutendsten Sammlungen Frankreichs. 4489 Nrn. Mit 2 Tafeln. 2.—
1894 E. Brion, Straßburg. Kriegsmedaillen und Dekorationen. Mit 2 Tafeln und Preisliste. 3.—
1897 Sehr bedeutende Spezialsammlung von Medaillen auf Ärzte, Naturforscher etc. Mit 2 Tafeln und Preisliste. 2.—
1898 Artistische Medaillen des 15. und 16. Jahrhunderts. Freimaurermedaillen etc. Mit 4 Tafeln und Preisliste. 2.—
1898 Raritätencabinet. III. Teil. Münzen und Medaillen von Basel und
1901 Genf. 461 Nrn. Mit 6 Tafeln. 3.—, Preisliste 2.—
Raritätencabinet. IV. Teil. Kunstmedaillen des 15. und 16. Jahrhunderts. Medaillen des 30jährigen Krieges etc. 409 Nrn. Mit 18 Tafeln. 5.—, Preisliste 2.—
Raritätencabinet. V. Teil. Münzen und Medaillen von Freiburg (Schweiz), Schaffhausen, Solothurn, sowie von Constanz, Mülhausen i. E. und Rottweil. 217 Nrn. Mit 5 Tafeln. 3.—
Preisliste 2.—
1899 Museum schlesischer Alterthümer, Breslau. Dubletten und Nichtschlesier. Freimaurer-, Theuerungsmedaillen etc. Numismatische Bibliothek des Herrn G. S. in M. 1506 Nrn. Mit 3 Tafeln. 2.—
Preisliste 2.—
1901 Carl Ruland, Weimar. Frankfurter Münzen u. Medaillen. 939 Nrn. Mit 4 Tafeln. 2. , Preisliste 2.—
1903 Sammlung Pogge. 1. Abteilung (Pommern, Rußland, Dänemark, Schweden und Mecklenburg). Mit 26 Tafeln u. Preisliste. 12.—
2. Abteilung (die übrigen Gebiete). Mit 13 Tafeln u. Preisliste. 7.—
1910 Spezialsammlung von Schweizer Münzen und Med. 1. Abteilung. 1594 Nrn. Mit 17 Tafeln und Preisliste. 7.—
2. Abteilung. 1786 Nrn. Mit 20 Tafeln u. Preisliste. 7.—

Digitized by Google

1913 Sammlung Maurice Faure, Paris. Italienische Münzen und Med. Alte Kunstmedaillen u. Plaketten. Mit 28 Tafeln 6.—

1913 Raritäten-Cabinet. VI. Teil. Münzen u. Medaillen von Bern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Mit 16 Tafeln. 5.—

1914 Raritäten-Cabinet. VII. Teil. Münzen u. Medaillen der Helvetischen Republik, Eidgenossenschaft und von Luzern, Schwyz, Glarus, Appenzell, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuchâtel, Sulz und St. Blasien. Mit 16 Tafeln. 5.—

1917 Sammlung Ebner. Württemberg. Münzen und Medaillen. Mit 15 Tafeln.

1917 Sammlung E. Sch. in K. Elsässer Münzen u. Medaillen. Mit 23 Tafeln.

1918 Schweizer Münzen und Medaillen. I. Abteilung. Mit 16 Tafeln.

1919 Dergl. II. Abteilung. Mit 16 Tafeln.

Firma **O. Helbing Nachf.**, München, Barerstraße 20

1888 Sammlung eines österreichischen Sammlers. Münzen u. Medaillen der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. Porträtmedaillen des XV. u. XVI. Jahrhunderts. Mit beigeschriebenen Preisen. 3.—

1894 Sammlungen Dr. med. Fr. Chr., Z. (Elsass), Julius Meese, Hannover, Friedrich Och, München, sowie Sammlung Wilhelm Schratz, Regensburg, Münzen und Medaillen verschiedener Länder, Suiten von Weihmünzen, Gnadenmedaillen, Pestamuletten etc. etc. Mit 4 Tafeln Abbildungen und Preisliste. 3.—

1895 Verschiedene Münzsammlungen. I. Neuere Prägungen. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. III. Wallfahrtsorte, religiöse Bruderschaften, Pestamulette etc. etc. IV. Münzen und Medaillen von Braunschweig-Lüneburg etc. etc. Mit Preisliste. 2.—

1896 I. Sammlung Karl Wertheimer, Meran. Münzen und Medaillen der gefürsteten Grafschaft Tirol und verschiedener Länder. II. Sammlungen eines Dresdener Sammlers und eines Münzfreundes in Hannover etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Mit Preisliste. 3.—

1897 Sammlung Friedr. Freiherr von Falkenhausen, Wallisfurth, ferner Sammlung eines englischen Münzfreundes etc. etc. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, Medaillen Napoleons I. Mit Preisliste. 2.—

1898 Sammlung J. R. in W., ferner Sammlung Joseph Walter, Schwäb. Gmünd etc. etc. I. Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg. II. Neuere Prägungen. III. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Mit 6 Tafeln (50 Nrn.) Abbildungen u. Preisliste. 4.—

Digitized by Google

1899 Sammlung Joseph Adolf Lindner, Linz a. D. I. Spezialsammlung von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg und dessen Suffraganate. II. Münzen und Medaillen verschiedener Länder. Mit 10 Tafeln (79 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 6.—

1899 Sammlung Gebrüder Furger, Chur. Münzen und Medaillen der Schweiz. Mit 3 Tafeln (36 Nrn.) Abbildungen u. Preisliste. 3.—

1900 Sammlung Joseph Maurer, München; ferner Sammlung Hans Kellermayr, Linz a. D., sowie Sammlung eines österreichischen Münzfreundes. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, Wallfahrtsmedaillen, Pestamuletten etc. Mit 11 Tafeln (91 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 6.—

1902 Katalog eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Kabinetts. I. Abteilung: Gold-Münzen und -Medaillen. Mit beigeschriebenen Preisen. 2.—

1902 Katalog eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Kabinetts. II. Abteilung: Münzen und Medaillen aus Silber und unedlen Metallen. Kaiser- und Königreiche und geistliche Prägungen. Mit 10 Tafeln (72 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 6.—

1903 Katalog eines berühmten alten Münzen- und Medaillen-Kabinetts. III. Abteilung: Münzen und Medaillen aus Silber und unedlen Metallen. Alt- und neufürstliche Häuser. Mit 9 Tafeln (62 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 6.—

1903 Katalog eines berühmten alten Münzen- u. Medaillen-Kabinetts. IV. Abteilung: Münzen u. Medaillen aus Silber und unedlen Metallen. Italien, Schweiz, Städte, Privatpersonen, Miscellanea, Numismatische Bücher. Mit 4 Tafeln (36 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 5.—

1903 Sammlung von Leeb, München u. A. Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter große Anzahl von Medaillen Napoleons I. Mit 2 Tafeln (22 Nrn.) Abbildungen u. Preisliste. 3.—

1904 Sammlung Sigismund von Chelminski, Szarawka (Rußland). Münzen und Medaillen von Polen und sonstige auf Polen bezügliche Gepräge. Mit 17 Tafeln (187 Nrn.) Abbildungen u. Preisliste. 10.—

1904 Sammlung Albert Weinreb, Jägerndorf u. A. Münzen u. Medaillen aller Länder und Zeiten; ferner Sammlung Karl Faber, Stuttgart. Antike Münzen. Münzen und Medaillen von Württemberg, Numismat. Bücher etc., sowie Sammlung Konrad Kirchner, München. Münzen und Medaillen des Bistums Bamberg etc. Mit 16 Tafeln Abbildungen und Preisliste. 6.—

1907 Sammlung Ludwig Gebhardt, Nürnberg, Gustav Gube, Reichenberg (Böhmen) u. A. Münzen und Medaillen verschiedener Länder aller Zeiten, ferner Sammlung Dr. Curtius, Bonn (Päpstliche Medaillen) etc. Mit 14 Tafeln Abbildungen und Preisliste. 6.—

Digitized by Google

1908 Sammlung Karl Frank, Augsburg. Münzen und Medaillen verschiedener Länder und Zeiten; Sammlung Joseph Weiss, Freiburg i. B. Badische Münzen und Medaillen; der Münzfund von Elmendingen, sowie eine Serie Würzburger Münzen u. Medaillen. Mit 14 Tafeln Abbildungen und Preisliste. 6.—

1909 Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter Sammlung polnischer Münzen und Medaillen, besonders der Städte Danzig und Thorn. Mit 16 Tafeln Abbildungen und Preisliste. 6.—

1911 Münzen- und Medaillenbestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig. I. Abteilung: Goldmedaillen aller Länder. Münzen und Medaillen der Kaiser- und Königreiche. Mit 27 Tafeln (312 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 7.—

1912 Desgl. II. Abteilung: 4. Geistlichkeit. 5. Altfürstliche Häuser. Mit 27 Tafeln (227 Nrn.) Abbildungen und Preisliste. 7.—

1912 Desgl. III. Abteilung: 6. Neufürstliche Häuser. 7. Italien. 8. Schweiz. 9. Niederlande. 10. Städte. 11. Mittelaltermünzen, ferner eine Salzburger Spezialsammlung, sowie eine Anzahl von Münzen und Medaillen von Brandenburg-Preußen. Mit 28 Tafeln (308 Nrn.) Abbildungen. 6.—

1913 Desgl. IV. Abteilung: 12. Privatpersonen. 13. Außereuropäische Münzen und Medaillen. 14. Plaketten. 15. Miscellanea etc. Mit 10 Tafeln (75 Nrn.) Abbildungen. 4.—

1913 Sammlung Siegm. Nagel, Wien. (Freimaurermedaillen) u. andere Sammlungen. Mit 14 Doppeltafeln (249 Nrn.) Abbildungen. 6.—

1917 Münzen und Medaillen aller Länder. Darunter Sammlung Hans Leipen, Prag (Freimaurermedaillen). Mit 42 Tafeln (442 Nrn.) Abbildungen. 10.—

1919 Sammlung K. Walter, Offenburg. Münzen und Medaillen von Baden, Allgemeines. Mit 22 Tafeln Abbildungen. 10.—

Firma **Adolph Heß Nachf.**, Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 49.

1881 Kunst- und Porträt-Medaillen, Plaketten etc. des 15. bis 18. Jahrhunderts 2.—

1886 U. a. artistische Medaillen u. Plaketten des 16. bis 18. Jahrhunderts. 1.—

1887 Sammlung W. B. Sedgwick-Berend, Paris. Porträtmedaillen. Mit 5 Tafeln. 4.—

1887 Sammlung Kull-München. Münzen und Medaillen der Wittelsbacher. Mit 2 Tafeln.

Digitized by Google

1888 Sammlung Hirzel v. Escher, Zürich. Schweizer Münzen und Medaillen. 2.—

1889 Sammlung M. Donebauer. Böhmische Münzen und Medaillen, in zwei Abteilungen. 6.—

1889 Sammlung Itzinger, Berlin. Kunstmedaillen der italien. u. deutschen Renaissance. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 4.—

1891 Sammlung Delbecke, Antwerpen. Kunst- und Porträtmedaillen. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 4.—

1891/92 Sammlung Reimmann, Hannover. Münzen und Medaillen aller Länder. 3 Bde. Mit 18 Tafeln und Preisliste. 25.—

1893 Sammlung Henry des Arts, Hamburg. Hamburgische Münzen und Medaillen. Mit Preisliste. 2.—

1894 Sammlung G. Pniower, Breslau. Brandenburg-preußische Medaillen und Münzen. Mit 7 Tafeln und Preisliste. 3.—

1894/95 Sammlung Meyer-Gedanensis, Berlin. Münzen und Medaillen aller Länder. Zwei Teile mit je 7 Tafeln. 8.—

1895 Sammlung Eugen Felix, Leipzig. Kunstmedaillen. Mit 6 Tafeln und Preisliste. 5.—

1896 Sammlung L. Schultze, Hamburg. Münzen und Medaillen des Gustav Adolf von Schweden. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 3.—

1896 Sammlung Friedrich, Dresden. Kunst- und Porträtmedaillen, ferner sächsische Münzen u. Med. Mit 3 Tafeln u. Preisliste. 2.—

1896 Medaillen auf den französischen Krieg von 1870/71 etc. Mit Preisliste. 2.—

1898 Sammlung J. W. Greene, Winchester. Kunstmedaillen. I. Teil. Mit zwei Doppeltafeln und Preisliste. 3.—

1898 Derselben Sammlung II. Teil; ferner Brandenburgische Münzen und Medaillen. Mit 2 Doppeltafeln und 1 einfachen Tafel und Preisliste. 3.—

1898 Sammlung C. Roeder, Würzburg. Münzen u. Med. von Würzburg. Mit 1 Doppeltafel und Preisliste. 2.—

1900/01 Münzen u. Med. von Frankfurt. 2 Teile, mit Preisliste 4.—

1901 Sammlung von Bülow, Stettin. Mecklenburgische Münzen und Medaillen etc. Mit Preisliste. 2.—

1902 Reformationsmünzen u. Med. Mit Preisliste. 2.—

1903 Medaillen aus der Zeit der Revolution und des 1. Kaiserreichs; Med. auf Privatpersonen. 5145 Nrn. Mit 2 Tafeln u. Preisliste. 3.—

1904 Sammlung E. Mertens. Historische und Kunst-Medaillen des 19. Jahrhunderts. 2930 Nrn. mit 6 Tafeln und Preisliste. 3.—

1904 Sammlung A. v. d. Heyden, Berlin. Münzen und Medaillen von Brandenburg-Preußen, aus der Reformation, Freimaurer, Jagd etc. Mit 6 Tafeln und Preisliste. 3.—

Digitized by Google

1904 Sammlung J. W. Greene, London. Kunstmedaillen und Plaketten. III. Teil. Mit 4 Tafeln und Preisliste. 2.—
1906 Sammlung A. Kneist, Dresden. Sächsische Münzen u. Medaillen; ferner polnische Münzen und Medaillen. Mit 3 Tafeln.
1908 Sammlung L. L. in F. Moderne Kunstmedaillen.
1908 Sammlung Kull. II. Teil. Mit 4 Tafeln. 3.—
1908 Sammlung Erbstein. I. Teil. Deutsche und italien. Ren.-Med. Mit 20 Tafeln. 8.—
1909 Sammlung Erbstein. II. Teil. Kaiser, Könige und Geistlichkeit. Mit 6 Tafeln. 7.—
1909 Sammlung Erbstein. III. Teil. Altfürstl. Häuser. Mit 10 Tafeln. 7.—
1910 Münzen und Med. auf die Reformation. Mit 6 Tafeln. 3.—
1910 Sammlung Horsky, Münzen u. Med. der österr.-ungar. Monarchie. 1. Teil. Mit 15 Tafeln. 5.-
1910 Sammlung Freybourg, Münzen und Medaillen von Pommern und Schweden. Mit 10 Tafeln. 4.—
1910 Sammlung Erbstein. IV. Teil. Neufürstl. Häuser etc. Mit 5 Tafeln. 6.—
1911 Sammlung Horsky. Österr.-ungar. Münzen und Medaillen. 2. Teil. Mit 21 Tafeln. 7.—
1911 Sammlung Erbstein. V. Teil. Mit Tafeln. Vergriffen.
1912 Sammlung Andorfer. Musikermedaillen. Mit 6 Tafeln. 2.—
1912 Sammlung Bratring. Münzen und Med. von Pommern, Schweden und Preußen. Mit 14 Tafeln. 3.—
1914 Sammlung K. Friederich, Dresden. Münzen u. Med. des Hauses Stolberg. Mit 10 Tafeln.
1918 Sammlung Finger-Rumpf. Münzen u. Medaillen der Stadt Frankfurt a. M. Mit 14 Tafeln.

Firma **Dr. Jacob Hirsch,** München, Arcisstr. 17.

1908 Sammlung A. Löbbecke, Braunschweig. Kunstmed. und Plaketten des 15. bis 17. Jahrh. Mit 47 Tafeln. Vergriffen.
1910 Sammlung O. Bally, Säckingen. Badische Münzen und Medaillen. Mit 11 Tafeln.
1910 Sammlung G. Gutekunst, Stuttgart. Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 18. Jahrh. Mit 12 Doppeltafeln.
1914 Sammlung A. Sambon, Paris. Medaillen und Plaketten der Renaissance. Mit 12 Doppeltafeln.

Firma **Rudolf Kube,** Berlin SW., Wilhelmstr. 31.

1906 Sammlung Korn. Schlesien und Preußen. 1025 Nrn. Mit 8 Tafeln und Preisliste. 5.—

Digitized by Google

1908 Sammlung Pelzer. Mecklenburger Münzen und Medaillen etc. 2365 Nrn. Mit 12 Tafeln. 3.—
1909 Sammlung Bratring. Darunter Stralsunder Medaillen u. Medaillen Napoleons I. Mit 5 Tafeln. 3.—
1909 Sammlung Groner. Russische Medaillen. Ferner u. a. Reformationsmedaillen. 3.—
1912 Sammlung Hauswaldt. Magdeburger Münzen u. Medaillen. Mit 23 Tafeln.
1918 Dubletten des Münzkab. Berlin. Brandenburg-preußische Münzen und Medaillen. Mit 9 Tafeln.

Firma **Dr. E. Merzbacher Nachf.,** München, Karlstr. 10.

1883 Sammlung von Hamburgischen Münzen u. Medaillen. 3.—
1895 Bayer. Wallfahrts-, Kloster- und Kirchenmedaillen. 3.—
1899 Hist. Medaillen des röm. deutschen Reiches und Österreichs. Mit Preisliste. 2.—
1900 Kunstmedaillen. Mit 10 Tafeln in Mappe. 10.—
1905 Sammlung Epstein, London. Musikermedaillen. Mit 4 Tafeln und Preisliste. 3.—
1908 U. a.: Medaillen der Grafen von Hohenlohe und Napoleons I. Mit 7 Tafeln. 2.—
1908 Verschiedene Sammlungen, darunter Medaillen von Bayern und Pfalz, Napoleon I., Erzbist. u. Stadt Köln. Mit 11 Tafeln. 2.—
1911 Sammlung, darunter bayer. Medaillen. Mit 20 Tafeln u. Preisliste. 5.—
1912 Drei Sammlungen, darunter besonders elsässische, bayerische, pfälzische und sächsische Medaillen; ferner viele Porträtmedaillen. Mit 21 Tafeln.
1913 U. a.: Napoleonmedaillen, Porträtmed., Christusmed. und auf das Judentum bezügl. Stücke. Mit 19 Tafeln. 3.—
1914 Medaillen der ital. und deutschen Renaissance. Mit 12 Tafeln.

Firma **A. Riechmann & Co.,** Halle a. S., Sophienstr. 36.

1911 Auktionskatalog II. Sammlung Max Weidinger-Wels, Medaillen des 15. bis 19. Jahrhunderts. Sammlung des Geheimrat N. Norddeutsche Münzen. Mit 6 Tafeln und Preisliste 5.—
1911 Auktionskatalog III. Sammlung D. Siedler-Danzig. Münzen und Medaillen der Städte Danzig, Elbing, Thorn unter polnischer Oberhoheit. Mit 3 Tafeln und Preisliste 3.50

Digitized by Google

1913 Auktionskatalog VI. Kunstmedaillen und Plaketten des 15. bis 20. Jahrhunderts. Sammlung Hugo Loewe-Berlin und Dubletten eines Königlichen Münzkabinetts. Mit 17 Doppeltafeln und Preisliste. 15.—

1914 Sammlung Schmula. Ausbeutemünzen u. Med. Mit 14 Tafeln. 13.—

Firma **Sally Rosenberg,** Frankfurt a. M., Bürgerstr. 9—11.

1902 Sammlung E. Heuser. Münzen u. Med. der Pfalz. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 3.—

1904 Belli'sches Münzcabinet. I. Abteilung. Römisch-deutsche Kaiser, Schweden, England, Frankreich, Westfalen, Geistliche Herren, Münzen u. Med. der Reformationszeit. Mit 19 Tafeln und Preisliste. 5.—

1905 Desgl. II. Abteilung. Alt- und neufürstl. Häuser. Mit 15 Tafeln und Preisliste. 5.—

1905 Desgl. III. Abteilung. Münzen u. Med. von Frankfurt a. M. Mit Preisliste. 3.—

1905 Desgl. IV. Abteilung. Kunstmedaillen. Mit 12 Doppeltafeln und Preisliste. 5.—

1905 Desgl. V. Abteilung. Italien, Städte, Personen. Mit Preisliste. 3.—

1906 Sammlung C. Baer. Münzen u. Med. von Baden und der Pfalz. Mit 4 Tafeln und Preisliste. 3. —

1909 Sammlung C. Rothmann. Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens etc. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 3.—

1910 Sammlung J. Levy, Brüssel. Münzen und Medaillen der Pfalz. Schwarzburger Münzen und Med. (Sammlung E. Fischer, Weinheim). Mit 11 Tafeln und Preisliste. 3.—

1912 Münzen und Medaillen von Hessen und Baden. Mit 3 Tafeln und Preisliste. 3.—

1917 Sammlung Fiorino. Münzen und Medaillen von Hessen. Mit 19 Tafeln. 5.—

1918 Sammlung J. Schwabe, Hanau. Münzen und Med. von Hessen. Mit 14 Tafeln.

Firma **S. Schott-Wallerstein,** Frankfurt a. M., Grünestr. 30.

1910 Münzen u. Medaillen aus verschiedenem Besitz. 1391 Nrn. Mit 6 Tafeln.

Digitized by Google

Signaturen

A.
Abram, Jacob, geb. in Strelitz 1723, Stplschn. in Stettin, Königsberg u. Berlin. 1752—1757. † 1800.

A.
Alberti, Fr., Winterthur. 1864.

A
Arbien, Magnus Gustav, Kopenhagen. 1732–1760.

⚔
Altoriti, Antonio, Former in Rom, um 1487.

A. A.
Aaron, Abraham, Schwerin 1764, Stockholm 1774—1776, dann wieder in Schwerin bis 1798.

A. A.
Antonio Abondio, berühmter Former und Gießer der Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II., um 1567. † zu Wien 1591.

A A R (?)
Italienischer Medailleur um 1560. Siehe Arm. III. S. 103.

A. Ⓐ oder A. A B.
Antonio Abondio, siehe A. A.

A. B. oder A. B. F.
Adriaan Bemme, Stplschn. und Goldschmied. Um 1775.

A. B.
Antonio Bononiensis, wird von Venuti als Stplschn. in Rom um 1550 aufgeführt.

A B.
Antoine Brucher, tätig in Paris 1556—1568. Siehe Rondot S. 215.

Ⓐ und A. B.
August Bovy, geb. in Genf 1795, Stplschn. Ein Bovy F. kommt auf einer Hess. Medaille von 1809 vor; vgl. Hoffmeister, Hess. Münzen Bd. IV. S. 198.

AB. DVPRE. F.
Ab. Dupré (Fecit), französischer Stplschn. um 1643.

A B. F.
Alois Börsch. In München noch lebender Stplschn.

A. B. F. A ∴
Bemme (Fecit), Stplschn. in Rotterdam, seit 1817.

A. BO.
Auf einer Medaille des Papstes Paul II., 14:4—1471, wird verschieden erklärt: Academia Bononiensis. und Antonio Bononiensis (Ant. v. Bologna), Name des angebl. Künstlers.

A. C.
Andrea Casalino, Goldschmied und Stplschn. in Parma, um 1590 bis 1594.

A. C.
Anton Cajet, Stempelschneider und Wardein in Heidelberg, 1716 bis 1738.

AC.
Alessandro Cesati, genannt Il Grecchetto. Italien. Stplschn. und Medailleur. Ca. 1538—1561 meist in Rom tätig. Siehe L. Forrer, Dictionary Bd. I, S. 242ff.

A.
Adzer, Daniel Jansen, Kopenhagen. 1760—1808.

Digitized by Google

A.
Siehe F. A. B. Italien. Meister.

A.
Alexejeff, Petersburg. 1806.

A.
Abramson, Abraham, geboren 1752, Stplschn. in Berlin. 1780 bis 1811.

A. CANTILENA. F.
Cantilena (Antonio), italienischer Medailleur, um 1585. Siehe Arm. I. S. 286.

A. C. INC.
A. Cappuccio, ital. Medailleur; um 1890–1894.

A. D. und **A**
Albrecht Dürer, der berühmte Maler, † in seiner Vaterstadt Nürnberg 1528. In seiner Jugend Goldschmied, in welcher Eigenschaft er mit dem Gießen vertraut wurde, sodann in Speckstein schnitt und Abgüsse fertigte.

· A · D ·
vielleicht Andreas Dürer; auf 3 Holzmodellen von 1524 und 1525. Siehe Habich, D. M., S. 7 f.

A. D.
Abraham Drentwett, Wachsmodellierer in Augsburg. Um 1721.

Ⱥ
Anton Domaröck, Stplschn. u. Prof. an der Wiener Akademie, 1750—1790.

A. D. und **A. DAS.**
Anton Dassier, Stempelschn., † 1759, siehe auch I. A. D.

A. D. und **A. D. F.**
Dietelbach, Stplschn., 1830 in München, seit 1837 in Stuttgart, s. G. A. D.

A. Δ.
Alexander Deichmann, russischer Stplschn. und Medailleur in Koliwan. 1818–1821.

ADAM D.
Auf einem Holzrelief (Adam u. Eva). London, Victoria u. Albert-Museum.

A. DAS. F.
= A. DASSIER FECIT. Dassier, Stplschn., † 1759, siehe I. A. D.

A. D. I.
Antonio De Jannario, eigentl. Gennaro, Stplschn., 1702 und 1730 in Neapel, 1714–1725 in Wien, † 1744, s. D. G.

AD. I.
Adolph Jouvenel, geb. 1798. In Brüssel seit 1818. † 1867.

A. et M.
Allen et Moore in Birmingham, seit 1836.

Æ
Unbekannter Nürnberger Meister. 1567. Siehe Erman S. 24 und 63.

A. E. SCHMIDT.
Auf einer Schweidnitzer Medaille von 1879.

Æ
auf einer rautenförmigen Medaille auf „Lenh. Kr." von 1550. Siehe Habich. D. M., S. 111.

A · F ·
Französischer Medailleur unbekannten Namens, tätig um 1678. Siehe Rondot S. 320.

A. F. und **ANG. FAC.**
Angelica Facius, Stempelschneiderin in Weimar, 1824 bis 1860.

A. FABRIS.
Antonio Fabris, Venedig, 1817.

Digitized by Google

A. FISCHER.
A. Fischer, Modelleur in Berlin. Um 1861.

A(gostino) FRANCHI.
Venedig, 1750.

A. F. STIEHLER oder **A. F. S.**
Mainz, 19. Jahrh.

A. G. und A. G. F. und A. GVILLEMARD.
Anton Guillemard, Prag, 1760. † 1812.

A. G.
A. Girometti. Rom. 1848.

AGRIPP · FACI ·
Agrippa (Giovan Guido). Medailleur um 1501. Siehe Arm. I. S. 112.

A. GVACIALOTIS
Andrea Guazzalotti, italienischer Modellierer. 1435—1495.

A · H oder **AH**
Alberto Hamerani, Medailleur zu Rom, 1620—1677.

AHB
Auf einem kleinen Epitaph von 1575 auf den Memminger Theologen Ludwig Rabus. Nürnberg, Germ. Nat.-Mus. in Gips. (Aufbewahrungsort des Originals unbekannt.)

A. I.
Albrecht Jamnitzer, Nürnberg. † 1590.

A. I.
Alexei Iwanoff, St. Petersburg 1801.

A. J. H(enning)
New-York, um 1880.

A. I. STOTHARD
Alfons John Stothard, London um 1830.

A. K.
Albrecht Krüger, Leipzig, um 1702.

A. K.
Andreas Koch, pfälz. Stplschn. Um 1750. Siehe Fiadt, Berühmte Medailleurs, S. 21 f, u. S. 27.

A. K.
A .... Kleeberg, Wien, 1865.

AK
Ariveedus Karlstein, schwedischer Stplschn. Siehe K. A.

AL.
Cesati (Alessandro), Graveur und Medailleur. Um 1550. Siehe Arm. I. S. 171.

A. L.
Amadeo Lavy, Turin, um 1796 bis 1827.

A. L.
.... Ligber, Warschau, um 1808.

A. L.
Unbek. Künstler in Joachimsthal. 16. Jahrh. Siehe Dr. E. Merzbacher, Kunst-Medaillen-Katalog. April 1900.

A. L.
auf Weihepfennigen von Inchenhofen, der hl. Kreuzkirche in Augsburg u. sonst. Vielleicht August Lang, Betenmacher, der 1647 gleichzeitig mit seinem Vater Hans Lang das Salzburger Bürgerrecht erhielt.

ALB. HAM.
Alberto Hamerani, siehe A. H.

ALB. JACOBSON
Geb. 1780. Kopenhagen. † 1836.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ ΕΠΟΙΕΙ
Siehe AL.

ALFONSVS · LOMB. F.
Lombardi (Alfonso Cittadella), Bildhauer zu Ferrara, 1519 bis 1529. Siehe Arm. I. S. 129.

A. LVD. D.
Italienischer Medailleur, um 1570. Siehe Arm. III. S. 121.

Digitized by Google

ALSING
Hans Frederic Alsing, geb. 1780. Altona 1826—1844.

· AL VB ·
Signatur eines unbek. niederrheinischen oder niederländischen Künstlers um 1540. Siehe Habich, D. M., S. 51.

A. M.
A. Moll, österr. Medailleur um 1757.

AM
Pfälzischer Meister, 1649. Siehe Erman S. 26 u. 95.

A. M. auch **A. M. F.** und **A. MB F.** und **AMB. F.**
Anton Meybusch, in Deutschland geboren, Stplschn. in Kopenhagen und Stockholm seit 1676. † 1701. Er schrieb sich auch Meibus, Maibus u. Meybus.

AMAD · MEDIOLAN · ARIFIX FECIT
Amadio di Milano, Goldschmied u. Medailleur in Mailand, tätig in Ferrara, 1456 bis 1487.

AMB oder **AMP**
Anna Maria Braun, geb. 1642 in Lyon, † 1713 zu Frankfurt a. M., Tochter des Nürnberger Medailleurs Georg Pfründt (s. d.) und Gemahlin des Joh. Barth Braun (s. d.). Siehe Erman, S. 84

A. MERTENS.
Stplschn. in Berlin, 1851 bis um 1871.

A. M. F.
Antonio Montanti, Florenz und Rom, um 1710—1714, siehe A. MONTANTI.

A. MOLL.
Österreich, um 1757.

A. MONTANTI.
Antonio Montanti, Florenz u. Rom. † 1740.

AMP. oder **AMB.**
Anna Maria Braun, siehe AMB.

A. M. S.V.
Anna Maria St. Urbain, verehelichte von Vaultein, Tochter des berühmten Stplschn. Ferdinand von St. Urbain zu Nancy, geb. 1711. Stempelschneiderin um 1735—1759.

AN.
Signatur eines italienischen Meisters, der um 1450—1465 arbeitete. Siehe Arm. I. S. 25 und 46, II, 286.

AN. auch **AN** und *ANA.* und **ANDRIEV.**
Andrieu, Bertrand. Geb. 1761. Paris † 1822.

A. N.
A. Normann, dänischer Medailleur um 1702. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 25.

AN. AB.
Antonio Abondio, berühmter Former und Gießer um 1567 bis 1587. † zu Wien 1591, siehe A. A.

ANDRIEU F.
Bertrand Andrieu, franz. Medailleur, geb. 1761 zu Bordeaux, † 1822 zu Paris.

ANDREAS · GVACIALOTIS ·
Andrea Guazzalotti, Medailleur in Florenz (Prato). 1435 bis 1495.

AND · SPIN · F.
Spinelli (Andrea), Graveur und Medailleur zu Venedig, 1523 bis 1540. Siehe Arm. I. S. 154.

A. NEVSS.
Stplschn. in Augsburg, um 1840 bis 1870.

AN. GO.
Italien. Meister, um 1568. Siehe Arm. I. S. 253.

Digitized by Google

ANIB.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 175. — Vielleicht die Signatur des 1571 verstorbenen Annibal Borgognone.

ANIB.
Wahrscheinlich Annibale Fontana. Geb. 1540, Bildhauer, Goldschmied, Stein- u. Stplschn. in Mailand. † 1587.

ANIEVS. F.
Italienischer Meister, 1572. Siehe Arm. I. S. 261.

ANN.
Italien. Meister, um 1556. Siehe Arm. I. S. 177.

ANNIBAL.
Italien. Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 176.

AN. SP. F.
Siehe AND. SPIN. F.

AN. SP. F. und **AN. S. P. F.**
Andrea Spinelli, Parmensis Fecit, siehe AND. SPIN.

AN. SPI. F.
Siehe AN · SP · F.

ANT.
Signatur eines Medailleurs, der um 1450—1465 zu Venedig arbeitete. Siehe Arm. I. S. 46 u. 25.

ANT · CANTILENA.
Siehe A. CANTILENA.

ANTEO · F.
Italien. Meister (vielleicht identisch mit Anteo intarsiatore, zu Mantua 1577 tätig). Siehe Arm. I. S. 274.

ANTI.
Antiquo (Pier Jacopo Ilario), Bildhauer u. Medailleur zu Mantua, um 1480. Siehe Arm. I. S. 61.

ANT. LAZARI.
Stplschn. um 1732.

ANTONIO · MARESCOTO · DA · FERARA · F.
Antonio Marescotti, Bildhauer und Medailleur in Ferrara, 1446 bis 1461. Siehe Arm. I. S. 28.

ANTONIVS · CASONIVS. F. auch **ANT. CASONIVS.**
Casoni (Antonio), Maler und Medailleur zu Ancona. 1598 bis 1634. Siehe Arm. I. S. 303.

ANT. SPIN.
Siehe AN. SP. F.

ANT. VICEN.
Antonio Vicentino. Ital. Medailleur im 2. Viertel des 16. Jahrhunderts. Siehe Arm. I. S. 153.

A · P.
Italienischer Medailleur, 1590 bis 1595. Siehe Arm. III. S. 146.

A. P.
Siehe AL. (Alessandro Cesati).

℔
am Anfang und Ende der Vorderseitenumschrift einer Medaille auf Hans Jakob Granweiler um 1547. An dieses Stück reihen sich noch einige andere Medaillen aus den Jahren 1548 und 1549 an. – Vgl. Habich, D. M., S. 154.

A. P. DALLINGER.
Graveur zu Nürnberg, 1804, Stplschn. für die Grafen von Hohenlohe-Neuenstein.

A. P. F.
Tätig im Jahre 1489 in Florenz. (Vielleicht Antonio del Pollaiuolo 1442—1517). Siehe Arm. I, 82 und III, 19.

A · P. F.
Tosati (Annibale), Medailleur zu Padua, um 1590. Siehe Armand III. S. 145.

Digitized by Google

A. Q. F.
Artur Quellinus, Elfenbeinschnitzer 1609—1668. S. Scherer, Elfenbeinplastik, S. 34.

A. R.
Abraham Riese, sächsischer Medailleur und Gießer. 1590 bis 1622.

A · R · auch ℛ
Ruspagiari (Alfonso), italien. Meister, um 1560—1573. Siehe Arm. I. S. 215, 262; III, 124.

A. R.
. . . Regnard, Stplschn. in Frankreich, um 1690.

A. R. und A. R. F.
Abraham Remshard, Augsburg, von 1763—1765.

ARBIEN ·
Magnus Gustav Arbien, schwedischer Stempelschneider, lernte bei Hedlinger. † 1760 zu Stockholm.

A. RONDEAU.
Stplschn., um 1677.

APΣ(C)EN. ETIOIEI.
Italienischer Meister, um 1550. Siehe Arm. I. S. 161.

A. R.W. auch **A. R.W. F.**
Adam Rudolph Werner, Stuttgart, um 1742 – 1784.

A. S.
. . . . Stadler, Stplschn. in Augsburg, im ersten Viertel und in der Mitte des 17. Jahrh.

A. S. und ℬ
Anton Schäffer, geb. 1722. Stplschn., Münzmeister u. Münzrat zu Mannheim. † 1799. Er arbeitete auch für die Landgräfin von Hessen.

A. S.
Antonio Selvi, Stplschn. in Florenz, um 1720.

A. S. und A. S. F.
Adam Schultz, Stplschn. in Kopenhagen. Um 1716 bis 1724.

A. S. gewöhnlich $\frac{A}{S}$.
Abraham Abramson, geboren 1752, Stplschn. in Berlin, 1780. † 1811.

A S
Die Initialen stehen auf einer Medaille Georgs von Sachsen von 1542. Siehe Habich, D. M. Seite 124.

ASCANIO.
Italien. Meister im dritten Viertel des 16. Jahrh. Siehe Armand I. S. 237.

A. SELVI.
Antonio Selvi, ital. Stplschn. um 1730. Siehe A. S.

A. T. auch **A. T. F., A. TRA.** und **TRAVANVS.**
Antonius Travanus = Antonio Travani, Stplschn. in Rom, um 1640—1692.

A. T.
Antonio Travani (versch. vom Vorigen), Rom. † 1741.

A. T.
Adolph Thomas, Dresden, um 1822.

A. TRA.
Stplschn. in Rom. † 1741, siehe A. T.

A. TRAVANVS.
Stplschn. in Rom. † 1741, siehe A. T.

A. V.
Vielleicht Antonio Veneri oder Antonio Veneto. Tätig um 1475. Siehe Armand I, 56 u. III, 62.

A · V.
Italien. Meister, um 1548. Siehe Arm. I. S. 159.

Digitized by Google

A.V.
Italien. Medailleur, 1550—1555. Siehe Arm. III, S. 80.

A.V.
Alessandro Vittorio, geb. 1525 zu Trient, † 1608 zu Venedig. Siehe Armand I, 159 u. II, 295.

AV
....Voster, Stplschn. in Diessenhofen im Kanton Thurgau, um 1773—1777.

A.V.
Agostino Venetiano, auch Agostino di Musi genannt, Former und Kupferstecher, um 1540.

A.V.
Andreas Vestner, geb. 1707, Stplschn., bayerischer u. Würzburg. Hofkammerrat in Nürnberg. † 1754.

A. v. d. W. auch **A v W.**
A....van der Wilge (Willigen), Stplschn. in Holland, 1630 bis 1631.

A.V. N.
Andreas Vestner Norimbergensis, siehe A. V.

AVRY.
Stplschn., 1672. Ort ist nicht bekannt.

A.W. auch **A.W.** und **A.W F.** sowie **AW F.**
Adrian Waterloos, geb. zu Brüssel 1600, Stplschn. daselbst. † 1684.

A. W. auch **WIDE.**
Anton Widemann, geb. 1724 zu Dux in Böhmen, Stplschn. in Wien, 1754. † 1790.

A.W.
Albert Wagner, Stplschn. in Stuttgart, seit 1826.

B.
Bichot, Stplschn. in Paris, um 1555—1560.

B.
Briot, Stplschn. in Paris und London, 1608—1647, siehe N.B.

B.
Bengt, Schweden, 1648—1663.

B.
Bretton, Stplschn. in Paris, um 1685.

B.
Beyer in Bern, 1690—1738, siehe I. D. B.

B.
Berg, in Kopenhagen, 1699 bis 1730. Siehe P. B.

B.
Becker, (Philipp Christoph), in Wien, 1702—1743, siehe auch P. C. B. Er arbeitete um 1700 als Stplschn. auch für Preßburg (in Ungarn).

B.
Bernhardt, in Paris, um 1678 bis 1720. Siehe T. B.

B.
de Backer, in Namur, 1711 bis 1715, siehe G. D. B.

B.
Brupacher, in Augsburg, 1731 bis 1736.

B.
Börer, in Augsburg, 1731 bis 1756, siehe C. B.

B.
Barbiez, in Berlin, 1738—1754, siehe L. H. B.

B.
Becker, in Wien, 1740—1745, siehe D. B.

B.
Busch, Stplschn. u. Mzmeister in Regensburg, 1743—1763. Siehe I. C. B.

Digitized by Google

B.
Bauert, in Kopenhagen, 1760 bis 1794. † 1800. Siehe I. E. B.

B.
Bosler, in Darmstadt, 1770 bis 1777.

B.
Bückle, Stplschn. und Mzmstr. in Durlach, 1778–1808. † 1811. Siehe I. M. B.

B.
Boltschauser, in Zürich, Wardein in Mannheim, 1780–1812, Siehe H. B.

B.
Betulius, in Stuttgart, 1786 bis 1797. Siehe I. G. B.

B.
Bonneton, in Genf, 1788 bis 1797. Siehe T. B.

B.
Baldenbach, in Paris, 1790. † 1802.

B.
Bernier, Stplschn. in Paris, 1790–1797. Siehe B. F.

B.
C. Bärend, Stplschn. in Warschau 1816–1821.

B.
Brehmer, in Hannover, seit 1846.

B. A.
Unbekannter polnischer Stplschneider. Um 1650.

BALDESARIS·ESTENSIS· OPVS ·
Baldassare Estense, Maler u. Medailleur zu Ferrara, 1472. Siehe Arm. I, S. 52.

BALTH. SCHMIDT.
Balth. Schmidt, in Augsburg, 1632.

BARRE.
Jean Jacques Barre, geb. 1793, in Paris 1833.

BARRE.
Jean Auguste Barre, Sohn des Vorigen. Zur Zeit Napoleons III. † 1896.

BARTH. VAGGELLIVS.
Siehe B. VAGGELLIVS.

BARTVLVS · TALPA ·
Talpa (Bartolo), italien. Medailleur, um 1489. Siehe Arm. I, S. 82.

B·B.
Brissard - Brinet, Medailleur, tätig in Paris, um 1848.

BB.
W... Baranoff, in St. Petersburg, 1853.

B. BERGSLIEN
Norwegischer Stplschn., 1856.

B. B. W.
Baranoff, Medailleur in St. Petersburg, zwischen 1840 und 1855.

B
Campi (Bartolommeo). Italien. Medailleur, um 1555. Siehe Arm. I, S. 186.

B. C.
Bartolomeo Cotel, in Rom, um 1706–1718.

BCF.
Boskam Fecit. Siehe I. B. F.

B. C. V. CALKER.
Niederländischer Stplschn., um 1787.

Digitized by Google

BD.
Balduin Drentwett aus Friesland, seit Anfang der siebziger Jahre in Augsburg ansässig. 1583 bis 1585 in Baden und in der Pfalz, dann wieder in Augsburg. Vorübergehend scheint er sich auch in Mecklenburg und Pommern aufgehalten zu haben. Eine einzige der zahlreichen Arbeiten ist signiert, die Medaille auf Joachim Rieter von Corenburg von 1614. Drentwetts Tätigkeit reicht bis ca. 1620. Siehe Habich, Archiv für Med.- und Plaketten-Kunde 1913/14, S. 175 bis 199; ferner derselbe D. M., S. 232—239.

BDB.
Baldenbach, Peter, in Wien, 1790—1802.

B. DV. auch **B. DVV.**
Benjamin Duvivier, geb. 1730, tätig in Paris. † 1795.

· BENVENV ·
Benvenuto Cellini (.. 1525 bis 1571), Bildhauer und Medailleur, in Florenz. Siehe Rondot S. 186 und Arm. I, S. 147.

BENVENVTVS · F.
Siehe BENVENV.

BET · F.
Betulius, in Stuttgart, 1786 bis 1797. Siehe I. G. B.

B · F ·
Vertieft auf einer Medaille auf Johann Valentin von Trohe vom Jahre 1589. Siehe Habich, D. M., S. 173.

B. F.
Briot (Fecit), in Paris u. London, 1608 - 1647. Siehe N. B.

B. F.
Brupacher, in Luzern, 1714 bis 1746. Siehe U. B.

B. F.
Bückle, in Augsburg 1764, in Durlach 1778—1811. Siehe I. M. B.

B. F.
Bernier, in Paris, 1790—1797.

B. F.
Brenet, in Paris, 1806—1846.

B. F.
Barre, in Paris, 1820—1833.

B. F.
B . . . Forgeais, in Paris, 1848.

B. F. L.
Bovy Fecit Lausanne, 1831. Siehe A. B.

B. G.
Auf einer Plakette (Parisurteil) von 1538 in der Ambraser Slg. Siehe Bode, Gesch. d. Plastik. S. 190.

B. G.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 282.

B. H.
Beatrice Hamerani, Stempelschneiderin in Rom. † 1703.

(BH)
Das Monogramm aus B und H, das Erman irrtümlich mit Stampfer in Verbindung brachte, erscheint auf einer Medaille auf Hans Offenbeck aus Regensburg von 1540. Siehe Habich, D. M., S. 123.

B. I. B.
Balthasar Johann Bethmann, dessen Signatur auf hessischen und Wormser Medaillen auf das Reformationsjubiläum von 1717 vorkommt. Siehe P. W. L. Fladt, Berühmte Medailleurs, Heidelberg 1751, S. 13.

Digitized by Google

B. I. D.
Bernhard Julius Dedekind, in Braunschweig, 1723 Stplschn. 1729 Wardein, 1732 – 1742 Mmstr.

B und **K** ineinander gestellt, auch **F.**
Boskam, in Amsterdam und Berlin, 1692—1708. Siehe I. B.

B. K.
Busch, Mmstr., u. Körnlein, Stplschn. in Regensburg. Siehe G. C. B. und I. N. K.

B. L.
Sächsischer Meister, 1664 – 1683. Siehe Erman S. 26 und 99.

BLANKE.
Stplschn. in Berlin, um 1851.

B. M.
Berthold Meier, Stplschn. in Kopenhagen 1688, Wardein in Dömitz 1689 und Mmstr. in Schwerin 1696—1702.

B. M.
Bartholomaeus Müller, in Ulm, 1671—1706.

B. M. oder **M.** oder **MO. B.**
Unbek. italienischer Meister, Medaillen von 1586—1590. Arm. I, S. 293.

BOEHM F.
J. D. Böhm, österreichischer Medailleur, geb. 1794, lernte zu Rom unter Canova und Thorwaldsen. Er arbeitete bis nach 1846. Siehe Babelon, La Gravure en pierre fines. Paris 1894.

B. M. F.
Bartolomeo Manfredini, in Mailand, 1806.

BOM. auch **BOMB.**
Bombarda (Andrea Cambi), Goldschmied. Bildhauer und Medailleur zu Cremona. Um 1560. Siehe Arm. I, S. 214.

BORNER
Ital. Medailleur. Med. auf Papst Clemens XI. von 1702.

BOSIVS.
Bosio, italien. Medailleur, 1566 bis 1568. Siehe Arm. III, S. 120.

B. P.
Bartolomeo Provagli, in Bologna, 1655. † 1674.

B. P.
Brupacher, in Luzern, 1714 bis 1746. Siehe U. B.

B. P.
Bernhard Perger, in Neapel 1769 1798.

B. P.
Benedetto Pistrucci, in London, seit 1818. † 1859.

B. P.
Boleslaus Podczaszyński Medailleur in Warschau. Mitte des 19. Jahrh.

BP.
auf einer mit Unterschrift in griechischer Sprache versehenen Denkmünze, BRenet, Stplschneider in Paris. Derselbe, welcher unter Br. angeführt ist.

BR.
Briot, in London und Paris, 1616 – 1648. Siehe N. B.

B. R.
Benedict Richter, geb. 1676 in Stockholm, Stplschn. 1701 daselbst, sodann in Paris und bis 1715 in Berlin, darauf Hof- und Stempelschneider in Wien. † 1735.

BRABANT.
Ernst Brabant, Braunschweigischer Medailleur um 1703 bis 1705. Siehe Fladt, Berühmte Medailleure S. 14.

Digitized by Google

BRETON.
Hercules de Breton. Siehe H. B.

BREVER oder **I. G. B.**
Johann Georg Breuer, Münzmeister in Braunschweig. Medaillen von 1667 bis 1685.

Br. auch **B^R. F^T., BRENET, Brenet, N. G. A.**
Geb. in Paris 1773. Stplschn. 1806—1836.

BR. F.
Brandt, Franz Heinrich, geb. 1789 in La Chaux-de-Fonds im Fürstentum Neuenburg, Stempelschneider in Berlin. 1817—1845.

B. S.
Unbekannter Stplschn., auf polnischen Medaillen von 1640 bis 1644.

B. S.
Johann Bernhardt Schultz, Ingenieur u. Stplschn. in Berlin, 1681—1697.

B. S.
Auf einem Augsburger Gnadenpfennig eines unbek. Meisters.

B. S.
B. Scott (nicht J. Scott), russischer Stplsch., 1754—1762.

B. V.
Siehe B. VAGGELLI.

B. VAGGELLI und **B. VAGELLIVS.**
Bartolomeo Vagellio, in Florenz, 1735.

BVBERT.
Heinrich Bubert, in Berlin, um 1851.

B. WYON.
Stplschn. in London. 1823.

C.
Francis Legatt Chantrey, englischer Bildhauer u. Medailleur. 1781—1841. Siehe Numismatic Chronicle, VIII, 3rd S. p. 269.

C · oder CDLC.
Claude de la Cloche, französischer Kupferstecher und Medailleur. 1588—1602. Medaillen auf Johann Kasimir und Friedrich IV. von der Pfalz. Siehe Habich, D. M., S. 220f. Ferner Thieme-Becker, Lexikon, Bd. VII, S. 110.

C.
Camelio Vettore, ital. Maler, Bildhauer u. Former, am Ende des 15. und am Anfang des 16. Jahrh. † 1523. Siehe V. C. F.

C.
Conradsen, in Kopenhagen, 1809—1840. Siehe I. C.

C.
Julianus Eberhard Volkmar Claus. Siehe I. E. V. C.

C · A ·
Christoph Adolphzoon, in den Niederlanden, um 1666 bis 1676.

C A
vertieft auf einer Medaille auf Georg Friedrich von Schlesien-Jägerndorf, 1586. [Th. Hampe schlägt den Nürnberger Goldschmied Cornelius Addies, G. Habich den Breslauer Goldschmied Caspar Ahshalm]. Siehe Habich, D. M., S. 190.

C. A D.
Christophorus Adolfzoon, Medailleur der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

C-Æ.
Kaspar Airer, Münzmeister in Frankfurt a. M. von 1618 – 1636.

Digitized by Google

C. A. G.
Carlo Antonio Garofolini, in Viterbo, 1799.

C. A. M.
Christian Andreas Möller, in Kopenhagen, seit 1813.

C. A. M.
Carl Adolph Muhle, in Kopenhagen, geb. 1787, † 1855.

CAMELIO.
Siehe C. und V. C. F.

C. A. MUHLE.
Carl Adolph Muhle, geb. 1787, in Kopenhagen seit 1824, † 1855. Siehe C. A. M.

CANDID und CANDIDE.
Jean de Candida, italienischer Medailleur, 1469—1531. Siehe Rondot S. 157 u. Arm. I, S. 106.

CAVAL. MI. B.
Italien. Meister, um 1591. Siehe Arm. I, S. 300.

CAVVAIN
Gauvain, Jacques, in Lyon, 1501 bis 1547. Siehe Rondot S. 172 u. f.

CAPVCCI
Capucci, italien. Bildhauer und Medailleur, um 1813. Siehe Roger Marx, Les Médailleurs français. Paris 1897.

CAPVTI.
Caputi, italien. Medailleur. Med. auf Kardinal Consalvi.

CAPY
Eugène Capy, franz. Bildhauer u. Medailleur; geb. 1829; Medaillen von 1852 und 1853.

CAQVÉ
Armand Auguste Caqué, französischer Medailleur; geb. 1793, † 1881 in Paris.

CAR · IOF ·
lalienischer Medailleur, um 1594.

CARRIER
Albert Ernst Carrier de Belleuze, französisch. Bildhauer u. Medailleur, 1824—1882.

CARTAVX
Cartaux, in Paris lebender Medailleur.

CARTELLIER
Pierre Cartellier, französisch. Bildhauer und Medailleur, geb. 1757 in Paris. Siehe Quatremère de Quincy, Notice historique sur la vie et les ouvrages de Cartellier, 1832.

CARVCCHIO
Angelo Carucchio, lebender Medailleur, Mailand.

CASANOVA
J. Casanova, mexikanischer Medailleur um 1760. Siehe C. Wyllis Betts, American Contemporary Medals, New-York, 1894.

CASELLI
Gianbattista Caselli, italienischer Medailleur um 1551.

CATENACCI
Vincenzo Catenacci, italien. Medailleur um 1840.

CATTANEO
Gaetano Cattaneo, italienischer Medailleur, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

CAVDRON
Jacques Eugène Caudron, französisch. Bildhauer und Medailleur, 1818—1865.

CAVDRON
Théophile Caudron, französischer Bildhauer u. Medailleur, 1805—1848.

CAVNOIS F.
François Augustin Caunois, französischer Medailleur, 1787 bis 1859.

Digitized by Google

CAVAL. MI B
Cavalliere Michele Balla, italienischer Medailleur, um 1591.

CAVALIERI
Andrea Cavalieri, italienisch. Medailleur, tätig 1540—1584.

CAVALLARIO
Paolo Cavallario, italienisch. Goldschmied und Medailleur, tätig 1543—1572.

CAVALLERINO
Niccolò Cavallerino, Goldschmied und Medailleur zu Modena, um 1535.

CAVELLIER
Pierre Jules Cavellier, französischer Bildhauer u. Medailleur, tätig zwischen 1836 und 1867.

C. B.
Caspar Bruppacher, Münzmeister u. Medailleur zu Luzern. 1794—1827 tätig. Siehe Tobler-Meyer, Die Münz- u. Medaillensammlung des Herrn H. Wunderly v. Muralt, 1897.

C. B.
Carl Becker, Stempelschneider in Offenbach, † 1830.

C. B.
Conrad Bloc, niederländischer Stplschn., um 1577—1602.

C. B.
Conrad Börer, geb. 1711, in Augsburg, † 1756.

C. BOERER.
Siehe C. B.

C. C.
Carola Caesare, Cesare da Bagno, von Florenz. In der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

C. C.
Christen Christensen, dänischer Medailleur, 1806—1845.

C · CHR.
Christen Christensen, dänischer Medailleur, 1806—1845.

C. C. L'ALLEM.
Conrad Christian l'Allemant, Stplschn. in Frankfurt a. M., geb. 1752 in Hanau, † 1830.

C. C. P.
Carl Christoph Pribus, in Dresden, 1764—1787.

C. D. auch **CD**
Cajetan Destouches, in München, 1784—1807.

CDLC
Siehe C. oder C. D. L. C.

C. D. Ö. S.
.... Oexlein sen., in Regensburg, 1737—1781.

C. DRENTWETT.
Graveur u. Besitzer einer Prägeanstalt zu Augsburg, um 1882. Siehe auch D.

C. E.
Caspar Enderlein, Nürnbergischer Medailleur. † 1633.

C. E.
Carl Enhörning, in Stockholm, der Vater um 1780 - 1800, der Sohn 1809—1844.

C · E · C.
Württembergisch. Meister, Ende des 16. Jahrh. Siehe Erman S. 24 u. 75.

C. E. C.
Ekeblad, in Stockholm, 1800.

C. E. M.
Christian Ernst Müller, Stpl.-schneider in Augsburg, um 1717 bis 1741, Wardein in Öttingen 1759—1761.

C. E. R.
Carl Ernst Riesing, in Würzburg, um 1793—1798.

Digitized by Google

CESARE · DA · BAGNO · F.
Siehe CES. DA BAGNO.

CES. DA BAGNO.
Cesare da Bagno, Medailleur in Toskana, 1550. Siehe Arm. I, S. 173.

C. F.
Cotel, in Rom, 1706—1718. Siehe B. C.

C. F. K.
Christian Friedrich Krull, in Braunschweig, 1776—1802.

C. F. L.
Christian Friedrich Lüders, in Berlin, 1702—1742.

C. F. LVDERS und **C. F. LÜDERS.**
Siehe C. F. L.

C. F. L.
Carl Friedrich Lows, in Nürnberg, 1756—1770.

C. G. EISLER.
Caspar Gottlieb Eisler, Nürnbergischer Medailleur in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

C. G. F. und **C. G. FEHRMANN.**
Carl Gustav Fehrmann, geb. 1746, Stplschn. in Stockholm, † 1809. Vielleicht Sohn des D. F. (Daniel F.).

C. G. H.
Carl Gustav Hartmann, in Stockholm, 1699, † 1739.

C. G. K. auch **KORN IN MAINZ.**
C. G. Korn, Medailleur zu Mainz.

C. H.
Caspar Herbach, auch Kunst-Caspar genannt, aus Sachsen, Goldschmied, Bildhauer und Stplschn., 1647 in Kopenhagen. † 1664. Siehe F. C. H.

C. H.
Hedlinger, in Stockholm usw. † 1771. Siehe I. C. H.

CHAVANNE F.
Jean Marie Chavanne, französischer Medailleur; geb. in Lyon 1766.

C. H. F.
Hedlinger, † 1771. Siehe I. C. H. und C. H.

C. H. K.
Conrad Heinrich Küchler, aus Flandern, Stplschn. in Darmstadt 1763 – 1772, sodann in Frankfurt a. M. um 1775, später in England. † um 1802. Siehe auch K.

C. H. M.
Christoph Heinrich Müller, in Augsburg, 1736.

C. H. N.
Christophorus Hoeflich, Norimbergensis, Goldschmied, 1528.

C. Ю oder **C. F.**
Samoila Judin, russisch. Stpl.-schneider um 1704—1750. Siehe S. I. U.

C. H. R. C. H.
Roll (?), Stplschn. in Kremnitz, Zeit unbekannt.

CHRISTOPHORVS · HIERIMIA ·
Geremia (Cristoforo), Bildhauer u. Medailleur zu Mantua, 1460—1468. Siehe Arm. I, S. 30.

C. H. S. ULITSCH. (Der Name Ulitsch verkehrt gestellt.)
In Breslau (?), um 1757.

C. I.
Constantin Jablonowski, in Olkusz, im Gebiete von Krakau, 1767.

CJ
vielleicht Jörg Gar oder Jörg Glockenthon. Medaillen in der Art Deschlers von 1548 bis 1555.

Digitized by Google

C · I oder **ꝗ**
Die Medaillengruppe dieses Monogrammisten steht in engem Zusammenhang mit den Arbeiten des Matthaeus Carl (siehe M. C.). 1590—1608. Vielleicht Christoph Jamnitzer, eher „Carl junior"). Siehe Habich, D. M., S. 216f.

C. I. K. oder **C. I. KRÜGER. IUN.**
Christian Joseph Krüger der Jüngere, in Dresden, 1785—1814. Über seinen älteren Bruder siehe F. H. KRVGER sen.

C. I. L.
Christoph Jacob Leherr, in Augsburg, 1683, als Falschmünzer 1707 enthauptet.

C. I. W.
Carl Johann Wikmann, in Stockholm, um 1747—1783.

C. K.
Chilian Koch, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, um 1580 bis 1600. Siehe K. K.

C. K.
Siehe C. I. KRÜGER.

C. L.
Conrad Laufer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1676.

C. L.
Carl Lesser, in Breslau. † 1843.

C. L.
Vielleicht der römische Stpl.-schndr. und Medailleur Lorenzo Corbolini, der unter Papst Alexander VI. (Ende des 15. Jahrhunderts) tätig war.

C. L. F.
Carl Leberecht, geb. 1749 in Meiningen, Stplschn. 1769 in St. Petersburg. † 1827.

C · L · R · M · NIC · S · F ·
Auf Nicolaus Schwabe zu beziehen. Siehe N. S.

CM. auch **C · M ·** und **C · MAL ·**
Christian Maler, Sohn Valentin Malers; Nürnberger Meister, 1604—1640. Siehe Erman S. 86.

C. M.
Caspar Molo, in Rom, um 1625 bis 1669. Siehe auch G. M.

C. M.
Conrad Maier, in Ulm, 1663 bis 1682.

C. M. und **CM.**
Christian Ernst Müller, in Augsburg, 1714—1741. Siehe C. E. M. und C. H. M.

C. M.
Christian Maler der Jüngere, in Nürnberg, 1673.

C. M. auch **C. M. M.**
Carl Magnus Mellgren, in Stockholm, um 1830.

C. M.
Auf Anhängern von Adelwang, Augsburg, Ebrach und Passau. Siehe Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 30.

C. M · C. P.
Christ. Maler Cum Privilegio. Siehe C. M.

C. MERTENS.
In Berlin, um 1870.

C. M. F.
. . . . Martin, französischer Stplschn., um 1665—1680.

C. M. F.
Charles Motta (Fecit), in Genf, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

C. M. F.
Charles Meissner, in St. Petersburg, um 1801—1809.

C · M · F oder **· C · MARTIN**
C. Martin, französischer Medailleur des 17. Jahrhunderts. Siehe Rondot S. 297.

Digitized by Google

C. MILLS.
Stplschn., auf einer Blüchermedaille von 1814.

C. M. M. und **C. M.**
Carl Magnus Mellgren, in Stockholm, um 1830.

COLIN
Medailleur in Rußland um 1709. Siehe Fladt, Berühmte Medailleure, S. 15.

CON. BLC. auch **COEN. BLOC.**
Conrad van Bloc, niederländischer Stplschn., 1577—1602. Siehe auch C. B.

COR.
Cormano, Zeichen des Stplschn. Kornemann von Augsburg, der in Venedig und Rom lebte u. 1650 starb. Siehe I. I. C.

COSSMANN.
Stplschn. (?) in Berlin, um 1840.

C. P.
auf einem Gnadenanhänger von Polling.

C. P.
Carl Pfeuffer, geb. zu Suhl 1801, Stplschn. in Berlin, seit 1820. † 1861.

C. PFEVFFER.
Carl Pfeuffer, geb. in Suhl 1801, Stplschn. in Berlin, seit 1820. † 1861.

C. R.
Roettiers, Stplsch. Siehe I.C.R.

C. R. auch **C. R. E.**
Carl Radnitzky, in Wien, um 1850.

C. R.
Johann Christian Reich, geb. 1740, Stplschn. in Fürth. † 1814.

C · R · D.
Charlotte Rebecc Damiset (nicht Damessel), Stplschn. in Hanau, 1761—1765. Siehe D.

C. R. KRÜGER.
Carl Reinhardt Krüger, geb. 1791, in Dresden tätig.

C · S ·
Italienischer Meister, um 1585. Vielleicht Constantino de'Servi (1554—1622). Siehe Arm. I, S. 285.

C. S.
Conrad Stutz, in Fürth, Stplschndr. u. Mmstr. des fränkischen Kreises, 1622—1654.

C. S.
Christoph Schneider, in Kopenhagen, 1678—1698.

C. S.
. . . . Schmaltz, in Stuttgart, 1737 und 1738.

C. S.
Christian Lebrecht Schild, geb. 1711 zu Harburg in Schwaben, tätig in Frankfurt a. M., 1742. † 1752.

C. S.
Siehe S. u. C. SCHNITZSPAHN.

C. S.
auf Weihmünzen von Altötting, Maria Einsiedeln, Passau, Reichenau u. St. Wolfgang. Über die Deutung der Signat. siehe K. Roll, Die Medaillensmmlg. des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 35.

C. SCHMIDT.
Auf einer Medaille des Hofpredigers Ludovici in Zeitz von 1688.

C. SCHNITZSPAHN auch **CHR. SCHNITZSPAHN.**
Christian Schnitzspahn, geb. 1829 zu Darmstadt, Stplschn. in Berlin, später (1870) Hofmedailleur u. Professor zu Darmstadt, † 1877. Von ihm stammen sehr schön gearbeitete hessisch-darmstädtische Medaillen her. Siehe auch S.

Digitized by Google

C. S. W.
Christian Siegmund Wermuth, Stplschn. in Dresden, 1735 bis 1773 tätig.

C. T.
Carl Thauer, in Berlin, 1645.

C. V.
Stplschn. in Venedig. Siehe V. C. P.

C. V. auch **C. VOIGT.**
Carl Friedr. Voigt, geb. in. Berlin 1800, Stplschn. daselbst, seit 1829 in München. Er zeichnet sich auch *K.ΦOITT.*

C. V. B. F. oder **COR. BLOC F.**
Conrad van Bloc. Siehe CON. BLC.

CLR
Auf einem Holzrelief (Kreuzigung Christi und Schlange am Kreuz). In Dresden. Siehe Landsberg, Grünes Gewölbe, S. 96.

&W oder **C · W**
Concz Welcz, Goldschmied zu Joachimsthal. 1545—1552. Siehe E. W. Braun, Kunst- u. Kunsthandwerk 1917, Heft 11, 12. S. 422—429.

C. W. auch **C. WERMUTH** und **C. WERMUHT** und **C. W. F. C. PR. CAES.**
Christian Wermuth, geb. zu Altenburg 1661, Stplschn. in Gotha 1688, †1739. Einer der tüchtigsten u. berühmtest. deutschen Stempelschn., Vater von C. S. W.

C. W.
Carl Wiélandy, geb. 1747, in Genf. † 1837.

C. W. C. P. C. auch **C. W. F. C. P. C.**
Christianus Wermuth Fecit Cum Privilegio Caesareo, in Gotha, 1688—1739. Siehe auch C. W.

C. W. D.
Carl Wilh. Döll, in Karlsruhe, seit 1813. † 1848.

C. W. F.
Carl Wiélandy Fecit, Stplschn. in Genf. † 1837.

C. W. HOECK NER. FEC.
Carl Wilh. Hoeckner (der Vater), geb. 1720, lernte bei seinem Vater, der Joh. Wilh. H. hieß (siehe I. W. H.), die Stplschn.-Kunst u. wurde 1741 als kurfürstl. sächsischer „Accis-Sigelschneider" verpflichtet. Er starb 1786. Über seinen gleichnamigen Sohn siehe C. W. HOECKNER u. HOE.

C. Z.
Caspar Zeggin, in München, 1666—1713.

C. Z.
Carl Zullmann, um 1850.

D.
Siehe D. P. (Domenico Poggini). Siehe Arm. I, S. 260.

D.
Italien. Meister, um 1576. Siehe Arm. I, S. 267.

D.
Dadler, in Augsburg u. Dresden, 1619—1653. Siehe S D.

D.
Dollin, Paris, um 1680.

D.
Dockler, in Nürnberg, um 1688. Siehe D. S. D.

D.
Daniel, in Stuttgart, um 1694—1700.

D.
Dittmar, Stplschn. u. Mmstr. in Fulda, 1726–1764. Siehe N. D.

D.
Dedekind, Stplschn. und Mmstr. in Braunschweig, 1723 bis 1742. Siehe B. I. D.

Digitized by Google

D.
Dobicht, in Neuwied, 1750 bis 1756; noch 1780 genannt, vielleicht der Sohn. Siehe auch DOB.

D.
Donner, in Wien, 1735 bis 1767. Siehe M. D.

D.
Daniel, in Stuttgart, 1750.

D.
Damiset (nicht Damessel), Hieronymus, in Hanau, 1756 bis 1764. Siehe C. R. D.

D.
Damiset (nicht Damessel), Charlotte Rebekka, geb. 1734 zu Sachsenhausen, Frau des Vorigen seit 1756, Stplschneiderin zu Hanau, 1761—1765. † zu Paris.

D.
Dowig, in Hildesheim, 1762 bis 1764.

D.
Donner, in Wien, 1776 bis 1803. Siehe I. D.

D.
Droz, in Paris 1786, dann in London 1788 und 1790, später wieder in Paris, wo er 1823 starb. Siehe D. F. und I. P. D.

D oder **D.**
Destouches, in München, 1784–1807. Siehe C. D.

D.
Dupré, in Paris, 1788–1810.

D.
Dannenberg, in Clausthal, 1789—1805. Siehe D. F.

D.
Dumarest, geb. 1750, tätig in Paris. † 1806.

D.
Dallinger, Anton Paul, geb. 1772 in Nürnberg, 1800—1806.

D.
Daiser, in Günzburg und München, 1801—1827. Siehe I. D.

D.
Doll, Joh. Veit. Siehe D. F.

D.
Döll, in Karlsruhe, 1813 bis 1848. Siehe C. W. D.

D.
Dietelbach, in München und Stuttgart, seit 1830. Siehe G. A. D.

D.
Drentwett, Sebald, in Augsburg seit 1845, später (um 1860) in Nürnberg. Siehe D. F. Eine Prägefirma Drentwett bestand noch 1883 zu Augsburg.

DAB. A.
Unbek. deutscher Künstler des 16. Jahrh Auf einer Medaille des Joh. Friedrich von Sachsen-Gotha und seiner Gemahlin Elisabeth. Siehe J. L. Ammon, Sammlung berühmter Medailleurs und Münzmeister. Nürnberg 1778.

DALLINGER.
Siehe A. P. DALLINGER.

DAN. FERMAN.
Siehe D. F.

DANFR.
Philipp Ier Danfrie, tätig in der Bretagne, 1550–1606. Siehe Rondot S. 213.

DAVID
Pierre Jean David d'Angers, Bildhauer u. Medailleur, geb. 1788 in Angers, † 1856 in Paris. Siehe H. Jouin, David d'Angers, sa vie et son oeuvre. Ferner L. Forrer, Dictionary I, S. 347.

Digitized by Google

D. B.
De Beyer, in Bern, 1698 bis 1738. Siehe I. D. B.

D. B.
De Backer, in Namur, 1711 bis 1715. Siehe D. B. A. und G. D. B.

D. B. auch **D. B. F.** und **D. B. F. W.**
Becker, in Wien, 1740—1745.

D. B.
Dubois, Stplschn. u. Mmstr. in Bremen, 1763—1797. Siehe R. D.

D. BA.
De Backer, in Namur, 1711 bis 1715. Siehe G. D. B.

D. BA.
De Backer, Stplschn. und Mmstr. in Bremen, 1763—1797. Siehe G. D. B.

D. D. F.
David Detalla, in Genf, 1814 bis 1836.

D. di P.
Domenico di Polo, Edelstein- u. Stplschn. in Florenz, in der Mitte des 16. Jahrh. Siehe auch DO. DI. P.

D. D. V. M ·
Dicat Dedicat Valentin Maler. Siehe V. M.

Œ
David Enderlein, Deutscher Medailleur, 1526—1549.

DEM. CANZANI F.
Demetrio Canzani, Stplschn. u. Medailleur zu Mailand; um 1850—1857.

DEJOIE
Jean Dejoie, siehe I. D.

DESCHLER ·
Prägeanstalt in München, seit 1870.

D. ET F.
Dassier et fils, in Genf. Siehe I. D.

DETLER oder **F. DETLER** oder **F. D.**
F. Detler, Wiener Medailleur, zur Zeit des Wiener Kongresses tätig. Medaillen in der Art Leopold Heubergers.

D. F.
Döll, Joh. Veit, geb. 1750, tätig in Suhl, † 1835. Er arbeitete viel für die Loos'sche Prägeanstalt in Berlin. Siehe D.

D. F.
Daniel Fehrmann, geb. 1710, Stplschn. in Stockholm, 1740 bis 1764. † 1780.

D. F.
Droz, in Birmingham, um 1787 bis 1793. Siehe D. u. I. P. D.

D. F.
Dannenberg, in Clausthal, 1789—1805. Siehe D.

D. F.
Döll (Fecit), Joh. Veit, geb. 1750, tätig in Suhl. † 1835. Siehe auch D.

D. F.
Drentwett, in Augsburg, 1845. Siehe D.

D.G. auch **DG** und **DE · GEN.**
De Gennaro, in Neapel und Wien, 1702—1730. Siehe A. D. I.

D. G.
De Ginelli, in Neapel, 1731 bis 1768.

D. H. AIANZ. F.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 292.

Digitized by Google

D. H · F.
Daniel Häslingh, in Hamburg, 1730—1749.

Đ
Joachim Deschler, in Nürnberg u. Wien seit 1557 tätig, 1540—1569. Siehe Hampe, Thieme-Becker IX, S. 117; ferner Habich, D. M., S. 144—149.

D · oder J · D · oder I · D · oder J · d, auch DOLLIN
J. Dollin, Medailleur zu Paris, 1683—1725. Siehe Rondot S. 323.

D. I. A. und D. I. A. F.
Daniel Jansen Adzer, in Kopenhagen, um 1760, † 1808.

D. I. ADZER
Siehe D. I. A.

DIEUDONNÉ F.
Französischer Bildhauer und Medailleur, geb. 1795, † 1873.

Ð oder Đ
Vertieft auf einer Medaille mit dem Enfacebrustbild des Abtes Kaspar Thoma von St. Blasien vom Jahre 1584. Siehe Habich D. M., S. 173.

DK (?)
Frankfurter Meister, 1634 bis 1636. Siehe Erman S. 26.

D. L. auch D. LOOS.
Daniel Friedrich Loos, geb in Altenburg 1735, Stplschn. in Magdeburg 1756—1767; in Berlin 1768. † 1819.

D. L. H. oder DE LA HAIE F. oder HAYE F., auch DELAHAYE
Nicolas De la Haye, französischer Medailleur, 1662 bis 1695. Siehe Rondot S. 307 f.

D. M.
Italien. Meister, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. tätig. Siehe Arm. I, S. 267.

D. MONDI.
Italien. Medailleur, um 1561. Siehe Arm. III, S. 113.

D. O.
Daniel Omeis, in Dresden, 1676. Siehe M. H. O.

DOB.
Dobicht, in Neuwied für die Grafen von Wied - Neuwied. 1750—1756.

DO · BERARDVS ·
Berardi (Do), italien. Medailleur, um 1477. Siehe Arm. I, S. 58.

DÖLL.
Johann Veit Döll, Stplschn. u. Medailleur zu Suhl. 1750 bis 1835. Siehe auch D. F.

DOMARD F.
Joseph François Domard, französischer Medailleur, 1792 bis 1858. Siehe R. Marx, Médailleurs français, Paris 1897.

DO. DI. P.
Domenico di Polo, italien. Stplschn. am Ende des 16. Jahrhunderts.

DOMCO. F.
Siehe D. P. (Domenico Poggini)

DOMINICVS. VENETVS. FECIT.
Domenico Veneziano, Medailleur zu Venedig, 1548, tätig in Polen. Siehe Arm. I, S. 159.

DONADIO
Donadio, italien. Medailleur; Medaillen von 1819—1821. Siehe Numismatic Chronicle 1888 u. 1895.

DOM. POG. F.
Siehe D. P.

Digitized by Google

DORCIERE
Louis Étienne André Dorcière, Schweizer Bildhauer und Medailleur, geb. 1805 zu Genf, tätig 1831—1872 zu Genf.

DORIOT
Adrian Antoine Doriot, französischer Bildhauer und Medailleur, geb 1821; Schüler des F. Rude.

DOWIG
Deutscher Stempelschneider zu Hildesheim, 1761 - 1764.

D. P. auch **D. P. F.**
Poggini (Domenico), Meister zu Florenz, 1552 – 1590. Siehe Arm. I, S. 254.

D P I
Italien. Meister, um 1490. Siehe Arm. I, S. 101.

D. R.
David Reich, geb. 1715, in St. Gallen tätig. † 1771.

DRAPPENTIER
D. Drappentier, Medailleur, geb. zu Dordrecht. 1691 – 1697. Siehe H. A. Grueber, A Guide to the Exhibition of English Medals at the British Museum. London 1891.

DRAPPENTIER
Jan Drappentier, Sohn des vorigen, Stplschneider an der Münze in Dordrecht. 1694 bis 1713.

DRENTWETT.
Stplschn. in Augsburg, um 1845.

DRENTWETT. IVN.
Stplschn. in Augsburg, um 1870.

DR. F.
Droz Fecit, Jean Pierre Droz, geb. zu La Chaux-de-Fonds 1746, tätig in Paris bis 1786, in London u. Birmingham 1787 bis 1793, und in Paris bis zu seinem Tode 1823. Er zeichnete auch DROZ.

D · S oder **D · ~**
auf Solms'chen Medaillen um 1545. Vergl. Habich, D. M, S. 149, wo die Signatur nur auf dem Steinmodell auf Graf Otto v. Solms vermerkt ist, während die sämtlichen Dresdener Exemplare signiert sind.

DS
Auf sächsischen Prägemedaillen im Charakter der Arbeiten H. Reinharts Um 1560. Siehe Habich, D. M., S. 126.

D. S.
Italien. Meister, um 1585. Siehe Arm. I, S. 285.

D. S.
Daniel Sailer, Augsburg, 1620 bis 1625.

D. S. und **DS**
Dassier, Senior, Dominic, in Genf, um 1765.

D. S.
David Stendelin, Stplschn. u. Wardein in Schwyz, 1778 bis 1780.

D. S. D.
Daniel Sigmund Dockler, zwei Stplschn. in Nürnberg, der Vater um 1688, der Sohn † 1730.

D. St.
Dirk Strycker, niederländischer Stplschn., 1607.

D. V.
siehe D. V. F.

DV ·
Duvivier, Stplschn. in Paris, Jean, geb. in Lüttich 1687, † 1761, und Benjamin, geb. 1730, † 1795; siehe DUV. und B. DV.

D. V. D. K. F. auch **D. VAN. DER KELLEN.**
David van der Kellen, geb. zu Amsterdam 1804, in Utrecht tätig seit 1831.

Digitized by Google

DV. F. und **D. VOGT.**
D. Vogt, ein vorzüglicher schlesischer Künstler, 1659 und 1663. Siehe Erman S. 98.

D. V. R · D.
Von Riswick, in Holland, tätig 1650 - 1653.

DUM.
Dumarest, Rumbert, geb. 1750, in Paris tätig. † 1806.

DUV.
Duvivier, Benjamin, in Paris, † 1795. Siehe DV. und B. DV.

D. W.
Denis Waterloos, zu Brüssel, in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

D. W. auch **D. W. F.**
Daniel Warou aus Stockholm, Stplschn. 1683 in Dresden, 1699 in Kremnitz, 1702 auch in Wien. † 1730.

E.
Thomas East, in London, um die Mitte des 17. Jahrh.

E.
Ebeling, Joh. Christoph, in Braunschweig, 1750—1766.

E.
Ernst Tobias, in Berlin, 1755.

E.
Einhörning, der Sohn, in Stockholm, 1780—1844. Siehe C. E.

Ɛ
Auf einem Buchsrelief von 1522 mit Petrus und Paulus. In Nürnberg, Germ. Nat.-Mus. (in Gipsabguß).

E.
Enegren, in Stockholm, seit 1815. Siehe G. A. E.

E. B.
Ernst Brabandt, in Celle, 1670 - 1705.

E B
Auf einer deutschen Porträt-Medaille mit französischer Umschrift. Siehe Trésor num. IX, 3.

E. C. D.
Ernst Caspar Dürr, in Dresden, 1670—1680, in Zerbst 1683 bis 1692, sodann in Stettin u. Riga.

E. D.
Drentwett, in Augsburg. Siehe D.

E. DURUSSEL
Eduard Durussel, Schweizer Medailleur, 1842—1888.

E. F.
Enhöring. Siehe C. E.

E. F. oder **E. FAR.**
Eugène Farochon, Stempelschneider u. Medailleur, 1848 bis 1861.

E. ERCKRATH.
Offenbach a. M., 1880.

E. FAR. oder **E · F ·**
Eugène Farochon, in Paris, 1861.

E. G.
Jacques Edouard Gatteaux, geb. 1788, in Paris tätig um 1814.

E. G. und **E. G. F.**
Elias Gervais, in Neuwied u. Koblenz, 1750—1777. Siehe auch I. K. (Jacob Kohlhaas).

E. H. auch **HERMEN. HAMERANVS.**
Ermengildo Hamerani, geb. 1683, in Rom tätig seit 1704. † 1744.

E. H.
Ehrenreich (Ehrenfried), Hannibal, geb. 1678, in Hannover 1705, in Clausthal 1715, † 1741.

Digitized by Google

E. H.
Engel Hartmann, in Stockholm, 1710—1760.

E. HAMERANI.
Siehe E. H.

E. HANNIBAL.
Siehe E. H.

E. K.
Egidius Krauwinkel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1571—1600.

E. L.
Eques Lucenti (Hieronymus), in Rom, um 1670—1677. Er war vom Papst Clemens X. in den Ritterstand erhoben worden. Siehe G. L.

E. L ·
Ercolo Lelli, in Bologna, geb. 1702, † 1760.

E · M
Auf einem Loretto-Anhänger, wohl Joh. Ernst Messenlechner, Metallarbeiter um 1732 (Salzburg).

EMILIO. B. auch **EMILIO BONIS. F.**
Bonis (Emilio), italien. Medailleur, 1590—1600. Siehe Arm. I, S. 301.

E. P. K. F.
E. Pomponius Köhler, hessischer Stplschn. 1711—1714.

EQ (ues) **HIER** (onymus) **LV-CENTI**
In Rom, 1670—1677.

ΕΡΓΟΝ ΛΥΣΙΠΠΟΥ ΝΕΟ-ΤΕΡΟΥ
Lysippus, Medailleur zu Mantua (?), 1475. Siehe Arm. I, S. 55.

E. S.
Emil Schilling, in Berlin, 1844, um 1865.

E. S.
E. Skarlinski, Stplschn. in Krakau, 1869.

E. V. H.
Deutscher Medailleur des ausgehenden 17. Jahrh. Siehe Dr. E. Merzbacher, Kunst-Medaillenkatalog, Mai 1900.

E. T. R.
Erasmus Thomas Reuss, in Berlin, um 1646—1668.

E. W.
Emil Weigand, in Berlin, um 1870.

F.
Faltz, Stplschn. und Hofmedailleur in Berlin, 1688 bis 1703. Siehe R. F.

F.
Eberhard Gregorius Fleischhold, in Zweibrücken, 1760.

F.
Fehrmann, in Stockholm, 1740—1809. Siehe C. G. F. und D. F.

F.
Frisch, in Darmstadt, 1807 bis 1817.

F.
Facius, in Weimar, 1812. † 1840.

F.
Francesco Franchia. Teston von Kais. Maxim. I.

F.
Franke, 1818 in Düsseldorf, 1849 in Berlin.

F.
Ferrari, in Turin, 1828. Siehe G. F.

F.
Fritz, Stplschn. in Braunschweig, 1835.

Digitized by Google

F. A.
Friedrich Alsing, in Altona, 1826—1844.

F. A · B.
Francesco Raibolini (genannt il Francia), Maler, Stplschn. u. Medailleur in Bologna, geb. 1450, † 1518.

F. A · B.
Fra Ant(onio?) da Brescia, Medailleur, ca. 1487—1500. Siehe Arm. I, S. 102.

FABIO. F.
Italien. Meister in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 266.

F. A. H.
Fecit Albertus Hameranus, in Rom. † 1677. Siehe A. H.

F · A · S. auch **F. A. S. F.**
Franz Andreas Schega, geb. zu Neustadt in Krain 1711, in München 1739, † 1787.

F. A. SCHEGA.
Siehe F. A. S.

FA. V. M. C. P.
Faciebat Valentinus Maler, Cum Privilegio. Siehe V. M.

FB und **F. BRIOT**
Medailleur am württembergischen Hofe, 1585—1609. Siehe Erman S. 74 f. Ferner Habich, D. M., S. 170 f.

F. B. auch **F. BAL.** und **F. B. F.**
Filippo Balugani, in Bologna, 1770—1780.

F. B. auch **F. B. F.**
Francisco Barattini, in Bologna, 1760—1796.

F. C.
Siehe FED. COC.

F. C. und **F. C. F.**
François Chéron, geb. in Luneville 1635, in Rom und Paris tätig. † 1699.

F. C.
Filippo Cropanese, in Rom, 1756—1773.

F. C.
Friedrich Comstadius, in Warschau, 1769—1811.

F. CAROTI · OP.
Caroto (Francesco), Maler u. Medailleur zu Verona. Geb. 1470, † 1546 Siehe Arm. I, S. 123.

F. C. B.
. . . . Burcard, in Basel, um 1756.

F. C. F.
. . . . Cesarino, in Rom, um 1670—1680.

F. C. H.
Friedrich Caspar Herbach, in Kopenhagen, der Vater Stplschn. 1647—1664; der Sohn Mmstr., 1663—1670.

F. CHERON.
Charles Jean François Chéron, französischer Stplschn. † 1699. Siehe F. C.

F. CO.
Siehe FED. COC.

F. C. P. S. C. M.
Nach oder vor dem Namen einiger deutscher Stplschn. Fecit Cum Privilegio Sacrae Caesarae Majestatis.

F · D · und F. DETLER
Um 1814 in Wien arbeitender Künstler, der die Treibtechnik ähnlich wie L. Heuberger pflegte.

F. D.
Felix Dupré, in Lüttich, 1830.

Digitized by Google

F. D. W.
. . . . Winter, in England, um 1690.

F. E.
Friedrich Erhardt, ein deutscher Stplschn. 1840.

FED. COC.
Italien. Meister, um 1574. Siehe Arm. I, S. 262.

FE. D. PARM.
Siehe F. P.

FEHRMAN.
Siehe C. G. F.

FE. PARM auch **FE · DE PARM ·**
Federicus Parmensis. Siehe F. P.

F. E. W.
Medailleur auf einer Medaille der Stadt Schweinfurt auf das Reformationsjubiläum von 1717.

F. F.
Friedrich Fechter, in Basel, 1629–1653.

F · F.
Fechter, Joh. Ulrich, in Basel, 1709.

FG.
Franz Guichard, tätig am württembergischen Hof, 1610 bis 1634. Siehe Erman 95 u. 96.

F. G.
Fecit Galeottus; Paolo Emilio Galeotti, Stplschn. u. Mmstr. in Gubbio, 1646 bis 1673. Siehe G. G.

F. G.
. . . Gordillo, in Mexiko, 1822.

F. G.
Dubut, siehe F. G. D.

F. G. D. auch **F. G · D. B. F.** und **F. G. D. F.**
Frédéric Guillaume Dubut, geb. 1711, Stplschn. in Dresden, Danzig und St. Petersburg. † 1779 zu Danzig.

F. GORDILLO.
In Mexiko, 1808.

FH oder **F⊄**
Friedrich Hagenauer aus Straßburg, Holzschnitzer. 1525 bis 1527 in München, 1527 bis 1532 in Augsburg, 1532 in Straßburg, 1533—1534 in Baden und Schwaben, 1535 in Straßburg und Basel (?), 1536 in Straßburg, 1536—1544 (1546) in Köln. Siehe Habich, Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. 1907, S. 181 u. S. 230 u. Derselbe, D. M., S. 37–49.

FH 1574
Das Monogramm ist nicht mit dem F. Hagenauers zu verwechseln; es findet sich auf einer Medaille auf Michael Graeter. Dem Meister sind noch einige Arbeiten von 1569—1577 auf Grund des übereinstimmenden Stils zuzuweisen. Siehe Habich, D. M., S. 169.

F. H. KRVGER.
Friedrich Heinrich Krüger senior. War geb. 1754 u. wurde 1787 als zweiter „Eisenschneider" an der Münze zu Dresden angestellt. Er war ein älterer Bruder von C. I. KRVGER IVN., siehe dort.

F. K. oder **F. K. F.** auch **F. KÖ.** und **F. KOENIG.**
Anton Friedrich König, geb. in Berlin, 1793, Stplschn. daselbst, seit 1830 in Dresden.

F · KORN
Stplschn. in Frankfurt a. M. u. Mainz, um 1860.

Digitized by Google

F. KROHN
Frederik Christopher Krohn, geb. 1806; in Kopenhagen tätig seit 1830. Siehe F. K.

FL. TO.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 221.

F · L.
Filius Lutma, Sohn des 1660 verstorbenen Jan Lutma, Stpl.-schn. in den Niederlanden.

F · L. auch **F. LOOS.**, **Fr. LOOS.** und **F · LOOS · IVN ·**
Friedrich Loos (jun.), in Berlin, 1800. † 1806.

F. M.
Friedrich Marl, in Berlin, 1704, † 1743.

F · M.
Franz Marteau in Paris, 1720 bis 1749.

F. M. auch **F. M. K.** und **F. MK.**
Franz Matzenkopf, in Salzburg, der Vater um 1738 bis um 1754, der Sohn 1755—1796.

F. MARL.
Friedrich Marl, in Berlin, um 1704, † 1743.

F. MARTEAU.
Siehe F. M.

F. M. F.
Italien. Meister, um 1592. Siehe Arm. I, S. 300.

F. M. L.
Italien. Medailleur, 1550—1555. Siehe Arm. III, S. 80.

F. N.
Italien. Meister, um 1591. Siehe Arm. I, S. 299.

F. N.
Franz Nübell, Stplschn. und Mmstr. in Schwerin, seit 1832.

F · P. auch **F. PARM.** und **I. F. PARM.**
Bongagna (Gian Federigo), gen. Federigo Parmense, Meister in Parma, 1547—1575. Siehe Arm. I, S. 221.

F. P.
Auf einer Med. auf Joh. Oberndorffer von 1556. München, Sammlung Wilmersdörffer.

F. P.
Francesco dal Prato, in Rom, † 1562.

F. P. auch **F. PVTINATI.**
Francesco Putinati, geb. 1775, in Mailand tätig bis gegen 1843.

F. POM.
Fecit Pompeo; Pompeo, Vorname des aus Mailand gebürtigen, um 1557—1600 in Mailand tätigen Stplschn. Leoni.

F. POMP.
Leoni (Pompeo), italien. Bildhauer u. Medailleur, Sohn des Leone Leoni, 1557—1575. Er arbeitete in Spanien. Siehe Arm. I, S. 249.

FRA · AN · BRIX · ME. FECIT.
Siehe F. A. B.

FRANCISCVS · LAVRANA · FECIT ·
Laurana (Francesco), Bildhauer und Medailleur in Italien, 1461—1466. Siehe Arm. I, S. 40 und Rondot S. 156.

FRANC · SANGALLIVS · FACIEB ·
Sangallo (Francesco da), Bildhauer u. Architekt zu Florenz. Geb. 1494, † 1576. Siehe Arm. I, S. 156.

FR. LOOS
† 1806. Siehe F. L.

Digitized by Google

F. S.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 292.

F · S. auch **F · S · f.**
Frecesco Sevo, aus Piemont, 1705, in Rom.

F. S.
Friedrich (Sigmund) Schäfer, geb. in Düsseldorf 1725, Stpl.-schn. in Weilburg 1749—1754, Mmstr. in Eisenach 1755, † 1776.

F. S.
Friedrich Stieler, in Mainz, 1794. Er ist nicht identisch mit I. F. S. In der Zeit vor ihm kommt ein A. F. Stieler als Stplschn. in Mainz vor, vielleicht der Vater von I. F. S.

F. ST. auch **F. ST. F.**
Franz Stuckhart, in Prag, 1796, in Wien 1801—1816.

F. STAVDIGEL.
Stplschn. in Berlin, um 1860.

F. T.
Frings (Wardein) und Thiebaud (Stplschn.), in Augsburg, 1758.

F. V.
Italien. Medailleur, um 1560. Siehe Arm. III, S. 99.

F. X. M.
Franz Xaver Matzenkopf, geb. 1762, in Salzburg, 1816 u. 1817 in Wien, † 1844 in Salzburg.

G.
Unbekannter Nürnberger Mstr., 1548—1553. Siehe Erman S. 23 und 61.

G.
Giorgi Rau, in Rom, 1590—1610.

G.
Großkurt, Heinrich Peter, in Berlin und Dresden, 1694 bis 1736. Siehe H. P. G.

G.
Geßner, Vater und Sohn, Stplschneider u. Mmstr. in Zürich, 1706—1770. Siehe H. I. G.

G.
Gouin, in Rußland, 1707 bis 1714.

G.
Georgi (Nikolaus), aus Schweden, 1748, in Berlin 1750—1782, † in Schweden 1790. Er zeichnet auch GEORGI.

G.
Gödicke, in Hamburg, 1736 bis 1761. Siehe P. H. G.

G.
Grävenstein, in Mitau, um 1764.

G.
Gervais, in Koblenz und Neuwied, 1750—1775. Siehe E. G.

G.
Götzinger, Joh. Samuel, in Ansbach 1752, † 1791; Friedrich Götzinger, in Würzburg, 1795.

G.
Gaß, Johann Balthasar, in St. Petersburg, 1768—1797. Siehe I. B. G.

G.
Gaß, F.... W...., Sohn des Vorigen, Medailleur in St. Petersburg, um 1798.

G.
Gube, Heinrich, in Berlin 1820, in St. Petersburg 1830.

G.
Goetze, Gottlieb, zu Berlin, um 1828.

G.
Galeazzi, in Turin, 1846.

G.
Gori, in Florenz, 1858.

Digitized by Google

G. A. D.
Gottlob August Dietelbach, 1830 in München, seit 1837 in Stuttgart.

G. A. E.
Gustav Adolf Enegren, in Stockholm, seit 1815.

G. A. F.
Giovanni Antonio Fasulo, in Neapel, 1596.

G. A. GIL.
Geroni Antonio Gil, in Mexiko. 1778—1800.

GALLE.
André Galle, geb. 1741 zu St. Etienne bei Lyon, in Paris, † 1844.

GAS. CAMBIO. auch **GAS. CAM.**
Italien. Medailleur, 1596—1599. Siehe Arm. I, S. 304.

GAS. MOL. auch bloß **GASP.**
Gaspara Molo, in Rom, † 1669, Siehe G. M.

GASP. M.
Gasparo Morone, in Mantua, 1628.

GATT.
Gatteaux, in Paris, 1790 bis 1820. Siehe N. GA.

GAYRARD.
Raimond Gayrard, geb. in Rodez-Aveyron, in Paris, um 1814.

G. B. auch **G. B. F.**
Georg Bower, in London. 1650—1690.

G. B.
Giammaria Bassi, in Bologna, 1692.

G. B.
Georg Barbier, in Düsseldorf, 1765—1803.

G. B.
George Bowers, in London, 1774.

G. B.
Georg (Valentin) Bauert, in Altona, 1790—1840.

GB. CAPO.
Italien. Medailleur, um 1555. Siehe Arm. III, S. 81.

G. B. HEINICKE FC. auch nur **HEINICKE.**
Medailleur zu Kassel (Firma Schuchardt & Heinicke), um 1863.

G(iovanni) **B**(attista) **POZZO.**
In Rom, 1580—1590.

G. B. V. F. G.
..... Bartolomeo Vaggelli, in Florenz, Mitte des 18. Jahrhunderts.

G. B. V. M. F.
Gys Bert Van Moelingen, in Delft, 1770.

G. C. auch **G C.** und **G. CERBARA**, ferner **℄**
Giuseppe Cerbara, in Rom, um 1823.

G. C. W. auch **G. C. W. F.**
Georg Christoph Wächter, geb. in Heidelberg 1729, in Mannheim bis 1770, von 1771 an in St. Petersburg.

G. C. W. F.
.... Winkler Fecit, in Eßlingen, 1769.

G. D.
Guillaume Dupré, in Paris, 1600—1634.

G. D. B. und **G. D. BAC.**, auch **GD. BAC. F. G.**
... de Backer, in Namur, 1711—1715.

Digitized by Google

G. D. R. I. auch **JR**
Georg Daniel Rötenbeck, Mmstr. und Stplschn. in Nürnberg, 1668, † 1705.

GDV. und **GS**, auch mit **F.**
George Dupré, in Paris, 1597 bis 1643.

G. DVPRÉ.
Siehe GDV.

G. E.
Georg Ehle, in Wien, 1755 bis 1759.

GEN. F.
Gennaro Fecit, in Neapel u. Wien, 1702—1730. Siehe A. D. I.

GEO. H. LOVETT.
In New York.

GEORGE.
In Paris, um 1807.

GEORGI.
Nicolaus Georgi, in Schweden 1748, in Berlin 1750—1780. † in Schweden 1790. Siehe auch G.

GEOR. auch mit **RA.** und **RAN.**
Georgius Ranus (Giorgio Ran), in St. Petersburg, um 1590 bis 1610.

G. et G. W.
Gaß und Georg Wächter, in St. Petersburg. Siehe I. B. G. und G. C. W.

G. F.
Guglielmada, in Rom, 1660 bis 1690. Siehe I. B. G.

G. F.
Giovacchino Fortini, Bildhauer und Stplschn. in Florenz, im Anfange des 18. Jahrhunderts. Siehe auch G. F. F.

G · F.
Gervais. in Neuwied und Koblenz, 1750 - 1775. Siehe E.G.

G. F.
Giuseppe Ferrraris, in Turin, seit 1828.

G. F. F. auch **G. F.**
Giovacchino Fortini, in Florenz, um 1713—1735.

G. F. H.
Georg Franz Hoffmann, in Breslau, 1666—1706.

G. F. L.
Georg Friedrich Loos, in Nürnberg 1742—1756, in Würzburg 1762—1766. Er zeichnete auch G. F. LOOS oder nur LOOS.

G. F. MORONE
Italienischer Stplschn. 1628.

G. F. N.
Georg Friedrich Nürnberger, Stplschn. und Mmstr. in Nürnberg, 1682—1724.

G. F. T.
Giovanni Francesco Travani, in Rom, 1655—1674. Siehe I. F. T. und T. P.

G. G. auch **G. G. F.**
Giovanni Gualtieri, in Parma 1673, Mmstr. bis 1708.

G. G. und **G. G. F.**
Giuseppe Girometti, geb. in Rom 1780. Bildhauer und Stplschneider daselbst, seit 1822.

G. H.
Georg Hautsch, in Nürnberg, 1683—1711.

G. H.
Geert Hull, in Kopenhagen, 1782—1810.

G. H.
auf Gnadenmedaillen von Augsburg; vielleicht Georg Herold, 1691 Messingdrechsler an der Münze von Salzburg oder Joh. Georg Hiebl, Ringler und Betenmacher, 1757 als Bürger in Salzburg aufgenommen.

Digitized by Google

G. H. auch **G. HAM. F.** und **G. HAMERANI.**
Giovacchino Hamerani jun., in Rom, 1780–1805.

G. H. F.
Hamerani, in Rom, 1780 bis 1805.

G. HOL.
Georg Holdermann, in Nürnberg, mindestens bis 1625.

G. H. P.
Georg Hartmann Plappert, Stplschn. des westf. Kreises, um 1659. Mmstr. in Idstein, † 1692.

GIOMETRA FE.
Italien. Medailleur 1503. Siehe Arm. III, S. 44.

GIOR. RAN. auch **GIOR. R.**
Ranc oder Rang (Giorgio). Medailleur zu Florenz, 1593 bis 1604.

GIUS. CERBARA
Siehe G. B.

G. K.
Kilian Koch, Rechenpfennigmacher in Nürnberg. 1587.

G. K.
Georg Krüger, Stplschn. und Mmstr. in Kopenhagen, 1665 bis 1680.

GK
Monogramm auf einem Steinmodell mit der Darstellung eines jungen Mädchens mit Blumenstrauß. Um 1540. Wohl Nürnberger Arbeit. Siehe Habich, D. M., S. 101.

G. L.
Girolamo Lucenti, in Rom, 1670–1677. Siehe E. L.

G. L.
Gottfried Leigebe (auch Leygebe), geb. zu Freistadt in Schlesien 1630, sehr tüchtiger Kupferstecher, Eisenschneider und Medailleur in Nürnberg 1645–1668, in Berlin 1668. † 1683.

G. L. auch **G. L. F.**
Gabriel Lunder, aus Norwegen, tätig in Nürnberg, Königsberg und von 1742 bis 1782 in Kopenhagen.

G. L.
Gustav Ljungberger, geb. um 1740, in Stockholm tätig 1765 bis 1801.

G. L.
Gottfried Bernhard Loos, geb. 1773, General-Wardein u. Münzrat in Berlin, Gründer d. berühmten Loosschen Medaillen-Prägeanstalt in Berlin, † 1843. Er zeichnete auch G. LOOS. D. usw. Siehe G. LOOS.

G. L. C. auch **LC.**
Gabriel Leclerc, in Basel, um 1685, sodann in Kassel und 1708 in Berlin; Mmstr. in Bremen 1737, † 1743.

G. LE. CLERC
Siehe G. L. C.

G. LIUNGBERGER
Siehe G. L.

G. L. K.
Auf einer polnischen Medaille von 1699.

G. LOOS und **G. LOOS D.** (oder **DIR**).
Siehe G. L.

G. M. auch **G. M. F.** und **C. MOL.** sowie **G. M.**
Gaspare Molo, geb. zu Lugano, Stplschn. in Florenz, sodann in Rom, 1610, † 1669. Ein anderer Künstler dieses Namens lebte um 1740.

G. M.
Gottfried Metelles, in Minden, 1690–1711. Siehe auch M.

G. M.
Gottfried Mainert, Stplschn. in Warschau. 1767–1846.

Digitized by Google

G. M.
auf Weihpfennigen v. Augsburg, Maria a Corona bei Verona, Maria Pötsch, Maria Zell, Salzburg-Loretto, Weihenlinden, Wien u. sonstige. Die Salzburger Stücke stammen wohl v. Georg Messenlechner, um 1700.

G. M. B. F.
G. M. Bassi, Bildhauer und Medailleur zu Bologna. Um 1666.

GN.
Italien. Meister im 3. Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 237.

G. N.
... Nesti, in Florenz, seit 1825.

G. N.
auf Weihmedaillen von Augsburg, Füssen u. Maria Buchen.

G. O.
Giacomo Ozegni, in Turin, 1622—1625.

GOETZE.
Gottlieb Goetze, in Berlin, um 1831.

GÖZ.
Götzinger, in Ansbach. Siehe I. S. G.

G. P.
Siehe G. PALADINO.

G. P.
Georg Pfründt, 1604 geb. Tätig in Nürnberg als Wachsbossierer und Bildhauer, starb 1663 zu Durlach. Bis 1646 soll er bei Varin in Paris gearbeitet haben. Siehe Erman S. 89 und Doppelmayr S. 229.

G. P.
Giovanni Pozzo, in Rom, in der 1. Hälfte des 18. Jahrh.

G. P.
Gaetano Pignoni, in Bologna, 1786—1795.

G. P.
auf Gnadenpfennigen von Altötting-Wies, vielleicht Georg Pfründt (1603—1663) in Nürnberg.

℔ 1570
auf einer Medaille mit dem Bildnis des Goldschmieds Matth. Krodel (Hannover). Siehe Voss und Döring, Kunst und Gewerbe in Sachsen, Taf. 34; ferner Habich, D. M., S. 60.

G. PALADINO.
Paladino (G), italien. Meister, tätig am Ende des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 295.

GPF.
Siehe PAVL. POG.

G. P. F.
Italien. Meister, um 1590. Siehe Arm. I, S. 299.

G. R.
Giorgio Rau, in Rom, 1590 bis 1610.

G. R.
Gerhard Rogge, Stplsch. und Mmstr. in Danzig, 1639—1656, in Thorn 1645—1648.

G. R.
A. Rawle, in London, in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

G. R. DONNER F. oder **FECIT.**
Medaille auf Kurfürst Karl Albrecht von Bayern, 1727.

G. R. COLLIS & C.
Prägeanstalt in London u. Birmingham, um 1847.

G. R. F.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 282, wo fälschlich R · F · steht.

Digitized by Google

GROSSKVRT.
Heinrich Peter Großkurt, in in Berlin und Dresden, 1694 bis 1734.

G. S.
George Schuler, in Siebenbürgen, 1710.

G. S.
Geßner, in Zürich. Siehe H. I. G.

G. und G. T. F.
Giovanni Toda, in Florenz, von 1739 bis 1765 in Wien.

G. T. F.
Signatur eines Medailleurs, der 1474—1478 zu Venedig arbeitete. Siehe Arm. I. S. 56.

G. T. F.
Girolamo Ticcati, in Florenz, † 1734.

G. T. P.
Georg Thomas Paur von Neuburg. 1632. Medaille auf Salomon Lenz.

G. TICCATI
siehe G. T. F.

G. T. N(eubauer)
1708.

GVBE.
In Berlin 1820, in St. Petersburg seit 1830. Siehe auch G.

GVIL. DVPRÉ.
in Paris 1614.

Guillemard.
A. Guillemard, in Prag, 1769. Siehe A. G.

GVM. F. G.
.... Van Muelingen (Fecit), an der Münze von Geldern, 1748.

G. V. MOELINGEN.
Ein niederländischer Stplschn. Auf einer preußisch-holländischen Medaille vom Jahre 1767. Vielleicht derselbe, der unter GVM. F. angeführt ist.

· G · W ·
Meister aus der Gegend des Erzgebirges, 1535—1549. Siehe Erman S. 54.

G. W.
Georg Weiß, Medailleur in Wolfenbüttel, auf einer Medaille von 1626.

G. W.
Georg Werner, Stplschn. in Glatz. 1640—1648.

G. W. K. auch KITTEL.
Georg Wilhelm Kittel, geb. 1649 in Breslau, † 1769.

G. W. M.
Gottfried Wilhelm Metelles, zu Königsberg in Preußen, 1711 bis 1724.

G. W. V. auch G. W. V. F.
Georg Wilhelm Vestner, geb. in Schweinfurt 1677, tätig in Nürnberg. † 1740.

G. W. W.
Georg Wilhelm Wahl, in Hamburg 1726, in Kopenhagen 1730. Münzmeister daselbst 1762 bis 1764.

H
Michael Hohenauer, Stplschn. in Joachimsthal. Medaillen (meist geprägt) von 1527 bis 1557. Siehe Fiala, Numism. Zeitschrift, Wien 1890, S. 247 ff.

H
Breslauer Meister unbekannten Namens, von ihm sind Arbeiten von 1594 bis 1606 bekannt. Siehe Habich, D. M., S. 174.

H.
Hausmann, Lubertus, aus Kassel, 1616, Stplschn. der Stadt Mühlhausen, 1635—1639 Stempelschneider in Kassel.

H.
Hamerani, Alberto, in Rom, † 1677. Siehe A. H.

Digitized by Google

H.
Johann Höhn, in Danzig 1659, in kurbrandenburgischen Diensten 1678, † 1693 zu Langenfuhr bei Danzig. Siehe I. H.

H.
Hamerani, Giovanni, geboren 1649, in Rom um 1677, † 1705.

H. auch **𝒳**
Hautsch, in Nürnberg, 1683 bis 1711. Siehe G. H.

H.
Hölling, Gabriel, in Kassel, 1723 – 1728.

H.
Hartmann, in Stockholm, 1699 bis 1739. Siehe C. G. H.

H.
Hartmann, Engel, Sohn des Vorigen, Medailleur in Stockholm um 1731.

H.
Hilken, in Schwerin, 1703 bis 1717. Siehe I. F. H.

H.
Haupt, in St. Petersburg, 1700 bis 1710. Siehe T. H.

H.
Hannibal, in Hannover und Clausthal, 1705—1741. S. E. H.

H.
Hannibal, Martin Conrad, in Clausthal, 1741—1758.

H.
Hamerani, in Rom, 1704 bis 1744. Siehe E. H. und O. H. und G. H.

H.
Hedlinger, in Stockholm, um 1718, † 1771. Siehe I. C. H.

H.
Haag, in Mouthortschen Diensten, Anton 1736.

H.
Haag, Johann, 1740—1763; letzterer auch 1777 in St. Gallen, arbeitete von 1740 bis 1749 auch für den Bischof von Chur. Siehe auch I. H. und IO. HA.

H. auch **I. H.** oder **I. H. M.** und **HANDM.**
Handmann, Johann, Jacob, in Basel, 1740—1769. Siehe I. H. M.

H.
Hanf, Johann Adam in Bayreuth und Stuttgart, 1742 bis 1776. Siehe I. A. H.

H.
Harrewyn, Franc, Brüssel, 1725 – 1764.

H.
Holzhäuser, Johann Philipp, in Warschau, 1764—1792. Siehe I. P. H.

H.
Haberbach, in Goslar 1764, in Zerbst 1766—1781.

H.
Held, Johann Gottfried, geb. 1734, Breslau 1764 – 1799. Siehe I. G. H.

H.
Hagen, in Clausthal, 1776 bis 1789, wohl identisch mit dem Eisenschneider Hagen in Clausthal (1780—1789).

H.
Holzemer (Holtzheimer, Carl Ludwig, in Hanau, 1775 bis 1820.

H.
Hein, in Neustrelitz, 1794.

H.
Hancock, in Birmingham, 1800. Siehe I. G. H.

H.
Heurthaux, in Paris, 1805 bis 1812.

Digitized by Google

H.
Halliday, in England, 1811 bis 1813.

H.
Huhn, Philipp, in Darmstadt, 1817—1820.

H.
Heert, Laurent Joseph, geb. 1810 in Antwerpen, tätig in Brüssel. † 1860.

H.
Held, Ludwig, geb. 1805 in Berlin. † 1839.

H.
Herkner, in Warschau, 1852.

H.
Held, Hermann, in Magdeburg, 1870–1880.

HH oder HA
Hans Aesslinger, Steinbildhauer und Medailleur in München; Arbeiten von 1550 (Parisurteil) bis 1558 nachweisbar. Siehe Thieme-Becker, Lexikon Bd. I, S. 105; ferner Habich, D. M., S. 165 f.

HART
Stempelschneider. Siehe H.

H. B., auch **HB**
Hans Beheim (Beham, Becham, Böheim), zu Nürnberg, geb. um 1435. Stplschn. und Münzmeister zu Hall in Tirol. † 1507.

H · B.
Hans Burgkmair, in Nürnberg, † 1559.

H. B.
Hercules Bassianus, in Padua, Gehilfe des Cavinus, um 1560.

H Ψ B oder HÅ B
Hans Bolsterer, tätig von 1540 in Nürnberg, von 1546 bis 1551 wahrscheinlich in Frankfurt, später wieder in Nürnberg bis 1567. Siehe Domanig, S. 21 und Habich, D. M., S. 138—142.

H. B. auch **HB**
Johann Heinrich Boltschauser, geb. 1754 in Zürich, 1780 in Mannheim, 1790 Wardein daselbst. † 1812.

H. B.
Biener, Hans, Kurfürstlicher Medailleur zu Dresden. 1556 bis 1604.

H. B.
Heinrich Bubert, in Berlin, seit 1851. † 1857.

H. B. oder BRETON.
Hercules de Breton, französischer Medailleur zur Zeit Ludwigs XIV., tätig zwischen 1685 und 1714. Siehe J. J. Guiffrey, Hercule le Breton, Revue numismatique, 1889.

H. B.
Hugues Bovy, Schweizer Münzmeister u. Medailleur; geb. 1841 zu Genf.

H. BVBERT.
Berlin, 1851—1857.

HB—WR
Auf einem Buchsmedaillon von 1535 (Pietà). Siehe Coll. Spitzer, Textband S. 276, Nr. 122.

HF
Unbekannter Meister des Jahres 1523. Siehe Erman S. 23 u. 57; ferner Habich, D. M., S. 29.

H. C.
H . . . . Christensen, in Kopenhagen, 1863.

H
Hans von Culmbach, in Augsburg und Nürnberg, um 1525.

HCB.
Nürnberger Plakettist, der um 1580 in der Art des Jonas Silber arbeitete. Siehe E. W. Braun, Die deutschen Renaissanceplaketten der Slg. Walcher von Molthein. Wien 1918, S. 58, Nr. 135.

Digitized by Google

HCH
Hans Christoph Hille, Münzmeister zu Braunschweig. Medaillen von 1704. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 20.

H. C. M.
Henning, Christoph Meyer, der Jüngere, Stplschn. und Münzmeister in Kongsberg, 1686 bis 1716.

H. CONR.
Harald Conradsen, geb. 1817, Stplsch. in Kopenhagen.

H
Hans Daucher, Augsburger Künstler, ca. 1515—1529 tätig. Siehe Habich, D. M., S. 16—19.

H. D.
Hieronymus Damiset, in Hanau, 1756—1764.

H. E. allein und neben **I. K.** (Johann Kittel).
Unbekannter Medailleur, auf Medaillen des Joh. Sigismund Haunold vom Jahre 1710, auch auf einer Medaille der Hedwig Elisabeth von Knobelsdorf o. J.

H. E.
Hart, Laurentius Joseph, Antwerpen, Brüssel. † 1860.

HELD.
Johann Gottfried Held, geb. 1734, in Breslau. † nach 1807.

HELFRIGHT auch **F. HELFRICHT.**
Ferdinand Helfricht, geb. 1810 zu Zelle St. Blasii in Thüringen, Stplschn. in Gotha. † 1892.

HERMEN. HAMERANI.
Siehe E. H.

HERMEN. HAMERANUS.
Ermengildo Hamerani. Siehe E. H.

H. F. auch **HF**
Hieronymus Federer, in Regensburg, 1650, Münzmstr. 1655. † 1673.

H. F. auch **H. F. F.**
Heinrich Flémalle, Goldschmied und Stplschn. in Lüttich. Um 1670.

H. F.
Hartmann (Fecit), in Stockholm, 1699—1739. Siehe C. G. H.

H. F.
Heinrich Fuchs, in Österreich, 1716—1720.

H. F.
Häslingh (Fecit), in Hamburg, 1730—1749. Siehe D. H. F.

H. F.
Joh. Adam Hanf (Fecit), in Bayreuth, 1742—1776. Siehe I. A. H.

H. F.
Hart (Fecit), Laurent Jos., geb. in Antwerpen, tätig in Brüssel seit 1830.

H · F ·
Hieronymus Formschneider (?), eigentlich Andreae. In Nürnberg tätig um 1529—1556.

H. F. H
Heinrich Friedrich Halter, Münzmeister in Magdeburg. Medaille von 1707. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 18.

H. F. V.
H. Füger, Wiener Maler und Medailleur. 1752—1818.

H. F. W.
Heinrich Friedrich Wermuth. Medailleur in Dresden, 1733 bis 1744.

H G.
Unbek. Meister. Luthermedaille von 1521. Die Signatur wird auf Hans Guldenmund oder Hieronymus Gärtner gedeutet. Siehe Habich, D. M., S. 7.

Digitized by Google

H. G. oder **HG**
Hans Gelther aus Hall in Tirol, Frankfurter Medailleur und Plakettist, tätig 1573—1588. Siehe J. Cahn, Frankfurter Medailleure im 16. Jahrhundert. Festschrift des Ver. f. Gesch. u. Altertumskunde. (Frankfurt) 1903, S. 193. Ferner Habich, D. M., S. 166f. — Über H. G. als Plakettist siehe E. W. Braun, Die deutschen Renaissanceplaketten der Slg. Walcher von Molthein. Wien 1918, S. 14—21.

H. G.
Hans Gruber, Stplschn. und Münzmeister in Saalfeld, 1582 bis 1584, in Nordhausen 1618 bis 1624. Über seinen Sohn Florian Gruber siehe F G.

H. G.
Hans Gebhard, in Österreich, 1603—1633. 1629 Münzmeister in Glatz.

H. G. auch *HG.*
Hans Geßner, Vater und Sohn in Zürich, 1706—1770. Siehe H. I. G.

H. G. auch **H. F.**
Heinrich Gube, in Berlin, 1820, seit 1830 in St. Petersburg.

H. H.
Hermann Haffner, in Nürnberg, geb. 1637, † 1691.

H. H.
Heinrich Haffner, in Nürnberg, geb. 1660. † 1732.

H. H.
Hermann Held, Stplschn. zu Magdeburg, 1877.

HH
auf einer Medaille mit dem Bildnis des Calvin von 1555. Siehe Habich, D. M., S. 67.

HH. F.
Hans Heinrich Friese, Sachsen, 1669.

H. I.
Heinrich Jacob, Münzmeister in Anhalt. Um 1618.

H. I. B.
Hans Jacob Bullinger, Stempelschneider und Münzmeister in Zürich, 1660—1700.

H. I. G. auch **H. G.**
Hans Jacob Geßner, Stplschn. und Münzmeister in Zürich, der Vater 1706—1736, der Sohn 1745 bis 1770.

H. I. S.
Hildesheimer Münzmeister. Auf Reubens Medaillen.

h. IVN.
Johann Hölin junior, zu Danzig und in brandenburgischen Diensten. † 1693 in Langenfuhr bei Danzig.

H. I. W.
Hans Jacob Wolrab, von Regensburg, in Nürnberg, Münzmeister des fränkischen Kreises 1673. † 1690. Er führte in Deutsch-Wand die Randschriften auf Denkmünzen und Münzen ein.

HK und **HK**
Hans Kels von Kaufbeuren, von 1529 bis 1550 in seiner Geburtsstadt und in Augsburg tätig. † 1565. Siehe Habich, Helbings Monatsberichte für Kunstwissenschaft III, S. 9ff., ferner Derselbe, D M., S. 55—60.

HK und **HK — VB**
1569 für den Erzbischof Daniel Brendel von Mainz tätiger Künstler, der auch das mit H K — V B signierte Epitaph in Stein ausgeführt hat. Siehe Habich, D. M., S. 168.

HK
Hans Kellermann, Münzmstr. im Dienste des Kurfürsten Ludwigs VI. von der Pfalz, um 1583. Siehe Habich, D. M., S. 169.

Digitized by Google

H. K. und **H. KRAV.**
Hans Krauwinkel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1580 bis 1601.

H. K.
Nicolaus Kosin, in St. Petersburg, seit 1850.

H. K. F. und **H. KARL.**
Heinrich Karl (Fecit), in Wien, 1814.

HK. FC. und **H. KISSING.**
Kissing, in Menden, Graveur, hauptsächlich in Rheinprovinz und Westfalen, um die Mitte des 19. Jahrh. tätig. Siehe Berliner Münzblätter III, Jahrg. Nr. 26.

HL
Hans Lenker, in Augsburg, 1620–1630.

H. L.
Hans Laufer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, † 1632.

H. L. auch **H. LORENZ.**
Heinrich Lorenz, 1843 in Berlin, 1848 in Altona.

HL
Zwei Buchsbaumreliefs (Kreuzigung — Beweinung Christi). 1. Hälfte des 16. Jahrh.

H. L.
Unbekannter Nürnberger Plakettist um 1520, vielleicht Hans Lobsinger. Siehe E. W. Braun. Die deutschen Renaissanceplaketten der Slg. Molthein. Wien 1918, S. 35.

H. L. F.
angeblich Hans Lützelburger, Formschneider im südlichen Deutschland, um 1524. Man weist die Buchstaben H. L. F. auch dem Lobsinger ausschließlich zu. Siehe Habich, D. M., S. 54.

H. M.
Handmann, in Basel, 1740 bis 1769. Siehe I. HM.

H. MEVER.
Stplschn. um 1680.

HN
Italien. Meister, um 1569. Siehe Arm. I, S. 235.

H. O.
Heinrich Omeis, in Dresden, 1680–1703. Siehe M. H. O.

HOE. auch **HŒ., HO. E. F.** und **HOECKNER.**
Carl Wilh. Hoeckner, geb. 1749, tätig in Dresden, † 1820. Er lernte in seiner Jugend die Kunst, in Stahl zu schneiden bei seinem Vater, der ebenfalls C. W. Hoeckner hieß, und wurde 1776 als Kammermusikus in Dresden angestellt, fertigte aber aus Liebhaberei und ohne an der Münzstätte angestellt zu sein, einige Denkmünzen.

HP, auch **H. PETRI.**
Bildhauer in Frankfurt a. M., auf einer Privatmed. des Malers E. Umpfenbach, etwa 1880.

HP
Unbekannter Nürnberger Meister, 1575. Siehe Erman S. 24 und 64; auf den Medaillen auf Hieronymus Ebner (1550) und Sebald Haller (1569). Siehe Habich, D. M., S. 156.

HP
auf einer minutiös gearbeiteten Goldmedaille von 1635 in der Münzsammlung München.

H. P. G. auch **H. P. GROSSKVRT.**
Heinrich Peter Großkurt, in Berlin und Dresden, 1694 bis 1734.

HR und **HR**
Hans Reinhart, lebte in Leipzig. Tätig 1535—1547. Siehe Erman S. 53 und Blätter f. Münzfreunde. 1872, S. 222ff.; ferner Habich, D. M., S. 126–129.

Digitized by Google

HR

Hans Reinhart der Sohn, 1582 Meister in Leipzig, auch tätig in Breslau. † 1622. Siehe Zeitschrift für Numismatik IX S. 194 und Erman S. 76. — Ferner Habich, D. M., S. 172f.

HR. auch **HR.** und **H. R. F.**

Henri Roussel, in Paris, 1654 bis 1711.

HR

Heinrich Rappusch d. Ä., 1578 bis 1589, Berl. Hofgoldschmied. Siehe Erman S. 82; ferner P. J. Meier, Braunschweigisches Magazin 1897.

HR

Heinrich Rappusch d. J., Sohn des Vorigen. Braunschweig. Hofgoldschmied und Medailleur zu Wolfenbüttel; circa 1603—1616. Siehe P. J. Meier, Braunschweigisches Magazin 1897.

H. R.

Hans Rieger der ältere und H. R. der jüngere, Wappenstein- und Münzeisenschneider, Medailleure in Breslau. Der ältere 1580—1653, der jüngere wird noch 1660 in den Akten erwähnt.

H. R.

Hermann Roth von Rothenfels, Medailleur zu Kremnitz in Ungarn. Geb. 1654, † 1726.

HRH

auf einem Steinmodell (Anbetung der Hirten) aus dem Jahre 1578. Vielleicht identisch mit dem rheinischen Meister. H · R · H. Siehe Habich, D. M., S. 168.

HR oder **· H · R**

Hans Reimer (?), Medailleur und Goldschmied in München; er arbeitete für den Kölner Erzbischof Herzog Ernst von Bayern 1583—1593; von seiner Hand stammt wohl auch die Klippe auf Kaiser Rudolf II. von 1584 (Berl. Münzblätter 1903, S. 329). Siehe Habich, D. M., S. 171f.

HR

auf getriebenen Silberplatten, die als Beschläge verwendet sind. 1608. In Dresden. Siehe Landsberg, Grünes Gewölbe S. 66.

H · R · H. und **· HR · H**

Meister der Rheinlande, 1560 bis 1580. Siehe Habich, D. M., S. 167f.

·HS und **HS**

Hans Schwarz, Augsburger Holzschnitzer. In Augsburg 1517 bis 1519; in Nürnberg 1519 bis 1520; in Heidelberg und Worms 1520 1522; in Augsburg und Nürnberg 1522—1527. Die nach Habich (Mitteil. der Bayer. Numismatischen Gesellschaft 1911, S. 52ff.) folgende Tätigkeit des H. Schwarz in Frankreich auf Grund der Erwähnung eines „Johannes Swerts" im Reisetagebuch des Johannes Secundus ist aus stilistischen Gründen unwahrscheinlich. Habich, Jahrb. der preuß. Kunstsamml. 1906, Heft 1, S. 18ff.; ferner Derselbe, D. M., S. 21—28.

IS und **IS**

Hans Jakob Stampfer, in Zürich, geb. 1505, † 1579; siehe auch I S (Monogramm). Siehe E. Hahn, Mitteil. d. Antiquar. Ges. in Zürich, Bd. XXVIII.

H. S.

Heinrich Schulz, Anhaltischer Münzmeister, um 1624.

H. S.

Hans Stadler, in Augsburg, 1620—1630.

HSS

Joh. Schlüter, Braunschweig. 1635.

HSB

Kleines Elfenbeinrelief von 1545. Kampf von 6 Männern. In Musée Cluny Nr. 1117.

Digitized by Google

wird auf Hans von Colmar gedeutet. Um 1517. Siehe Habich, D. M., S. 6f.

H. St.
Johann Heinrich Straub, München, 1761—1782.

H. T.
Hannsz Trylner, Stplschn. in Wilna, 1621.

H. T. F.
Hieronymus Ticciati, in Florenz. † 1734.

HVBER.
In Nürnberg, 1797.

H. V. BP.
Hans Ulrich Brupacher, in Florenz, † 1734.

H. V. F. auch **H. VAS. F.**
Hieronym. Vassallo, in Genua 1800, in Mailand 1808—1819.

H. v. H.
Hoe von Honegge, in Kopenhagen, 1728.

vertieft auf einer relig. Medaille (Goldschmiedearbeit). Mitte des 16. Jahrhunderts Siehe Habich, D. M, S. 130.

H. V. L. auch **H. V. L. F.**
Herbart von Lünen, aus Oldenburg, Stplschn. bis 1616 in kurfürstlich sächsischen Diensten zu Dresden, daneben ebenda außeramtlich seine Kunst ausübend bis nach 1631.

H. V. P.
Hans von Pütt, oder von der Pütt, in Nürnberg, 1618—1649, in Kassel 1650, † 1652.

HVR (verbunden), auch **H.V.R.**
Heinrich v. Rehnen. Seit 1584 in kursächsischen Diensten als Kontrafecter und seit 1597 beim Erzbischof von Magdeburg. 1597 trat er in brandenburgische Dienste; † 1605.

H · W
Hans Wild, wahrscheinlich Augsburger Künstler. Med. von 1561 und 1562. Siehe Erman S. 25 u. 84. — Ferner Habich, D. M, S. 157f.

vielleicht die Signatur des Breslauers Hans Walter. Medaille auf Bischof Andreas Jerin von Breslau von 1568. Siehe Habich, D. M., S. 158.

H. W.
Heinrich Wolrab, in Nürnberg. † 1690. Siehe H. I. W.

H. WITTIG
Hermann Wittig, in Berlin, um 1865, in Rom um 1880.

H. Z.
Heinrich Zedritz, in Stockholm, 1660, Münzmeister 1700—1706.

I.
Albrecht Jamitzer (oder Jamnitzer), in Nürnberg. † um 1590.

I. auch **IACHT.** und **IACHTMANN.**
Jachtmann, Joh. Ludwig, geb. zu Berlin, 1776. † 1842.

J.
Jouvenel, in Brüssel, seit 1818. Siehe AD. I.

I. A.
Joseph Aatz, Münzmeister in Mainz. Um 1795.

I. A.
Julius Angerstein, Stplschn. u. Mmstr. in Eisenberg 1692 bis 1706, in Weißenfels bis 1710.

I. A. auch **I. ABRAHAM.**
Jacob Abram (Abraham), geb. in Strelitz 1723, Stplschn. in Stettin 1752, 1757 in Königsberg, sodann in Berlin. † 1800.

Digitized by Google

I. A. A. N. M.
Mori. Siehe I. A. M.

JA. ANT. DASSIER.
Jacques Antoine Dassier. Siehe I. A. D.

IAC. TR. auch **IAC. TREZ-(Z)O.**
Siehe IAC. TREZ.

IAC. TREZ.
Trezzo (Jacopo da), Meister zu Mailand 1552—1578. Auch in Spanien tätig. † 1589 in Madrid. Siehe Arm. I, S. 241.

IAC. VRB.
Italien. Meister, um 1554. Siehe Arm. I, S. 185.

IAC. ZAG. F.
Jacob Zagar, in Brüssel, 1554 bis 1574.

I. A. D.
Jacob Anton Dassier, geb. in Genf, tätig in London und St. Petersburg. † 1759 auf einer Reise in Kopenhagen.

IA. F.
Jacobi, in Lüttich, 1762. † 1792.

I. A. H.
Johann Adam Hanf, geb. 1715 in Bayreuth. † 1776.

I. A. M.
Jacopo Antonio Mori, auch Moro und Morone genannt, in Rom 1612—1623.

I. A. N.
Auf Weihmünzen von Augsburg, Maria Taferl u. Maria Zell. Vielleicht von Jakob Neuß oder Johann Adam Niedermayr.

I. A. MORI und **I. A. MORO**
Jacopo Antonio Moro, in Rom 1612—1623. Siehe I. A. M.

IA. PRIMA, auch **I. PRIMA.**
Primavera (Jacopo), italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 275.

I. A. R.
.... Roth, in Darmstadt, 1740 bis 1765.

I. A. V. F.
Italienischer Meister, um 1555. Siehe Arm. I, S. 185.

I. AVG. FEC.
Italien. Meister (wahrscheinlich Giovanni Maria Augustello), um 1575. Siehe Arm. I, S. 266.

I. B., auch **I. Blum fecit.**
Johann Blum, Stempelschneider in Bremen, 1631—1650.

I. B.
Johann Bensheim, Stplschn. in Danzig, Berlin u. Dresden 1650—1660.

I. B.
J. Bensheim, kaiserl. Stpl.-schneider zu Breslau, um 1685 bis 1699.

I. B. auch **BK. F.** (das BK. verschlungen), **I. B. F.** und **I. BOSKAM.**
Jan Boskam, Stplschn. in den Niederlanden, zwischen 1679 u. 1705 in Berlin, sodann bis 1708 in Amsterdam.

I. B.
Unbek. Meister, auf Miscellanmedaillen des 16. Jahrhunderts. In München, Münzslg.

I. B.
auf Weihmünzen von Chiemsee und Maria Zell. Vielleicht Jakob Burkhart, Kreuzlmacher. Siehe auch Roll, Medaillenslg. des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 28.

I. B.
Johann Ulrich Brupacher, Stpl.-schneider in Luzern, 1714—1746. Siehe V. B.

Digitized by Google

I. B. oder **I. B. F.**
Jean le Blanc, Stplschn. in Paris, 1715—1732.

I. B. . . .
Bernard, Stempelschneider in Paris, 1719.

I. B.
Johann Böhringer, Stplschn. in Biberach, 1730.

I. B. C.
Unbekannt. Medailleur, auf einer Medaille Karls XII. von 1698.

I. BER.
Hieronymus Berckhausen, Stempelschneider in Nürnberg, 1619—1636.

I. B. F.
Jan Boskam, Stempelschn. abwechselnd in Amsterdam u. Berlin, 1690—1708. Siehe I. B.

I. B. G. auch **I. B. G. F.**
Johannes Baptista Guglielmada, Stempelschneider in Rom, 1660—1690.

I. B. G.
Joh. Balthasar Gaß, Stplschn. in St. Petersburg, 1768—1797.

I. BLUM
Sächsischer Medailleur, 1631 bis 1650, auch in Bremen tätig. Siehe auch I. B.

I. B. M.
Merlen, Stplschn. in England, seit 1823.

I. BO.
Giulio Bonasone, um 1556. Siehe Arm. I, S. 187.

I. B. S. auch **IBS.**, **I. B.** Schultz und **J. B. SCHVLTZ.**
Johann Bernhard Schultz, Ingenieur u. Stempelschneider in Berlin, 1681—1697.

I C.
Josef Collart, Stplschn. in Gent, 1772. † 1830.

I. C.
Johann Conradsen, geb. 1782, Stempelschndr. in Kopenhagen, 1809—1840. † 1856.

I. C.
Johann Clocker, engl. Medailleur. Siehe I. K.

I. C. B.
Johann Conrad Bantel, Münzmeister u. Medailleur, in Kassel 1744—1765, in Detmold 1765 bis 1769.

I. C. A. auch **JCA**
Julius Christian Avensburg, Stplschn. u. Münzmstr. in Stettin 1689—1691 und 1695—1703, in Stade 1691—1693, in Schwerin 1717.

I. C. F. . . . .
Colibert, Stempelschneider in Genf, 1767.

I. C. F.
Johann Conradsen, Stempelschneider in Kopenhagen, 1809 bis 1840.

I. C. H. J. . . . C. . . .
Hollenbach, Stplschn. in Berlin, 1819.

I. C. H. und **I. C. H. F.**
Johann Carl Hedlinger, geb. zu Schwyz 1691, Stempelschn. in Stockholm 1718, in St. Petersburg 1736 – 1739, in Berlin 1742, in Freiburg 1743 und 1744, darauf wieder in Stockholm bis Ende 1745, gestorben in seinem Vaterlande 1771.

I. C. K. auch **KOCH.**
Johann Christian Koch, 1680 zu Aken geb., 1700 Schüler Wermuths in Gotha, † 1742 in Gotha.

JCM.
Johann Christoph Müller. Tätig 1670—1695 in Württemberg. Siehe Erman S. 96 und Binder, S. 137.

Digitized by Google

I. C. M.
Johann Christian Marmé, Stpl.-schneider in Cleve, 1735—1757. Siehe auch M.

I. C. MK. F
Johann Caspar Mörikofer, geb. 1733, Stempelschneider in Bern, † 1790.

I. CONRADSEN.
Siehe I. C.

I. C. R. . . . . .
Roth, Stplschn. in Darmstadt, um 1696—1707.

I. C. R. auch **JCR**
Joseph Carl Roëttiers, geb. in Paris 1691, Stplschn. in Paris, Nancy und Wien, † 1770.

I. C. R. auch **I. C. REICH.**
Johann Christian Reich, geb. 1740, Stplschn. in Fürth, † 1814.

I. C. ROETTIERS.
Siehe I. C. R.

I. C. S.
Johann Christoph Schepp, Stplschn. in Dietz, Kassel und Hanau, 1749—1770.

I. CVPI.
Jan Cuyp, Med. auf den Frieden von Utrecht 1713.

I. C. W.
Wikmann, Stempelschneider in Stockholm. Siehe C. I. W.

I. D.
Jean Dejoie, französ. Stempelschneider. 1820—1840.

I. D.
Johann Daiser, Stplschn. in Günzburg 1755—1801, in München 1807—1827.

I. D.
Jean Didier, franz. Stplschn. 1673—1676.

I. D.
Jean Duvivier, geb. in Lüttich 1687, Stpschn. in Paris. † 1761.

I. D. . . . .
Dobeck, Stplschn. in Olmütz, 1737.

I. D. auch **I. D. F.**
Jean Dassier, geb. in Genf 1676, Stplschn .daselbst. † 1763.

I. D.
Joseph Demptor, Medailleur in Fulda, 1816 und 1817.

I. D. B.
Jean Joseph du Bois, französ. Medailleur, 1815.

I. D. B. F.
Johann Joseph Daniel Böhm, Hofmedailleur und Direktor der Wiener Akademie. 1794—1865

I. D. auch **I. D. F.**
Ignaz Donner, geb. in Wien 1752, Stplschn. daselbst. † 1803.

IDB
Meister der Rheinlande, 1602 bis 1623. Siehe Erman S. 26 und 97.

I. D. B. und **I. D. B. F.**
Justin De Beyer, geb. in Basel 1668, Stplsch. in Bern, † 1738. Siehe auch D. B.

I. D. D.
Johann David Daniel, Stempelschneider in Stuttgart, 1694.

I. D. M.
Johann Daniel Major, Professor in Kiel, 19. Jahrh.

I. D. R.
Johann Dietzel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, tätig von 1710 bis 1740.

I. D. ET. F.
Jean Dassier Et Fils. Siehe I. D. und I. A. D.

I. D. VIV.
Jean Duvivier, Stplschn. in Paris. † 1761. Siehe I. D.

Digitized by Google

IE.
Johann Engelhart, Stempelschneider in Polen, um 1633. Vielleicht lebte er noch 1683 zu Breslau. Leyser wenigstens schreibt einem Johann Engelhart eine mit I. E. signierte Medaille von 1683 zu.

IE.
J. Ericsson, schwedisch. Stpl.-schneider. 1860—1868.

I. E.
J. Endletsberger, österreich. Medailleur, 1778—1826.

I. E. B.
Johann Ephraim Bauert, Stpl.-schndr. in Kopenhagen, 1760 bis 1794. † 1800.

I. E. BAUERT.
Siehe I. E. B.

IEREM. POEL.
Stempelschneider um 1654.

I. E. V. C. oder **C.**
Julianus Eberhard Volkmar Claus, Medailleur u. Mmstr. zu Stolberg 1750, Direktor der Münze in Erfurt 1799—1801. † 1804.

I. F.
Jachtmann, Berliner Medailleur, 1776—1842.

I. F. G. F.
Johannes Franciscus Guglielmada, Stplschn. in Rom, um 1670 bis 1680.

I. F. H. und **I. F. H. F.**
Johann Friedrich Hilken, von Nordhausen, Stempelschneider zu Schwerin, 1703—1717.

I. F. K.
Johann Franz Kropst, Stempelschneider (?) in Siebenbürgen, 1710 und 1711.

I. F. L.
Auf einem Steinmodell (kleines Brustbild) in Dresden. Siehe Landsberg, Gr. Gew. S. 98.

I. F. M.
Johann Friedrich Müller, geb. in Bayreuth 1734, Stplschn. in Ansbach, 1758—1769.

I. F. P. auch **I. F. PARM.**
Johannes Fridericus Parmensis, Stempelschneider in Rom, 1549—1589. Siehe F. P.

I. F. S.
Johann Friedrich Stieler, geb. 1729 zu Bonsbach im Erzgeb., Stempelschn. 1751 zu Guben, seit 1755 in Dresden. † 1790 in Dresden. Siehe auch F. S. mit dem er früher verwechselt wurde.

I. F. T. auch **I. F. T. F.**
Johannes Franciscus Travanus, Stplschn. in Rom, 1655 bis 1674. Siehe G. F. T.

Ĝ d. i. **IG**
Auf Medaillen von 1548—1555 (vielleicht der ca. 1518 geb. Nürnberger Goldschmied Jörg Gar).

I. G. ineinandergestellt.
Jean Gougeon, französischer Stempelschneider. † 1572.

⁎ I·G ¶
Württembergisch. Meister, 1627. Siehe Erman S. 26.

I. G. B.
Johann Georg Bandel, Stpl.-schneider in Darmstadt, 1666.

I. G. B.
Johann Georg Breuer, Stpl.-schneider u. Münzmstr. der Stadt Braunschweig, 1675—1685; vielleicht vorher hessischer Medailleur (Brever). Siehe Hoffmeister, Hessische M. IV, S. 198.

Digitized by Google

I. G. B.
Johann Gottfried Betulius, geb. 1764 in Stuttgart, Stplschn. daselbst, um 1786—1797.

I. G. H. auch **I. G. H. F.**
Johann Georg Holtzhey, geb. in Ulm 1695, Stempelschn. in Amsterdam. † 1760. Ein anderer Stplschn. gleichen Namens lebte daselbst um 1799; derselbe, der sich auch I. G. HOLZHEV zeichnete, war 1728 in Amsterdam geboren und starb 1808 als Stpl.-schneider daselbst.

I. G. H und **I. G. H. F.**
Johann Gottfried Held, geb. 1734, Stempelschneider in Breslau. † 1799.

I. G. H
Hancock, Stplschn. in Birmingham, 1780—1802.

I. G. HOLTZHEY. FEC.
Johann Georg Holtzhey, geb. in Amsterdam 1728, Stplschn. daselbst. † 1808.

I. G. I.
Johann Georg Junker, Stpl.-schneid. in Leipzig, 1708—1716.

I. G. I. und **I. G. I. F.** .....
Jäger, Stplschn. in St. Petersburg, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

I. G. IÆGER
Siehe I. G. I.

I. G. L.
Auf einem Holzrelief (Kreuzabnahme) in Dresden. Siehe Landsberg, Grünes Gewölbe, Seite 96.

J. G. JUNKER
Stempelschneider, auf breslauischen Medaillen, 1852 u. 1857.

I. G. K.
Johann Gottlieb Kittel, geb. in Breslau 1702, Stplschn. daselbst. † 1738.

IG. LF.
Gentil, Jean. Avignon, Orleans und Paris. † 1640.

I. G. R.
Johann Georg Ritter, Stpl.-schneider 1713, 1714 in Prag.

I. G. S.
Johann Georg Sorberger, Stempelschneider in Gotha, um 1680—1690.

I. G. S.
Johann Georg Seidlitz, Edelstein- und Stempelschneider in Wien, 1699—1716.

I. G. W. auch **I. G. W. F.**
Johann Georg Wächter, geb. in Heidelberg 1724, Stempelschneider daselbst, von 1741 bis 1791 in St. Petersburg.

I. H.
Johann Höhn der Ältere, Stpl.-schn. in Danzig, 1636—1687.

I. H. auch **H** und **H** und **HIVN.**
Johann Höhn der Jüngere, Stempelschneider in Danzig u. in kurbrandenburg. Diensten. † 1693 zu Langenfuhr b. Danzig.

I. H.
John Höhn, der Enkel, Stpl.-schneider in Danzig, 1697.

I. H. auch **I. HF.**, **I. HAM.** und **I.** (oder IO.) **HAMERANVS.**
Johannes Hameranus, geb. 1649, Stplschn. in Rom, um 1677. 1705. Der italien. Name lautet Giovanni Hamerani.

I. H.
Johann Haag, Stempelschneider in Tettnang und Langenargen, 1740—1763. Siehe auch H. und IO. HA.

I. H.
Johann Handmann, Stempelschneider in Basel, 1740—1769. Siehe I. HM. und H. M.

Digitized by Google

I. H.
Jean Harrewyn, Stplschneid. in den Niederlanden, 1774. Sohn des Harrewyn Franc, siehe H.

I. HARNISCH.
Johann Baptist Harnisch, Stplschn. in Wien, 1785—1833.

I. H. F.
Johann Heinrich Priese, auf einer sächsischen Medaille von 1669. Siehe Numophyl. Burck. 2. Teil, p. 425.

I. H. F.
Johannes Hameranus Fecit. Siehe H.

I. H. F.
Johann Hilcken, Stempelschneider in Schwerin, 1703 bis 1717. Siehe I. F. H.

I. HM.
Johann Jacob Handmann, Stplschn. in Basel, 1740—1769.

I. HOR. auch **I. HORT.** und **IO. HO.**
Josephus Hortolanus — Guiseppe Ortolani — aus Venedig, Stempelschneider in Rom, 1689. † 1734.

I. H. R.
Joh. Hameranus Romae. Er starb 1705. Siehe I. H.

I. H. T.
Johann Heinrich Thiele, in Braunschweig. Stplschn. 1714, Wardein 1723, Münzmstr. 1729. † 1732.

I. H. W.
Johann Heinrich Werner, Stempelschneid. in Erfurt, 1732 bis 1762.

I. H. W.
Johann Henrik Wolff, geb. 1727, Stempelschneid. in Kopenhagen 1760, in Altona 1771 bis 1779. † 1788.

I. I. C. oder **IC**
Januae Johannes Clot, Stpl.-schneider von Genua; ca. 1503 bis 1516.

I. I. E.
Johann Jakob Enke, Münzmeister u. Medailleur in Hanau. 1740—1770.

I. I. C.
Johann Jakob Kornemann, aus Augsburg, Stplschn. um 1630 in Venedig u. Rom, woselbst er sich Cormano schrieb. 1650 wurde er ein Opfer d. Inquisition.

I. I. D
Johann Jacob Dietzel, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, um 1736.

I. I. L.
Johann Jacob Lauer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg.

I. I. G.
Johann Jeremias Grundler, Straßburger Münzmeister und Medailleur. Um 1710.

J. J. L.
Johann Joseph Loth, Stempelschneider in Prag, um 1717.

J. J. P. G.
Ein (oder zwei) Stempelschneider auf einer Neufchâteler Huldigungsmedaille von 1786.

I. I. R. und **I. I. R. F.**
Johann Jakob Reichel, Stpl.-schneider in Warschau, 1792

I. I. S. F.
Ignaz Joseph Schäufel, geb. zu Passau 1733; derselbe war Stempelschneider in München 1768, † 1812. Er schrieb sich auch Schäufl, Scheiffel u. Scheufel, wurde geadelt als Schäufel von Adam oder Ahamstein und gebrauchte ferner Zeichen: I. S., I. S. F., I. V. S., Jos. Sch. und I. S. V. AHAM.

Digitized by Google

I. K.
Johann Kittel, geb. zu Namslau 1656, Stempelschneider in Breslau. † 1740.

IK.
Jakob Kromer, Medailleur u. Goldschmied, tätig um 1579 in Überlingen. Siehe Habich, D.M., Seite 239f.

I. K.
Johann Klocker, engl. Medailleur um 1704–1714. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, Seite 15.

I. L. auch **I. L. f.**
Jan Looff, Stempelschneider in Middelburg, 1627–1648.

I. L.
Jens Larssen, dän. Stempelschneider, 1650–1660.

I. L.
Johann Linck (Link), Stpl.-schneider in Heidelberg, 1659 bis 1711.

I. L.
Jan Luder, niederländ. Stempelschneider, um 1672, in London 1710.

I. L.
Jacob Lyr, Stempelschneider des westfälischen Kreises, in Köln 1678–1694.

I. L.
Jean Leefken, russ. Stempelschneider 1694–1709.

I. L. auch **J. L.**
J. Leefken, 1739, Stempelschneider am Münzhofe zu St. Petersburg, vielleicht Sohn des Vorigen.

I. L.
Johann Lange, Stplschndr. in Moskau, 1718 und 1719.

I. L.
Johann Lindenschmidt, Stempelschneid. in Mainz 1790, in Wiesbaden seit 1808.

I. LAROQUE
Auf einer Med. der Herzogin Dorothea von Sagan 1812.

I. LEBLANC.
Stplschn. in Paris, 1715–1716.

I. L. F.
Jan Luder, Stplschn. in den Niederlanden und London, 1672 bis 1710.

I. L. I.
Jürgen Lippold Jaster, Stpl.-schneider in Hildesheim, 1678 bis 1690.

I. L. G.
Signatur eines unbek. Medailleurs auf einer Med. auf die Schwangerschaft der Gemahlin Kaiser Karls VI. vom Jahre 1745. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 17.

I. L. K.
Johann Ludwig Köhler, geb. zu Kirchheim-Bolanden 1770, Stplschn. zu Neustadt a. d. H. † 1828.

IL. L. (?)
Johann Leefken, russischer Stplschn., 1694–1709. Siehe auch I. L.

I. L. O. und **I. L. OE.** und **I. L. ŒXLEIN.**
Johann Leonhard Oexlein, geb. in Nürnberg 1715, Stplschn. daselbst 1740–1787. † 1787.

J L R (Monogramm)
Auf einer Med. des Kurfürsten August von Sachsen, 1556.

I. L. ST.
Johann Bernhard Stockmar, Stplschn. in Eisenach 1785, Mmstr. 1790–1835. † 1852 im 97. Jahre seines Lebens.

I. L. W.
Johann Ludwig Wagner, Stplschn. in Stuttgart, 1798. † 1845.

Digitized by Google

I. M.
Joseph Mainert, Sohn des Gottfried M. (siehe G. M.), Stplschn. in Warschau 1640 bis 1655.

I. M.
Joseph Mellinger, Stplschn. und Mmstr. in Zweibrücken, 1758—1769.

· I · M ·
Auf einer Medaille auf Barthol. Schowinger von 1561. Vgl. den Meister M 1556, der wohl mit I. M. identisch. Siehe Habich, D. M., S. 138.

I. M.
Johann Mauger, Medailleur. Seine Initialen erscheinen auf französischen Medaillen von 1700 u. 1701. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 25.

I. M.
Milton, Stplschn. in England, 1795—1805.

I. M. B. und **I. M. B. F.**
Johann Martin Bückle, geb. 1742, Stplschn. in Augsburg, sodann in Durlach, zugleich Mmstr. daselbst, 1778—1803. † 1811.

I. M. F.
Jean Mauger, Stplschn. in Paris, 1660. † 1722.

I. M. F. . .
Milton, Stplschn. in England, 1795—1805.

I. M. H.
Johann Michael Hoffmann, Stplschn. u. Medailleur in Wien. 1680—1733 tätig.

I. M. M. auch **I. M. MK.**
Johann Melchior Mörikofer, geb. 1706, Stplschn. in Bern. † 1761.

I. M. MÖRIKOFER
Siehe I. M. M.

I. N.
Johann Neidhardt, Stplschn. in Öls, 1674—1705.

I. N. K.
Johann Nikolaus Körnlein, Stplschn. in Regensburg, 1758 bis 1772.

I. N.
Auf Weihmünzen von Admont-Frauenberg, Alberndorf, Altötting, Andechs, Armesberg, Augsburg, Benediktbeuren, Chlumec, Dettelbach, Donauwörth, Dorfen, Ettal, Fischingen, Grafrath, Heiligenberg, Kettenzell, Köln a. Rh., Lechfeld, Maria Einsiedeln, Maria Taferl, Maria Zell, Montaigu, Neukirchen, Passau, Reichenau, Salzburg, Seitenstetten, Sonntagsberg, Stainhausen am Federbach, Vilsbiburg, Weingarten, Wiblingen, Wien u. sonst. Vielleicht großenteils von Jakob Neuss, † 1717. Siehe Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 32 ff.).

I. NVME
Auf einer Med. Friedrich Wilhelms von Brandenburg von 1689.

I. N. W.
Johann Nepomuk Wirth, geb. 1753, Stplschn. in Wien. † 1810.

IOANES · MARIA · POMEDELVS · VILAFRANCOR · VON · F.
Siehe IO. MAR. POMED. F.

IOANNIS · FRANCISI · PARMEN ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS.

I. N. S.
Auf Weihmünzen von Altötting in Verbindung mit U. S.

Digitized by Google

IOAN. PIETRO CRIVELLI
Gianpietro Crivelli, Mailänder Goldschmied und Medailleur, um 1545—1552 tätig.

IO. BER. F. oder **IO.** oder **IOAN. DE CASTRO. BON.** oder **IO. B. F.**
Giovanni Bernardi, gen. Castelbolognese. 1495 — 1555. Siehe L. Forrer, Dictionary I, S. 77 u. S. 555.

IO · ANT. RVB. MEDIOL. F.
Rossi (Giovan-Antonio), Meister zu Mailand, 1555—1574. Siehe Arm. I, S. 243.

IO. BA. BO. F.
Italien. Meister, um 1580. Siehe Arm. I, S. 282.

IO. BA. SO.
Johann Baptista Sozzini, Goldschmied u. Stplschn. zu Siena, 1550—1570.

IO. F.
Italien. Meister, 1536. Siehe Arm. I, S. 143.

IOF. CAR.
Italien. Meister, um 1594. Siehe Arm. I, S. 300.

IO. FRANZ. ENZOLA. auch **IO. FR. ENZOLA.**
Medailleur in Parma, tätig 1456 bis 1475.

IO · FR · ENZOLAE · PARMENSIS · OPVS ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS.

IO. FR. PARMEN.
Siehe I. F. P.

IO · FR · PARMENSIS ·
Siehe OPVS · IO · FR · PARMENSIS.

IO · FR · RUBERTO. OP.
Ruberto (Gianfrancesco), ital. Medailleur, um 1484. Siehe Arm. I, S. 81.

IO. HA.
Johann Haag, Stplschn. in Tettnang, in gräflich Montfortschen Diensten, 1740—1763.

IO. HAM.
Johann Hamerani, Stplschn. in Rom. Siehe I. H.

IO. HAMERANVS.
Siehe I. H.

IOHANES. B. F.
Bernardi (Giovanni) da Castelbolognese, Graveur u. Medailleur, um 1530. Siehe Arm. I, S. 137.

IOHANNES · MARIA · PATAVINVS · F.
Mosca (Giovan Maria), Bildhauer u. Medailleur zu Padua, 1532 in Polen tätig. Bis 1573. Siehe Arm. I, S. 139.

IOH. M.
Johann Möriköfer, geb. 1733, Stplschn. in Bern, 1760 bis 1790.

IO · MAR · POMED · F.
Pomedello (Giovanmaria), Maler, Graveur und Medailleur zu Verona, 1519—1527. Siehe Arm. I, S. 125.

IO. MONT · F · oder **MONF · F ·** oder **MONT,** auch **MONTFORT · F ·**
Jean de Montfort, tätig in Frankreich und in den Niederlanden, 1602 — 1629. Siehe Rondot S. 259.

IO. P.
Joannes (Antonius) Parmensis, Stplschn. in Rom, um 1575.

IOS. SCH.
Josef Schäufel, Stplschn. Siehe I. I. S.

IO. VINC. CALAMATIA. F.
Calamazia (Giovan-Vincenzo), italien. Meister, um 1587. Siehe Arm. I, S. 291.

Digitized by Google

IO. V. M. auch **IO. V. ME. IN.**
Johannes V . . . . Melone, Stplschn. in Florenz, um 1570 bis 1580.

IO. V. MELON.
Stplschn. Siehe IO. V. M.

IO. V. MILON. F. auch **IN. V. MELON. F.**
Melon oder Milon (Giovanni V.), italien. Medailleur, 1571—1579. Siehe Arm. I, S. 264.

I. O. W.
Johann Otto Wahl, Stplschn. in Zellerfeld, 1755—1785.

IO. ZACCHI. F.
Zacchi (Giovanni), italien. Bildhauer u. Medailleur, 1536. Siehe Arm. I, S. 143.

I. P.
Jean Parise, Stplschn. 1630 in Rom, hierauf in Schweden. † um 1655.

I. P.
Ein unbekannter Stplschn. auf preußischen M. für Neufchâtel vom Jahre 1712 u. 1713.

I. P.
Joachim Poppe, Stplschn. u. Wardein in Bremen, 1731 bis 1772.

I. PAVL. POG. F.
Siehe PAVL. POG.

I. PAVL. POGG. auch mit **F.** am Schluß.
Johannes Paulus Pogginius = Giovanni Paolo Poggini, Goldschmied u. Stplschn. in Florenz 1552, 1555 in den Niederlanden, 1558 in Madrid. † um 1580. Es gibt zwei Poggini.

I. P. D.
Jean Pierre Droz, Stplschn. in Genf, um 1714; ein anderer, geb. 1746, um 1786 in Paris, sodann in Birmingham. † in Paris 1823. Siehe D.

I. P. E. und **IPE.**
Ein unbekannter Stplschn. auf Krossener M. von 1667.

I. P. H. und **I. P. H. F.**
Johann Philipp Holzhäuser, Stplschn. in Warschau, 1764. † 1792.

I. P. N.
Johann Peter Nauheim, Stplschn. in Schwerin 1752. † 1761.

I. PO.
Joachim Poppe, Stplschn. u. Wardein in Bremen, 1731 bis 1772.

I. POZZO. F. ROMAE.
Pozzo, Stplschn. in Rom, 1717.

I. P. S.
Johann Peter Schonberg, geb. 1798, † 1864. Tätig in Utrecht 1812—1852.

I. P. T.
Jonas Peter Thiebaud, geb. 1727, Stplschn. 1750 in Augsburg, 1755 in Neuenburg, 1758 bis 1761 in Solothurn, 1762 bis 1786 in Neuenburg.

I. P. W.
Jeremias Paul Werner, Stplschn. in Nürnberg, 1761—1790.

IR.
Jean Richier, tätig in Metz, 1608—1625. Siehe Rondot S. 269.

I. R. auch **I. R. F.**
Johann Rehde, Stplschn. in Stockholm, 1632—1657.

I · R ·
Sächsischer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrh. Siehe Erman S. 26 u. 100.

Digitized by Google

I. R.
Josef Roettiers, Stplschn. in London u. Paris, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

I. R.
Johann Retecke, Stplschn. in Hamburg, 1664—1720.

I. R.
Johann Ranisch, Stplschn. in Dresden, 1685.

I. R. E.
Johann Reinhard Engelhardt, Stplschn. in Breslau 1690. † in Stettin 1713.

I. S.
Johann Stichmann, Stplschn. in Kopenhagen, 1650, Mmstr. 1662 u. 1663.

I. S.
Johann Schmeltzing, von Nymwegen, Stplschn. in Leyden, um 1684. † ca. 1700. Er schrieb sich auch Smelzing.

I. S.
Johann Schultz, Stplschn. in Berlin, 1681—1697.

I. S.
Johann Selter, Stplschn. in Mannheim, 1708—1716.

I. S.
Joseph Schwendimann, geb. in der Schweiz, bei Luzern, 1741, Stplschn. in Rom 1772. † 1786.

I. S.
Jonas Silber, Nürnberger Goldschmied, wird 1572 Meister. Plaketten von 1575—1590. Siehe E. W. Braun, Deutsche Renaissanceplaketten der Sammlung Walcher von Molthein in Wien. Wien (Schroll), 1918, S. 21 bis 25.

I. S.
Auf Anhängern der Wallfahrtsorte Achberg, Altötting, Augsburg, Fraukirchen, Maria Taferl, Maria Zell, Stainhausen a. d. Rottum, Thann u. St. Wolfgang. Siehe K. Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 35 ff.

I-S
Jakob Stampfer, tätig in Zürich 1531—1563. Siehe E. Hahn, Jakob Stampfer, Mitt. der Antiquar. Gesellschaft in Zürich, Bd. XXIII, 1.

I. S. auch **I. S. F.**
Schäufel, Stplschn. in München, 1768—1812. Siehe I. I. S.

I. S.
Joseph Schäfer, Stplschn. in Mannheim, 1770.

I. S.
Joseph Siliprandi, Stplschn. in Parma, 1784—1787.

I. SCH.
Joseph Schäufel, Stplschn. in München, 1768—1812. Siehe I. I. S.

I. S. F.
Joseph Salwirch, geb. 1761 zu Mallenberg bei Tettnang, 1796 Stplschn. und 1808 Münzdirektor in Mailand. † 1819.

I. S. G.
Johann Samuel Götzinger, geb. 1734, Stplschn. in Ansbach. † 1791.

I. T.
Jacopo Trezzo, aus Mailand, Edelstein- und Stplschn., 1530 bis 1589.

I. T. auch **I. T. F.** und **T.**
Jonas Thiebaud, geb. in Neuenburg 1695, Stplschn. in St. Gallen, 1740 in Augsburg, † daselbst 1769.

Digitized by Google

I. T. O. auch **I. T. OP.**
Julii Turrii Opus, Guilio della Torre, Dr. der Rechte in Padua, hierauf Modellierer in Verona, Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 131.

I. V.
Jean Varin, geb. 1604 in Lüttich, berühmter Stplschn. in Paris, auch Maler u. Bildhauer. † 1672.

I. V.
Johann Weber, Stplschn. in Florenz, 1770—1784.

J. V. BYLAER.
J. v. Bylaer, niederländisch. Stplschn., um 1625.

I. V. D. auch **I. V. D. F.**
Jacob van Dieshouke, niederl. Stplschn., 1678—1703.

I. V. DISHOVKE. (Jakob van)
Niederl. Stplschn. 1678—1703. Siehe auch I. V. D.

I. V. F.
Jean Verdeloche, Stplschn. in Paris, 1650—1658.

I. V. F.
Johannes Vismara, Stplschn. in Mailand, 1670.

IVLIAN · F. oder **IVLIANO. F. F.**
Italien. Meister, um 1586. Siehe Arm. I, S. 291.

IVLII. DE LA TVRRE. OPVS
Torre (Giulio della), Medailleur zu Verona, 1504—1540. Siehe Arm. I, S. 129.

IVLII. M. DE LA TVRRE.
Siehe I. T. OP.

IVLII · M · DE LA TVRRE. OPVS ·
Siehe OP. IV. TVR.

IV · M · DE LA T. D. OP.
Siehe I. T. OP.

I. V. R. F.
Johann Veit Riesing, Stplschn. in Würzburg 1763. † 1789.

I. V. S.
Johann von Schäufel, Stplschn. in München. Siehe I. I. S.

I. V. W. F.....
Wolfgang, Stplschn. in Wien, 1700.

I. W.
Jakob Wiesemann, auch Wiesener, Stplschn. u. Mmstr. in der hessisch-darmstädtischen Münzstätte zu Nieda, 1622—1644.

I. W.
Jan Varin, Stplschn. in Paris. † 1672. Siehe I. V.

I. W.
Johann Weichinger, Stplschn. in Zweibrücken, 1765, Mmstr. 1770 - 1790.

I. W.
Johann Weber, Stplschn. in Florenz, 1770—1784. Siehe I. V.

IW F.
Jan Wyntges Fecit, niederländisch. Stplschn., 1629.

I. W. H.
Johann Wilhelm Höckner, der Ältere, Stplschn., in Dresden, seit 1702. Er lebte noch 1748 und schnitt in diesem Jahre eine Medaille für C. C. Wood. Siehe C. C. WOOD.

I. Z. V.
Giovanni Zanobi Weber, Stplschn. in Florenz, 1770—1786.

K.
Kastenbrunn, Hans, „Siegelgraber" und Münzeisenschneider zu Nürnberg. Er arbeitete 1615 und 1616 für die Grafen von Hohenlohe, zusammen mit dem Nürnberger Münzmeister Heinrich Müller.

Digitized by Google

K. oder **KELLER.**
Jean Balthasar Keller, tätig in Zürich und Paris, 1663—1702. Siehe Rondot S. 308.

K.
Karlsteen, Stplschn. in Stockholm. 1670—1718. Siehe A. K.

K.
Kittel, Stplschn. in Breslau, 1680—1750. Siehe I. K. u. I. G. K.

K.
Kittel, Georg Wilhelm, geb. 1694, Stempelschneider in Breslau. † 1769.

K.
Johann Christian Koch, Stempelschneider in Gotha, 1706 bis 1742. Siehe I. C. K.

K.
Kongsberg, Erasmus Simon. Stplschn. in Kongsberg, 1733 bis 1764.

K.
Krull, Stempelschneider in Kassel und Braunschweig, 1738 bis 1750. Siehe I. E. K.

K.
Koch, Stplschn. in Gotha, 1750 bis 1793. Siehe I. C. K.

K.
Klinghammer, Stplschn. 1760 in Hildburghausen, 1763—1765 in Eisenach.

K. auch **KOER.** und **KOERNER.**
Körner, Johann Conrad, Stempelschneider in Kassel, 1764 bis 1797.

K.
Kongsdorf, Stplschn. in Leipzig, 1766.

K.
Krafft, Stempelschn. in Wien und München, 1769—1781. Siehe M. K.

K.
Kirchner, Johann Wilhelm, Stplschn. in Kassel, 1771 bis 1777.

K.
Krull, Christian Friedrich, Stplschneider in Braunschweig, 1776 bis 1802. Siehe auch G. F. K.

K.
Körnlein, Stplschn. in Regensburg, 1787—1795. Vielleicht der Sohn von I. N. K.

K.
König, Anton, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

K.
Küchler, Stplschn. in Deutschland um 1770, in Birmingham und London seit 1792. Siehe C. H. K.

K.
Körner, Stplschn. in Kassel, Johann Conrad, 1764—1797; Johann Friedrich, 1784—1803; Wilhelm 1804—1833. Der jüngste Körner (sich auch KOERNER IVNIOR schreibend) starb 1864 zu Kassel.

K. A.
Karlsteen, Arved, geb. 1647, Stplschn. in Stockholm. † 1718.

K—B-Münzstätte Kremnitz
Im Feld einer Miscellanmedaille von 1551: Kreuzigung und Sündenfall.

K. F. oder **F. K.**
Krohn, Medailleur in Kopenhagen. Um 1830.

K. F. oder **C. F.**
Karl Fischer, Stplschn. in Berlin. 1802—1865.

K. B. auch $\frac{KB}{P}$
Karl Becker, Stplschn. in Ungarn, 1780.

Digitized by Google

K. F.
Krafft, Stplschn. in Wien, 1769 bis 1781. Siehe M. K.

K · G · oder K · GOETZ
Karl Goetz, tätig in Paris, in den Niederlanden und München, seit 1895.

K. I.
Krüger, der Jüngere, Christian Joseph, Stplschn. in Dresden, 1785—1814.

KISSING. und KISSING F.
Kissing, in Menden, Graveur. Siehe HK. F.C.

KITTEL.
Siehe G. W. K.

K. K.
Kilian Koch, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1580—1600.

K. L.
Klinghammer, Johann Anton David, Stplschn. 1760 in Hildburghausen, 1763—1765 in Eisenach.

K. L.
Kettle, Pfennigmacher in Nürnberg, 1790.

KLEIN.
Stplschn. in Breslau, 1759.

K. O.
Siehe O. K.

Ko. auch KÖNIG.
König, Anton, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

KOCH.
Johann Christian Koch, Stplschneider in Gotha, 1706 bis 1742.

KŒNIG. auch KÖNIG.
Anton König, Stplschn. in Breslau, 1776—1803.

KOER. und KOERNER.
Koerner, Stplschn. in Kassel usw. Siehe K.

KOHLER.
Stplschn. in Hannover oder Berlin, 1706.

KR.
Krüger, Christian Joseph, der Jüngere, Stplschn. in Dresden, 1785—1814.

· L ·
(= 50, Altersangabe, erhaben am Brustabschnitt), auf einer Med. des Lorenz Stayber, 1535 von M. Gebel. Siehe Habich, D. M., S. — Keine Künstlersignatur!

L.
Lobsinger, Hans, Stplschn. in Nürnberg, in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

L.
Link, J., Stplschn. in Heidelberg, 1659—1711, siehe I. L., um 1691 wahrscheinlich auch Stplschn. in Kassel.

L.
Lutma, Jan, Stplschn. in den Niederlanden. † 1660.

L.
Lüders, Stplschn. in Berlin, 1702—1742. Siehe C. F. L.

L.
Lange (Lang), Stplschn. in Moskau, 1718 und 1719. Siehe I. L.

L.
Lunder, Stplschn. in Kopenhagen, 1742—1782. Siehe G. L.

L.
van Lon, siehe V. L.

L.
Joh. Jos. Loth, Splschn. in Prag, um 1717.

Digitized by Google

L.
Loos, Georg Friedrich, Stempelschneider in Nürnberg und Würzburg, 1742—1766. Siehe G. F. L.

L.
Loos, Karl Friedrich, Stplschn. in Nürnberg, 1756 bis 1770.

L. auch **D. L.**
Loos, Daniel Friedrich, geb. in Altenburg 1735, Stempelschneider in Magdeburg 1756—1767, in Berlin 1768. † 1819.

L.
Loos, Friedrich, Stplschn. in Berlin 1800, starb bald darauf.

L.
Laurer, Kammer-Assessor und Stplschn. in Kulmbach, 1758.

L.
Luttmer, Stplschn. in Danzig, um 1760.

L.
Luckner, Joseph, Stplschn. in Hildesheim, 1764—1768.

L.
Leupold, Stplschn. in Dresden, um 1765—1770.

L.
Ljungberger, Stempelschneider in Stockholm, 1765—1801. Siehe G. L.

L.
Lindenschmidt, Stplschn. in Mainz und Wiesbaden, um 1790. Siehe I. L.

L.
auf einem Anhänger der Michaelsbruderschaft in Salzburg; wahrscheinlich Martin Lex, um 1693 Kreuzlmacher in Salzburg.

L.
Lauer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1791—1797.

L.
Lugeman, Hendrich, geb. 1765, niederländischer Stempelschneider. † 1816.

L.
Lavy, Stplschn. in Turin, 1796 bis 1827. Siehe A. L.

L. A.
Lazarus Arens (Arendes), Stplschneider der Stadt Hildesheim 1619—1625.

L. A. oder **LEA AHLBORN**
Lea Ahlborn, schwed. Stplschn. 1885—1895 an der Münze zu Stockholm. Siehe Hildebrand, Sverigesoch Svenska Konungahusets Minnespennigar, Stockholm 1875.

Æ (ALE oder **LAE)**
auf einer Medaille auf Wolf Dürr von 1567.

LAGEMAN,
Hendrick, holländischer Stplschneider, geb. 1765, † 1816.

LAV. P. auch **LAV. PAR., L. PAR.** und **L. PARM.**
Laurentius Parmensis, Lorenzo di Parma oder Parmiggiano, eigentlich Lorenzo Carlerone, Edelstein- und Stplschn. in Rom. † 1585.

LAV. PAR.
Siehe L. P.

L. B., auch **ℒℬ**
Ludwig Barbiez, Stplschn. in Berlin. 1738—1754. Siehe L. H. B.

L. B.
auf Weihemünzen von Chiemsee und Duntenhausen.

L. C.
Le Clerc, Stplschn. in Basel und Kassel u. Mmstr. in Bremen, 1685—1737. Siehe G. L. C.

Digitized by Google

L. C. K.
Ludwig Christian Koch, Stplschneider in Gotha 1750, Münzdirektor 1766—1793.

L. C. M.
Mocchi, Lorenzo Cilio, Florenz. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

L. C. W.
Leonard Cure Wyon, Medailleur in London; um 1853.

L · D
Initialen auf dem Buchsmodell des Anton Sänftl von 1555. Von Fuhse (Anzeiger des Germ. Nat.-Mus. 1896, S. 100ff.) wohl mit Unrecht auf Leonhard Danner bezogen. Siehe Habich, D. M., S. 62.

L. D.
Leonhard Danner (?), Nürnberger Mechaniker und Stecher. Um 1550. Ihm werden von Fuhse (Mitt. d. Germ. Nat.-Mus. 1896, S. 101) Plaketten zugeteilt.

LD
Nürnberger Meister, 1611. Siehe Erman S. 25 u. 87.

L. D. L. . . .
Lunderberg, Stempelschneider in Stockholm, 1799.

LE. CLERC.
Zu: F. wahrscheinlich Isacc le Clerc (Sohn des David le Clerc?), Hofmedailleur zu Kassel, bis 1746.

LE. CLERC. P.
David le Clerc Père, der Vater oder der Ältere, aus Bern, landgräflich hessischer Medailleur zu Kassel, um 1699. Ohne den Zusatz P. bedeutet es Gabriel le Clerc, um 1700 hessischer Hofgraveur zu Kassel.

L. DNIPA
Signatur auf einer spanischen Medaille von 1542.

LEMCKE
Medailleur 1877.

LEO.
Leone, Leoni, auch Leone Aretino genannt, Modellierer, Bildhauer und berühmter Künstler zu Mailand, in der Mitte des 16. Jahrh.

LEO. auch **LEO. F.**
Leone Leoni, Goldschmied, Bildhauer, Graveur und Medailleur zu Arezzo, 1537—1563. Siehe Arm. I, S. 162.

L. F. oder **IL. L.**
Leefken, Stempelschneider in St. Petersburg. 1694—1709.

ΛΕΩΝ. ΑΡΗΤΙΝΟΣ.
Siehe LEO.

LESSER, auch **C. L.**
Carl Lesser, Stplschn. in Breslau, geb. 1782, † 1849.

L. F.
Lungerberger, Stplschn. in St. Petersburg, 1730—1745. Siehe I. L. F.

L. F.
Loos, Stplschn. in Nürnberg u. Würzburg, 1742—1766. Siehe G. F. L.

L. F.
Lavy, Stplschn. in Turin, um 1796—1827. Siehe A. L.

L. G. S.
Berliner Münzmeister, Ende des 17. Jahrhunderts.

L. H.
Haubold Lehener, Stplschn. in Regensburg, 1598—1632.

L. H. B. und **L. H. BARBIEZ.**
Ludwig Heinrich Barbiez, Stplschneider in Berlin, 1738—1754.

L ☙ K
Wohl Ludwig Krug. Auf einem Relief (Adam und Eva) im Skulpturenmuseum in Berlin.

Digitized by Google

· L. K · 1532 ·
Ludwig Krug, Sohn des Hans Krug des Älteren, Goldschmied in Nürnberg; wurde 1522 Meister und starb 1532. Siehe Erman S. 36.

L. L. oder · L · LOIR.
Louis Loir, tätig zu Paris, 1663 bis 1719. Siehe Rondot S. 308/9.

L. L.
Siehe LVD. LEO.

L. LEO.
Siehe LVD. LEO.

L. L. P.
Italien. Meister, um 1575. Siehe Arm. I, S. 266.

L. M. V. auch **L. M. W.**
Lorenz Maria Weber, Sempelschneider in Florenz.

L·N, L·NF, LV·NE und **LVD. NEIFA.**
Ludwig Neufarer, 1530 bis ca. 1552 tätig in Nürnberg, Joachimstal, Prag, Wien, Linz und Tirol. Siehe Habich, D. M., S. 114 bis 122. Siehe auch NEIFA.

L. N. auch **L. N. F.**
Lorenz Natter, geb. 1705 in Biberach, berühmter Stplschn., auch Stplschn. in Italien, England usw. † in St. Petersburg, 1763.

LOOS.
Stplschn. in Nürnberg u. Würzburg, zwischen 1742 und 1766. Siehe G. F. L.

LOOS.
Daniel Friedrich Loos, Stplschneider in Berlin, 1768—1819.

LOR. F.
Lorthier, Stplschn. in Paris, 1773.

L. P.
Fragni (Lorenzo) gen. Lorenzo Parmense (Bonzagna), Meister zu Parma, 1573—1586. Siehe Arm. I, S. 278; ferner Habich, D. M., S. 239.

L. P.
Lysippus, Neffe des Christoforo di Geremia. Ende des 15. Jahrh.

L. PADOVAN.
Siehe LEO (Leone Leoni).

L. PAR.
Siehe L. P.

L. PARM.
Lorenzo Bonzagna (L. Fragni?), Stplschn. in Rom. † 1586.

L. P. F.
Lewis Pingo, Stplschn. in London, 1768—1783.

L. PICHLER
Österreich. Stplschn., zwischen 1772 und 1779.

LR, oder **LR**
Lorenz Rosenbaum, Augsburger Goldschmied, 1545 bis 1567. Siehe Erman S. 50f. und Stetten, Geschichte Augsburgs, S. 499; ferner Habich, D. M., S. 130—138.

L. S.
Lorenz Schilling, Stplschn. in Frankfurt a. M., 1611—1630.

L. S. auch **L. S. F.**
Lodovico Series, Stplschn. in Toskana, 1747—1779.

L. S.
Leonhard Stockmar, Stplschn. und Münzmeister in Eisenach, 1785—1835. Siehe I. L. ST.

SB
Auf einem 1905 im Handel (J. Böhler - München) befindlichen Birnbaumrelief mit historischer oder mythologischer Szene. 1529.

L. S. L. . . . .
Lauer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1791.

LVD. L.
Siehe LVD. LEO.

Digitized by Google

LVD. LEO.
Leoni (Lodovico), Meister zu Padua. 1566—1568. Siehe Armand I, S. 251.

L. X.
Luca Xell, Stplschn. u. Münzmeister, in Guastalla 1618—1622, in Parma 1623—1629.

L. Z.
Levin Zernemann, Stplschn. in Clausthal und Braunschweig, 1678—1690.

M.
Siehe MO. B.

M
Miliano, eigentlich Emiliano Orsini, Stplschn. in Fuligno, um 1460.

M
Martin Le Gault, als Jetongraveur 1519—1527 in Paris. Siehe Rondot 181.

M
Müller, Stplschn. in Stuttgart, 1670—1695. Siehe I. C. M.

M
Müller, Stplschn. in Ulm, 1671 bis 1706. Siehe B. M.

M.
Meybusch, auch Meibusch, Stplschn. in Stockholm und Kopenhagen. 1676—1701. Siehe A. M.

M.
Meybusch, Anton, Stplschn. in Schweden, um 1720, Sohn des Vorigen.

M.
Müller, Philipp Heinrich, in Nürnberg und Augsburg tätig. † 1718. Siehe P. H. M.

M.
Metelles, in Königsberg i. Pr. 1711—1714. Siehe G. W. M.

M.
Müller, Stplschn. in Augsburg, um 1717—1741. Siehe C. E. M.

M oder *M*
Marl, Stplschn. in Berlin, 1704 bis 1743. Siehe F. M.

M.
Marteau, Stplschn. in Paris, 1720—1749. Siehe F. M.

M.
Marmé, Stplschn. in Cleve, um 1735—1757. Siehe I. C. M.

M.
Mahrenholz, in Braunschweig, 1742.

M.
Müller, in Ansbach, 1758 bis 1766 (resp. 1769). Siehe I. F. M.

M.
Motta, in Genf, um 1770. Siehe C. M. F.

M.
Matzenkopf, Stplschn. in Salzburg, der Vater um 1738, der Sohn um 1755, der Enkel um 1790—1814. Siehe F. M. und F. X. M.

M.
Maxen, Stplschn. in Altona, 1788—1799.

M.
Maurisset, Stplschn. in Paris, 1790. † 1825.

M.
Milton, in England, um 1795. Siehe I. M. F.

M.
Maass, Heinrich Ludwig, Stplschneider in Hannover, 1818 bis 1831.

M.
Möller, Stplschn. in Kopenhagen, seit 1813. Siehe C. A. M.

M.
Middelthun, in Kongsberg, seit 1819.

M.
Muhle, Stplschn. in Kopenhagen, seit 1824. Siehe C. A. M.

Digitized by Google

M 1556
auf einer Medaille auf einen Unbekannten. Der Meister M ist wohl identisch mit dem Künstler der Barthol.-Schowinger-Medaille von 1561, die · I · M · signiert ist. Siehe Habich, D. M., S. 138.

M. A. oder **Ⓜ**
Magnus Arbien, in Kopenhagen, 1732—1760. Siehe M. G. A.

MA.
Maxen, Stplschn. in Altona, 1788—1799.

MAPKOΣ. APKOΣ. EIIOIEI.
Arco (Marco), ital. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 211.

MARIA. F. auch **MAPÏI. P.**
Maria Feodorowna, verwitwete Kaiserin von Rußland, † 1827. Sie war eine vorzügliche Künstlerin im Edelstein- und Stempelschneiden. Das P ist das russische R und bedeutet dasselbe wie F (= Fecit).

MARIVS.
Marius, ital. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 220.

MART. SA. OP.
Italien. Meister, um 1590. Siehe Arm. I, S. 299.

M. B.
Siehe MO. B.

M. B. auch **ⓂⒷ** und **MB. F.**
Meybusch, in Stockholm und Kopenhagen, 1676—1701. Siehe A. M.

M. B. auch **ⓂⒷ**
Martin Brunner, in Nürnberg, geb. 1659, † 1725.

M. B. auch **M. B. F.**
Martin Bückle, geb. 1742, Stplschneider und Münzmeister in Durlach bis 1803. Siehe I. M. B.

M. B.
auf Gnadenpfennigen von Altötting, vielleicht die Signatur des Nürnberger Stempelschneiders Martin Brunner (1659 bis 1725).

M. B.
Matthew Boulton, Prägeanstaltsbesitzer in Soho bei Birmingham, geb. 1728. † 1809.

M. B.
Michel Brezin, in Paris, geb. 28. Nov. 1758, † 21. Jan. 1828.

MB.
Max Barduleck, Stplschn. in Dresden. 1870.

M. B. R. F.
Italien. Meister um 1574. Siehe Arm. I, S. 263.

M. C.
Matthaeus Carl; er lernte in Augsburg, kommt 1584 nach Nürnberg, arbeitet 1587 für Kurfürst Christian I. von Sachsen und 1597 für Bischof Julius Echter von Würzburg. Seit 1599 fast ausschließlich in fürstlichen Diensten. † 1628. — Das monogrammartige Zeichen $\overline{\text{MC}}$ 84 ist als MC 84 zu erklären. Siehe Habich, D. M., S. 212—216.

M. C.
Martin Cupy, in Kassel, 1676 bis 1679.

M. D.
Italien. Meister, um 1588. Siehe Arm. I, S. 294.

M.D. auch **MD**, **ⓂⒹ** und **M.D.F.**
Matthias Donner, Wien, 1735 bis 1767.

M. D. F. F.
Michele De Fontaine, in Turin, 1659—1680.

G.
Auf einem Steinrelief von 1531 (Fragment) mit der Darstellung der anbetenden Hirten. Siehe Katalog Aynard Nr. 281.

Digitized by Google

G.
vertieft auf einer Medaille auf Karl II. von Schlesien-Münsterberg-Oels aus dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts. Siehe Habich, D. M., S. 174.

MEA. F.
Italien. Medailleur, um 1520. Siehe Arm. I, S. 124.

MELIOLVS · SACRAVIT · (DICAVIT ·)
Melioli, Medailleur zu Mantua, 1474—1488. Siehe Arm. I., S. 79.

MELON. F.
Siehe IO. V. MILON. F.

M · F
Österreichischer Meister. Initialen stehen auf einem Buchsrelief einer Grablegung und auf einer Medaille von 1554 mit dem Elefanten in Wien. Siehe Habich, D. M., S. 165.

· M · — · F ·
Auf einem Buchsrelief, Nürnberger Arbeit des 16. Jahrh. Grablegung. In Paris, Slg. Dreyfus. Vielleicht ist der Künstler Michael Fuchs; s. Hampe, Nürnberger Ratsverlässe I, 2839.

M · F · oder MIMEREL · F ·
Jacques Mimerel, tätig in Lyon, 1639—1669. S. Rondot S. 290/1.

M. F.
Merkel, Bamberg, 1682.

M. F. auch **MF**
Martin Fischer, Stplschn. und Münzmeister in Bremen, 1743 bis 1747.

M. F.
Maurisset, in Paris, 1790. † 1825.

M. F.
.... Frumerie, Stplschn. in Stockholm, 1801—1841.

M. F.
Manfredini, in Mailand, 1800 bis 1840. Siehe L. M.

M. F. S. S.
Michael Federer, in Regensburg, 1674—1700.

MG
Matthes Gebel, Bildschnitzer in Nürnberg, † 1574. Habich a. a. O. weist eine ununterbrochene Reihe von Arbeiten von 1526 bis 1554 diesem Meister zu. Siehe Habich, D. M., S. 76—101.

M. G. A.
Magnus Gustav Arbien, in Stockholm u. Kopenhagen, 1726 bis 1760.

M. G. S.
Marino G. Sepulveda, in Madrid, 1800.

MH
Nürnberger Meister, 1603. Siehe Erman S. 25 u. 85 f.

M. H.
Martin Holtzhey, geb. in Ulm 1697, Stplschn. 1717, lebte in Amsterdam. † 1764.

M. H. O.
Martin Heinrich Omeis, geb. in Nürnberg 1650, Stplschn. in Dresden. † 1703. Er stellte seine 3 Buchstaben auch monogrammartig zusammen, z. B. auf der Medaille auf August II. von Polen-Sachsen und Wittekind vom Jahre 1699.

M. HOLTZHEY
Siehe M. H.

MICHE · M ·
Siehe MI. MA.

MICHELE · MAZA · F.
Siehe MI. MA.

Digitized by Google

MI. MA.
Mazza (Michele), ital. Meister, 1577—1592. Siehe Arm. I, S. 283.

M. K.
Martin Krafft, geb. 1738, 1769 in Wien, sodann in Mailand, später in München. † 1781.

MK
Unbek. Meister, dessen Signatur auf derb geschnittenen Buchsmodellen von brettsteinartigem Charakter im Stil des H. Schwarz erscheint. Vielleicht Arbeiten des 17. Jahrh. Siehe Habich, D. M., S. 29.-I

MK.
Matzenkopf, in Salzburg. Siehe F. M.

MK auch MK F.
Mörikofer, in Bern. † 1790. Siehe I. C. MK

M. K.
Michael Kutschkin, in Sankt Petersburg, 1845—1872.

M. K. P.
Michael Kutschkin, Fecit (letzteres russisch mit P ausgedrückt), in St. Petersburg. Siehe M. K., siehe auch MARIA. F.

M. KRAFFT
Siehe M. K.

M. L.
Matthias Lauffer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1623.

M. M.
Siehe MI. MA.

M. O.
Martin Omeis, in Dresden. † 1703. Siehe M. H. O.

MO. B.
Ital. Meister, 1586—1590. Siehe Arm. I, S. 293.

MOLARD
auf einer Medaille von 1685. S. Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 25.

MP.
Vielleicht Melchior Pair. Um 1526. Siehe Habich, D. M., S. 113f.

M. P.
Marmitta Parmensis (Lodovico), Stplschn. in Rom, in der Mitte des 16. Jahrh.

MS
Unbekannter Nürnberger Künstler (Michael Schmid oder Martin Stuber; vgl. Hampe, Bayer. Gewerbezeitung 1897, S. 32). Die Arbeiten reichen von 1556 bis 1572. Siehe Habich, D. M., S. 159f.

M. S.
Michael Schalenberger, Stplschneider in Nürnberg, 1601 bis 1608.

M. S.
Matthäus Schafferd. J. in Nürnberg 1622—1655.

M. S. auch M. S. F. und M. SOLD.
Maximilian Soldani, in Florenz, geb. 1658, † 1740.

M. S. auch M. S. F.
Martin Schmeltzing, in Leyden, 1696—1712; auch Smeltzing.

M. SOLD.
Siehe M. S.

M. SOLDANVS.
Maximilian Soldano-Bengi, geb. 1658, † 1740. Siehe M. S.

M. S. V.
Maria St. Urbain, Stempelschneiderin, 1735—1759. Siehe A. M. S. V.

M. T.
Medailleur auf einer Medaille des Freiherrn von Stosch. 1738.

M̃
Mercandetti, in Rom, † 1821. Siehe T. M.

Digitized by Google

MUD.
Dumarest, in Paris, 1799 bis 1806.

M. V.
Mauricio Veglia, in Turin, seit 1817.

MVA
Signatur eines norddeutschen Künstlers auf einem Buchsmodell auf Werner Rolefinck von 1548, dem sich Arbeiten von 1546 bis 1555 anreihen lassen. Siehe Habich, D. M., S. 53f.

MVLLER.
Goldschmied in Amsterdam, 1653 bis 1688.

M. VOVLL.
Voullain, zu Neuenburg, 1760 bis 1766.

M. W.
.... Wassidlo, in Warschau, seit 1835.

M W
Auf einem Holzrelief mit männlichem Brustbild. Erste Hälfte des 16. Jahrh. Siehe Bergmann, Berühmte Männer I, Nr. 186.

N.
Nyris, französischer Stplschn., 1675—1695.

N. oder **I. NILIS**
Jacques Nilis, Medailleur zu Paris, 1685—1695. Siehe Rondot S. 325.

N.
Nürnberger, zwei Stplschn. in Nürnberg. Siehe G. F. N. (1682 - 1724) u. P. G. N. (1721 bis 1743).

N.
Nesti, in Florenz, seit 1825.

N. B.
Niccolò Bonis, auch de Bonis, in Rom, 1580—1592; auch NI. BON.

N. B. auch **NB**
Nicolaus Briot, aus Lothringen, 1608—1625 in Paris, 1646 in London, sodann wieder in Frankreich. † vor 1650.

N. B.
Noah Brettschneider, Stplschn. zu Königsberg i. Pr., 1624—1660. Er muß schon 1624 u. nicht erst 1627 als Stplschn. neben Marcus Koch (siehe M. K.) zu Königsberg tätig gewesen sein, da er auf einem Schautaler des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, aus dem Jahre 1624, neben M. K. angeführt ist.

N. C. auch **N. C. F.** und **N. C. INV.**
Nicolas Chevalier, in Frankreich geb., Stplschn. in Amsterdam, 1694—1720.

N. C. auch **NIC. C.** und **N. R. C.**
Niccolò Cerbara, Stplschn. in Rom, 1829—1840. Das R bedeutet Rom. Er signierte auch NIC. CERBARA.

N. D.
.... Dargent, in Brüssel, 1857.

N. E.
Unbek. Meister, auf einer Weihmünze von Altötting. 17. Jahrh.

NEIFA.
Ludwig Neufarer, auch Neifarer, Neifarrer usw., deutscher Stplschn., ca. 1530 bis 1547. Tätig in Joachimsthal, Wien, Prag. 1562 pensioniert. Vgl. Erbstein in den Blättern für Münzfrde. 1886, S. 1253 f. Siehe auch L · N.

NF
Ludwig Neufarer, siehe auch L · N und NEIFA.

N. G. A. und **N. GAT.**
Nicolas Gatteaux, geb. 1751 in Paris tätig. † 1832.

Digitized by Google

N · G · I · F · oder **N · GAB. IACQ · F ·**
Nicolas-Gabriel Jacquet, französischer Medailleur, tätig 1601 bis 1609. Siehe Rondot S. 258.

N. G. T.
Stplschn. einer Med. auf den Dresdener Frieden, 1745.

NH (aneinander gestellt).
Neumann, Hans. Thüringen. 1560.

NI. B. auch **NI. BONIS.**
Niccolò Bonis, italien. Meister, 1580–1592. Siehe Arm. I, S. 287.

NIC. BONIS.
Siehe NI. B.

NIC. C. auch **NIC. CER.**
Cerbara, siehe N. C.

NIC. C.
Nicole Chevalier, geb. in Sedan, in Amsterdam. † 1720.

NIC. S. auch **NIC. S. F.**
Nicolaus Schauben, in Kopenhagen, 1590—1599.

NM
Auf einer Bleiplakette mit der Darstellung des Betlehemischen Kindermordes. Spätrenaissance. In München, Nat.-Mus.

NI. F. FLO ·
Niccolò Fiorentino, Medailleur zu Florenz, geb. 1430, † 1499. Siehe Arm. I, S. 83.

N · R ·
Norbert Roettiers, geb. zu London 1666, tätig in England und Frankreich, 1691—1727. Siehe Rondot S. 327.

N. R. C.
Niccolò Cerbara, in Rom, 1829–1840. Siehe N. C.

N. S., N. S. F., auch **NIC. SC. F.** und **NICOLA. SCVAP. FEC.**
Nicolaus Schwabe, Schüler Valentin Malers in Nürnberg. Tätig Ende des 16. Jahrh. Vgl. Habich, D. M., S. 231.

N. S. oder **N. SEELÆNDER**
Nikolaus Seeländer, Kupferstecher und Medailleur in Erfurt. Med. von 1709.

O.
Omeis, in Dresden. † 1703. Siehe M. H. O.

O.
Oswiecim, Med. von 1563.

OƆ
Auf einer Med. (um 1532) mit religiöser Darstellung wird als Monogramm Konrad Osterers erklärt. Siehe Habich, D. M., S. 125 f.

Ö oder **Ö. F.**
Oexlein, in Regensburg, 1737 bis 1781.

Ö. auch **OE.**
Oexlein, in Leipzig, 1753 bis 1756.

OE. auch **Oe.** und **Œ**
Oexlein, in Nürnberg, 1740 bis 1787. Siehe I. L. O.

ŒXLEIN
Siehe Ö.

O. H. auch **H.**
Ottone Hamerani, geb. 1694, in Rom. † 1768.

O. HAMERANI
Siehe O. H. Nicht zu verwechseln mit I. HAMERANVS.

O. K.
Ottfried König, Medailleur in Moskau, 1718—1724. Vergl. Iversen, Medaillen Peters des Großen, St. Petersburg 1872, S. XV ff. u. S. XXIV.

O. M. D. P. V.
Opus Matthaei de Pastis, Veronensis. Matteo de Pastis war Maler u. Modellierer, um 1446–1460.

Digitized by Google

OP · AND · G · PRATENS ·
Guazzalotti (Andrea), italien. Medailleur, 1455—1481. Siehe Arm. I, S. 48.

OP · BAPTE · ELIE · DE · IANVA ·
Elia de Janua (Battista), Medailleur zu Genua, um 1480. Siehe Arm. I, S. 61.

OP · F · A · B.
Siehe F. A. B.

OP. I. H.
Opus Johannis Hamerani. J. H. war Stplschn. in Rom, 1678—1705. Siehe I. H.

OP. IV. TUR.
Siehe I. T. OP.

OP. LC.
Italien. Meister, am Ende des 15. Jahrh. tätig. Siehe Arm. I, S. 107.

OP. NI. F. S. auch **OP. NI. FO. SP. FI.** und **OPVS. NICOLAI. FLORENTINI**
Auf italien. Medaillen zwischen 1485 und 1493. Der Verfertiger derselben war der Ziseleur Nicolaus Forzoredi Spinello in Florenz. Er zeichnete auch NI. F. FLO. = Nicolaus Forzore, Florentinus. Siehe auch NI. F. FLO.

OP · VICTORIS · CAMELIO · VE ·
Siehe V. CAMELIO.

OPVS · ANTONII · MARESCOTI · DE · FERRARIA ·
Siehe ANTONIO · MARESCOTO · DA · FERARA · F.

OPVS · BERTOLDI · FLORENTIN · SCULTORIS ·
Bertoldo di Giovanni, Bildhauer und Medailleur in Florenz, ca. 1480—1492. Siehe Arm. I, S. 76.

OPVS. CAPOCACCIÆ.
Capocaccia (Mario), Medailleur, geb. zu Ancona, tätig um 1581. Siehe Arm. I, S. 283.

OPVS · CARO ·
Caro, italien. Medailleur, um 1477. Siehe Arm. I, S. 58.

OPVS · CLEMENTIS · VRBINATIS ·
Clemente da Urbino, italien. Medailleur, um 1468. Siehe Arm. I, S. 47.

OPVS · CONSTANTII ·
Costanzo, italien. Medailleur, um 1481. Siehe Arm. I, S. 78.

OPVS · CORADINI ·
Coradini, Medailleur zu Modena und Ferrara, 1472. Siehe Arm. I, S. 53.

OPVS · FRANCESCI · MARII · TEPERELLI · PVERVLI ·
Teperelli (Francesco Mario), Medailleur im ersten Viertel des 16. Jahrh. Siehe Arm. I, S. 123.

OPVS · IACOBVS · LIXIGNOLO ·
Lixignolo (Jacopo), Medailleur zu Ferrara, um 1460. Siehe Arm. I, S. 23.

OPVS · IONIS · BOLDV · PICTORIS · VENETVS · XOCRAFI ·
Boldu (Giovanni), Maler und Medailleur zu Venedig, 1457 bis 1466. Siehe Arm. I, S. 36.

OPVS · IO · FR · PARMENSIS ·
Enzola Gianfrancesco, gen. Gianfrancesco Parmense.

Digitized by Google

Tätig 1456—1475. Siehe Arm. I, S. 43.

OPVS · M · GVIDIZANI ·
Guidizani (M.), Medailleur zu Venedig (?), um 1460. Siehe Arm. I, S. 34.

OPVS MODERNI
Moderno, tätig zu Rom, 1535. Siehe Arm. I, S. 140.

OPVS · NICOLAI · FLORENTINI ·
Niccolò Fiorentino (gen.) Niccolò di Forzore Spinelli), Medailleur zu Florenz, geb. 1430. † 1499. Siehe Arm. I, S. 83.

OPVS. PAVLI. DE · RAGVSIO.
Paolo de Ragusio, italien. Meister, um 1451. Siehe Arm. I, S. 26.

OPV · SP auch **OPVS · SPERANDEI ·**
Opus Sperandii-Sperandio, geb. zu Mantua, tätig zu Bologna, 1460—1495. Gestorben zu Ferrara 1528 im Alter von mehr als 80 Jahren.

⊗ OPVS ⊗ PETRECINI ⊗ DE · FLORETIA ⊗
Petrecini, Pietro di Neri Razzanti (?), Medailleur in Florenz, geb. 1425, tätig um 1460. Siehe Arm. I, S. 33.

OPVS · PETRI · DE · MEDIOLANO
Pietro da Milano, Bildhauer u. Medailleur, in Mailand tätig 1461—1485. Siehe Rondot, S. 154 und Arm I, S. 38.

OPVS · PETRI · DOMO . FANI ·
Pietro da Fano, italien. Meister, um 1452. Siehe Arm. I, S. 27.

OPVS · SPERANDEI ·
Sperandio, Medailleur zu Mantua, 1472—1528. Siehe Arm. I, S. 63.

OTTO AMERANI.
Ottone Hamerani, siehe O. H.

P.
Pastorino, Maler, Graveur u. Medailleur zu Sienna, geb. 1508, † 1592. Siehe Arm. I, S. 188.

P.
Italien. Meister, um 1515. Siehe Arm. I, S. 122.

P.
Poggini Domenico, Goldschmied u. Stplschn. in Florenz, 1560—1570.

P.
Francesco de Prato, Goldschmied, Maler u. Stplschn. zu Cremona. † 1562.

P.
Padovano, Nebenname des Lodovico Leoni, geb. 1531. Stplschn. zu Mailand. † 1606.

P.
Pieler, in Dresden, 1650 bis 1680.

P.
Pribus, in Dresden, 1764 bis 1787. Siehe C. C. P.

P.
Perger, in Neapel, 1769 bis 1798. Siehe B. P.

P. A. auch **PA. F.**
Pieter von Abeele, in Amsterdam, 1640 – 1677. Siehe P. V. A.

P. A. K. auch *P. A. KAE.*
= Es hat geschnitten A. Klepikoff, St. Petersburg, 1849. P. auf russischen Münzen = F(ecit).

Digitized by Google

P. A. M.
Pierre Antoine Montagny, in Paris, um 1790.

PARKES
Englischer Stplschn., 1821.

PAVLVS · F.
Italien. Medailleur, um 1587. Siehe Arm. I, S. 292.

P · AMSTERDAM CANTOR REGIVS FACIEBAT 1547
Auf einer Bleimed. auf Franz I. von Frankreich. In München, Münzsammlung.

PAVL. POG.
Poggini (Gianpaolo), Meister zu Florenz, geb. 1518, † 1582. Siehe Arm. I, S. 237.

P. B. auch **P. B. F.**
Borner, in Rom, 1692 bis 1727. Siehe P. P. B.

P. B. oder **P. B. F.**
Peter Berg, in Kopenhagen, 1699—1730.

P. B.
. . . Balzar, in Neapel, um 1770.

P. B. auch **P. B. F.**
Peter Bruckmann, in Heilbronn, 1810—1824.

P. BATZ.
Philipp Christian Batz, geb. 1820. Tätig in Kopenhagen um 1852.

P. B. F.
Paul Borner, in Rom, um 1727. Siehe P. P. B.

P. C. B.
Philipp Christoph Becker, geb. in Koblenz 1675, Stplschn. in Wien. † 1743. Vgl. die Angaben bei B.

P. C. W.
Peter Christ. Winslöw, in Kopenhagen. 1745—1752.

P. D.
Doveni, Paolo. Turin. † 1600.

P. D.
Auf zwei Holzreliefs von 1528 und 1529: a) mit Kreuzigung, b) mit vielfigurigem sächsischen Wappen des Herzogs Heinrich, 1473—1541. In Dresden, Gr. Gewölbe. Siehe Landsberg, Gr. Gewölbe, S. 95.

P. DAF. oder **DANF.**
Philipp Danfrie, Vorgänger des Nicolaus Briot an der Münze zu Paris. 1582—1605. Siehe Adr. Blanchet, Les graveurs en Béarn, Dax 1888.

P · E ·
Marmorrelief von 1532 mit der Darstellung der Kleopatra. In Berlin. Siehe Bode.

P. DE. GRET.
Stplschn. um 1477.

P. DOMENICO DI POLO.
Stplschn. um 1589.

PETER HARTERPECK
Auf einer Med. von 1604 des Erzherzogs Maximilian als Deutsch-Ordensmeister.

PETRVS PIERARD
Auf einer Solnhofer Steinplakette (Aktaeon, Rs.: Württembergisches Wappen) von 1554. Siehe Sammlung Felix (Lempertz-Köln) Nr. 904.

· P F ·
Peter Flötner, Nürnberg um 1538. Die Signatur erscheint auf d. Stadtbefestigungsmedaille und auf der Salvatormedaille Siehe Flötner, Peter.

Digitized by Google

P F ·
Auf einer Porträtmedaille auf Fr. Miron von 1605. In München, Münzsammlung.

P. f.
Potevin, in Würzburg, 1763 bis 1776.

P. F.
Peter Falzer, in Breslau, um 1675.

P. F.
Pierre Ferrière, in Genf, 1790 bis 1798.

P. F.
Périer in Paris. Verfertiger mehrerer gegossener Schaustücke (von schlechter Arbeit) auf die Zustände im Jahre 1848.

PFEVFFER, auch **PFFR. F.** und **C. P.**
Pfeuffer, Christoph Carl, geb. 1801, in Berlin 1821 bis 1861.

P · G ·
Auf einer Plakette (Landschaft) von 1535. Siehe Labarte, J., L'art industriel I, S. 316.

P. G.
Peter (Bernhard) Gianelli, geb. 1761, in Kopenhagen 1786. † 1806.

P. H.
P. Hantsch, 1691.

PH. BAL.
Philippus Balugani, in Bologna, geb. 1734, † 1780. Siehe F. B.

P. H. G.
Paul Heinrich Gödicke, in Hamburg, 1730—1764.

P. H. L.
Peer H. Lundgren, in Stockholm, seit 1844.

P. H. M.
Philipp Heinrich Müller, geb. 1650 in Augsburg, Goldschmied u. Medailleur zu Nürnberg u. Augsburg. † 1718 zu Augsburg. (Brettspiele aus Buchsbaum- u. Ebenholz). Müller zeichnete sich zuweilen auch nur mit einem sechsstrahligen Stern.

PH. R. auch **PH. R. F.**
Philipp Roettiers, † 1732. Siehe P. R.

P. J. DAVID
Pierre Jean David, in Paris, geb. 1789, † 1856.

PISANI. P. OPVS.
Pisani Pictoris Opus. Der berühmte Maler und Modelleur Ant. Pisanus aus dem Veronesischen lebte um 1440. Er zeichnete auch PISANO.

P. K.
.....Kaiserswerth, in Wien. Um 1746—1771.

P. L.
Peer Lundgren, in Stockholm, seit 1847. Siehe P. H. L.

P
Auf einer Miscellanmed. von 1630/31. Auf der andern Seite HVL.

P. M.
Giovanni Maria Pomedello, Modellierer in Verona, in der 2. Hälfte des 15. Jahrh.

P. M. auch **P. MERKER.**
Paul Merker, in Braunschweig, 1794, † 1823.

P. M. K.
Fecit Michael Kutschkin, in St. Petersburg, um 1850. P. = F(ecit).

Digitized by Google

P. N.

Peter Neuß, in Augsburg, 1764, Mmstr., 1775—1782.

POMP.

Pompeo Leoni, von Mailand, Stplschn. unter Philipp II., in Madrid, † in Mailand um 1600.

POMPEIVS.

Siehe F. POMP.

POMP. L.

Siehe F. POMP.

POSCH

Medailleur und Professor, um 1808, an der kgl. Münze zu Berlin tätig. † 1831.

P. P. B. auch **P. P. B. F.** auch **P.B.F.P.BORNER.F.** und **P. P. BORNER. F.**

Peter Paul Borner, von Luzern, Stplschn. in Rom, um 1692. † 1727.

P. PETERSEN

Peter Petersen, geb. 1810, Stplschn. in Kopenhagen, um 1850—1864.

P·P·R.

Galeotti (Pietro-Paolo) gen. Pietro Paolo Romano, Meister zu Rom, 1552—1570. Siehe Arm. I, S. 227.

P. P. W. auch **P. W.** und **P. P. WERNER.**

Peter Paul Werner, geb. in Nürnberg, 1689. † 1771.

P. R.

Philipp Roettiers, aus den Niederlanden, um 1680 in London, später in Brüssel, † in Antwerpen 1732.

P·S·

Auf einem Holzrelief (Weib u. Gerippe) in Magdeburg, Sammlung List. Siehe Ausstellungs-Kat. Dresden 1906, No. 1566.

PS oder **SP**

Peter Seel (1592—1669) oder sein Sohn Paul Seel (1642 bis 1695), Münzeisenschneider an der fürsterzbischöflichen Münze in Salzburg. Wohl die besten Künstler von Weihmünzen. Literatur sieheZeller, Roll, Pachinger.

PRIMAVERA.

Siehe IA. PRIMA.

P. R. O.

Ein Stplschn. um 1848; wie es scheint in Brüssel.

·P · ROBINET · MEDICVS FACIEBAT ·

P. Robinet (... 1521). Siehe Rondot S. 183 f.

P. SANQ.

Paola Sanquiricio, geb. 1565 in Parma, in Rom. † 1630.

P. S. L.

Auf einem Anhänger der Sakramentsbruderschaft in Salzburg; wahrscheinlich Signatur des Peter oder Paul Seel.

P. SEPVLVEDA.

Spanischer Stplschn., 1789.

Digitized by Google

P. SEUD.
Stplschn. in Rom, 1705.

P. T. und **P. T. T.** und **P. TAD.**
Petronio Tadolini, in Bologna, 1775—1800.

P. V. A. auch **PVA., PVA. F.** und **PV. AB. F.**
Pieter Van Abeele, in Amsterdam, 1640—1677. Siehe P. A.

P. W.
Paul Walter, kurfürstl. sächsischer Stplschn. („Mintzeisenschneider") zu Dresden, 1633 bis 1644.

P. W.
Paul Werner, in Nürnberg, 1712—1771. Siehe P. P. W.

P. W. F.
Peter Wyon, in Birmingham, 1790—1809. Zu unterscheiden von T. W. und W. W.

P. Z.
Paul Zeggin, in München u. Augsburg, 1623—1666. Siehe Erman S. 94 f.

P. Z.
Französischer Medailleur unbekannten Namens, tätig um 1685. Siehe Rondot S. 324.

P. Z.
(Johann) Philipp Zollmann, Stplschn. 1818, Mmstr. in Wiesbaden seit 1843.

QVINTIN. MESSIS.
Holländischer Maler und Modelleur, im 16. Jahrh.

R.
Roffin, Nicol. in Toulouse, 1553.

R.
Rawlins, in London, 1644 bis 1670. Siehe T. R.

R.
Roussel, in Paris, 1654 bis 1711. Siehe H. R.

R.
Roettiers, in Paris und London, 1650—1725. Siehe I. R. und H. R.

R.
Roettiers, in Antwerpen, Philipp, † 1732, und Jacob, † 1732.

R.
Regnard, franz. Stplschn. 1682 bis 1692.

R.
Roth, in Darmstadt, 1696 bis 1707. Siehe I. C. R.

R.
Roth, in Darmstadt, 1740—1765. Siehe I. A. R.

R.
Richter, in Stockholm, Paris und Wien, 1701—1735. Siehe B. R.

R.
Reuß, in Bremen, 1708 bis 1710. Siehe G. C. R.

R.
Reinhard, in Braunschweig, 1704—1718. Siehe S. R.

R. auch **REICH**
J. C. Reich, geb. 1740, in Fürth, 1758—1814. Siehe I. C. R.

R.
Riesing, in Würzburg, 1763 bis 1789. Siehe I. V. R. F.

R.
Riesing, in Würzburg, um 1793 bis 1798. Siehe C. E. R. Er scheint 1803 noch tätig gewesen zu sein.

Digitized by Google

R.
Remshard, in Augsburg, 1763 bis 1765. Siehe A. R.

R.
Reich, Joh. Matthias, in Fürth, 1792.

R.
Reiß, in Gmünd, 1838.

R.
Rabausch, in Augsburg, seit 1843.

R.
Rieß, J., zu Darmstadt, um 1880.

R. A. F.
R . . . . Arondeaux, in den Niederlanden und England, um 1678—1702.

R. C.
Italienischer Meister (vielleicht Regolo Coccapani de Carpi zu Florenz oder Raffaelo Casellesi, um 1556. Siehe Arm. I, Seite 187.

R. C.
Rafaelo Cataneo, italienischer Stplschn., 1710.

R. D. D. B.
Rudolph David du Bois, Stplschneider und Münzmeister in Bremen, 1763—1797.

R · F · oder **R · FALTZ ·**
Raymond Faltz, geb. in Stockholm, tätig in Paris und Berlin, 1683—1703. Siehe auch F. Siehe Rondot S. 323.

R. F.
Riesing, Stplschn. in Würzburg, 1763—1789. Siehe I. V. R. F., und 1793—1798. Siehe C. E. R.

R. F.
Reich, in Fürth, 1758—1814. Siehe I. C. R.

R. F.
Riedel, in Leipzig, seit 1839.

R. F.
Rabausch, in Augsburg, seit 1843.

R. I.
Auf Medaillen Herzogs Julius Franz von Lauenburg.

Riesing
Riesing, Karl, Medailleur in Würzburg, 1803.

R. IVN.
Johann Matthias Reich jun., in Fürth, um 1792.

R · K ·
Reinhard Krüger, geb. in Dresden, 1791. Siehe auch T. R. KRVGER.

R. M.
. . . . Manz, Zinngießer in Zürich, Verfertiger einer Denkmünze von 1812.

RÖG.
Martin Rög, deutscher Stempelschneider.

ROS : EL : SCHINDELIN
Ein Stplschn. 1705; wohl in Berlin tätig.

R. P. W. oder **R. P. WAHL**
Rudolf Philipp Wahl von Clausthal, Schüler Wermuths, Medailleur in Sachsen-Eisenach. Med. Karls III. von Spanien von 1706.

R · R
Österreichischer Meister, der in der Art des Antonio Abondio arbeitet, um 1581. Siehe Habich, D. M., S. 230.

Digitized by Google

R · S.
Rosina Schindelin, Medaille auf den Tod der Königin Sophie Charlotte von 1705.

R. S.
Rudolph Stadelmann, in Darmstadt, 1817—1843. Siehe S. T.

R. P. W.
Rudolph Philipp Wahl, in Zellerfeld, 1729—1763.

R · T ·
Italien. Medailleur, um 1579. Siehe Arm. III, S. 131.

RV.
Rull, in Dresden, 1618.

R. Y. F.
Richard Yeo, in England, um 1746—1770.

S.
Sharpe, John, Stplschn. unter König Heinrich VIII. von England, 1509—1547.

S.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 213.

S.
Schauber, in Kopenhagen, 1590—1599. Siehe N. S.

S.
Stadler, in Augsburg, 1620 bis 1630. Siehe H. S.

S. auch **S ·**
Schultz, in Berlin, 1681 bis 1697. Siehe I. B. S.

S.
Schultz, in Kopenhagen, 1716 bis 1724. Siehe A. S.

S.
Smeltzing, in Leyden, 1686 bis 1703. Siehe I. S.

S.
Selvi, zu Florenz, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Siehe A. S.

S.
Schäffer, in Mainz u. Heidelberg, 1716—1744, Wardein in Mannheim bis 1758. Siehe W. S.

S.
Schäfer, in Weilburg und Eisenach, 1749—1776. Siehe F. S.

S.
Schäffer (Schäfer), in Mannheim, 1744—1799. Siehe A. S.

S.
Samson, in Basel, um 1730.

S.
Schaupp, in Biberach, 1730 bis 1757.

S.
Schega, in München, 1739 bis 1787. Siehe F. A. S.

S.
Schepp, Johann Heinrich, aus Nassau-Diez, „Hof"-Münzgraveur zu Kassel, 1750—1760, dann Graveur zu Frankfurt a. M., wo er 1773 starb.

S.
Schepp, Georg Ludwig, in Kassel, 1751—1764.

S.
Schepp, in Diez, Kassel und Hanau, 1750—1770. Siehe I. C. S.

S.
Schepp, J. H., in den Niederlanden, 1781—1783.

S.
Stieler, in Dresden, seit 1755, † 1790. Siehe I. F. S.

S.
Schmidt, in Braunschweig, 1760—1776.

Digitized by Google

S.
Stedelin, Stplschn. u. Mmstr. zu Schwyz, 1772—1780.

S.
Silipprandi, in Parma, 1784 bis 1787. Siehe I. S.

S.
Santarelli, Giovanni Antonio, geb. 1769, in Florenz tätig. † 1826.

S.
Simon, Johann Heinrich, geb. zu Brüssel 1752, † 1834.

S.
Schlemming, W., Graveur zu Kassel, 1880.

S.
Seidliz, Medailleur zu Wien. Um 1701—1705.

S. A.
Samuel Ammon, in Danzig, um 1613—1621.

SALMSON
Salmson, Johann, in Stockholm, geb. 1807.

SAMSON.
Samson, in Basel, um 1730. Siehe S.

S B
Schneeberg, auf einer Med. Christians I. von Sachsen.

S · B
Nach den Dargestellten (Prager Bürger) war der Künstler in Prag ansässig. Vorübergehend scheint er sich in Bayern aufgehalten zu haben. Die Gruppe des Meisters mit dem H. ist wohl nicht dem S. B. anzureihen, sie unterscheidet sich stilistisch und in der Größe wesentlich von den Arbeiten des letzteren Meisters. Vgl. Habich, D. M., S. 162—165.

S. B.
Samuel Bull, in London, 1706.

S. C.
Soll sich auf einer Weihmünze von Altomünster befinden. Unbekannter Meister.

S. C.
Siehe Simon Coustière.

SCHARFF.
Scharff, J. M., Stplschn. in Wien.

SCHILLING
Schilling, Emil, in Berlin, 1844—1865.

SCHINKEL neben **KÖNIG**
Auf einer Med. Blüchers v. J. 1816. Schinkel, Hauptvertreter des antiken Stils (1781—1841 zu Berlin).

SCHMAHLFELD.
Schmahlfeld, Georg Ludwig Friedrich, geb. 1829, in Kopenhagen 1863.

SCHVLTZ auch **Schultz**
Schultz, in Berlin, 1681 bis 1697. Siehe I. B. S.

S. CLINT.
S. Clint, engl. Stplschn., 1830.

S. D. auch **Seba : Datt :**
Sebastian Dattler (Dadler), geb. in Straßburg, Stplschn. u. kaiserl. Hofgoldschmied in Augsburg, auch in Nürnberg, Hamburg u. Dresden tätig, 1619 bis 1653.

S. D.
Siegmund Dockler, zwei Stplschn. in Nürnberg, 1688 bis 1730. Siehe D. S. D.

Digitized by Google

S. D.
Sebald Drentwett, in Augsburg 1845, später (1860) in Nürnberg.

S. Dtt.
Sebastian Dattler (Dadler). Siehe S. D.

Seb. Datt.
Sebastian Dattler (Dadler). Siehe S. D.

SEEL IEHAN DV VIVIER
Siehe VIVIER.

S. F. auch **S. FEC.**
Schwabe, in Kopenhagen, 1590—1599. Siehe NIC. S.

SF oder **S—F.**
Vielleicht ein Wiener Meister, 1591—1593. Siehe Erman S. 75 f., ferner Habich, D. M., S. 231.

S. F.
Samuel Fischer, in Bern, 1679.

S. F.
Schultz, in Kopenhagen, 1716 bis 1724. Siehe A. S.

S. F.
Schabel, in Wien und Venedig, 1765—1797. Siehe A. S.

S. H.
Samuel Hanhardt, in Basel, 1624—1645.

S. H.
Sebastian Huggenberg, in Salzdahlen, 1689—1700.

S. I. auch **SI** (ineinander gestellt).
Spagnoli, Jacobus, Stplschn. u. Mmstr. in Ferrara, 1654 bis 1656. Siehe I. S.

S. I.
Salomon Jacobson, in Kopenhagen, 1800—1820.

SI · F. P.
Italien. Medailleur, um 1495. Siehe Arm. I, S. 105.

SILI.
Siliprandi, in Parma, 1784 bis 1787. Siehe I. S.

SIM. PALLANTE.
Siehe S. P.

Simon Coustiere und **S. C.**
Simon Cotière, in Lyon, 1494 bis 1572. Siehe Rondot S. 167.

SI. P.
Simon Parmensis, im 16. Jahrhundert.

S. K.
Samuel Koller, 1674 Eisenschneider u. Goldschmied; auf einer Med. Georg Wilhelms von Liegnitz-Brieg.

S. L.
Samuel Lambelet, in Clausthal 1699—1715, in Braunschweig 1715—1726.

S. L.
Auf Gnadenmünzen von Augsburg.

S ∧ P
Unbekannter Künstler. Die Signatur erscheint auf Medaillen von 1555 u. 1556. Siehe Habich, D. M., S. 159.

S · P. oder **P · S.**
Peter Seel und Paul Seel. Siehe P. S.

S. P.
Pallante (Simone), italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 212.

Digitized by Google

S. PALL.
Siehe S. P.

S. R.
Stephan Reinhard, in Braunschweig, 1704—1718.

ST. und **St.**
Stieler, in Dresden, um 1760. Siehe I. F. S. und S.

ST.
Karl Stockmar, in Wertheim, um 1767—1789.

ST.
Johann Leonhard Stockmar, Stplschn. u. Mmstr. in Eisenach, 1785—1835. † 1852. Siehe I. L. ST.

ST.
Straub, in München, 1761 bis 1782. Siehe H. ST.

ST. und **St.**
Stuckhart, in Prag 1796, in Wien 1801—1816. Siehe ST.

ST.
Stettner, Joh. Thomas, geb. 1786, Stplschn. in Nürnberg, 1806—1824.

ST.
Stach, Georg, in Hildesheim, 1812.

ST.
Stadelmann, Joh. Veit, geb. 1792. Tätig in Dresden seit 1810.

ST.
Stadelmann, Rudolph, in Darmstadt, 1817—1842. Siehe R. S.

ST
Stierle, Joh. Jacob Gottfried, in Berlin, 1784—1806.

S. T.
Samuel Timpf, in holsteingottorpschen Diensten, 1622 bis 1626.

STA. auch **STAD.**
Stadelmann, in Dresden, 1810. Siehe ST.

STE. H. F. auch **ST. H. F.**
Stephanus Hollandicus, Steven van Hollant, in Utrecht, der auch in London und Warschau arbeitete. Um 1534 bis 1562.

STEPHANVS · F ·
Stephan de Laune, französischer Goldschmied, geb. 1519. 1569 noch in Frankreich; 1573 und 1580 in Straßburg; 1576 in Augsburg. Siehe Erman S. 63 f.

Stettner.
Johann Thomas Stettner, geb. 1786; tätig in Nürnberg, 1806 bis 1824.

ST. F. auch **STIGLMAIER.**
Stiglmaier, in München, 1813 bis 1829.

STIELER.
Johann Friedrich Stieler, Stplschn., 1751 in Guben, 1755 in Dresden, später in Mainz. † 1797.

STIERLE, auch **ST.**
Johann Jacob Gottfried Stierle, an der neuen Münze in Berlin, 1784—1806.

STOLHARD.
Englischer Stplschn., um 1826 in London.

STVCKHARDT.
Siehe F. ST.

Digitized by Google

SW
Unbekannter Nürnberger Meister, 1562—1572. Siehe Erman S. 24 und 72; ferner Habich, D. M., S. 156 f.

T.
Thomas Blanchard, im Dienst der Grafen von Dezana, 1583.

T.
Thirmann, in Österreich, um 1717.

T.
Tanner, Joh. Christoph, aus Sachsen-Gotha. Tätig in London von 1733 an.

T.
Thiebaud, in Genf u. Augsburg, 1720—1769. Siehe I. T.

T.
Thiebaud, in der Schweiz, 1755—1786. Siehe I. P. T.

T.
Toda, in Wien, 1739—1765. Siehe G. T.

T.
Auf einem Anhänger der Wallfahrt Maria Taferl. Über die Deutung der Signatur siehe K. Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915, S. 38.

T.
Tiolier, Pierre Joseph, geb. 1763, in Paris, † 1819.

T.
Tiolier, Pierre Nicolas, geb. 1784. Tätig in Paris seit 1816

TANNER.
J. Tanner, 1737 in London. Siehe T.

T oder T · B · oder T · B · F · oder T · BERNARD F ·
Thomas II, Bernard, französischer Medailleur, 1675—1713. Siehe Rondot S. 318/19.

T. B.
. . . . Birnböck, in München, 1855.

T. B.
Theodor Bonneton, Schweizer Medailleur u. Stplschn. † 1810 zu Genf. Siehe E. Demole, Histoire monétaire de Genève.

TB
Auf einer Miscellanmed. in München, Münzsammlung, 16. Jahrh.

T. C.
. . . . Caquéz, in Paris, um 1860.

T. F.
Toda, in Wien, 1739—1765. Siehe G. T.

TH.
Theodor Haupt, in St. Petersburg, 1700—1710.

T. HALLIDAY
T. Halliday, in London, 1816. Siehe T. H. F.

THEVE.
Thevenon, Jean Louis, zu Paris, 1791.

T. H. F.
. . . . Halliday, in London. um 1815—1840.

THIES.
Thies, um 1840.

T. I.
Thimotheus Iwanoff, in St. Petersburg, in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.

Digitized by Google

Tidier.
Pierre Joseph Tidier, geb. 1763, in Paris, † 1816.

TIM · REF · MANT · F.
Italien. Meister, um 1562. Siehe Arm. I, S. 236.

T. M. auch **M**
Tommaso Mercandetti, geb. 1760, um 1797 in Rom, † 1821.

T. P.
(Travanus Pater) — Giovani Francesco Travani, in Rom, 1655—1674. Siehe G. F. T.

T. P. auch **T. P. F.** und **T. PINGO.**
Thomas Pingo, in London, 1744—1770.

T. PRIETO.
Tommaso Francisco Prieto, geb. 1725. Tätig um 1765. Siehe auch P.

T · R ·
Signatur eines italien. Meisters, um 1485. Siehe Arm. I, S. 82.

T. R. auch **TR.**
Italien. Meister, um 1585. Siehe Arm. I, S. 286.

TR (aneinander gestellt),
Thomas Rawlins, in London, 1644, † 1670.

T$^{r.}$
Tiolier, in Paris, Pierre Joseph, geb. 1763, † 1816.

T$^{r.}$
Tiolier, Pierre Nicolas, geb. 1784, tätig seit 1816.

T. R.
Thomas Roglio, zu Passerano in Piemont, 1581.

T. R.
Erasmus Thomas Reuß, in Berlin, 1646—1668. Siehe E. T. R.

TRAVANVS.
Tätig in Rom, 1690. Fraglich, ob mit T. P. identisch.

T. S.
Theodor Stockmar, Stplschn., Wardein u. Mmstr. 1779—1818 in Gotha und Düsseldorf.

T. S.
Thomas Simon, Stplschn. und Mmstr. in London, 1646—1665.

T. S.
Auf Weihmünzen von Altötting, Augsburg und Würzburg. Über die Deutung der Signatur siehe K. Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 38.

T. ST. F.
Theodor Stockmar, in Gotha, 1779—1805. Siehe T. S.

T. V. B. und **T. V. BERCKEL**
Theodor van Berckel, geb. in Herzogenbusch 1739, tätig daselbst, in Brüssel und in Wien. † 1808.

T. W.
Thomas Wyon, d. J., geb. 1792, tätig in London. † 1817.

W
Tobias Wolff, Breslauer und Dresdener Goldschmied. 1561 am Hof Herzog Georgs von Brieg, 1574 nach Dresden berufen, arbeitet er für den sächsischen Hof. Tätig als Medailleur von 1564—1606. Siehe Habich, D. M., S. 221—230.

Digitized by Google

T W
Auf einem Steinmodell (Brustbild mit Spitzbart). Von 1569. In Paris, Louvre, Coll. Sauvageot, Bd. II, Tafel 99.

T. WEBB.
Thomas Webb, engl. Stplschn., um 1805—1820.

T. WYON JUN.
Siehe T. W.

U. B.
Ulrich Brupacher, in Luzern, 1714—1746.

U.
Ulstrup, in Kopenhagen, 1801. Siehe I. U.

V.
Vestner, in Nürnberg. Siehe G. W. V., † 1740, und A. V., † 1754. Siehe auch VESTNER.

V.
Voster, in Diessenhofen, 1773 bis 1793. Siehe AV (aneinandergestellt).

V.
Weber, Giovanni Zanobi, in Florenz, 1770—1786. Siehe I. Z. W.

VALERIVS F. oder **VALER. VI. F.** oder **VAE. VIN. F.** oder **VA. F.** oder **VALERIUS BELLVS F.**
Valerio Belli, italien. Medailleur von Vicenza. 1468—1546.

VAN DE GOOR.
Van de Goor, in Utrecht.

VARIN.
Varin, siehe L. V.

VAS. F. und **VASSALLO.**
Vassallo, in Genua u. Mailand, 1800—1819. Siehe H. V. F.

V. B.
. . . . Bellagrandi, in Ferrara, 1622.

V · C ·
Siehe V. CAMELIO.

V. CAMELIO · auch **V. CAMELIVS.**
Camelio (Vittore Gambello), Bildhauer, Münzgraveur u. Medailleur zu Venedig, 1484 bis 1523. Siehe Arm. I, S. 114.

V. C. F.
Vittore Camelio, Gambello gen., aus Vicenza, tätig in Venedig und Rom, 1490—1522.

V. C. PR. S. C. M.
Vestner Cum Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis. Siehe G. W. V. und A. V.

V · D.
Italien. Medailleur, um 1557. Siehe Arm. III, S. 82.

V. D. K.
Van der Korst, Stplschn. u. Wardein in Weilburg, 1749 bis 1754.

V. D. K.
Van der Kellen, David, geb. in Uelzen 1764. Tätig in Utrecht, † 1825; desgl. der Sohn, seit 1831. Siehe D. V. D. K.

VE · K oder **· V · K ·**
Veit Kels, 1536; Bruder des Hans Kels, in Augsburg als Meister nachweisbar. Siehe Habich, D. M., S. 60 f.

VESTNER.
Georg Wilhelm Vestner, geb. 1677 in Schweinfurt. Tätig in Nürnberg. † 1740.

Digitized by Google

VESTNER IVN.
Andreas Vestner, siehe A. V.

V. F.
Vestner, siehe G. W. V., † 1740, und A. V., † 1754.

V. G.
Ursus Graf, in Basel, 1516 bis 1532.

V. G. L. F. F.
Italien. Meister, um 1560. Siehe Arm. I, S. 220.

V. H.
von Hachten, David Gerhard, in Hamburg, 1704—1726.

VH (aneinander gestellt).
Urban Felgenhauer, Bonn, 1631—1649.

VICTOR · CAMELIVS · FACIEBAT ·
Siehe V. CAMELIO.

VICTOR · CAM. V.
Victor Camelius, Vicentinus Vittore Camelio, Gambello gen., Modellierer u. erster der neuen Stplschn., um 1490 bis 1522.

VIVIER
Jean I. Du Vivier, in Paris, 1386—1391. Siehe Rondot S. 133.

VIVIER.
Matthias Nicolas Marie Vivier, geb. 1788, tätig in Paris.

V. L. auch **V. LON.**
Van Lon, Franz Anton, Stplschn. u. Kupferstecher in Köln, Bonn u. Ehrenbreitstein, 1727 bis 1764. Zwischen 1763 und 1765 für den Bischof von Würzburg tätig.

ULITSCH
Medailleur an der Münze zu Breslau bis 1764.

VM oder **V · M.**
Valentin Maler aus Iglau in Böhmen. Nürnberger Medailleur, Schwiegersohn des Wenzel Jamnitzer. Seit 1563 in Nürnberg. † 1603. VM vertieft auf Gußmedaillen (1563—1595), V. M. erhaben auf Prägestücken (1580—1601). Siehe Habich, D. M., S. 195—211.

V. N.
Auf einer Weihmünze von Maria Zell.

V. NESTI.
V. Nesti, in Florenz, seit 1825.

V̊
Auf einer Medaille Herzog Albrechts V. von Bayern wird von Nagler (Monogramm-Lexikon) auf den Augsburger, später in München tätigen und 1603 daselbst verstorbenen Bildhauer Vitus Oeschen bezogen.

V. S.
Auf Weihmünzen von Altötting, Ebersberg, Ettal, Passau, Maria Kirchenthal oder Schutter, Maria Scharten, Maria Taferl, Maria Zell. Ueber die Deutung der Signatur siehe K. Roll, Die Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915), S. 39.

V. S.
Auf Weihmünzen, vielleicht identisch mit dem Bildhauer Seitz. Siehe Roll, Medaillensammlung des Stiftes St. Peter in Salzburg (München 1915). S. 28.

Digitized by Google

VRB · S ·
. . . . Urbain, siehe F. D. S. V.

V. S. auch **V. S. F.**
Veit Schrempf, in Stuttgart, 1744.

W.
Italien. Medailleur, um 1490. Siehe Arm. I, S. 101.

W.
Warin, in Paris, 1625—1672. Siehe I. V.

W.
Wolrab, in Nürnberg, 1665 bis 1690. Siehe H. I. W.

W. auch **WERMVTH.**
Wermuth, Christian, geb. zu Altenburg in Sachsen 1661. Stplschn. in Gotha 1688—1739. Siehe C. W.

W.
Warou, aus Stockholm, tätig in Dresden 1685, in Wien 1713. † 1736. Siehe D. W.

W.
Werner, in Nürnberg, 1712 bis 1771. Siehe P. P. W.

W.
Wermuth, Stplschn. u. Mmstr. in Hildburghausen, 1716 bis 1718.

W.
Wahl, in Hamburg 1726, in Kopenhagen 1730—1762. Siehe G. W. W.

W.
Werner, in Erfurt, 1732 bis 1762. Siehe I. H. W.

W.
Wächter, in Heidelberg und St. Petersburg, 1741—1791, Siehe I. G. W.

W.
Werner, in Stuttgart, 1742 bis 1784. Siehe A. R. W.

W.
Winslöw, in Kopenhagen, 1745—1752. Siehe P. C. W.

W.
Wikmann, in Stockholm, 1747 bis 1786. Siehe C. I. W.

W.
Würth, in Wien, 1745—1790. Siehe F. W.

W.
Wermuth, Christian Siegmund, in Dresden, 1735—1773. Siehe C. S. W.

W.
Widemann, in Wien, 1754 bis 1773. Siehe A. W.

W.
Wolff, Johann Heinrich, geb. 1727, in Kopenhagen u. Altona tätig 1760. † 1788.

W.
Werner, in Nürnberg, 1761 bis 1790. Siehe I. P. W.

W.
Wyon, Eberhard, in Köln 1764—1766.

W.
Weichinger, in Zweibrücken, 1765. Siehe I. W.

W.
Wielandy, in Genf, um 1794 bis 1810. Siehe C. W.

W.
Wagner, in Stuttgart, 1798 bis 1845. Siehe I. L. W.

Digitized by Google

W.
Wyon, in London. Siehe T. W. und W. W.

W.
Wagner, in Stuttgart, seit 1826. Siehe A. W.

W.
Welckner, in Clausthal. Seit 1838.

WA · F.
Waterloos, in Brüssel, in der Mitte des 17. Jahrh. Siehe A. W.

W. CHRISTESEN.
Prägeanstalt in Kopenhagen, 1863.

W. D.
Wilhelm Döll, in Karlsruhe, 1813—1848. Siehe C. W. D.

WERMVTH.
Christian Wermuth, geb. zu Altenburg in Sachsen, 1661. Berühmter Stplschn. in Gotha, 1688—1739. Siehe auch W.

W. F.
Werner, in Erfurt, 1724 bis 1762. Siehe I. H. W.

W. H.
Signatur eines unbekannten brandenburgischen Mmstr. oder Stplschn. zu Cleve, zwischen 1690 u. 1695.

W. H. auch **WR. H.**
Joh. Werner Henschel, Bildhauer u. Stplschn. in Kassel, um 1838.

W. J.
Wenzel Jamnitzer, geb. 1507, Stplschn. und vielseitiger berühmter Künstler in Nürnberg. † 1586.

WIESENER.
Jakob Wiesener, Hessen-Darmstädtischer Stempelschneider, 1622—1624.

W. I. T. auch **W. J. TAYLOR.**
. . . . Taylor, in London, 1830—1847.

WITTIG.
Hermann Wittig, Medailleur in Berlin, um 1865. In Rom um 1880. Siehe H. WITTIG.

W. K.
Wilhelm Kittel, geb. 1694. Tätig in Breslau 1730—1769. Siehe W. G. K.

W. K.
Wilhelm Kullrich, geb. 1821. Tätig in Berlin 1850 bis ca. 1885.

W. KIRCHNER.
W. Kirchner, um 1830.

W. Kittel.
Georg Wilhelm Kittel, geb. 1664. Tätig in Breslau 1730 bis 1769. Siehe G. W. K. und W. K.

W. KVLLRICH.
Siehe W. K.

W. L.
Wolf Laufer, Rechenpfennigmacher in Nürnberg, 1618 bis 1660.

W. M. und **W. M. F.**
William Mainwaring, in England, 1792—1798.

Digitized by Google

W : MO :

Die Signatur erscheint auf Valentin Maler technisch und stilistisch nahestehenden Medaillen, vielleicht von der Hand des als Wachsbossierer nachweisbaren Bruders Valentin Malers: Wenzel Maler. Um 1584.

W. M. ST.

W. Meyer, noch lebender Stplschn. in Stuttgart.

W. P.

Wilhelm Pittner, in Wien, um 1895.

W. PÜTZ

Wilh. Pütz, in Köln, Besitzer einer Zink- u. Bronzegießerei, seit 1853.

W. ꝗ

Werner, siehe P. P. W.

W. S.

Wenzel Seidan, geb. 1689. Tätig in Mainz u. Heidelberg, 1716—1744. † 1758. Vater des Anton Schäfer, siehe S.

W. S. F.

Wenzel (Wilhelm?) Seidan in Wien, 1843.

W

Auf einer Medaille Karls V. vom Jahre 1541. (Kat. Löbbecke 581.) Siehe Habich, D. M., S. 129. Vgl. auch Kat. Lanna III, 615.

WV

Vertieft auf einer Medaille auf Jakob von Trapp 1561. Siehe Habich, D. M., S. 166.

W · W.

William Wyon, geb. 1795. Tätig in London seit 1813. † 1851.

W. W. F. W. und W. WOODHOUSE.

.... Woodhouse, in Dublin, 1831.

Z.

Zator, Medaille 1563 auf die Einverleibung von Oswiecim und Zator in Polen. Siehe O.

Z.

Zollmann, 1818, in Wiesbaden. Siehe P. Z.

Z. D. K.

Zacharias Daniel Kelp, mecklenburgischer Münzmeister, genannt auf Hilkens Medaillen von 1705. Siehe Fladt, Berühmte Medailleurs, S. 21.

†

Italien. Meister, 1538. Siehe Arm. I, S. 152.

ꝗ. F

Venetianischer Meister, um 1510. Siehe Arm. I, S. 122.

♂

Italien. Meister (Benv. Cellini?), 1534. Siehe Arm. I. S. 151.

Œ

Meister aus der Gegend des Erzgebirges, 1526—1549. Siehe Erman S. 55.

♆ und ♆

Bayerischer Meister, 1603 bis 1612. Siehe Erman S. 26 u. 94.

♇

Lorenz Rosenbaum, 1556 bis 1559. Siehe Erman S. 25 u. 83 f.

℟

Georg Daniel Roetenbeck, 1645 in Nürnberg geboren und

Digitized by Google

ebenda 1705 gestorben. Arbeiten von 1668—1672. Siehe Erman S. 93 und Doppelmayr, Nachrichten über Nürnberger Künstler.

Die fraglichen Initialen sind vertieft auf einem Buchsmodell des Hans Schonermark von 1526 angebracht. Siehe Habich, D. M., S. 49.

Unbekannter Meister (Peter Vischer?), 1521. Siehe Erman S. 23 u. 57. Vgl. Habich, D. M., S. 4.

Siehe M. C., Matthaeus Carl.

Gebhart, Ulrich, Leipzig und Wien. 1528.

Geitzkofler, Georg, Gailenbach, Joachimsthal. 1517. Spielpfennige.

Jacob Stampfer, Sohn des Züricher Goldschmiedes Hans Ulrich Stampfer, der 1544 starb. Jacob Stampfer war geb. 1505 und starb 1579. Seine Medaillen: 1531—1566. Siehe Erman S. 52 und Leitzmanns Numismat. Zeitung 1871, S. 106 ff.; ferner E. Hahn, Jakob Stampfer. Mitt. d. Antiquar. Ges. in Zürich. Bd. XIX.

Nürnberger Meister, 1608. Siehe Erman S. 25 u. 86 f.

Nürnberger Meister, um 1519. Siehe Erman S. 22.

Auf einer Medaillengruppe von 1527—1545. Die unklare Signatur wird mit dem Nürnberger Goldschmied Melchior Pair in Zusammenhang gebracht. Siehe Habich, D. M., S. 112 f.; vgl. ebenda Meister M. P., S. 113 f.

Digitized by Google

Berliner Medaillen-Münze

Otto Oertel

Berlin NO Gollnowstr. 13

nahe dem Stadtbahnhof Alexanderplatz

Spezial-Anstalt für

Ausführung von

Kunst-Medaillen
Kunst-Plaketten

nach plastischen Modellen
durch Reduktion auf modernen Präzisions-Kopier-maschinen

Anerkannt vorzügliche Leistungen

in

Porträt-Medaillen

Digitized by Google

Dr. Philipp Lederer / Berlin N 24

Am Kupfergraben Nr. 4

gegenüber Kaiser-Friedrich-Museum

Alte Münzen / Medaillen

Plaketten

Antike Kunstobjekte An- und Verkauf

Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler

Neu Band 20 Neu

Deutsche Fayencen

und

Deutsches Steingut

Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber

von

August Stoehr

weiland Direktor des Fränkischen Luitpoldmuseums in Würzburg

600 Seiten mit 265 Abbildungen

Preis in Originaleinband **M. 60.—**

Digitized by Google

Leo Liepmannssohn · Antiquariat

Bernburger Str. 14 **Berlin SW 11** Bernburger Str. 14

Musikantiquariat

Bücher über Musik geschichtlichen, biographischen und theoretischen Inhalts. Musik-Instrumente in technischer und geschichtlicher Beziehung. **Praktische Musik** besonders Orchesterpartituren von Opern, Vokal- und Instrumentalwerken; Kammermusik, Klavierauszüge usw. usw. **Musikerporträts** und bildliche Darstellungen musikalischen Inhalts

Autographen

berühmter Personen, jeder Art, nicht nur von Musikern

Ältere deutsche Literatur, Holzschnitt- und Kupferwerke, Erstausgaben

Ankauf u. Verkauf. Übernahme von Versteigerungen

Münzen Medaillen (Notgeld)

Auswahlsendungen

R. Kube, Berlin SW

Inhaber: **Dr. Hoffmann**

Wilhelmstrasse 33

(Herausgeber der „Numismatischen Correspondenz"

— Begründet 1880) —

Ankauf von Münzen

Digitized by Google

Kunsthandlung

Ant. Creutzer

vorm. M. Lempertz G. m. b. H.

AACHEN

Antiquitäten / Gemälde
Kunstauktionen

Gegründet 1869

Carl Brack & Keller

G. m. b. H. / Berlin W 9 / Linkstr 29

Gemälde und Kunstgewerbe
erster Qualität

stets zu kaufen gesucht

— Nachweis gegen Vergütung erbeten —

Stets vorrätig: Kleine aber sorgfältig gewählte
Sammlung erster moderner und alter Meister

Digitized by Google

Arvid Johansen

Buchhändler und Antiquar

Berlin W. 8

Französische Str. 57—58

gegenüber Postamt 8

✦

Antiquariat alter und moderner
Werke, illustrierter Bücher, Graphik usw.

*

Beschaffung seltener, im Handel
vergriffener Bücher

*

Annahme von Aufträgen für in- und ausländische Kunst- und Buchauktionen
Besorgung von in- und ausländischem Sortiment
Ankauf ganzer Bibliotheken
wie einzelner Werke

✦

Sonder-Abteilung:
Skandinavische Literatur in Originalsprachen

Digitized by Google

Adolph E. Cahn

Münzenhandlung Gegründet 1874

Frankfurt am Main, Niedenau 55

Reiche Bestände von

Münzen und Medaillen

aller Länder und Zeiten

Münzauktionen

Kriegsnotmünzen

und -Scheine

Dr. F. X. Weizinger & Co.

Sofienstraße 6 **München** Am Glaspalast

Fernsprecher: 51 398 Telegr.-Adr.: Corona

Münzen / Medaillen / Plaketten

Antiquitäten / Ausgrabungen / Gemälde

Ankauf — Verkauf

Übernahme von Münz- und Kunst-Auktionen

Digitized by Google

Großer
Lagerbestand

* NUMISMATIK *

++ insbesondere griechische und römische Münzen ++
Renaissance-Medaillen und Plaketten

KUNST DES KLASSISCHEN ALTERTUMS U. D. RENAISSANCE

insbesondere ägyptische, griechische, römische Plastik
und Kleinkunst

Dr. JACOB HIRSCH

Beeidigter Sachverständiger

Tel. Adr.: Staler **MÜNCHEN** Arcisstraße 17

Übernahme von Auktionen und Schätzungen, Ankauf einzelner Stücke, sowie ganzer Sammlungen.

Verzeichnis
auf
Verlangen

Digitized by Google

Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt & Co. / Berlin

Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler

Band 3

PORZELLAN

der europäischen Fabriken des 18. Jahrhunderts

von **Dr. Ludwig Schnorr v. Carolsfeld**

Dritte durchgesehene und verbesserte Auflage. — 320 Seiten mit 143 Abbildungen u. 2 Markentafeln

Preis gebunden 25 Mark

U. a. sind folgende Manufakturen behandelt: Meißen, Wien, Berlin, Fürstenberg, Höchst, Frankenthal, Ludwigsburg, Nymphenburg, Ansbach, Kelsterbach, Zweibrücken, Fulda, Cassel, Volkstedt, Veilsdorf, Gotha, Wallendorf, Gera, Limbach, Ilmenau, Sèvres usw.

Band 5

MÖBEL

Handbuch für Sammler und Liebhaber von **Prof. Dr. Robert Schmidt**

Direktor des Kunstgewerbemuseums in Frankfurt a. M.

Vierte Auflage. — 280 Seiten mit 196 Abbildungen im Text

Preis gebunden 20 Mark

INHALT: Das vorgotische Mittelalter — Gotik — Renaissance — Barock — Rokoko — Louis XVI — Empire — Biedermeier — Literatur — Register.

Band 7

UHREN

Handbuch für Sammler und Liebhaber

von **Prof. Dr. E. v. Bassermann-Jordan**

Zweite erweiterte Auflage. — 190 Seiten mit 110 Abbildungen

Preis gebunden 18 Mark

INHALT: Vorwort — Astronomisches — Kalender — Sonnenuhren — Räderuhren — (Terminologie — Technik) — Andere Arten von Zeitmessern — Zeittafel der wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen — Muster und Marken — Ergänzungen und Fälschungen — Kauf — Behandlung — Verpackung — Deutsch-englisch-französisches Wörterverzeichnis — Register.

Band 19

MORGENLÄNDISCHE TEPPICHE

Ein Auskunftsbuch für Sammler und Liebhaber von **H. Ropers**

Dritte Auflage. 150 Seiten mit 55 ganzseitigen Abbildungen, darunter 8 bunten Tafeln. — **Preis in Originaleinband 20 Mark**

INHALT: Verzeichnis der Abbildungen — Einleitung von Prof. Dr. Ernst Meumann — Kelims — Sumak-Teppiche — Geknüpfte Teppiche — Kleinasiatische Teppiche — Kaukasische Teppiche — Persische Teppiche — Turkmenen-Teppiche — Samarkand-Teppiche — Teppichhandel und Teppichnepper — Behandlung morgenländischer Teppiche — Bunte Tafeln — Sachregister.

Digitized by Google

Berliner Medaillen-Münze

von L. Ostermann vormals G. Loos

Inhaber A. Krüger

errichtet 1776

Berlin O., Holzmarktstr. 6/7

Digitized by Google

Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt & Co. / Berlin

Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler

Band 11 **SIEGEL**

von **Egon Freiherr v. Berchem**

200 Seiten auf Kunstdruckpapier mit 152 Abbildungen

Preis elegant gebunden 16 Mark

INHALT: 1. Bedeutung der Siegel für Kunst und Wissenschaft. 2. Der Begriff „Siegel", ihr Alter und ihre Verwendung. 3. Die Siegelstempel: Material, Herstellung, Stempelschnitt, Vererbung, Vernichtung, Verwahrung. Verschiedene Arten von Stempeln. 4. Die Siegelstoffe: Metall, Wachs, Siegellack, Oblate. 5. Die Anfertigung und Befestigung der Siegel. 6. Die Formen der Siegel. 7. Die Siegeltypen: Schrift-, Bild-, Porträt- und Wappensiegel. 8. Die Siegelinhaber: Kaiser und Könige, Hoher Adel, Niederer Adel, Bürgerliche, Frauen, Gemeinden, Zünfte, Hohe und niedere Geistlichkeit.

Band 17 **ELFENBEIN**

von **Dr. Otto Pelka**

350 Seiten mit 254 Abbildungen im Text

Preis gebunden 32 Mark

INHALT: Vorwort — Material und Technik — Geschichte der Elfenbeinkunst: 1. Altertum. 2. Frühchristliche und byzantinische Zeit. 3. Die karolingischen Elfenbeine. 4. Die ottonischen Elfenbeine. 5. Die romanischen Elfenbeine. 6. Die Gotik. 7. Die Renaissance. 8. Das 17. und 18. Jahrhundert — Literatur — Künstlerverzeichnis.

Band 18 **BERNSTEIN**

von **Dr. Otto Pelka**

160 Seiten auf Kunstdruckpapier mit 117 Abbildungen

Preis in Originaleinband 20 Mark

INHALT: I. Material und Technik. II. Bernsteinwanderung und Bernsteinhandel. III. Geschichte der Bernsteinkunst. A. Vorgeschichtliche Zeit. B. Die römische Antike. C. Mittelalter und Renaissance. D. Das 17. und 18. Jahrhundert. E. Die Neuzeit. Schmucksachen und Geräte — Literatur — Sammlungen — Ortsverzeichnis — Personenverzeichnis.

Digitized by Google

ANTIQUITÄTEN-HAUS

PRINZENBAU

STUTTGART

KÖNIGSTRASSE ◇ ECKE PLANIE

MÖBEL / BILDER / SKULPTUREN / STOFFE

KUNSTGEWERBE

KUNSTAUKTION

ANKAUF VERKAUF

Leo Hamburger

Münzenhandlung Gegründet 1863

Frankfurt a. Main, Scheffelstraße 24

Münzen und Medaillen

aller Zeiten und Länder

Ankauf u. Übernahme ganzer Sammlungen zur Auktion

Digitized by Google

Otto Helbing Nachf.

Barerstraße Nr. 20, I **München** gegenüb. Hôtel Marienbad

Ankauf und Verkauf von

Münzen und Medaillen

aller Zeiten und Länder

Übernahme von Sammlungen und einzelnen seltenen Stücken zur Auktion

Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt & Co.
Lutherstrasse 14 Berlin W 62 Tel.: Lützow 5147

Soeben sind erschienen:

Führer

für Sammler und Liebhaber von Gegenständen der Kleinkunst, von Antiquitäten sowie von Kuriositäten

von

Dr. Th. Graesse und **F. Jaennicke**

6. Auflage

bearbeitet von **Franz M. Feldhaus**

270 Seiten mit über 2000 Marken

Preis dauerhaft geb. **25 Mk.**

Die wichtigsten

Porzellanmarken

13 Tafeln auf Kunstdruckpapier mit Erklärungen

von

O. Ritter

Steif kartonniert 4 Mark

Die Broschüre bringt auf 13 Tafeln mehrere Hundert Marken der bekanntesten Manufakturen

Digitized by Google

Alte Bücher
Alte Kupferstiche
Alte Handschriften
Stammbücher usw.

kauft und verkauft

Buch- u. Kunstantiquariat Oskar Rauthe

Berlin-Friedenau
: Handjerystraße 72 :

(Antiquariatsverzeichnis auf Verlangen kostenfrei)

Sammler erhalten umsonst und postfrei meinen erschienenen

Katalog XI

verkäuflicher

Münzen, Medaillen, Orden usw.

ferner **Liste** verkäuflicher **Vereinstaler, Doppeltaler und Doppelgulden.**

Hans Meuss, H. Nerong Nachf.

Münzenhandlung — Hamburg

Große Bleichen 36, I. — Fernsprecher Hansa 854

Ankauf einzelner Münzen u. Medaillen
und ganzer Sammlungen

Digitized by Google

Richard Zacharias

Berlin W 62
Kurfürstenstrasse 117
Telephon: Amt Lützow Nr. 607

PORZELLANE

Speziell: Tassen

Stiche und Bilder
Friedrichs des Grossen

Kupfer und Messing
Berliner Eisen
Altes Zinn

An- und Verkauf

Digitized by Google

Marmorzement

sowie sämtliche Arten Gips vornehmlich Alabaster- und Modellgips zum Abdrucknehmen

liefern in anerkannt vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen

Berliner Gipswerke
L. Mundt vormals H. Kühne

Berlin W 57

Verlängerte Großgörschenstraße
Platz 114

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 04104 5199

1442